

Termine:

Bd. XXVI

Justizprüfungsamt?

Ja - nein

Falls ja: P - K - V - R

Unterschrift:

Mitteilungen nach Nrn.

MiStra.

Benötigt werden Abschriften von:

## Staatsanwaltschaft

bei dem ~~Landgericht Berlin~~

~~Kammergericht~~

Strafsache

bei de — Strafkammer des — gericht

Verteidiger:

zu b)

RA. Scheid

Vollmacht Bl. 45

gegen

~~a) Lindow, Kurt~~

b) Königshaus, Franz

u. a.

wegen Mordes

Haftbefehl Bl. — aufgehoben Bl.

Anklage Bl.

Eröffnungsbeschluß Bl.

Hauptverhandlung Bl.

Urteil des I. Rechtszugs Bl.

Berufung Bl.

Entscheidung über die Berufung Bl.

Revision Bl.

Entscheidung über die Revision Bl.

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr.: 4048

Strafvollstreckung im  
Vollstreckungsheft — Bl.

Zählkarte Bl.

Strafnachricht Bl.

Ss

Ks Ls Ms

1 Js 1164 (RSHA)

AU 57-III VU 9.70-

Weggelegt

Aufzubewahren: — bis 19

— dauernd —

Geschichtlich wertvoll? — Ja — nein —



[illegible]



Staatsanwaltschaft  
bei dem Kammergericht  
1 Js 1.64 (RSHA)

Berlin 21, den 15. Februar 1971  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

An den  
Herrn Untersuchungsrichter  
bei dem Landgericht Berlin

- i m H a u s e -

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen frühere Angehörige des  
ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen  
Beihilfe zum Mord an

- a) polnischen Kriegsgefangenen (Teil A)
- b) sowjetischen Kriegsgefangenen (Teil B)

hier: Erweiterung des Antrages auf Eröffnung der  
gerichtlichen Voruntersuchung gegen den  
Hauptgeschäftsführer Franz K ö n i g s h a u s  
wegen Beihilfe zum Mord an sowjetischen Kriegs-  
gefangenen (Teil B)

Anlagen laut besonderem Verzeichnis

Die Vorgänge übersende ich mit dem Antrag, die Voruntersuchung  
auf den Teilkomplex der Beihilfe zum Mord an sowjetischen Kriegs-  
gefangenen (Teil B des Abschlußvermerkes vom 1. November 1970)  
zu erweitern und zu führen.

XIII, 32

Der Hauptgeschäftsführer

Franz Bernhard K ö n i g s h a u s ,

geboren am 10. April 1906 in Wegeleben/Kr. Halberstadt,

wohnhaft in Düsseldorf, Malkastenstraße 8

(polizeilich gemeldet), und

aufhältlich in Düsseldorf, Gerhard-Hauptmann-Str. 29,



XXIII, 1

- Angaben zur Untersuchungshaft und Haftverschonung vgl. den Antrag vom 15. September 1970

Verteidiger:

XIII, 45

Rechtsanwälte Dietrich S c h e i d, Heino F a h s,  
Frieder S o n n t a g,  
Berlin 33, Herbertstr. 17,

wird ferner angeschuldigt ,

in Berlin und an anderen Orten

in der Zeit vom 1. April 1942 bis etwa Juni 1944

- durch eine tateinheitliche Handlung -

den nationalsozialistischen Machthabern

H i t l e r, K e i t e l, H i m m l e r,

H e y d r i c h, K a l t e n b r u n n e r,

M ü l l e r u.a.

wissentlich durch Rat oder Tat Hilfe zur Tötung  
von mindestens fünftausendeinhundertundvierund-  
fünfzig Menschen in heimtückischer Weise und aus  
niedrigen Beweggründen geleistet zu haben.

I.

Der Angeschuldigte übernahm am 1. April 1942 als  
Polizeioberinspektor und SS-Hauptsturmführer im  
RSHA das Sachgebiet IV A 1 c als Sachgebiets-  
leiter und Sachbearbeiter, das ab Juni 1943 die  
Bezeichnung IV D 5 d und ab April 1944 IV B 2 a  
führte. Diesem Sachgebiet gehörte der Ange-  
schuldigte bis etwa Juni 1944 an. Innerhalb  
dieses Sachgebiets war der Angeschuldigte neben



anderen Arbeiten allein und ausschließlich für allgemeine Tötungserlasse und Exekutionsbefehle bzw. Sonderbehandlungsanordnungen gegen sowjetische Kriegsgefangene zuständig. Inso- weit führte er auch Besprechungen mit Sachbe- arbeitern des OKW.

## II.

Auf dem Gebiet der ihm bekannten Einsatzbefehle des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD Nr. 8 vom 17. Juli 1941, Nr. 9 vom 21. Juli 1941 und Nr. 14 vom 29. Oktober 1941 - B.Nr. 21/41 gRs. IV A 1 c - und weiterer einschlägiger Erlasse aus der Zeit bis Ende März 1942 entwickelte der Angeschuldigte mit dem Ziel der Exekution in von ihm jeweils bestimmten Konzentrationslagern durch nachstehende Erlasse die Aussonderungen und sonstigen Übergabefälle sowjetischer Kriegs- gefangener an die Geheime Staatspolizei weiter fort:

1. IV A 1 c Nr. 2468/42g vom 27. April 1942

- Beschleunigte Aussonderung im Reich im Rahmen der Einsatz-  
befehle -

2. IV A 1 c - B.Nr. 2468B/42g - vom 2. Juni 1942

- Begrenzung der Aussonderungen auf das Generalgouvernement  
unter Beibehaltung der Sonderbehandlung gegen Juden und  
Verbrecher -

3. IV A 1 c - B.Nr. 2468B/42g - vom 10. Juni 1942

- Weitergeltung des Einsatzbefehls Nr. 8 und dessen  
Richtlinien für die Aussonderung -



4. IV A 1 c - B.Nr. 9587/42 - vom 30. Juli 1942  
- Kennzeichnung sowjetischer Kriegsgefangener mit Merkmal, aufgehoben durch Erlaß IV A 1 c - B.Nr. 9587/42 vom 12. September 1942 -
5. IV A 1 c - B.Nr. 2468B/42g - vom 31. Juli 1942  
- Übernahme von der Wehrmacht ausgesonderter sowjetischer Kriegsgefangener zwecks Behandlung nach den OKW-Erlassen vom 5. Mai und 2. Juni 1942 -
6. IV A 1 c - B.Nr. 2469B/42 - vom 3. September 1942  
- Übernahme sowjetischer Kriegsgefangener bei Nichtausreichen der Disziplinarbefugnisse der Wehrmacht -
7. IV A 1 c - 3536/42g - vom 20. Oktober 1942  
- Überstellung wiederergriffener sowjetischer Kriegsgefangener mit Bericht an Referat IV A 1 c -
8. IV A 1 c - B.Nr. 430/42 gRs - vom 3. Dezember 1942  
- Vom RFSS zu treffende Exekutionsentscheidung gegen nicht arbeits- und "aufpäppelungsfähige" sowjetische Kriegsgefangene -
9. IV A 1 c - B.Nr. 807/42g - vom 28. Dezember 1942  
- Weitere Überwachung der Gesinnung sowjetischer Kriegsgefangener, ggf. Übergabe an SD -
10. IV A 1 c - B.Nr. 167/43 - vom 18. Januar 1943  
- Kein Haltruf bei fliehenden sowjetischen Kriegsgefangenen -
11. Teilnahme an der Arbeitstagung der sicherheitspolizeilichen Einsatzkommandos am 27. Januar 1943 in Lublin als Vertreter des RSHA



12. IV A 1 c - 2254/43g - vom 18. Februar 1943

- Behandlung von Fanatikern und berufsmäßigen Helfern des Bolschewismus -

13. IV A 1 c- B.Nr. 2920/42g - vom 30. März 1943

- Berichtspflicht an IV A 1 c wegen Exekution sowjetischer Kriegsgefangener u.a. wegen Geschlechtsverkehrs mit deutschen Frauen oder gefährlicher politischer Delikte -

14. IV A 1 c - 2652/43g - vom 7. April 1943

- Sonderbehandlung sowjetischer Kriegsgefangener bei nachgewiesenem Geschlechtsverkehr -

15. IV A 1 c - B.Nr. 2848/43g - vom 6. Mai 1943

- Behandlung sowjetischer Kriegsgefangener, die sich hetzerisch hervortun -

16. IV D 5 d - 61.44gRs - vom 2. März 1944

- Kugelbefehl gegen flüchtige Offiziere und nichtarbeitende Unteroffiziere mit Ergänzungen vom 4. und 11. März 1944 -

Diese Erlasse entwarf der Angeschuldigte auf Grund mündlicher Weisungen, die er von seinen Vorgesetzten-in der Regel von dem Gruppenleiter IV A, Panzinger - erhalten hatte. Er diktierte sie seinen Schreibkräften, zeichnete die Entwürfe als Sachbearbeiter ab und legte sie auf dem vorgeschriebenen Zeichnungsweg (Referatsleiter IV A,



Gruppenleiter IV A, ab 1. Juli 1942 nur über den Gruppenleiter IV A) dem Amtschef IV, Heinrich M ü l l e r, zur Unterschrift vor mit Ausnahme des "Kugelbefehls" vom 2. März 1944, den der Gruppenleiter IV D allein zeichnete.

### III.

Bei den Aussonderungen sowjetischer Kriegsgefangener verfügte er als Sachbearbeiter außerdem Exekutionsbefehle gegen diejenigen Kriegsgefangenen, die dem Sachgebiet IV A 1 c (später IV D 5 b bzw. IV B 2 a) wöchentlich von den Stapoleitstellen in Listen gemeldet worden waren. Ferner bestimmte er das Konzentrationslager, in das die Ausgesonderten zur Exekution zu überführen waren. Hierzu entwarf er jeweils an die Stapo-leit-stelle und das mit der Exekution beauftragte Konzentrationslager gerichtete Fernschreiben, Schnellbriefe oder sonstige Geheimschreiben. Die Exekutionsbefehle legte er auf dem angegebenen Zeichnungswege dem Amtschef IV, Heinrich Müller, zur Unterschrift vor. Ferner war es seine ausschließliche Aufgabe, Exekutionsbefehle bzw. Sonderbehandlungsanordnungen auch gegen sowjetische Kriegsgefangene vorzuverfügen, die aus den in vorstehenden Erlassen angegebenen Gründen den Stapo-leit-Stellen von der Wehrmacht übergeben worden waren.

### IV.

Bisher konnten für die nachstehenden Konzentrationslager mindestens folgende Opferzahlen festgestellt werden:



1) KL Sachsenhausen

29. April 1942	19	sowj.	Kgf.
12. Mai 1942	47	"	"
6. Juni 1942	4	"	"
11. Juli 1942	24	"	"
19. August 1942	104	"	"
29. Januar 1943	13	"	"

---

211 sowj. Kgf.

2) KL Mauthausen

9. Mai 1942	21	sowj.	Kgf.
10. Mai 1942	208	"	"
13. Mai 1942	1	"	"
10. Juli 1942	1	"	"
17. August 1942	56	"	"
6. Oktober 1942	5	"	"
8. Dezember 1942	1	"	"
17. April 1943	59	"	"
21. Juni 1943	10	"	"
8. Juli 1943	54	"	"

---

416 sowj. Kgf.

3) KL Buchenwald

a)

4. Mai 1942	5	sowj.	Kgf.
13. Mai 1942	2	"	"
14. Mai 1942	21	"	"
15. Mai 1942	13	"	"
16. Mai 1942	9	"	"
18. Mai 1942	18	"	"
19. Mai 1942	4	"	"
20. Mai 1942	24	"	"
21. Mai 1942	12	"	"
22. Mai 1942	94	"	"

---

202 sowj. Kgf.



b) 15. April 1942	2	sowj.	Kgf.
23. April 1942	2	"	"
26. Mai 1942	23	"	"
27. Mai 1942	74	"	"
28. Mai 1942	74	"	"
29. Mai 1942	20	"	"

195 sowj. Kgf.

c) Juli 1942 306 sowj. Kgf.

d) 16. Oktober 1943 1 sowj. Kgf.

704 sowj. Kgf.

4) KL Flossenbürg

Mai 1942 bis Ende 1943	38	sowj.	Kgf.
Sommer 1942	20	"	"
Dezember 1942/Jan. 1943	40	"	"
Dezember 1943/Jan. 1944	20	"	"
14. April 1945	30	"	"

158 sowj. Kgf.

5) KL Neuengamme

25. September 1942	197	sowj.	Kgf.
November 1942	251	"	"

448 sowj. Kgf.

6) Generalgouvernement  
1942

3.217 sowj. Kgf.

Die Gesamtzahl beträgt demnach mindestens 5.154 sowj. Kgf.



V.

Der Angeschuldigte förderte die Tötungen in Kenntnis der heimtückischen Auswahlmethoden der Einsatzkommandos in den Stalags. Auf die heimtückischen Auswahlmethoden wies er anläßlich der Arbeitstagung beim KdS Lublin am 27. Januar 1943 sogar ausdrücklich hin. Ferner hatte er mindestens erkannt, daß die Haupttäter die Tötungen aus niedrigen Beweggründen, nämlich aus Rassenhaß, durchführen ließen.

Verbrechen, strafbar nach §§ 211, 49, 50, 73 StGB

Weitere Einzelheiten zum Sachverhalt, der gegenwärtige Stand der Ermittlungen und die Beweismittel ergeben sich aus dem Abschlußvermerk - Teil B - vom 1. November 1970, auf den Bezug genommen wird.

Hauswald  
Erster Staatsanwalt



Staatsanwaltschaft  
bei dem Kammergericht  
1 Js 1.64 (RSHA)

Berlin 21, den 15. Februar 1971  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

An den  
Herrn Untersuchungsrichter  
bei dem Landgericht Berlin

- i m H a u s e -

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen frühere Angehörige des  
ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen  
Beihilfe zum Mord an

- a) polnischen Kriegsgefangenen (Teil A)
- b) sowjetischen Kriegsgefangenen (Teil B)

hier: Erweiterung des Antrages auf Eröffnung der  
gerichtlichen Voruntersuchung gegen den  
Hauptgeschäftsführer Franz K ö n i g s h a u s  
wegen Beihilfe zum Mord an sowjetischen Kriegs-  
gefangenen (Teil B)

Anlagen laut besonderem Verzeichnis

Die Vorgänge übersende ich mit dem Antrag, die Voruntersuchung  
auf den Teilkomplex der Beihilfe zum Mord an sowjetischen Kriegs-  
gefangenen (Teil B des Abschlußvermerkes vom 1. November 1970)  
zu erweitern und zu führen.

XIII, 32

Der Hauptgeschäftsführer

Franz Bernhard K ö n i g s h a u s,

geboren am 10. April 1906 in Wegeleben/Kr. Halberstadt,

wohnhaft in Düsseldorf, Malkastenstraße 8

(polizeilich gemeldet), und

aufhältlich in Düsseldorf, Gerhard-Hauptmann-Str. 29,



XXIII, 1

- Angaben zur Untersuchungshaft und Haftverschonung vgl. den Antrag vom 15. September 1970

XIII, 45

Verteidiger:

Rechtsanwälte Dietrich S c h e i d, Heino F a h s,  
Frieder S o n n t a g,  
Berlin 33, Herbertstr. 17,

wird ferner angeschuldigt ,

in Berlin und an anderen Orten  
in der Zeit vom 1. April 1942 bis etwa Juni 1944

- durch eine tateinheitliche Handlung -

den nationalsozialistischen Machthabern  
H i t l e r, K e i t e l, H i m m l e r,  
H e y d r i c h, K a l t e n b r u n n e r,  
M ü l l e r u. a.

wissentlich durch Rat oder Tat Hilfe zur Tötung  
von mindestens fünftausendeinhundertundvierund-  
fünfzig Menschen in heimtückischer Weise und aus  
niedrigen Beweggründen geleistet zu haben.

I.

Der Angeschuldigte übernahm am 1. April 1942 als  
Polizeioberinspektor und SS-Hauptsturmführer im  
RSHA das Sachgebiet IV A 1 c als Sachgebiets-  
leiter und Sachbearbeiter, das ab Juni 1943 die  
Bezeichnung IV D 5 d und ab April 1944 IV B 2 a  
führte. Diesem Sachgebiet gehörte der Ange-  
schuldigte bis etwa Juni 1944 an. Innerhalb  
dieses Sachgebiets war der Angeschuldigte neben



anderen Arbeiten allein und ausschließlich für allgemeine Tötungserlasse und Exekutionsbefehle bzw. Sonderbehandlungsanordnungen gegen sowjetische Kriegsgefangene zuständig. Inso- weit führte er auch Besprechungen mit Sachbe- arbeitern des OKW.

## II.

Auf dem Gebiet der ihm bekannten Einsatzbefehle des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD Nr. 8 vom 17. Juli 1941, Nr. 9 vom 21. Juli 1941 und Nr. 14 vom 29. Oktober 1941 - B.Nr. 21/41 gRs. IV A 1 c - und weiterer einschlägiger Erlasse aus der Zeit bis Ende März 1942 entwickelte der Angeschuldigte mit dem Ziel der Exekution in von ihm jeweils bestimmten Konzentrationslagern durch nachstehende Erlasse die Aussonderungen und sonstigen Übergabefälle sowjetischer Kriegs- gefangener an die Geheime Staatspolizei weiter fort:

1. IV A 1 c Nr. 2468/42g vom 27. April 1942

-Beschleunigte Aussonderung im Reich im Rahmen der Einsatz-  
befehle -

2. IV A 1 c - B.Nr. 2468B/42g - vom 2. Juni 1942

- Begrenzung der Aussonderungen auf das Generalgouvernement  
unter Beibehaltung der Sonderbehandlung gegen Juden und  
Verbrecher -

3. IV A 1 c - B.Nr. 2468B/42g - vom 10. Juni 1942

- Weitergeltung des Einsatzbefehls Nr. 8 und dessen  
Richtlinien für die Aussonderung -



4. IV A 1 c - B.Nr. 9587/42 - vom 30. Juli 1942

- Kennzeichnung sowjetischer Kriegsgefangener mit Merkmal, aufgehoben durch Erlaß IV A 1 c - B.Nr. 9587/42 vom 12. September 1942 -

5. IV A 1 c - B.Nr. 2468B/42g - vom 31. Juli 1942

- Übernahme von der Wehrmacht ausgesonderter sowjetischer Kriegsgefangener zwecks Behandlung nach den OKW-Erlassen vom 5. Mai und 2. Juni 1942 -

6. IV A 1 c - B.Nr. 2469B/42 - vom 3. September 1942

- Übernahme sowjetischer Kriegsgefangener bei Nichtausreichen der Disziplinarbefugnisse der Wehrmacht -

7. IV A 1 c - 3536/42g - vom 20. Oktober 1942

- Überstellung wiederergriffener sowjetischer Kriegsgefangener mit Bericht an Referat IV A 1 c -

8. IV A 1 c - B.Nr. 430/42 gRs - vom 3. Dezember 1942

- Vom RFSS zu treffende Exekutionsentscheidung gegen nicht arbeits- und "aufpäppelungsfähige" sowjetische Kriegsgefangene -

9. IV A 1 c - B.Nr. 807/42g - vom 28. Dezember 1942

- Weitere Überwachung der Gesinnung sowjetischer Kriegsgefangener, ggf. Übergabe an SD -

10. IV A 1 c - B.Nr. 167/43 - vom 18. Januar 1943

- Kein Haltruf bei fliehenden sowjetischen Kriegsgefangenen -

11. Teilnahme an der Arbeitstagung der sicherheitspolizeilichen Einsatzkommandos am 27. Januar 1943 in Lublin als Vertreter des RSHA



12. IV A 1 c - 2254/43g - vom 18. Februar 1943

- Behandlung von Fanatikern und berufsmäßigen Helfern des Bolschewismus -

13. IV A 1 c- B.Nr. 2920/42g - vom 30. März 1943

- Berichtspflicht an IV A 1 c wegen Exekution sowjetischer Kriegsgefangener u.a. wegen Geschlechtsverkehrs mit deutschen Frauen oder gefährlicher politischer Delikte -

14. IV A 1 c - 2652/43g - vom 7. April 1943

- Sonderbehandlung sowjetischer Kriegsgefangener bei nachgewiesenem Geschlechtsverkehr -

15. IV A 1 c - B.Nr. 2848/43g - vom 6. Mai 1943

- Behandlung sowjetischer Kriegsgefangener, die sich hetzerisch hervortun -

16. IV D 5 d - 61.44gRs - vom 2. März 1944

- Kugelbefehl gegen flüchtige Offiziere und nichtarbeitende Unteroffiziere mit Ergänzungen vom 4. und 11. März 1944 -

Diese Erlasse entwarf der Angeschuldigte auf Grund mündlicher Weisungen, die er von seinen Vorgesetzten-in der Regel von dem Gruppenleiter IV A, Panzinger - erhalten hatte. Er diktierte sie seinen Schreibkräften, zeichnete die Entwürfe als Sachbearbeiter ab und legte sie auf dem vorgeschriebenen Zeichnungsweg (Referatsleiter IV A,



Gruppenleiter IV A, ab 1. Juli 1942 nur über den Gruppenleiter IV A) dem Amtschef IV, Heinrich Müller, zur Unterschrift vor mit Ausnahme des "Kugelbefehls" vom 2. März 1944, den der Gruppenleiter IV D allein zeichnete.

### III.

Bei den Aussonderungen sowjetischer Kriegsgefangener verfügte er als Sachbearbeiter außerdem Exekutionsbefehle gegen diejenigen Kriegsgefangenen, die dem Sachgebiet IV A 1 c (später IV D 5 b bzw. IV B 2 a) wöchentlich von den Stapoleitstellen in Listen gemeldet worden waren. Ferner bestimmte er das Konzentrationslager, in das die Ausgesonderten zur Exekution zu überführen waren. Hierzu entwarf er jeweils an die Stapo-leit-stelle und das mit der Exekution beauftragte Konzentrationslager gerichtete Fernschreiben, Schnellbriefe oder sonstige Geheimschreiben. Die Exekutionsbefehle legte er auf dem angegebenen Zeichnungswege dem Amtschef IV, Heinrich Müller, zur Unterschrift vor. Ferner war es seine ausschließliche Aufgabe, Exekutionsbefehle bzw. Sonderbehandlungsanordnungen auch gegen sowjetische Kriegsgefangene vorzuverfügen, die aus den in vorstehenden Erlassen angegebenen Gründen den Stapo-leit-Stellen von der Wehrmacht übergeben worden waren.

### IV.

Bisher konnten für die nachstehenden Konzentrationslager mindestens folgende Opferzahlen festgestellt werden:



1) KL Sachsenhausen

29. April 1942	19	sowj.	Kgf.
12. Mai 1942	47	"	"
6. Juni 1942	4	"	"
11. Juli 1942	24	"	"
19. August 1942	104	"	"
29. Januar 1943	13	"	"

---

211 sowj. Kgf.

2) KL Mauthausen

9. Mai 1942	21	sowj.	Kgf.
10. Mai 1942	208	"	"
13. Mai 1942	1	"	"
10. Juli 1942	1	"	"
17. August 1942	56	"	"
6. Oktober 1942	5	"	"
8. Dezember 1942	1	"	"
17. April 1943	59	"	"
21. Juni 1943	10	"	"
8. Juli 1943	54	"	"

---

416 sowj. Kgf.

3) KL Buchenwald

a)

4. Mai 1942	5	sowj.	Kgf.
13. Mai 1942	2	"	"
14. Mai 1942	21	"	"
15. Mai 1942	13	"	"
16. Mai 1942	9	"	"
18. Mai 1942	18	"	"
19. Mai 1942	4	"	"
20. Mai 1942	24	"	"
21. Mai 1942	12	"	"
22. Mai 1942	94	"	"

---

202 sowj. Kgf.



b) 15. April 1942	2 sowj. Kgf.
23. April 1942	2 " "
26. Mai 1942	23 " "
27. Mai 1942	74 " "
28. Mai 1942	74 " "
29. Mai 1942	20 " "

---

195 sowj. Kgf.

c) Juli 1942 306 sowj. Kgf.

d) 16. Oktober 1943 1 sowj. Kgf.

704 sowj. Kgf.

4) KL Flossenbürg

Mai 1942 bis Ende 1943	38 sowj. Kgf.
Sommer 1942	20 " "
Dezember 1942/Jan. 1943	40 " "
Dezember 1943/Jan. 1944	20 " "
14. April 1945	30 " "

---

158 sowj. Kgf.

5) KL Neuengamme

25. September 1942	197 sowj. Kgf.
November 1942	251 " "

---

448 sowj. Kgf.

6) Generalgouvernement  
1942

3.217 sowj. Kgf.

Die Gesamtzahl beträgt demnach mindestens 5.154 sowj. Kgf.



V.

Der Angeschuldigte förderte die Tötungen in Kenntnis der heimtückischen Auswahlmethoden der Einsatzkommandos in den Stalags. Auf die heimtückischen Auswahlmethoden wies er anlässlich der Arbeitstagung beim KdS Lublin am 27. Januar 1943 sogar ausdrücklich hin. Ferner hatte er mindestens erkannt, daß die Haupttäter die Tötungen aus niedrigen Beweggründen, nämlich aus Rassenhaß, durchführen ließen.

Verbrechen, strafbar nach §§ 211, 49, 50, 73 StGB

Weitere Einzelheiten zum Sachverhalt, der gegenwärtige Stand der Ermittlungen und die Beweismittel ergeben sich aus dem Abschlußvermerk - Teil B - vom 1. November 1970, auf den Bezug genommen wird.

Erster Staatsanwalt



Staatsanwaltschaft  
bei dem Kammergericht  
1 Js 1.64 (RSHA)

Berlin 21, den 15. Februar 1971  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

An den  
Herrn Untersuchungsrichter  
bei dem Landgericht Berlin

- i m H a u s e -

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen frühere Angehörige des  
ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen  
Beihilfe zum Mord an

- a) polnischen Kriegsgefangenen (Teil A)
- b) sowjetischen Kriegsgefangenen (Teil B)

hier: Erweiterung des Antrages auf Eröffnung der  
gerichtlichen Voruntersuchung gegen den  
Hauptgeschäftsführer Franz K ö n i g s h a u s  
wegen Beihilfe zum Mord an sowjetischen Kriegs-  
gefangenen (Teil B)

Anlagen laut besonderem Verzeichnis

Die Vorgänge übersende ich mit dem Antrag, die Voruntersuchung  
auf den Teilkomplex der Beihilfe zum Mord an sowjetischen Kriegs-  
gefangenen (Teil B des Abschlußvermerkes vom 1. November 1970)  
zu erweitern und zu führen.

XIII, 32

Der Hauptgeschäftsführer

Franz Bernhard K ö n i g s h a u s,

geboren am 10. April 1906 in Wegeleben/Kr. Halberstadt,

wohnhaft in Düsseldorf, Malkastenstraße 8

(polizeilich gemeldet), und

aufhältlich in Düsseldorf, Gerhard-Hauptmann-Str. 29,



XXIII, 1

- Angaben zur Untersuchungshaft und Haftverschonung vgl. den Antrag vom 15. September 1970

XIII, 45

Verteidiger:

Rechtsanwälte Dietrich S c h e i d, Heino F a h s,  
Frieder S o n n t a g,  
Berlin 33, Herbertstr. 17,

wird ferner angeschuldigt ,

in Berlin und an anderen Orten  
in der Zeit vom 1. April 1942 bis etwa Juni 1944

- durch eine tateinheitliche Handlung -

den nationalsozialistischen Machthabern  
H i t l e r, K e i t e l, H i m m l e r,  
H e y d r i c h, K a l t e n b r u n n e r,  
M ü l l e r u. a.

wissentlich durch Rat oder Tat Hilfe zur Tötung  
von mindestens fünftausendeinhundertundvierund-  
fünfzig Menschen in heimtückischer Weise und aus  
niedrigen Beweggründen geleistet zu haben.

I.

Der Angeschuldigte übernahm am 1. April 1942 als  
Polizeioberinspektor und SS-Hauptsturmführer im  
RSHA das Sachgebiet IV A 1 c als Sachgebiets-  
leiter und Sachbearbeiter, das ab Juni 1943 die  
Bezeichnung IV D 5 d und ab April 1944 IV B 2 a  
führte. Diesem Sachgebiet gehörte der Ange-  
schuldigte bis etwa Juni 1944 an. Innerhalb  
dieses Sachgebiets war der Angeschuldigte neben



anderen Arbeiten allein und ausschließlich für allgemeine Tötungserlasse und Exekutionsbefehle bzw. Sonderbehandlungsanordnungen gegen sowjetische Kriegsgefangene zuständig. Inso- weit führte er auch Besprechungen mit Sachbe- arbeitern des OKW.

## II.

Auf dem Gebiet der ihm bekannten Einsatzbefehle des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD Nr. 8 vom 17. Juli 1941, Nr. 9 vom 21. Juli 1941 und Nr. 14 vom 29. Oktober 1941 - B.Nr. 21/41 gRs. IV A 1 c - und weiterer einschlägiger Erlasse aus der Zeit bis Ende März 1942 entwickelte der Angeschuldigte mit dem Ziel der Exekution in von ihm jeweils bestimmten Konzentrationslagern durch nachstehende Erlasse die Aussonderungen und sonstigen Übergabefälle sowjetischer Kriegs- gefangener an die Geheime Staatspolizei weiter fort:

1. IV A 1 c Nr. 2468/42g vom 27. April 1942

-Beschleunigte Aussonderung im Reich im Rahmen der Einsatz-  
befehle -

2. IV A 1 c - B.Nr. 2468B/42g - vom 2. Juni 1942

- Begrenzung der Aussonderungen auf das Generalgouvernement  
unter Beibehaltung der Sonderbehandlung gegen Juden und  
Verbrecher -

3. IV A 1 c - B.Nr. 2468B/42g - vom 10. Juni 1942

- Weitergeltung des Einsatzbefehls Nr. 8 und dessen  
Richtlinien für die Aussonderung -



4. IV A 1 c - B.Nr. 9587/42 - vom 30. Juli 1942

- Kennzeichnung sowjetischer Kriegsgefangener mit Merkmal, aufgehoben durch Erlaß IV A 1 c - B.Nr. 9587/42 vom 12. September 1942 -

5. IV A 1 c - B.Nr. 2468B/42g - vom 31. Juli 1942

- Übernahme von der Wehrmacht ausgesonderter sowjetischer Kriegsgefangener zwecks Behandlung nach den OKW-Erlassen vom 5. Mai und 2. Juni 1942 -

6. IV A 1 c - B.Nr. 2469B/42 - vom 3. September 1942

- Übernahme sowjetischer Kriegsgefangener bei Nichtausreichen der Disziplinarbefugnisse der Wehrmacht -

7. IV A 1 c - 3536/42g - vom 20. Oktober 1942

- Überstellung wiederergriffener sowjetischer Kriegsgefangener mit Bericht an Referat IV A 1 c -

8. IV A 1 c - B.Nr. 430/42 gRs - vom 3. Dezember 1942

- Vom RFSS zu treffende Exekutionsentscheidung gegen nicht arbeits- und "aufpäppelungsfähige" sowjetische Kriegsgefangene -

9. IV A 1 c - B.Nr. 807/42g - vom 28. Dezember 1942

- Weitere Überwachung der Gesinnung sowjetischer Kriegsgefangener, ggf. Übergabe an SD -

10. IV A 1 c - B.Nr. 167/43 - vom 18. Januar 1943

- Kein Haltruf bei fliehenden sowjetischen Kriegsgefangenen -

11. Teilnahme an der Arbeitstagung der sicherheitspolizeilichen Einsatzkommandos am 27. Januar 1943 in Lublin als Vertreter des RSHA



12. IV A 1 c - 2254/43g - vom 18. Februar 1943

- Behandlung von Fanatikern und berufsmäßigen Helfern des Bolschewismus -

13. IV A 1 c- B.Nr. 2920/42g - vom 30. März 1943

- Berichtspflicht an IV A 1 c wegen Exekution sowjetischer Kriegsgefangener u.a. wegen Geschlechtsverkehrs mit deutschen Frauen oder gefährlicher politischer Delikte -

14. IV A 1 c - 2652/43g - vom 7. April 1943

- Sonderbehandlung sowjetischer Kriegsgefangener bei nachgewiesenem Geschlechtsverkehr -

15. IV A 1 c - B.Nr. 2848/43g - vom 6. Mai 1943

- Behandlung sowjetischer Kriegsgefangener, die sich hetzerisch hervortun -

16. IV D 5 d - 61.44gRs - vom 2. März 1944

- Kugelbefehl gegen flüchtige Offiziere und nichtarbeitende Unteroffiziere mit Ergänzungen vom 4. und 11. März 1944 -

Diese Erlasse entwarf der Angeschuldigte auf Grund mündlicher Weisungen, die er von seinen Vorgesetzten-in der Regel von dem Gruppenleiter IV A, Panzinger - erhalten hatte. Er diktierte sie seinen Schreibkräften, zeichnete die Entwürfe als Sachbearbeiter ab und legte sie auf dem vorgeschriebenen Zeichnungsweg (Referatsleiter IV A,



Gruppenleiter IV A, ab 1. Juli 1942 nur über den Gruppenleiter IV A) dem Amtschef IV, Heinrich M ü l l e r, zur Unterschrift vor mit Ausnahme des "Kugelbefehls" vom 2. März 1944, den der Gruppenleiter IV D allein zeichnete.

### III.

Bei den Aussonderungen sowjetischer Kriegsgefangener verfügte er als Sachbearbeiter außerdem Exekutionsbefehle gegen diejenigen Kriegsgefangenen, die dem Sachgebiet IV A 1 c (später IV D 5 b bzw. IV B 2 a) wöchentlich von den Stapoleitstellen in Listen gemeldet worden waren. Ferner bestimmte er das Konzentrationslager, in das die Ausgesonderten zur Exekution zu überführen waren. Hierzu entwarf er jeweils an die Stapo-leit-stelle und das mit der Exekution beauftragte Konzentrationslager gerichtete Fernschreiben, Schnellbriefe oder sonstige Geheimschreiben. Die Exekutionsbefehle legte er auf dem angegebenen Zeichnungswege dem Amtschef IV, Heinrich Müller, zur Unterschrift vor. Ferner war es seine ausschließliche Aufgabe, Exekutionsbefehle bzw. Sonderbehandlungsanordnungen auch gegen sowjetische Kriegsgefangene vorzuverfügen, die aus den in vorstehenden Erlassen angegebenen Gründen den Stapo-leit-Stellen von der Wehrmacht übergeben worden waren.

### IV.

Bisher konnten für die nachstehenden Konzentrationslager mindestens folgende Opferzahlen festgestellt werden:



1) KL Sachsenhausen

29. April 1942	19	sowj.	Kgf.
12. Mai 1942	47	"	"
6. Juni 1942	4	"	"
11. Juli 1942	24	"	"
19. August 1942	104	"	"
29. Januar 1943	13	"	"

---

211 sowj. Kgf.

2) KL Mauthausen

9. Mai 1942	21	sowj.	Kgf.
10. Mai 1942	208	"	"
13. Mai 1942	1	"	"
10. Juli 1942	1	"	"
17. August 1942	56	"	"
6. Oktober 1942	5	"	"
8. Dezember 1942	1	"	"
17. April 1943	59	"	"
21. Juni 1943	10	"	"
8. Juli 1943	54	"	"

---

416 sowj. Kgf.

3) KL Buchenwald

a) 4. Mai 1942	5	sowj.	Kgf.
13. Mai 1942	2	"	"
14. Mai 1942	21	"	"
15. Mai 1942	13	"	"
16. Mai 1942	9	"	"
18. Mai 1942	18	"	"
19. Mai 1942	4	"	"
20. Mai 1942	24	"	"
21. Mai 1942	12	"	"
22. Mai 1942	94	"	"

---

202 sowj. Kgf.



b) 15. April 1942	2 sowj. Kgf.
23. April 1942	2 " "
26. Mai 1942	23 " "
27. Mai 1942	74 " "
28. Mai 1942	74 " "
29. Mai 1942	20 " "

195 sowj. Kgf.

c) Juli 1942 306 sowj. Kgf.

d) 16. Oktober 1943 1 sowj. Kgf.

704 sowj. Kgf.

4) KL Flossenbürg

Mai 1942 bis Ende 1943	38 sowj. Kgf.
Sommer 1942	20 " "
Dezember 1942/Jan. 1943	40 " "
Dezember 1943/Jan. 1944	20 " "
14. April 1945	30 " "

158 sowj. Kgf.

5) KL Neuengamme

25. September 1942	197 sowj. Kgf.
November 1942	251 " "

448 sowj. Kgf.

6) Generalgouvernement  
1942

3.217 sowj. Kgf.

Die Gesamtzahl beträgt demnach mindestens 5.154 sowj. Kgf.



V.

Der Angeschuldigte förderte die Tötungen in Kenntnis der heimtückischen Auswahlmethoden der Einsatzkommandos in den Stalags. Auf die heimtückischen Auswahlmethoden wies er anlässlich der Arbeitstagung beim KdS Lublin am 27. Januar 1943 sogar ausdrücklich hin. Ferner hatte er mindestens erkannt, daß die Haupttäter die Tötungen aus niedrigen Beweggründen, nämlich aus Rassenhaß, durchführen ließen.

Verbrechen, strafbar nach §§ 211, 49, 50, 73 StGB

Weitere Einzelheiten zum Sachverhalt, der gegenwärtige Stand der Ermittlungen und die Beweismittel ergeben sich aus dem Abschlußvermerk - Teil B - vom 1. November 1970, auf den Bezug genommen wird.

Hauswald  
Erster Staatsanwalt



Staatsanwaltschaft  
bei dem Kammergericht  
1 Js 1.64 (RSHA)

Berlin 21, den 15. Februar 1971  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

An den  
Herrn Untersuchungsrichter  
bei dem Landgericht Berlin

- i m H a u s e -

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen frühere Angehörige des  
ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen  
Beihilfe zum Mord an

- a) polnischen Kriegsgefangenen (Teil A)
- b) sowjetischen Kriegsgefangenen (Teil B)

hier: Erweiterung des Antrages auf Eröffnung der  
gerichtlichen Voruntersuchung gegen den  
Hauptgeschäftsführer Franz K ö n i g s h a u s  
wegen Beihilfe zum Mord an sowjetischen Kriegs-  
gefangenen (Teil B)

Anlagen laut besonderem Verzeichnis

Die Vorgänge übersende ich mit dem Antrag, die Voruntersuchung  
auf den Teilkomplex der Beihilfe zum Mord an sowjetischen Kriegs-  
gefangenen (Teil B des Abschlußvermerkes vom 1. November 1970)  
zu erweitern und zu führen.

XIII, 32

Der Hauptgeschäftsführer  
Franz Bernhard K ö n i g s h a u s,  
geboren am 10. April 1906 in Wegeleben/Kr. Halberstadt,  
wohnhaft in Düsseldorf, Malkastenstraße 8  
(polizeilich gemeldet), und  
aufhältlich in Düsseldorf, Gerhard-Hauptmann-Str. 29,



XXIII, 1

- Angaben zur Untersuchungshaft und Haftverschonung vgl. den Antrag vom 15. September 1970

XIII, 45

Verteidiger:

Rechtsanwälte Dietrich S c h e i d, Heino F a h s,  
Frieder S o n n t a g,  
Berlin 33, Herbertstr. 17,

wird ferner angeschuldigt ,

in Berlin und an anderen Orten  
in der Zeit vom 1. April 1942 bis etwa Juni 1944  
- durch eine tateinheitliche Handlung -

den nationalsozialistischen Machthabern  
H i t l e r, K e i t e l, H i m m l e r,  
H e y d r i c h, K a l t e n b r u n n e r,  
M ü l l e r u. a.

wissentlich durch Rat oder Tat Hilfe zur Tötung  
von mindestens fünftausendeinhundertundvierund-  
fünfzig Menschen in heimtückischer Weise und aus  
niedrigen Beweggründen geleistet zu haben.

I.

Der Angeschuldigte übernahm am 1. April 1942 als  
Polizeioberinspektor und SS-Hauptsturmführer im  
RSHA das Sachgebiet IV A 1 c als Sachgebiets-  
leiter und Sachbearbeiter, das ab Juni 1943 die  
Bezeichnung IV D 5 d und ab April 1944 IV B 2 a  
führte. Diesem Sachgebiet gehörte der Ange-  
schuldigte bis etwa Juni 1944 an. Innerhalb  
dieses Sachgebiets war der Angeschuldigte neben



anderen Arbeiten allein und ausschließlich für allgemeine Tötungserlasse und Exekutionsbefehle bzw. Sonderbehandlungsanordnungen gegen sowjetische Kriegsgefangene zuständig. Inso- weit führte er auch Besprechungen mit Sachbe- arbeitern des OKW.

## II.

Auf dem Gebiet der ihm bekannten Einsatzbefehle des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD Nr. 8 vom 17. Juli 1941, Nr. 9 vom 21. Juli 1941 und Nr. 14 vom 29. Oktober 1941 - B.Nr. 21/41 gRs. IV A 1 c - und weiterer einschlägiger Erlasse aus der Zeit bis Ende März 1942 entwickelte der Angeschuldigte mit dem Ziel der Exekution in von ihm jeweils bestimmten Konzentrationslagern durch nachstehende Erlasse die Aussonderungen und sonstigen Übergabefälle sowjetischer Kriegs- gefangener an die Geheime Staatspolizei weiter fort:

1. IV A 1 c Nr. 2468/42g vom 27. April 1942

-Beschleunigte Aussonderung im Reich im Rahmen der Einsatz-  
befehle -

2. IV A 1 c - B.Nr. 2468B/42g - vom 2. Juni 1942

- Begrenzung der Aussonderungen auf das Generalgouvernement  
unter Beibehaltung der Sonderbehandlung gegen Juden und  
Verbrecher -

3. IV A 1 c - B.Nr. 2468B/42g - vom 10. Juni 1942

- Weitergeltung des Einsatzbefehls Nr. 8 und dessen  
Richtlinien für die Aussonderung -



4. IV A 1 c - B.Nr. 9587/42 - vom 30. Juli 1942

- Kennzeichnung sowjetischer Kriegsgefangener mit Merkmal, aufgehoben durch Erlaß IV A 1 c - B.Nr. 9587/42 vom 12. September 1942 -

5. IV A 1 c - B.Nr. 2468B/42g - vom 31. Juli 1942

- Übernahme von der Wehrmacht ausgesonderter sowjetischer Kriegsgefangener zwecks Behandlung nach den OKW-Erlassen vom 5. Mai und 2. Juni 1942 -

6. IV A 1 c - B.Nr. 2469B/42 - vom 3. September 1942

- Übernahme sowjetischer Kriegsgefangener bei Nichtausreichen der Disziplinarbefugnisse der Wehrmacht -

7. IV A 1 c - 3536/42g - vom 20. Oktober 1942

- Überstellung wiederergriffener sowjetischer Kriegsgefangener mit Bericht an Referat IV A 1 c -

8. IV A 1 c - B.Nr. 430/42 gRs - vom 3. Dezember 1942

- Vom RFSS zu treffende Exekutionsentscheidung gegen nicht arbeits- und "aufpäppelungsfähige" sowjetische Kriegsgefangene -

9. IV A 1 c - B.Nr. 807/42g - vom 28. Dezember 1942

- Weitere Überwachung der Gesinnung sowjetischer Kriegsgefangener, ggf. Übergabe an SD -

10. IV A 1 c - B.Nr. 167/43 - vom 18. Januar 1943

- Kein Haltruf bei fliehenden sowjetischen Kriegsgefangenen -

11. Teilnahme an der Arbeitstagung der sicherheitspolizeilichen Einsatzkommandos am 27. Januar 1943 in Lublin als Vertreter des RSHA



12. IV A 1 c - 2254/43g - vom 18. Februar 1943

- Behandlung von Fanatikern und berufsmäßigen Helfern des Bolschewismus -

13. IV A 1 c- B.Nr. 2920/42g - vom 30. März 1943

- Berichtspflicht an IV A 1 c wegen Exekution sowjetischer Kriegsgefangener u.a. wegen Geschlechtsverkehrs mit deutschen Frauen oder gefährlicher politischer Delikte -

14. IV A 1 c - 2652/43g - vom 7. April 1943

- Sonderbehandlung sowjetischer Kriegsgefangener bei nachgewiesenem Geschlechtsverkehr -

15. IV A 1 c - B.Nr. 2848/43g - vom 6. Mai 1943

- Behandlung sowjetischer Kriegsgefangener, die sich hetzerisch hervortun -

16. IV D 5 d - 61.44gRs - vom 2. März 1944

- Kugelbefehl gegen flüchtige Offiziere und nichtarbeitende Unteroffiziere mit Ergänzungen vom 4. und 11. März 1944 -

Diese Erlasse entwarf der Angeschuldigte auf Grund mündlicher Weisungen, die er von seinen Vorgesetzten-in der Regel von dem Gruppenleiter IV A, Panzinger - erhalten hatte. Er diktierte sie seinen Schreibkräften, zeichnete die Entwürfe als Sachbearbeiter ab und legte sie auf dem vorgeschriebenen Zeichnungsweg (Referatsleiter IV A,



Gruppenleiter IV A, ab 1. Juli 1942 nur über den Gruppenleiter IV A) dem Amtschef IV, Heinrich M ü l l e r, zur Unterschrift vor mit Ausnahme des "Kugelbefehls" vom 2. März 1944, den der Gruppenleiter IV D allein zeichnete.

### III.

Bei den Aussonderungen sowjetischer Kriegsgefangener verfügte er als Sachbearbeiter außerdem Exekutionsbefehle gegen diejenigen Kriegsgefangenen, die dem Sachgebiet IV A 1 c (später IV D 5 b bzw. IV B 2 a) wöchentlich von den Stapoleitstellen in Listen gemeldet worden waren. Ferner bestimmte er das Konzentrationslager, in das die Ausgesonderten zur Exekution zu überführen waren. Hierzu entwarf er jeweils an die Stapo-leit-stelle und das mit der Exekution beauftragte Konzentrationslager gerichtete Fernschreiben, Schnellbriefe oder sonstige Geheimschreiben. Die Exekutionsbefehle legte er auf dem angegebenen Zeichnungswege dem Amtschef IV, Heinrich Müller, zur Unterschrift vor. Ferner war es seine ausschließliche Aufgabe, Exekutionsbefehle bzw. Sonderbehandlungsanordnungen auch gegen sowjetische Kriegsgefangene vorzuverfügen, die aus den in vorstehenden Erlassen angegebenen Gründen den Stapo-leit-Stellen von der Wehrmacht übergeben worden waren.

### IV.

Bisher konnten für die nachstehenden Konzentrationslager mindestens folgende Opferzahlen festgestellt werden:



1) KL Sachsenhausen

29. April 1942	19	sowj.	Kgf.
12. Mai 1942	47	"	"
6. Juni 1942	4	"	"
11. Juli 1942	24	"	"
19. August 1942	104	"	"
29. Januar 1943	13	"	"

---

211 sowj. Kgf.

2) KL Mauthausen

9. Mai 1942	21	sowj.	Kgf.
10. Mai 1942	208	"	"
13. Mai 1942	1	"	"
10. Juli 1942	1	"	"
17. August 1942	56	"	"
6. Oktober 1942	5	"	"
8. Dezember 1942	1	"	"
17. April 1943	59	"	"
21. Juni 1943	10	"	"
8. Juli 1943	54	"	"

---

416 sowj. Kgf.

3) KL Buchenwald

a)

4. Mai 1942	5	sowj.	Kgf.
13. Mai 1942	2	"	"
14. Mai 1942	21	"	"
15. Mai 1942	13	"	"
16. Mai 1942	9	"	"
18. Mai 1942	18	"	"
19. Mai 1942	4	"	"
20. Mai 1942	24	"	"
21. Mai 1942	12	"	"
22. Mai 1942	94	"	"

---

202 sowj. Kgf.



b) 15. April 1942	2	sowj.	Kgf.
23. April 1942	2	"	"
26. Mai 1942	23	"	"
27. Mai 1942	74	"	"
28. Mai 1942	74	"	"
29. Mai 1942	20	"	"

---

195 sowj. Kgf.

c) Juli 1942 306 sowj. Kgf.

d) 16. Oktober 1943 1 sowj. Kgf.

---

704 sowj. Kgf.

4) KL Flossenbürg

Mai 1942 bis Ende 1943	38	sowj.	Kgf.
Sommer 1942	20	"	"
Dezember 1942/Jan. 1943	40	"	"
Dezember 1943/Jan. 1944	20	"	"
14. April 1945	30	"	"

---

158 sowj. Kgf.

5) KL Neuengamme

25. September 1942	197	sowj.	Kgf.
November 1942	251	"	"

---

448 sowj. Kgf.

6) Generalgouvernement  
1942

3.217 sowj. Kgf.

Die Gesamtzahl beträgt demnach mindestens 5.154 sowj. Kgf.



V.

Der Angeschuldigte förderte die Tötungen in Kenntnis der heimtückischen Auswahlmethoden der Einsatzkommandos in den Stalags. Auf die heimtückischen Auswahlmethoden wies er anlässlich der Arbeitstagung beim KdS Lublin am 27. Januar 1943 sogar ausdrücklich hin. Ferner hatte er mindestens erkannt, daß die Haupttäter die Tötungen aus niedrigen Beweggründen, nämlich aus Rassenhaß, durchführen ließen.

Verbrechen, strafbar nach §§ 211, 49, 50, 73 StGB

Weitere Einzelheiten zum Sachverhalt, der gegenwärtige Stand der Ermittlungen und die Beweismittel ergeben sich aus dem Abschlußvermerk - Teil B - vom 1. November 1970, auf den Bezug genommen wird.

Hauswald  
Erster Staatsanwalt



Duv. g.      Fp. g.

---

Herren

St. A.      H. 24 54 56 57 58

L. G. Boulton

---



**Lieber Kollege Briefträger!**

Wollen Sie bitte so freundlich sein und gegebenenfalls nachstehendes ausfüllen:

Nicht zustellbar, weil Empfänger

Neue oder richtige Anschrift lautet:

Wohnort ( )

Straße und Hausnummer

Herzlichen Dank!

**Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr**  
Bezirksverwaltung Berlin · 1 Berlin 15, Joachimstaler Straße 20

Inhalt

4 Übersichte des VM - Antrags vom 15. 2. 1971





## Hanns K. May KG

Olching, Dachauer Straße 72-74

Tel. 36 21

Sanitäre Einrichtungen

Gas- und Wasser-Installationen

Installations- und Heizungsbedarf

INGENIEURBÜRO

### Straßenverzeichnis:

Ahl-Ansalm-Str.	A 1	Fichtenweg	B 5
Adalbert-Silfner-Weg	B 3	Filzstr.	A 3
Almrauschweg	D 2	Föhrenweg	B 5
Alpenveilchenweg	D 2	Fritzstr.	B 3
Alpspitzstr.	D 2	Frühlingstr.	D 2
Am Bahnhof	A 3	Fürstenfeldbrucker Str.	C 1
Am Vogellied	C 1	Ganhofer Str.	B 4
Amselweg	B 3	Gartenstr.	C 2
Anzengruberstr.	A 4	Guellicstr.	B 3
Ascherbachstr.	A 5	Grasnickstr.	R 3
Auf der Inal	B 2	Gröbenzeller Weg	B 3
Augsburger Str.	D 5	Händelsstr.	B 4
August-Exter-Str.	C 4	Hauptstr.	A 3
Aurikelweg	D 2	Herkenstr.	B 2
Baltenweg	C 2	Heideweg	A 4
Beethovenstr.	A 1	Heimgartenstr.	C 2
Blumeisenstr.	B 2	Heinrich-Nicolaus-Str.	A 3
Blütenstr.	A 3	Herzog Max Str.	A 4
Blumenstr.	A 3	Herbststr.	D 2
Brahmsstr.	B 4	Herzogstandstr.	C 2
Bromberger Weg	C 3	H. K.-Schmid-Str.	B 4
Böhmerwaldweg	C 2	Hirschbergweg	D 2
Buchfinkenstr.	B 2	Hochfellnweg	D 2
Buchhoferstr.	A 3	Hochgernweg	D 2
Cronenbergstr.	A 4	Hochrißweg	D 2
Dachauer Str.	A 3	Jahnstr.	B 2
Danziger Str.	C 2	Johann-Sebastian-Bach-Str.	B 3
Daxerstr.	A 3	Josef-Tauschek-Str.	C 1
Edelweißstr.	D 5	Kampenwandstr.	D 1
Eichendorffstr.	B 3	Karwendelstr.	C 1
Emmeringer Str.	C 1	Keltenweg	C 2
Enzianweg	D 2	Königsberger Weg	C 2
Estinger Str.	C 1	Kreuzstr.	B 3
Feldstr.	B 3	Krotenkopfweg	D 2

## JOHANN HUBER

Glasermeister

Glaserei · Glasschleiferei  
Blei- und Messingverglasungen  
Bildereinrahmungen  
Glas- und Porzellanwaren  
Gardinenleisten aller Art  
Calosetten

OLCHING, FRITZSTRASSE 5, TELEFON 08142/2613

Lerchenstr.	B 3	Schillerstr.	B 3
Lassingstr.	B 3	Schlesierstr.	C 2
Lilienstr.	A 3	Schubertstr.	D 3
Loferer Weg	C 2	Schulstr.	B 2
Ludwig-Thoma-Str.	A 3	Schwalbenek	C 3
Martinstr.	B 2	Schweizerweg	A 2
Max-Reger-Str.	B 4	Schwojerstr.	C 3
Möslstr.	C 2	Seeweg	B 5
Mozartstr.	B 4	Siebenbürgenweg	C 2
Münchner Str.	D 2	Siedlerstr.	C 2
Nebelhornstr.	D 2	Sommerstr.	D 2
Neustinger Str.	A 2	Stauffenberg	U 2
Neufeldstr.	A 4	Sudetenstr.	B 2
Nelkenweg	A 3	Tannenweg	B 5
Nöckerplatz	R 2	Ulmenweg	B 5
Nöckerstr.	A 2	Wallbergweg	D 2
Ordenslandstr.	C 2	Warthegaustr.	C 3
Ostpreußenstr.	C 2	Watzmannstr.	D 1
Pfanzeltstr.	A 2	Waxensteinstr.	C 1
Pfarrstr.	B 2	Wendelsteinstr.	C 2
Pommernstr.	C 2	Westendstr.	D 5
Rauschbergweg	D 2	Wettersteinstr.	D 2
Rauschweg	D 4	Winterstr.	D 2
Rebhuhnstr.	B 3	Wolfstr.	A 3
Richard-Wagner-Str.	A 2	Zaunkönigstr.	B 2
Riedlstr.	C 2	Zitzstaudenweg	D 5
Riesengebirgsweg	A 3	Zugspitzstr.	C 1
Roggensteinerstr.	C 2	Zum Zitzstaudenhof	D 4
Roseggerweg	C 2		
Rosenstr.	A 4	Amperau	B 2
Roßhaupterplatz	A 3	Mooswiesen	B 4
Rotwandstr.	C 2	Schöntrunk	A 5
Sankt-Annaberg-Weg	D 2	Schwaigfeld	A 5
	C 2	Weierwiesen	A 5

## Malerbetrieb Joh. Stoiber

Olching, Vogelherd 12

Farbenhaus

Hirschbergweg 4

Lacke, Tapeten, Zeitschriften

Lotto-Toto-Annahme

## Kürschnerei Michael Stumper

Olching, Jahnstraße 34 · Wohnung, Daxerstraße 54/I

Tel. 08142/3228

Maßarbeit, Neuverkauft, Reparaturen



## Martin Beil RENAULT-Service

Olching, Daxerstr. 27, Tel. 08142 / 2990

Verkauf · Ersatzteile · Kundendienst

## EXPRESS-REINIGUNG

Wäscherei SB-Waschsalon

8031 Olching, Fritzstraße 9

Tel. 08142 / 3673

## Fischhalle und Imbißstube

G. u. P. Sprotte

Olching, Hauptstraße 25

Lebende Fische · Seefische · Heringe · Räucherfische

Marinaden offen · Geflügel und Wild

## Gaststätte und Café

am Bahnhof Olching

Hauptstr. 2, Tel. 08142/2465

Gut bürgerliche Küche, sowie Grillgerichte servieren wir

Ihnen gerne täglich bis 24 Uhr.

Neu renovierte Räume · Dienstag Ruhetag

**Biere von HACKERBRÄU MÜNCHEN**

## ORTSPLAN OLCHING



**Manche  
sagen:**

**Immer wieder bezahlen -  
ist das lästig!**

**Stimmt. Machen  
Sie sich's wenigstens  
bequem - mit einem Giro-  
konto bei uns.**

Geld bekommen, Rechnungen,  
Miete, Beiträge bezahlen,  
Einkaufen - all das geht  
natürlich auch mit Bargeld.  
Aber weitaus besser geht's  
bargeldlos.  
Kommen Sie zu uns - wir  
richten Ihnen ein Girokonto ein.

**Kreis- und Stadtparkasse Fürstenfeldbruck  
Zweigstelle Olching, Telefon 08142 / 28 26, 23 29**

Versicherungen vom Fachmann  
lohnen sich!

Auskunft und Beratung in allen  
Versicherungsfragen.



**Allianz-Büro**

**WILFRIED KUNZ**

8031 Olching, Hauptstraße 22b, Tel. ☎ 22 78

Täglich Kfz.-Zulassungen.

modisch  
immer  
richtig  
orientiert



... für Männer immer aktuell  
**OLCHING, Hauptstraße 22**





Ihren Büro- und Schreibwarenbedarf  
kaufen Sie gut im Fachgeschäft:

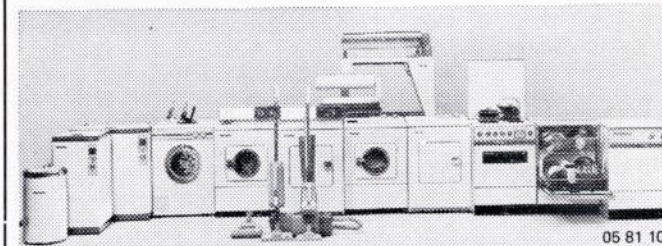
*Wagner-Felber*

Olching, Hauptstraße 20

Telefon 2961

In Spielwaren finden Sie bei großer Auswahl stets das Richtige für Ihre Kinder. Alle führenden Markenartikel.

## Miele® in Olching



Weil wir Miele-Geräte durch und durch kennen, empfehlen wir Miele. Miele-Waschautomaten, Trocknautomaten, Wäscheschleudern, Geschirrspül-Automaten und Bügelmaschinen sind Spitzenqualität. Der Kundendienst ist ausgezeichnet. Unsere Fachkräfte sind Miele-geschult und können Sie deshalb gut beraten.

Ihr Fachgeschäft

**Karl Hepfinger**

Sämtliche Elektrogeräte, Installation von Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen. Große Auswahl an Beleuchtungskörpern.

8031 Olching · Hauptstraße 27 · Telefon 2854

**CHRISTIAN WAGNER OHG**

Baustoffgroßhandlung

Bauelemente

**OLCHING**

Gröbenzeller Weg 2

Tel. 08142/9077



Staatsanwaltschaft  
bei dem Kammergericht  
1 Js 1.64 (RSHA)

Berlin 21, den 15. Februar 1971  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

An den  
Herrn Untersuchungsrichter  
bei dem Landgericht Berlin

- i m H a u s e -

U  
Eröffnungsantrag v. 1. März 71  
in Bd. XXIII. Ver.  
Am 27. 2. MRZ. 1971  
Herr

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen frühere Angehörige des  
ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen  
Beihilfe zum Mord an

- a) polnischen Kriegsgefangenen (Teil A)
- b) sowjetischen Kriegsgefangenen (Teil B)

hier: Erweiterung des Antrages auf Eröffnung der  
gerichtlichen Voruntersuchung gegen den  
Hauptgeschäftsführer Franz K ö n i g s h a u s  
wegen Beihilfe zum Mord an sowjetischen Kriegs-  
gefangenen (Teil B)

Anlagen laut besonderem Verzeichnis

Die Vorgänge übersende ich mit dem Antrag, die Voruntersuchung  
auf den Teilkomplex der Beihilfe zum Mord an sowjetischen Kriegs-  
gefangenen (Teil B des Abschlußvermerkes vom 1. November 1970)  
zu erweitern und zu führen.

XIII,32

Der Hauptgeschäftsführer

Franz Bernhard K ö n i g s h a u s,  
geboren am 10. April 1906 in Wegeleben/Kr. Halberstadt,  
wohnhaft in Düsseldorf, Malkastenstraße 8  
(polizeilich gemeldet), und  
aufhältlich in Düsseldorf, Gerhard-Hauptmann-Str. 29,



XXIII, 1

- Angaben zur Untersuchungshaft und Haftverschonung vgl. den Antrag vom 15. September 1970

XIII, 45

Verteidiger:

Rechtsanwälte Dietrich S c h e i d, Heino F a h s,  
Frieder S o n n t a g,  
Berlin 33, Herbertstr. 17,

wird ferner angeschuldigt ,

in Berlin und an anderen Orten

in der Zeit vom 1. April 1942 bis etwa Juni 1944

- durch eine tateinheitliche Handlung -

den nationalsozialistischen Machthabern

H i t l e r, K e i t e l, H i m m l e r,

H e y d r i c h, K a l t e n b r u n n e r,

M ü l l e r u. a.

wissentlich durch Rat oder Tat Hilfe zur Tötung  
von mindestens fünftausendeinhundertundvierund-  
fünfzig Menschen in heimtückischer Weise und aus  
niedrigen Beweggründen geleistet zu haben.

I.

Der Angeschuldigte übernahm am 1. April 1942 als  
Polizeioberinspektor und SS-Hauptsturmführer im  
RSHA das Sachgebiet IV A 1 c als Sachgebiets-  
leiter und Sachbearbeiter, das ab Juni 1943 die  
Bezeichnung IV D 5 d und ab April 1944 IV B 2 a  
führte. Diesem Sachgebiet gehörte der Ange-  
schuldigte bis etwa Juni 1944 an. Innerhalb  
dieses Sachgebiets war der Angeschuldigte neben



anderen Arbeiten allein und ausschließlich für allgemeine Tötungserlasse und Exekutionsbefehle bzw. Sonderbehandlungsanordnungen gegen sowjetische Kriegsgefangene zuständig. Inso- weit führte er auch Besprechungen mit Sachbe- arbeitern des OKW.

## II.

Auf dem Gebiet der ihm bekannten Einsatzbefehle des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD Nr. 8 vom 17. Juli 1941, Nr. 9 vom 21. Juli 1941 und Nr. 14 vom 29. Oktober 1941 - B.Nr. 21/41 gRs. IV A 1 c - und weiterer einschlägiger Erlasse aus der Zeit bis Ende März 1942 entwickelte der Angeschuldigte mit dem Ziel der Exekution in von ihm jeweils bestimmten Konzentrationslagern durch nachstehende Erlasse die Aussonderungen und sonstigen Übergabefälle sowjetischer Kriegs- gefangener an die Geheime Staatspolizei weiter fort:

1. IV A 1 c Nr. 2468/42g vom 27. April 1942

-Beschleunigte Aussonderung im Reich im Rahmen der Einsatz-  
befehle -

2. IV A 1 c - B.Nr. 2468B/42g - vom 2. Juni 1942

- Begrenzung der Aussonderungen auf das Generalgouvernement  
unter Beibehaltung der Sonderbehandlung gegen Juden und  
Verbrecher -

3. IV A 1 c - B.Nr. 2468B/42g - vom 10. Juni 1942

- Weitergeltung des Einsatzbefehls Nr. 8 und dessen  
Richtlinien für die Aussonderung -



4. IV A 1 c - B.Nr. 9587/42 - vom 30. Juli 1942

- Kennzeichnung sowjetischer Kriegsgefangener mit Merkmal, aufgehoben durch Erlass IV A 1 c - B.Nr. 9587/42 vom 12. September 1942 -

5. IV A 1 c - B.Nr. 2468B/42g - vom 31. Juli 1942

- Übernahme von der Wehrmacht ausgesonderter sowjetischer Kriegsgefangener zwecks Behandlung nach den OKW-Erlassen vom 5. Mai und 2. Juni 1942 -

6. IV A 1 c - B.Nr. 2469B/42 - vom 3. September 1942

- Übernahme sowjetischer Kriegsgefangener bei Nichtausreichen der Disziplinarmafnahmen der Wehrmacht -

7. IV A 1 c - 3536/42g - vom 20. Oktober 1942

- Überstellung wiederergriffener sowjetischer Kriegsgefangener mit Bericht an Referat IV A 1 c -

8. IV A 1 c - B.Nr. 430/42 gRs - vom 3. Dezember 1942

- Vom RFSS zu treffende Exekutionsentscheidung gegen nicht arbeits- und "aufpöppelungsfähige" sowjetische Kriegsgefangene -

9. IV A 1 c - B.Nr. 807/42g - vom 28. Dezember 1942

- Weitere Überwachung der Gesinnung sowjetischer Kriegsgefangener, ggf. Übergabe an SD -

10. IV A 1 c - B.Nr. 167/43 - vom 18. Januar 1943

- Kein Haltruf bei fliehenden sowjetischen Kriegsgefangenen -

11. Teilnahme an der Arbeitstagung der sicherheitspolizeilichen Einsatzkommandos am 27. Januar 1943 in Lublin als Vertreter des RSHA



12. IV A 1 c - 2254/43g - vom 18. Februar 1943

- Behandlung von Fanatikern und berufsmäßigen Helfern  
des Bolschewismus -

13. IV A 1 c - B.Nr. 2920/42g - vom 30. März 1943

- Berichtspflicht an IV A 1 c wegen Exekution sowjetischer  
Kriegsgefangener u.a. wegen Geschlechtsverkehrs mit  
deutschen Frauen oder gefährlicher politischer Delikte -

14. IV A 1 c - 2652/43g - vom 7. April 1943

- Sonderbehandlung sowjetischer Kriegsgefangener bei nach-  
gewiesenem Geschlechtsverkehr -

15. IV A 1 c - B.Nr. 2848/43g - vom 6. Mai 1943

- Behandlung sowjetischer Kriegsgefangener, die sich  
hetzerisch hervortun -

16. IV D 5 d - 61.44gRs - vom 2. März 1944

- Kugelbefehl gegen flüchtige Offiziere und nichtarbeitende  
Unteroffiziere mit Ergänzungen vom 4. und 11. März 1944 -

Diese Erlasse entwarf der Angeschuldigte auf  
Grund mündlicher Weisungen, die er von seinen  
Vorgesetzten-in der Regel von dem Gruppenleiter  
IV A, Panzinger - erhalten hatte. Er diktierte  
sie seinen Schreibkräften, zeichnete die Entwürfe  
als Sachbearbeiter ab und legte sie auf dem vor-  
geschriebenen Zeichnungsweg (Referatsleiter IV A,



Gruppenleiter IV A, ab 1. Juli 1942 nur über den Gruppenleiter IV A) dem Amtschef IV, Heinrich Müller, zur Unterschrift vor mit Ausnahme des "Kugelbefehls" vom 2. März 1944, den der Gruppenleiter IV D allein zeichnete.

### III.

Bei den Aussonderungen sowjetischer Kriegsgefangener verfügte er als Sachbearbeiter außerdem Exekutionsbefehle gegen diejenigen Kriegsgefangenen, die dem Sachgebiet IV A 1 c (später IV D 5 b bzw. IV B 2 a) wöchentlich von den Stapoleitstellen in Listen gemeldet worden waren. Ferner bestimmte er das Konzentrationslager, in das die Ausgesonderten zur Exekution zu überführen waren. Hierzu entwarf er jeweils an die Stapo-leit-stelle und das mit der Exekution beauftragte Konzentrationslager gerichtete Fernschreiben, Schnellbriefe oder sonstige Geheimschreiben. Die Exekutionsbefehle legte er auf dem angegebenen Zeichnungswege dem Amtschef IV, Heinrich Müller, zur Unterschrift vor. Ferner war es seine ausschließliche Aufgabe, Exekutionsbefehle bzw. Sonderbehandlungsanordnungen auch gegen sowjetische Kriegsgefangene vorzuverfügen, die aus den in vorstehenden Erlassen angegebenen Gründen den Stapo-leit-Stellen von der Wehrmacht übergeben worden waren.

### IV.

Bisher konnten für die nachstehenden Konzentrationslager mindestens folgende Opferzahlen festgestellt werden:



1) KL Sachsenhausen

29. April 1942	19	sowj.	Kgf.
12. Mai 1942	47	"	"
6. Juni 1942	4	"	"
11. Juli 1942	24	"	"
19. August 1942	104	"	"
29. Januar 1943	13	"	"

---

211 sowj. Kgf.

2) KL Mauthausen

9. Mai 1942	21	sowj.	Kgf.
10. Mai 1942	208	"	"
13. Mai 1942	1	"	"
10. Juli 1942	1	"	"
17. August 1942	56	"	"
6. Oktober 1942	5	"	"
8. Dezember 1942	1	"	"
17. April 1943	59	"	"
21. Juni 1943	10	"	"
8. Juli 1943	54	"	"

---

416 sowj. Kgf.

3) KL Buchenwald

a) 4. Mai 1942	5	sowj.	Kgf.
13. Mai 1942	2	"	"
14. Mai 1942	21	"	"
15. Mai 1942	13	"	"
16. Mai 1942	9	"	"
18. Mai 1942	18	"	"
19. Mai 1942	4	"	"
20. Mai 1942	24	"	"
21. Mai 1942	12	"	"
22. Mai 1942	94	"	"

---

202 sowj. Kgf.



b) 15. April 1942	2 sowj. Kgf.
23. April 1942	2 " "
26. Mai 1942	23 " "
27. Mai 1942	74 " "
28. Mai 1942	74 " "
29. Mai 1942	20 " "

195 sowj. Kgf.

c) Juli 1942 306 sowj. Kgf.

d) 16. Oktober 1943 1 sowj. Kgf.

704 sowj. Kgf.

4) KL Flossenbürg

Mai 1942 bis Ende 1943	38 sowj. Kgf.
Sommer 1942	20 " "
Dezember 1942/Jan. 1943	40 " "
Dezember 1943/Jan. 1944	20 " "
14. April 1945	30 " "

158 sowj. Kgf.

5) KL Neuengamme

25. September 1942	197 sowj. Kgf.
November 1942	251 " "

448 sowj. Kgf.

6) Generalgouvernement  
1942

3.217 sowj. Kgf.

Die Gesamtzahl beträgt demnach mindestens 5.154 sowj. Kgf.

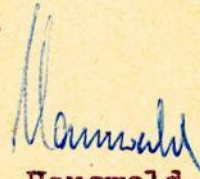


V.

Der Angeschuldigte förderte die Tötungen in Kenntnis der heimtückischen Auswahlmethoden der Einsatzkommandos in den Stalags. Auf die heimtückischen Auswahlmethoden wies er anlässlich der Arbeitstagung beim KdS Lublin am 27. Januar 1943 sogar ausdrücklich hin. Ferner hatte er mindestens erkannt, daß die Haupttäter die Tötungen aus niedrigen Beweggründen, nämlich aus Rassenhaß, durchführen ließen.

Verbrechen, strafbar nach §§ 211, 49, 50, 73 StGB

Weitere Einzelheiten zum Sachverhalt, der gegenwärtige Stand der Ermittlungen und die Beweismittel ergeben sich aus dem Abschlußvermerk - Teil B - vom 1. November 1970, auf den Bezug genommen wird.



Hauswald

Erster Staatsanwalt



1 Js 1/64 (RSHA)

Vfg.

1. V e r m e r k :

Gegen den

Kriminaldirektor a.D. und früheren  
SS-Sturmabführer

Kurt L i n d o w ,

geboren am 16. Februar 1903 in Berlin,  
wohnhaft in Regensburg, Aussiger Straße 45,

wurde vorliegendes Verfahren durch die Verfügung vom 15. Oktober 1964 eingeleitet, weil der Verdacht bestand, daß Lindow während seiner Tätigkeit im Referat IV A 1 des RSHA an Massentötungen ausgesonderter sowjetischer Kriegsgefangener im Rahmen der Einsatzbefehle 8, 9 und 14 in einem weiteren Umfang mitgewirkt hat, als ihn das Urteil des Schwurgerichts Frankfurt/M. vom 22. Dezember 1950 - 54 Ks 4.50 - festgestellt hat. Im vorbezeichneten Urteil wurde Lindow mangels Beweises rechtskräftig freigesprochen, soweit er angeklagt war, in den Jahren 1941 bis 1943 in Berlin und an anderen Orten Deutschlands an Aussonderungen und Massentötungen sowjetischer Kriegsgefangener mitgewirkt zu haben. Wenn davon ausgegangen wird, daß eine Mitwirkung am Erlaß einzelner Exekutionsbefehle gegen

Pers.H.Lindow  
Bl. 67ff;  
BA Lindow  
Bd. I, Bl.244ff

Bd. I, Bl.174ff



Bd. II, 1 ff

vgl. Einleitungs-  
vermerk vom 15. Ok-  
tober 1964, S. 8-9

Dok.O. IX, 194 d

Bd. IX, 143-145

ausgesonderte sowjetische Kriegsgefangene ohne eine gleichzeitige Mitbearbeitung der auf diesem Gebiet ergangenen allgemeinen Erlasse nicht als Handlungseinheit, sondern als eine Vielzahl selbständiger Handlungen im Sinne des § 74 StGB anzusehen ist (vgl. Einleitungsvermerk vom 15. Oktober 1964, S. 4-9), so erfaßte das Urteil des Schwurgerichts Frankfurt/M. nicht jene Exekutionen ausgesonderter sowjetischer Kriegsgefangener, die außerhalb der ehemaligen Grenzen des Deutschen Reiches begangen worden sind. Hierzu sind die Exekutionen in unmittelbarer Nähe von Kriegsgefangenenlagern östlich der früheren Grenzen des Deutschen Reiches und im seinerzeitigen Generalgouvernement (GG) zu rechnen, ferner die Teilnahme Lindows an der Tagung der Kriegsgefangenen-Sachbearbeiter beim KdS Lublin am 27. Januar 1943 als Vertreter des RSHA.

Ab 1. Oktober 1941 war Lindow dem Referat IV A 1 zur Einarbeitung zugeteilt mit dem Ziel, später dieses Referat zu übernehmen. Während der Einarbeitungszeit beschäftigte er sich mit dem gesamten Aktenumlauf in IV A 1 bei den verschiedenen Sachgebieten. Außerdem sichtete er die Ein- und Ausgänge beim Referatsleiters. Bei dieser Tätigkeit stieß er auf zahlreiche Tötungsvorgänge gegen polnische und sowjetische Kriegsgefangene, die vom Sachgebietsleiter IV A 1 c bearbeitet, abgezeichnet und dem Referatsleiter V o g t zur Abzeichnung und Weiterleitung an den Gruppenleiter IV A vorgelegt worden waren oder von auswärtigen Dienststellen (Wehrmacht und Stapostellen) eingingen, vom Referatsleiter abgezeichnet und an den Sachgebietsleiter IV A 1 c



Bd. IX, 144

weitergegeben wurden. Auf seine Fragen weihten V o g t , eventuell auch der damalige Sachgebietsleiter IV A l c , T h i e d e k e , ihn mündlich in die die Tötungen polnischer und sowjetischer Kriegsgefangener allgemein behandelnden Erlasse des RSHA ein, die er jedoch nach seinen Angaben persönlich nicht einsehen konnte, da es sich vorwiegend um "Geheime Reichssachen - GRs -" gehandelt hat.

Am 1. Juli 1942 übernahm L i n d o w die Leitung des Referates IV A l.

Von diesem Zeitpunkt an waren das Sachgebiet IV A l c - Kriegsgefangenenwesen - und der Beschuldigte K ö n i g s h a u s bis zum Juni 1943, als das Sachgebiet nach IV D 5 übernommen wurde, dem Referatsleiter IV A l nur in personeller und disziplinarischer Hinsicht unterstellt. Sachlich unterstand das Sachgebiet IV A l c unmittelbar dem Gruppenleiter IV A, P a n z i n g e r , Aus diesem Grunde zeichnete L i n d o w als Referatsleiter IV A l weder Eingänge noch Ausgänge für IV A l c.

vgl. Abschlußvermerk Teil A,  
S. 218 - 222

Die Nichtunterstellung des Sachgebietsleiters K ö n i g s h a u s unter den Referatsleiter IV A l, L i n d o w , konnte erst im vorliegenden Verfahren durch die Aussagen der Zeuginnen M i c h l e r und B e c k sowie die Einlassung des Beschuldigten K ö n i g s h a u s geklärt werden. Damit entfällt ein wesentlicher Grund, der früher den Verdacht begründet hatte, daß Lindow in einem bisher nicht bekannten Umfang an den Aussonderungen und Exekutionen sowjetischer Kriegsgefangener mitgewirkt haben könnte.



BA Lindow:

Bd. I, Bl.248R,249

Anlagenbd. II,Bl.86;

Dok.O. A III, 77-78

EV Teil B, S.293

Durch die Aussagen der Zeugin B e c k ist bestätigt worden, daß L i n d o w in der Zeit vom 1. Oktober 1941 bis 30. Juni 1942 nicht als Vertreter des Referatsleiters IV A 1, V o g t , eingesetzt war. L i n d o w hat während dieser Zeit nicht verantwortlich mitgearbeitet, sondern war beim Referatsleiter IV A 1 nur informatorisch beschäftigt. Dadurch erhielt er zwar umfassende Kenntnis von den Aussonderungen und Exekutionen. Er leistete jedoch, wie ihm nicht zu widerlegen ist, keine diese Aktion fördernde oder sonstwie unterstützende Tätigkeit. Soweit sich etwa Gegenteiliges daraus hätte ergeben können, daß er ein Fernschreiben vom 29. Januar 1942 an die StapoLSt München unterzeichnet hatte mit der Anfrage, die StapoLSt München möge bestätigen, daß eine doppelte Überprüfung der Kriegsgefangenen nicht stattgefunden habe, hat bereits das Schwurgericht Frankfurt/M. eine strafbare Beihilfehandlung rechtskräftig verneint.

An Kriegsgefangenenentötungen außerhalb des ehemaligen Reichsgebietes in der Nähe von Kriegsgefangenenlagern kann L i n d o w aus zwei objektiven Gründen nicht mitgewirkt haben:

- a) Die EB 8 und 9 vom 17. und 21. Juli 1941 ließen zwar Exekutionen in der Nähe der Kriegsgefangenenlager zu. Noch vor seinem Dienstantritt im Referat IV A 1 verbot jedoch der Amtschef IV diese Exekutionen mit Erlaß vom 27. August 1941 - B.Nr. 21 B/4lgRs IV A 1 c - und bestimmte, daß sie nur noch in den KL durchgeführt werden durften.

Dok.O. IX, 77-78



Dok.O. IX, 70,72

- b) Soweit die Einsatzgruppen östlich des früheren GG in den besetzten Ostgebieten Kriegsgefangenenentötungen - auch in der Nähe von Kriegsgefangenenlagern - durchführten, erließen die Einsatzgruppenchefs die Exekutionsbefehle in eigener Zuständigkeit, ohne daß das RSHA daran noch beteiligt war, wie aus der Anlage I zum EB 14 vom 24. Oktober 1941 hervorgeht.

Es kämen demnach nur Aussonderungen und Exekutionen in Betracht, die nach dem 1. Oktober 1941 im GG in den dortigen KL, hauptsächlich im KL Auschwitz, auf Grund spezieller Exekutionsbefehle des RSHA - IV A 1 c - durchgeführt worden sind (vgl. EV S. 374 ff). Trotz intensiver Archivauswertungen und eingehender Zeugenvernehmungen, insbesondere der Schreibkräfte des Sachgebietes IV A 1 c des RSHA, D i r s c h l geb. Wolfert, B e c k , geb. Przilas, M i c h l e r , G ü n t h e r und A r n d t , konnten keine konkreten Anhaltspunkte dafür gefunden werden, daß L i n d o w an der Bearbeitung einschlägiger Erlasse und Exekutionsbefehle mitgewirkt hat.

Soweit L i n d o w von den Stapo-leitstellen eingehende Aussonderungslisten, die normalerweise in der Zeit nach dem 1. Juli 1942 über den Amtschef IV und den Gruppenleiter IV A unmittelbar dem Beschuldigten K ö n i g s h a u s zum Entwurf der Exekutionsbefehle zugeleitet wurden, versehentlich und gelegentlich vorgelegt bekam und sofort an den Beschuldigten K ö n i g s h a u s



BA Lindow  
Bd. I, Bl.251

vgl. EV Teil B,  
S. 245, 250, 252

weitergeben ließ, indem er einen entsprechenden handschriftlichen Vermerk anbrachte, ist er, soweit es sich um Aussonderungen im ehemaligen Reichgebiet handelte, ebenfalls vom Schwurgericht Frankfurt/M. freigesprochen worden, weil das Gericht in der mechanischen Weitergabe von Vorgängen ohne eigene Bearbeitung keine strafbare Beihilfehandlung erkennen konnte. Dasselbe gilt für Exekutionsbefehle, die ihm - statt unmittelbar dem Beschuldigten K ö n i g s h a u s - versehentlich vorgelegt worden sind und die er an K ö n i g s h a u s weiterleitete, nachdem sie von der Fernschreibstelle des RSHA abgesandt worden waren.

Aus denselben Gründen wäre schon aus objektiven Gesichtspunkten eine strafbare Beihilfehandlung zu verneinen, falls dem Beschuldigten L i n d o w Erlaßentwürfe, Aussonderungsmeldungen oder Exekutionsbefehle für das Gebiet des GG versehentlich vorgelegt worden sein sollten.

vgl. EV. Teil B,  
S. 111 - 143

Es liegen im übrigen keine konkreten Erkenntnisse dafür vor, daß L i n d o w an Erlassen, die die Vorbereitung der Neuordnung der Aussonderungen im GG betrafen, mitgearbeitet hätte. Ebenso fehlt jeder stichhaltige Hinweis, daß L i n d o w an den von dem Beschuldigten K ö n i g s h a u s in seinem Vortrag beim KdS Lublin am 27. Januar 1943 angeführten Exekutionen von 3.217 sowjetischen Kriegsgefangenen auf dem Gebiet des GG im Jahre 1942 beteiligt gewesen ist.



Dok.O. IX, 194f  
EV Teil B, S.188ff

Soweit L i n d o w an der Arbeitstagung der sicherheitspolizeilichen Einsatzkommandos in den Stalags des GG am 27. Januar 1943 beim KdS Lublin als Vertreter des RSHA teilgenommen hat, hat er ebenfalls nicht die Aussonderungsmaßnahmen im Sinne einer objektiven Beihilfehandlung gefördert. Das Protokoll der Arbeitstagung vom 28. Januar 1943 führt unter I 1) bis 3) und 5) bis 6) nur den Beschuldigten K ö n i g s h a u s als den Vertreter des RSHA an, der die Tagungsteilnehmer über die fortwährenden Aussonderungen unterrichtete, ihnen neue Weisungen gab und Einzelfragen erläuterte. Dagegen beschränkte sich L i n d o w - im Gegensatz zu dem Beschuldigten K ö n i g s h a u s - in seinem Vortrag (vgl. unter II des Tagungsprotokolls) "auf neue Gesichtspunkte, die im Hinblick auf die im Reiche dringend benötigten Arbeitskräfte künftig bei der Überprüfung sowjetischer Kriegsgefangener zu beachten seien, und ... auf den inneren Aufbau der Sowjetunion ...". Zwar knüpfte L i n d o w in seinen Ausführungen an die vom Beschuldigten K ö n i g s h a u s vorgetragenen Aussonderungsbestimmungen an, fügte diesen jedoch nichts hinzu, was als eine Einflußnahme auf die Überprüfungen in den Stalags hätte aufgefaßt werden können, sondern betonte im Gegenteil die Notwendigkeit, die Aussonderungen aus Gründen des Arbeitskräftemangels möglichst einzuschränken. Als Leitmotiv stellte L i n d o w die Forderung heraus, "dem Reich möglichst viele Arbeitskräfte zu erhalten".



Demnach reicht das Ergebnis der Ermittlungen nicht aus, den im Einleitungsvermerk vom 15. Oktober 1964 angenommenen, über die Feststellungen des freisprechenden Urteils des Schwurgerichts Frankfurt/M. vom 22. Dezember 1950 hinausgehenden Verdacht einer strafbaren Teilnahme des früheren Referatsleiters IV A 1 des RSHA, L i n d o w , zu bestätigen.

Bd. XIII, 52

Hinsichtlich der im Sachgebiet IV A 1 c bearbeiteten Sonderbehandlungsfälle gegen polnische Kriegsgefangene wegen verbotenen Umgangs mit deutschen Frauen lief gegen den Beschuldigten L i n d o w das Verfahren 1 Js 5.65 (RSHA), das durch Verfügung vom 9. Oktober 1969 mit vorliegendem Verfahren verbunden worden ist. Lindow bestreitet, als Referatsleiter IV A 1 derartige Vorgänge mitbearbeitet und mitgezeichnet zu haben. Er gibt hierzu an, auch die Vorgänge gegen polnische Kriegsgefangene seien von seiner Mitzeichnung ausgenommen gewesen, da sie zum Sachgebiet IV A 1 c gehört hätten, das ab 1. Juli 1942 in seinem vollen sachlichen Umfang nicht ihm, sondern direkt dem Gruppenleiter IV A, P a n z i n g e r , unterstellt gewesen sei.

Diese Angaben sind von dem Beschuldigten K ö n i g s h a u s und den Zeuginnen M i c h l e r und B e c k ebenfalls bestätigt worden. Entgegenstehende Aussagen oder Dokumente, aus denen Gegenteiliges entnommen werden könnte, liegen nicht vor.

Das Verfahren gegen den Beschuldigten L i n d o w ist deshalb gemäß § 170 Abs. 2 Satz 1 StPO einzustellen.



2. Das Verfahren gegen den Beschuldigten

Kurt L i n d o w

wird aus den Gründen des Vermerks zu 1)  
gemäß § 170 Abs. 2 Satz 1 StPO eingestellt.

3. Herrn AL 5

zur gef. Ggz. der Vfg. zu 2)

h. 26.2.71

4. Kein Bescheid, da von Amts wegen.

5. a) Register berichtigen

b) Kartei berichten.



19

✓ 6. Zu schreiben:

Herrn  
Kriminaldirektor a.D.  
Kurt L i n d o w

84 R e g e n s b u r g  
Aussiger Straße 45

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige  
des RSHA wegen Verdachts der Beihilfe zum Mord  
an sowjetischen und polnischen Kriegsgefangenen

Sehr geehrter Herr Lindow,

soweit Sie in das vorbezeichnete Ermittlungsverfahren einschließ-  
lich des hiermit verbundenen Verfahrens 1 Js 5.65 (RSHA)  
wegen Ihrer früheren Tätigkeit im RSHA - Angehöriger seit dem  
1. Oktober 1941 und ab 1. Juli 1942 Leiter des Referats IV A 1  
des RSHA - als Beschuldigter einbezogen und gemäß § 163a StPO  
am 13./14. November und 12. Dezember 1968, 19. Juni 1969 sowie  
16./17. Juli 1970 verantwortlich vernommen worden sind, habe  
ich das Verfahren gegen Sie gemäß § 170 Abs. 2 Satz 1 StPO ein-  
gestellt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

7. ✓ Bericht besonders.

8. ✓ Mitteilungen an a) Zentrale Stelle  
b) PP - Abt. I -  
besonders.



9. ✓ Je 1 Abdruck der Vfg. zu 1)-2) zu den Beschuldigtenheften  
L i n d o w für folgende Verfahren nehmen:

1 Js 1/64 (RSA)

1 Js 5/65 (RSA)

sowie zu den Beschuldigtenheften K ö n i g s h a u s und  
P a n z i n g e r für 1 Js 1/64 (RSA).

10. ✓ Je 1 Abdruck von 1)-2) d. Vfg. zum  
Pers.H. P<sub>l</sub> 56 = 1 AR (RSA) 70.66  
Lindow

Pers.H. Königshaus P<sub>k</sub> 93

Pers.H. Panzinger P<sub>p</sub> 76 = 1 AR (RSA) 251.64.

Berlin 21, den 23. Februar 1971

  
Erster Staatsanwalt

anf. 23. II. 71 kl.  
2-6) add.

Zu 6) ab   
24.2.71

(5u 9) + 10) col.  
26.2.71 Be

Ad.



1 Js 1/64 (RSHA)

21

I. V e r m e r k :

1) Der Beschuldigte

Pers.H. P<sub>r</sub>13

Dr. Friedrich R a n g ,  
früher Regierungsdirektor und  
SS-Standartenführer,  
geboren am 9. April 1899 in Grottau,  
wohnhaft in Göttingen, Brauweg 19,

war Leiter der Gruppe IV D des RSHA von Juli 1943 bis März 1944 und ist deshalb als Beschuldigter in das Verfahren einbezogen worden. Von August 1943 bis Oktober/November 1943 befand er sich in stationärer Behandlung. Neben seiner Tätigkeit als Gruppenleiter IV D behielt er das Pressereferat IV C 3 als Leiter bei. Von April 1944 ab leitete er die Abteilung IV B 3 bis Dezember 1944 und anschließend bis März 1945 die Abteilung IV A 5 des RSHA. Danach war er bis Kriegsende Leiter der Auslandsbriefprüfstelle Dänemark.

Wegen seiner beschränkten Dienstfähigkeit infolge einer Krankheit soll ihm der Amtschef IV den damaligen ORR L i s c h k a als Vertreter zur Entlastung beigegeben haben. Dr. Rang gibt an, aus diesem Grunde nur die personelle Aufsicht über alle Referate der Gruppe IV D geführt zu haben; in rechtlicher Hinsicht will er nur die Dienstaufsicht über die Referate IV D 1 (Protektoratsangelegenheiten) und IV D 4 (besetzte Gebiete Frankreich, Belgien, Holland, Norwegen, Dänemark) geführt haben. Dagegen soll nach seinen Angaben ORR L i s c h k a, was dieser allerdings bestreitet, die sachliche Dienstaufsicht über die anderen Referate IV D 2 (Generalgouvernement (GG)), IV D 3 (Staatsfeindliche Ausländer, Emigranten) und IV D 5 (besetzte Ostgebiete) innegehabt haben. Diese Angaben konnten dem Beschuldigten Dr. R a n g <sup>weiterer</sup> mangels <sup>weiterer</sup> entgegenschender Aussagen und im Hinblick



darauf, daß die vorhandenen Dokumente nichts Gegenteiliges ergeben haben, nicht widerlegt werden.

Dok.O.IX, 225  
EV Teil B,  
S.358a-c  
Dok.O.IX, 206

Aus diesem Grunde ließ sich der Verdacht nicht nachweisen, daß Dr. R a n g als Gruppenleiter IV D die im Sachgebiet IV D 5 d von dem Beschuldigten K ö n i g s h a u s bearbeiteten Exekutionsbefehle gegen ausgesonderte sowjetische Kriegsgefangene und die Sonderbehandlungsanordnungen in Einzelfällen gegen sowjetische und polnische Kriegsgefangene, insbesondere den Exekutionsbefehl gegen den sowjetischen Kriegsgefangenen P a w e l s c h e n k o vom 16. September 1943 - IV D 5 d B.Nr.1814/43 - mitgezeichnet habe. Andererseits steht fest, daß er den sogenannten "Kugelbefehl gegen flüchtige Offiziere und Unteroffiziere" vom 2. März 1944 - IV D 5 d 61.44gRs - nicht unterschrieben hat. Dieser Erlaß trägt die Unterschrift von Dr. P i f f a d e r A c h a m e r .

Dr. R a n g bestreitet zwar in seiner verantwortlichen Vernehmung vom 14. Dezember 1968 nicht, daß er von Tötungsbefehlen bzw. -erlassenen Kenntnis erhalten habe, die in der Gruppe IV D von den zuständigen Referaten bearbeitet worden waren. Er weist jedoch entschieden den Vorwurf zurück, solche Erlasse jemals mitgezeichnet zu haben. Die vernommenen Schreibkräfte aus IV D 5, die Zeuginnen B e c k , W e i s e r und G r e i f e n d o r f , konnten Gegenteiliges nicht bekunden. Ebenso reichen die Angaben der Referatsangehörigen in IV D 5, B r a n d e n b u r g , F u m y , Dr. K n o b l o c h und S i m o n sowie des stellvertretenden Gruppenleiters IV D, L i s c h k a und des Beschuldigten K ö n i g s h a u s nicht aus, den nur aus seiner Funktion als Gruppenleiter IV D hergeleiteten Verdacht einer Mitwirkung an Tötungserlassen aufrechtzuerhalten. Es muß deshalb davon



ausgegangen werden, daß die Referenten der Gruppe IV D befugt waren, sich unmittelbar in Sachfragen an den Amtschef IV zu wenden und ihm Tötungserlasse und Sonderbehandlungsanordnungen direkt zur Unterschrift vorzulegen. Da sonstige konkrete Anhaltspunkte oder Beweismittel nicht zur Verfügung stehen, ist bei dieser Sachlage das Verfahren gegen Dr. R a n g einzustellen.



## 2) Der Beschuldigte

Pers.H. P<sub>1</sub> 58

Kurt Paul Werner L i s c h k a ,  
früher Oberregierungsrat und  
SS-Obersturmbannführer,  
geboren am 16. August 1909 in Breslau,  
wohnhaft in Köln-Hohweide,  
Bergisch-Gladbacher-Straße 554.

kam als Beschuldigter im Rahmen dieses Verfahrens in Betracht, weil er ab November 1943 der Gruppe IV D angehörte. Er bestreitet, als Vertreter des Gruppenleiters IV D, Dr. R a n g , eingesetzt worden zu sein und hält dessen Angaben hierzu für unzutreffend. Nach einer allgemeinen informativ-schen Beschäftigung in den einzelnen Referaten der Gruppe IV D übernahm er etwa im Februar 1944 das Referat IV D 1 (Protektorsangelegenheiten) von seinem Vorgänger Dr. L e t t o w und verblieb, unterbrochen durch verschiedene Sondereinsätze (Sonderkommission 20. Juli 1944 bis Ende Oktober 1944, Sonderkommission Slowakischer Aufstand), bis zum Kriegsaende in dieser Dienststellung, zuletzt im Ausweichlager Dachs bei Trebnitz. Soweit Dr. R a n g ihn als Leiter der ab 1. April 1944 so benannten Gruppe IV B des RSHA bezeichnete, bestreitet er ebenfalls, diese Dienststellung innegehabt zu haben. Gegenteiliges konnte ihm nicht mit ausreichender Sicherheit nachgewiesen werden.

Den Beschuldigten K ö n i g s h a u s kannte er aus dem Sachgebiet II B 1 (Katholische Kirchen) <sup>des Gestapo</sup> aus der Zeit ab 1936, als er - Lischka - bis 1937 Leiter dieses Sachgebietes und bis Ende 1937 Leiter des Referates II B 2 war.

Dagegen verneinte L i s c h k a noch eine Erinnerung an den Beschuldigten K ö n i g s h a u s aus der Zeit seiner Tätigkeit



in der Gruppe IV D, später Abteilung IV B 2, gehabt zu haben.

Die Zeuginnen K e m p e , B e c k , G r e i -  
f e n d o r f , G ü n t h e r und W e i s e r  
verneinen, daß L i s c h k a während ihrer Tä-  
tigkeit als Schreibkräfte in den Referaten IV D 5  
bzw. dem Referat IV B 2 mit Angelegenhei-  
ten sowjetischer Kriegsgefangener  
befaßt gewesen ist. Ebenso enthalten die Aussagen  
der Angehörigen dieser Referate, B r a n d e n -  
b u r g , K r e t s c h m a n n , S i m o n ,  
Dr. K n o b l o c h und Z i m m e r m a n n  
keine konkreten Angaben in dieser Richtung.  
L i s c h k a selbst bestritt bei seiner verant-  
wortlichen Vernehmung am 13. März 1970, jemals  
Tötungserlasse, Exekutionsbefehle oder Sonder-  
behandlungsanordnungen gegen polnische oder so-  
wjetische Kriegsgefangene mitgezeichnet zu haben.  
Da einschlägige Dokumente nicht vorhanden sind,  
die das Gegenteil zu beweisen geeignet sein könnten,  
war ihm seine Einlassung nicht zu widerlegen. Das  
Verfahren gegen ihn ist deshalb einzustellen.

Bd.XXI, 172ff



### 3) Der Beschuldigte

Pers.H.P<sub>r</sub> 26

Joachim R e i c h e n b a c h ,  
früher Kriminalrat und  
SS-Hauptsturmführer,  
geboren am 14. August 1907 in Berlin,  
wohnhaft in Hamburg - Sülldorf,  
Op'n Hainholt 35c,

war im Jahre 1942 etwa 8 Monate lang Angehöriger des Referates IV A 1 des RSHA. Infolge seines Dienst-ranges und seiner Zugehörigkeit zum belasteten Referat IV A 1 bestand der Verdacht, daß er an den Aus-sonderungen sowjetischer Kriegsgefangener mindestens insoweit mitgewirkt haben könnte, als er an den Ver-nehmungen einzelner bereits ausgesonderter Kommissare und Politruks mitgewirkt und sie nach den Verneh-mungen an die Stalags zwecks Abgabe an die Gestapo zur Exekution in einem KL zurücküberstellt haben könnte.

Bd.XXIV,101ff

Der Beschuldigte R e i c h e n b a c h bestritt in seiner verantwortlichen Vernehmung vom 3. Oktober 1970, sowjetische Kriegsgefangene im Referat IV A 1 vernom-men zu haben. Aus Geheimhaltungsgründen habe er, so gibt er weiter an, von Aussonderungen damals über-haupt nichts erfahren. Zwar erinnere er sich an den Beschuldigten K ö n i g s h a u s auf Vorhalt wieder, habe jedoch mit ihm zu keiner Zeit zusammen-gearbeitet und von dessen Tätigkeit auch keine Kenntnis erhalten.

Die Aussagen der Angehörigen des Referates IV A 1, namentlich von L i n d o w , F u m y , Dr. K n o b l o c h , K l i n g , W u t h e und S i m o n sowie der Schreibkräfte F i s c h e r , S c h r e i e r , B e c k und S c h u l t ent-halten keine Belastungen des R e i c h e n b a c h bezüglich des Gegenstandes dieses Verfahrens.



Dokumente, die Gegenteiliges zu diesen Aussagen und der Einlassung nachzuweisen geeignet wären, sind nicht vorhanden. Mangels sonstiger konkreter Anhaltspunkte ist daher das Verfahren gegen R e i c h e n b a c h einzustellen.



#### 4) Der Beschuldigte

Pers.H. P<sub>k</sub> 24

Andreas K e m p e l ,  
früher Kriminalsekretär,  
geboren am 13. Juli 1904 in Hintersteinau,  
wohnhaft in Wiesbaden, Hollerbornstraße 12.

gehörte von Anfang bis Kriegsende als Sachbe-  
arbeiter dem Sachgebiet IV A 1 a des RSHA an. Er  
war deshalb als Beschuldigter in das Verfahren ein-  
bezogen worden. Zu seinen speziellen Aufgaben gehör-  
te es, Vorgänge gegen Kommunisten auszuwerten und in  
einer Kartei zu vermerken. Außerdem war er im Vor-  
zimmer des Referatsleiters IV A 1, V o g t , mit  
der Aktenvorlage beschäftigt.

Bd.VIII,16

In seinen verantwortlichen Vernehmungen vom  
11. Juni und 10. Dezember 1968 bestritt der Be-  
schuldigte K e m p e l , Vorgänge bearbeitet  
oder weitergereicht zu haben, die polnische oder  
sowjetische Kriegsgefangene betrafen. Er gab an,  
die zuständigen Sachbearbeiter in IV A 1 c,  
T h i e d e k e , später K ö n i g s h a u s ,  
hätten ihre Vorgänge immer persönlich dem Refe-  
ratsleiter V o g t zur Unterschrift vorgelegt.  
Aus diesem Grunde seien ihm, abgesehen von der  
strengen Geheimhaltung und der Tatsache, daß er  
nie für Kriegsgefangene zuständig gewesen sei,  
die Kriegsgefangenen-Vorgänge damals nicht bekannt  
geworden.

Nach dem Ergebnis der Ermittlungen kann dem Beschul-  
digten Kempel nicht widerlegt werden, Kriegs-  
gefangenen-Vorgänge nicht bearbeitet oder sonst-  
wie an Tötungsvorgängen gegen polnische oder so-  
wjetische Kriegsgefangene mitgewirkt zu haben.  
Die Aussagen der übrigen Referatsangehörigen,  
insbesondere der Schreibkräfte B e c k , A r n o l t



und F i s c h e r sowie der Sachbearbeiter  
in IV A 1, F u m y, H o f f m a n n,  
K l i n g, O r t m a n n und M e y e r  
sowie des Referatsleiters L i n d o w stehen  
seiner Einlassung nicht entgegen. Dokumente,  
die Gegenteiliges enthalten könnten, liegen  
nicht vor. Mangels sonstiger konkreter Anhalts-  
punkte, aus denen sich eine Belastung ergeben  
könnte, ist daher das Verfahren gegen den Be-  
schuldigten K e m p e l einzustellen.



# 5) Der Beschuldigte

Pers.H.P<sub>k</sub> 71

Gerhard K l i n g ,  
früher Kriminalsekretär und  
SS-Untersturmführer,  
geboren am 19. April 1903 in Berlin,  
wohnhaft in München 42, Veit-Stoss-Straße 17,

gegen den das Verfahren bezüglich des Teilkomplexes  
Einzeltötungen polnischer Kriegsgefangener bereits  
am 5. August 1968 eingestellt worden ist, ist in das  
die Massentötungen sowjetischer Kriegsgefangener  
betreffende Verfahren als Beschuldigter einbezogen  
worden, weil er dem belasteten Referat IV A 1 bis  
etwa Anfang 1942 (wahrscheinlich Februar 1942) als  
Sachbearbeiter angehört hatte.

Die Ermittlungen habe keine konkreten Hinweise  
dafür ergeben, daß er mit Tötungsvorgängen gegen  
Kriegsgefangene befaßt gewesen ist. Die Schreib-  
kräfte des Sachgebietes IV A 1 c haben ihn nicht  
als Angehörigen dieses Sachgebietes bezeichnet.  
Er soll ausschließlich im Sachgebiet "Linksoppo-  
sition" SPD-Angelegenheiten bearbeitet haben.  
Belastende Dokumente liegen gegen ihn nicht vor.  
Von einer verantwortlichen Vernehmung ist deshalb  
abgesehen worden. Das Verfahren gegen K l i n g  
ist einzustellen.



Pers.H. P<sub>n</sub> 39

6) Der Beschuldigte

Gustav Adolf N o B k e  
Oberregierungsrat und  
SS-Obersturmbannführer,  
geboren am 29. Dezember 1902 in Halle/S.,  
wohnhaft in Düsseldorf, Rosenstraße 18,

war von Juni 1942 bis zum Frühsommer 1943,  
etwa Mai oder Juni 1943, Leiter des Referates  
IV D 5. Urkundlich steht u.a. fest, daß Noßke  
am 20. April 1943 ein Fernschreiben des Refera-  
tes IV D 5 zeichnete.

In seiner verantwortlichen Vernehmung vom  
1. Oktober 1968 zum Verfahren 1 Js 5.67 (PSEA)  
gibt N o B k e an, sich sicher erinnern zu können,  
daß während seiner Tätigkeit als Leiter des Re-  
ferates IV D 5 die Angelegenheiten der Kriegsge-  
fangenen noch nicht vom Sachgebiet IV A 1 c zum  
Sachgebiet IV D 5 d übernommen worden waren. Diese  
Angaben stimmen mit den einschlägigen Dokumenten  
überein, aus denen hervorgeht, daß erst ab Juni  
1943 die Kriegsgefangenen im Sachgebiet IV D 5 d  
bearbeitet worden sind. Das erste, Kriegsgefangene  
betreffende Dokument aus IV D 5 stammt vom  
17. Juni 1943 - IV D 5 Nr. 8034.43 - (betr. Post-  
verkehr sowjetischer Kriegsgefangener), das letzte  
Dokument aus IV A 1 c datiert vom 29. Mai 1943  
- IV A 1 c Nr. 10052.42 - (betr. Besuche von Ange-  
hörigen staatlicher Behörden und Parteidiens-  
stellen in Kriegsgefangenenlagern und Arbeitskom-  
mandos). Demnach nahm das für Kriegsgefangene zu-  
ständige Sachgebiet des Beschuldigten K ü n i g s-  
h a u s seine Tätigkeit in IV D 5 d erst im  
Juni 1943 zu einem Zeitpunkt auf, als der Beschul-  
digte N o B k e die Leitung des Referates IV D 5  
gleichzeitig oder fast gleichzeitig an seinen  
Nachfolger, den damaligen Regierungsrat und

Erlaß-Slg.

2 A III e, S.94

Erlaß-Slg.

2 A III e, S.93



SS-Sturmbannführer Jobst Thiemann (verstorben am 29. November 1966 - StDA Gadderbaum, Reg.Nr. 850.66) übergeben hatte.

Das Verfahren gegen N o B k e ist deshalb einzustellen, zumal auch sonst keine ihn konkret belastenden Umstände bezüglich des Komplexes der Massen- und Einzeltötungen von Kriegsgefangenen im Rahmen dieses Verfahrens festgestellt worden sind. Von einer verantwortlichen Vernehmung zum Gegenstand dieses Verfahrens konnte aus den dargelegten Gründen abgesehen werden.



Pers.H. P<sub>sch</sub>

7) Der Beschuldigte

Walter S c h m i d t ,  
früher Regierungsamtman im RSHA,  
geboren am 11. Dezember 1899 in Hamburg,  
wohnhaft in Kiel, Projensdorfer Straße 17.

war als Sachbearbeiter des belasteten Referates  
IV D 5, bei dem er ab etwa August 1943 beschäf-  
tigt gewesen ist, in das Verfahren einbezogen wor-  
den. Die Ermittlungen im Verfahren 1 Js 5/67 (RSHA)  
haben jedoch ergeben, daß S c h m i d t nicht  
dem für Kriegsgefangene zuständigen Sachgebiet  
IV D 5 d, sondern lediglich dem Sachgebiet  
IV D 5 c angehört hat, das Angelegenheiten der  
Ostarbeiter bearbeitete. Das Verfahren ist  
deshalb gegen ihn einzustellen, ohne daß es seiner  
verantwortlichen Vernehmung zum Gegenstand dieses  
Verfahrens bedarf.



Pers.H. P<sub>z</sub> 21

8) Der Beschuldigte

Fritz Z i m m a t ,  
früher Polizeiobersekretär und  
SS-Untersturmführer,  
geboren am 2. Juli 1908 in Kiel,  
wohnhaft in Kiel, Klosterkirchhof 14/16,

soll nach den Telefonverzeichnissen des RSHA vom Mai 1942 und Juni 1943 Angehöriger des Referates IV D 3 (Staatsfeindliche Ausländer, Emigranten), sowie laut Seidel-Aufstellung des ab April 1944 eingerichteten Nachfolgereferates IV B 2 a (Ostgebiete, Sowjetunion) gewesen sein. Da letzteres u.a. auch für Kriegsgefangene zuständig war, wurde Z i m m a t in das Verfahren als Beschuldigter einbezogen. In seiner verantwortlichen Vernehmung vom 10. September 1968 erklärte er, er könne sich nicht mehr an die Bezeichnungen der Referate erinnern, bei denen er tätig gewesen sei. Er sei nur mit Verwaltungssachen beschäftigt gewesen. Auf keinen Fall habe er mit den Angelegenheiten von Kriegsgefangenen zu tun gehabt. Die ihm vorgehaltenen Sachbearbeiter für das Kriegsgefangenenwesen T h i e d e k e , G r ü n d l i n g und K ö n i g s h a u s kenne er nicht. Dem Referatsleiter IV D 5, T h i e m a n n , habe er dienstlich nicht unterstanden.

Nach Angaben des Beschuldigten P i l l i n g soll Z i m m a t nicht dem belasteten Sachgebiet IV D 5, sondern dem Sachgebiet IV D 3 angehört haben, bei dem dieser einfache Arbeiten (Registratur, Statistik) verrichtet habe. Die in IV D 5/IV B 2 a tätig gewesenenen Zeuginnen B e c k , G ü n t h e r und W e i s e r sowie der Registrator S i m o n können sich nicht erinnern.



daß Z i m m a t in dem für Kriegsgefangene zuständigen Sachgebiet tätig gewesen ist. Dies-  
bezügliche Dokumente liegen nicht vor, so daß sich  
der nach der Seidel-Aufstellung ursprünglich be-  
stehende Verdacht mangels konkreter Anhaltspunkte  
nicht bestätigt hat. Das Verfahren gegen Z i m -  
m a t ist deshalb einzustellen.



36

Die Beschuldigten

Pers.H. P<sub>p</sub> 36

- 9) Albin P i l l i n g ,  
früher Polizeiinspektor und  
SS-Hauptsturmführer,  
geboren am 22. Februar 1910 in Gießen,  
wohnhaft in Düsseldorf, Jülicher Straße 47,

Pers.H. P<sub>h</sub> 54

- 10) Wilhelm H a y n ,  
früher Kriminalsekretär und  
SS-Untersturmführer,  
geboren am 5. Januar 1903 in Lissa,  
wohnhaft in Berlin 36, Glogauer Straße 33,

gehörten nach der Seidel-Aufstellung im Jahre 1944/1945 dem Referat IV B 2 a des RSHA an, das u. a. für Kriegsgefangene zuständig war, weshalb sie als Beschuldigte in das Verfahren einbezogen wurden.

Die Zeuginnen G ü n t h e r und B e c k , die in IV B 2 a Kriegsgefangenenvorgänge schrieben, und der Registrator S i m o n verneinen übereinstimmend, daß P i l l i n g und H a y n auf diesem Gebiet tätig gewesen sind. In seinen Vernehmungen vom 28. August 1968 und 24. Oktober 1969 zu dem Verfahren 1 Js 5/67 (RSHA) gab P i l l i n g u.a. an, niemals mit den Angelegenheiten der Kriegsgefangenen befaßt gewesen zu sein. H a y n erklärte in seiner Vernehmung vom 16. Oktober 1969 zu dem Verfahren 1 Js 5/67 (RSHA) ebenfalls, auf dem Gebiet des Kriegsgefangenenwesens nicht gearbeitet zu haben. Da keine sie auf diesem Gebiet belastenden Zeugenaussagen und auch keine Dokumente vorliegen, denen Gegenteiliges entnommen werden könnte, wurde von ihrer verantwortlichen Vernehmung in dieser Sache abgesehen. Das Verfahren gegen sie ist einzustellen.



Hinsichtlich der weiteren Beschuldigten haben die Ermittlungen folgendes ergeben:

Pers.H. P<sub>st</sub> 9      11) Paul S t e f f e n ,  
früher Kriminalinspektor,  
geboren am 13. September 1881 in Neu-Tessin,  
(Identität fraglich),  
Aufenthalt unbekannt,

Pers.H. P<sub>k</sub> 160      12) K ü h n ,  
früher Polizeiobersekretär,  
weitere Personalien unbekannt

Pers.H. P<sub>w</sub> 109      13) W o l f ,  
weitere Personalien und Aufenthalt  
nicht bekannt

Pers.H. P<sub>r</sub> 93      14) R o s e ,  
SS-Hauptsturmführer,  
weitere Personalien und Aufenthalt  
nicht bekannt,

sind laut Seidel-Aufstellung im Jahre 1944/1945/<sup>in dem</sup>  
für das Kriegsgefangenenwesen zuständigen Referat IV B 2 a des RSHA/<sup>beschäftigt</sup> gewesen. Die zu Fragen der Besetzung und Tätigkeit in diesem Referat vernommenen Zeugen konnten keine konkreten Hinweise geben, aus denen zu entnehmen war, daß die Beschuldigten zu 11) bis 14) mit Vorgängen gegen Kriegsgefangene im Rahmen dieses Verfahrens befaßt gewesen sind. Dokumente, die sie belasten könnten, sind nicht aufgefunden worden. Das Verfahren gegen sie ist daher einzustellen.



Pers.H.P<sub>sch</sub> 224 15) Ferdinand S c h ä f e r ,  
früher Polizeisekretär,  
geboren am 4. Mai 1908 in Bonn,

ist in den Kreis der Beschuldigten einbezogen worden, weil er zeitweise im Referat IV B 2 tätig gewesen sein soll, das für Kriegsgefangene zuständig war. Schäfer ist mit Wirkung vom 8. Mai 1945 (vgl. Spruchkammerakten S.f.s. 01257) für tot erklärt worden. Weitere Nachforschungen blieben ergebnislos.

Pers.H.P<sub>p</sub> 72 16) Günter P ü t z ,  
früher Kriminalrat und  
SS-Hauptsturmführer,  
geboren am 29. Juni 1913 in Hamborn,

ist laut Sterbeurkunde des Standesamtes Oberbruch vom 8. Mai 1969 - Nr. 40/69 - am 7. Mai 1969 in Oberbruch-Dremmen verstorben.

Pers.H.P<sub>t</sub> 18 17) Franz T h i e d e k e ,  
früher Regierungsamtsrat und  
SS-Sturmbannführer,  
geboren am 26. Juni 1893 in Milonka,

war von Kriegsbeginn an Leiter des für Kriegsgefangene zuständigen Sachgebietes IV A 1 c des RSHA bis zum 31. März 1942. Seine Tätigkeit im Sachgebiet IV A 1 c, die am 1. April 1942 der Beschuldigte K ö n i g s h a u s übernahm, und seine Mitwirkung an Erlassen und Einzelanordnungen zur Tötung von zahlreichen polnischen und sowjetischen Kriegsgefangenen ist in den Abschlußvermerken zu diesem Verfahren vom 15. September 1970 (Teil A) und 1. November 1970 (Teil B), auf die verwiesen wird, eingehend dargelegt.



Pers.H. P<sub>t</sub> 18

T h i e d e k e ist laut Beschluß des Amtsgerichts Tempelhof-Kreuzberg - Abt. 60 - vom 12. Mai 1959 - 70<sup>d</sup> 33/59 - mit Wirkung vom 31. Dezember 1945 für tot erklärt worden. Eingehende Nachforschungen über den Verbleib des T h i e d e k e blieben erfolglos (vgl. die Vermerke der Abt. I des PP vom 23. Februar, 10. März und vom 22. Juni 1967).

## II. Das Verfahren gegen die Beschuldigten

- zu I
- 1) Dr. Friedrich R a n g
  - 2) Kurt L i s c h k a
  - 3) Joachim R e i c h e n b a c h
  - 4) Andreas K e m p e l
  - 5) Gerhard K l i n g
  - 6) Gustav-Adolf N o B k e
  - 7) Walter S c h m i d t
  - 8) Fritz Z i m m a t
  - 9) Albin P i l l i n g
  - 10) Wilhelm H a y n
  - 11) Paul S t e f f e n
  - 12) K ü h n
  - 13) W o l f
  - 14) R o s e

wird aus den Gründen des Vermerkes zu I 1)-14) gemäß § 170 Abs. 2 Satz 1 StPO eingestellt.

## III. Das Verfahren gegen die Beschuldigten

- zu II
- 15) Ferdinand S c h ä f e r
  - 16) Günter P ü t z
  - 17) Franz T h i e d e k e

hat sich durch deren Tod erledigt.

IV. - V. pp

Berlin 21, den 24. Februar 1971

Hauswald  
Erster Staatsanwalt

Ad.







41

Sehr geehrter Herr .....,

soweit Sie in das vorbezeichnete Ermittlungsverfahren wegen Ihrer früheren Tätigkeit im Reichssicherheitshauptamt in dem Referat IV A 1 als Beschuldigter einbezogen und gemäß § 163a StPO am

zu I 3) 8. Oktober 1970

4) 11. Juni 1968 und im Rahmen des Verfahrens 1 Js 5/65 (RSA), das mit vorliegender Sache verbunden worden ist, auch am 10. Dezember 1968

verantwortlich vernommen worden sind, habe ich das Verfahren gegen Sie gemäß § 170 Abs. 2 Satz 1 StPO eingestellt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

5) Bericht besonders.

6) Mitteilung an a) Zentrale Stelle  
b) PP - Abt. I -  
besonders.

7) Je 1 Abdruck der Verfügung zu I-II zu den jeweiligen Personakartei und den Beschuldigtenkartei für das Verfahren 1 Js 1/64 (RSA) nehmen.

8) Kartei und Register berichtigen.

Berlin 21, den 24. Februar 1971

zu 8) Reg. ab.

1. MRZ. 1971  
Kartei evl. N.  
1.3.71 Be

Erster Staatsanwalt

gef. 26. II. 71 Ad.

zu V 3) je 1 Bld. (3+) } ab  
4) je 1 " (2+) }

1. MRZ. 1971

N.

zu V 7 evl. 26.2.71

zu V 5+6) evl. 26.2.71

Ad.



Vfg.

✓ 1. Zu schreiben:

An das  
Staatsarchiv Nürnberg

85 Nürnberg  
Archivstr. 17

Betrifft: Interrogation Kurt L i n d o w  
geboren am 16. 2. 1903 in Berlin

Sehr geehrte Herren!

Bei Durchsicht der Interrogation Nr. 1577 des früheren Referatsleiters IV A 1 im RSHA, Kurt L i n d o w , vom 21. Juli 1947 durch Mr. De V r i e s habe ich festgestellt, daß seinerzeit versehentlich eine Seite dieser Interrogation nicht mit abge-lichtet worden ist. Es handelt sich um jene Seite, die nach der Frage 38 die weiteren Fragen bis zur Nr. 49 enthält. Ich darf Sie deshalb bitten, mir eine vollständige Ablichtung der Interrogation Nr. 1577 vom 21. 7. 1947 zu übersenden. Mein Exemplar endet mit der Frage 77, ohne daß ersichtlich ist, ob die Vernehmung an dieser Stelle protokollarisch abgeschlossen oder noch fortgesetzt wurde.

2. Z. d. HA Bd. XXVI

Berlin 21, den 26. Februar 1971

Hauswald

gef. 1. III. 1971.  
Z. 1) S. 11.



Staatsanwaltschaft  
**Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht**

Gesch.-Nr.: 1 Js 1/64 (RSHA)

Bitte bei allen Schreiben angeben!

26. Februar 1971  
Nur in dieser Sache 1 Berlin 21, den 1309  
(betr. RSHA) Anschrift: Turmstr. 91, Fernruf: 35 01 11 (933.....)  
1 Berlin 19 (Charlottenburg), den  
Amtsgerichtsplatz 1  
Fernruf: 306 00 11 (App.: )  
(Im Innenbetrieb: 968)  
Telex 182 749  
Sprechstunden: Montags bis freitags von 8.30 - 13.00

An den

Herrn Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht Berlin

zu III VU 9/70

LSB ZUN 1.  
11. MRZ. 1971

kan  
2. März 1971  
llr

übersandt unter Bezugnahme auf meinen Antrag Bd. XXVI, Bl. 1 ff vom 15. Februar 1971, die Voruntersuchung gegen K ö n i g s - h a u s zu erweitern.

Ein Verzeichnis der diesem Schreiben anliegenden Akten, Dokumentenbänden und Beweismittel sowie der Beistücke befindet sich auf den Seiten VI - XI des bereits übersandten Abschlußvermerkes - Teil B - vom 1. November 1970. Weitere Exemplare des Abschlußvermerkes, Teil B, werden z.Zt. gebunden und in etwa 10 Tagen nachgereicht.

Für die Ermittlungen im Rahmen der Voruntersuchung darf ich empfehlen, zunächst nur folgende Zeugen zu vernehmen, die mir als die wichtigsten für die einzelnen Beweisthemen erscheinen (vgl. hierzu die Zeugenübersicht Abschlußvermerk, Teil B, Seite 412 ff):

Lfd. Nr. der  
Zeugenübersicht:

Vor- und Zuname:

- |     |                               |
|-----|-------------------------------|
| 1.  | Inge Arndt                    |
| 2.  | Bertrud Beck                  |
| 3.  | Willy Becker ✓                |
| 4.  | Friedrich Becker              |
| 13. | Wilhelm Burghardt             |
| 16. | Horst Dittrich                |
| 17. | Franz Doppelreiter            |
| 25. | Josef Geiger ✓                |
| 26. | Ludwig Gehm                   |
| 28. | Adolf Gerler                  |
| 29. | Dr. Dr. jur. Gerhard Giesecke |
| 32. | Antonie Günther               |
| 33. | Josef Händler                 |

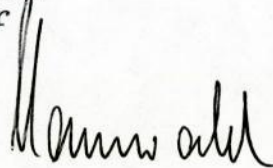


Lfd.Nr.der  
Zeugenübersicht:

Vor- und Zuname:

---

50.	Georg König
55.	Kurt Leeser
56.	Kurt Lindow
57.	Albin Lüdke
58.	Johann Marsalek
59.	Ernst Martin
60.	Max Mayr
62.	Christian Meyer
63.	Elfriede Michler
67.	Fritz Multhaupt
71.	Wolfgang Otto
77.	Helmut Roscher
79.	Hedwig Sadzellowski
80.	Hermann Samuel
88.	Karl Schrade
89.	Eugen Schuler
90.	Karl Schulz
94.	Josef Stegmeier
104.	Luise Winkler
105.	Karl Wittig



(Hauswald)

Erster Staatsanwalt



Verfg.

- 1.) Die Voruntersuchung ist nunmehr auch hinsichtlich des Komplexes B (sowj. Kriegsgefangene) eröffnet.
- 2.) Eröffnungsverfügung besonders.
- 3.) Abschriften der Eröffnungsverfügung an
  - a) Angeschuldigten,
  - b) Verteidiger Rechtsanwalt Scheid mit folgendem

Zusatz:

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

In der Voruntersuchungssache gegen Herrn Königshaus übersende ich in der Anlage die Verfügung über die Erweiterung der Voruntersuchung. Mit den Untersuchungshandlungen werde ich in Kürze beginnen. Um Ihnen nach Möglichkeit die Teilnahme an den Vernehmungen gewähren zu können, wäre ich für eine kurze Rücksprache zur Abstimmung der Termine verbunden.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Landgerichtsdirektor. *Eug.*

3. MRZ. 1971  
IV.

4.) Urschriftlich mit Eröffnungsverfügung

Herrn Generalstaatsanwalt beim Kammergericht,  
z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Hauswald o.V.i.A.,  
im Hause,

mit der Bitte um Kenntnissnahme übersandt.

In dem im Eröffnungsantrag enthaltenen Zahlenwerk hinsichtlich der Opfer sind Rechenfehler enthalten. Inso- weit weicht die Eröffnungsverfügung vom Antrag ab. Über den Beginn der Untersuchungshandlung werde ich Sie recht- zeitig unterrichten.

Berlin 21, den 1. März 1971

Der Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin

*Kammer*  
Landgerichtsdirektor.

erl. zu 3a) u.  
3 b) am 1.3.71.

*Breus*



69/46

Auf Antrag des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht  
wird die am 23. September 1970 gegen den

Hauptgeschäftsführer Franz Bernhard K ö n i g s h a u s  
geboren am 10. April 1906 in Wegeleben Kreis Halber-  
stadt,

wohnhaft in Düsseldorf, Malkastenstraße 8, (pol.gemel-  
det) und aufhältlich in Düsseldorf, Gerhart-Hauptmann-  
Straße 29,

- in dieser Sache polizeilich festgenommen am 26.

September 1969 und auf Grund des Haftbefehls des  
Amtsgerichts Tiergarten vom 17. September 1969 -348  
Gs 204.69 - seit dem 27. September 1969 in Unter-  
suchungshaft gewesen in der Untersuchungshaftanstalt  
Moabit in Berlin 21, Alt-Moabit 12a, unter Aufrecht-  
erhaltung des Haftbefehls von der weiteren Unter-  
suchungshaft verschont seit dem 22. Dezember 1969  
auf Grund des Beschlusses des Landgerichts Berlin  
vom 16. Dezember 1969 -508 Qs 81.69- in Verbindung  
mit dem Beschluß des Kammergerichts vom 22. Dezember  
1969 - 1 Ws 385.69 - und den im Beschluß des Landge-  
richts Berlin vom 16. Dezember 1969 bezeichneten  
Sicherheitsleistungen und Auflagen -,

Verteidiger: Rechtsanwälte Dietrich Scheid, Heino Fahs,  
Frieder Sonntag,  
1 Berlin 33 (Grunewald), Herbertstraße 17,

eröffnete Voruntersuchung wie folgt erweitert:

I. Er wird angeschuldigt,

in Berlin und an anderen Orten



in der Zeit vom 1. April 1942 bis etwa Juni 1944

-durch eine tateinheitlich Handlung -

den nationalsozialistischen Machthabern

H i t l e r , K e i t e l , H i m m l e r ,  
H e y d r i c h , K a l t e n b r u n n e r ,  
M ü l l e r u. a. ,

wissentlich durch Rat oder Tat Hilfe zur Tötung von  
mindestens fünftausendeinhundertundvierundfünfzig  
Menschen in heimtückischer Weise und aus niedrigen  
Beweggründen geleistet zu haben.

-Verbrechen, strafbar nach §§ 211, 49, 50, 74 StGB.

Die Verjährungsfrist des § 67 Abs. 1, 2. Alternative  
StGB a.F. ist gemäß § 68 StGB durch die richterlichen  
Handlungen vom 24. April 1950 (Beiakten Lindow Bd. I  
Bl. 55 R) und vom 19. Januar 1965 (Bd. II Bl. 62 d.A.)  
unterbrochen. - I.

Der Angeschuldigte soll am 1. April 1942 als Polizeiober-  
inspektor und SS-Hauptsturmführer im RSHA das Sachgebiet  
IV A 1 c als Sachgebietsleiter und Sachbearbeiter, das  
ab Juni 1943 die Bezeichnung IV D 5 d und ab April 1944  
IV B 2 a führte, übernommen und diesem Sachgebiet bis  
etwa Juni 1944 angehört haben. Innerhalb dieses Sachge-  
biets soll der Angeschuldigte neben anderen Arbeiten  
allein und ausschließ~~l~~ich für allgemeine Tötungserlasse  
und Exekutionsbefehle bzw. Sonderbehandlungsanordnungen  
gegen sowjetische Kriegsgefangene zuständig gewesen sein.  
Insoweit soll er auch Besprechungen mit Sachbearbeitern  
des OKW geführt haben.



II.

Auf dem Gebiet der Einsatzbefehle des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD Nr. 8 vom 17. Juli 1941, Nr. 9 vom 21. Juli 1941 und Nr. 14 vom 29. Oktober 1941 -B.Nr.21/41 gRs. IV A 1 c - und weiterer einschlägiger Erlasse aus der Zeit bis Ende März 1942, die ihm bekannt gewesen sein sollen, soll der Angeschuldigte mit dem Ziel der Exekution in von ihm jeweils bestimmten Konzentrationslagern durch nachstehende Erlasse und bei der Teilnahme an der Arbeitstagung der sicherheitspolizeilichen Einsatzkommandos am 27. Januar 1943 in Lublin als Vertreter des RSHA die Aussonderungen und sonstigen Übergabefälle sowjetischer Kriegsgefangener an die Geheime Staatspolizei weiter fortentwickelt haben:

1. IV A 1 c Nr. 2468/42g vom 27. April 1942
  - Beschleunigte Aussonderung im Reich im Rahmen der Einsatzbefehle-
2. IV A 1 c - B.Nr. 2468 B/42g -vom 2. Juni 1942
  - Begrenzung der Aussonderungen auf das Generalgouvernement unter Beibehaltung der Sonderbehandlung gegen Juden und Verbrecher -
3. IV A 1 c - B.Nr.2468B/42g -vom 10. Juni 1942
  - Weitergeltung des Einsatzbefehls Nr. 8 und dessen Richtlinien für die Aussonderung -
4. IV A 1 c -B.Nr. 9587/42 -vom 30. Juli 1942
  - Kennzeichnung sowjetischer Kriegsgefangener mit Merkmal, aufgehoben durch Erlaß IV A 1 c -B.Nr.9587/42 vom 12. September 1942 -
5. IV A 1 c -B.Nr.2468B/42g - vom 31.Juli 1942
  - Übernahme von der Wehrmacht ausgesonderter sowjetischer Kriegsgefangener zwecks Behandlung nach den OKW-Erlassen vom 5. Mai und 2. Juni 1942 -



7249

6. IV A 1 c - B.Nr. 2469B/42 -vom 3. September 1942  
-Übernahme sowjetischer Kriegsgefangener bei Nichtausreichen der Disziplinarbefugnisse der Wehrmacht -
7. IV A 1 c -3536/42 g - vom 20. Oktober 1942  
-Überstellung wiederergriffener sowjetischer Kriegsgefangener mit Bericht an Referat IV A 1 c -
8. IV A 1 c - B.Nr. 430/42 gRs - vom 3. Dezember 1942  
-Vom RFSS zu treffende Exekutionsentscheidung gegen nicht arbeits- und "aufpäpperlungsfähige" sowjetische Kriegsgefangene-
9. IV A 1 c - B.Nr. 807/42g - vom 28. Dezember 1942  
- Weitere Überwachung der Gesinnung sowjetischer Kriegsgefangener, ggf. Übergabe an SD-
10. IV A 1 c - B. Nr. 167/43 - vom 18. Januar 1943  
-Kein Haltruf bei fliehenden sowjetischen Kriegsgefangenen-
11. IV A 1 c -2254/43g - vom 18. Februar 1943  
-Behandlung von Fanatikern und berufsmäßigen Helfern des Bolschewismus-
12. IV A c -B.Nr. 2920/42g - vom 30. März 1943  
- Berichtspflicht an IV A 1 c wegen Exekution sowjetischer Kriegsgefangener u.a. wegen Geschlechtsverkehrs mit deutschen Frauen oder gefährlicher politischer Delikte-
13. IV A 1 c -2652/43 g -vom 7. April 1943  
-Sonderbehandlung sowjetischer Kriegsgefangener bei nachgewiesenem Geschlechtsverkehr-
14. IV A 1 c - B.Nr. 2848/43g - vom 6. Mai 1943  
-Behandlung sowjetischer Kriegsgefangener, die sich he-tzerisch hervortun-
15. IV D 5 d - 61.44gRs - vom 2. März 1944  
-Kugelbefehl gegen flüchtige Offiziere und nichtarbei-



tende Unteroffiziere mit Ergänzungen vom 4. und 11. März 1944 -.

Diese Erlasse soll der Angeschuldigte auf Grund mündlicher Weisungen, die er von seinen Vorgesetzten -in der Regel von dem Gruppenleiter IV A, Panzinger- erhalten haben soll, entworfen haben. Er soll sie seinen Schreibkräften diktiert, danach die Entwürfe als Sachbearbeiter abgezeichnet und sie auf dem vorgeschriebenen Zeichnungsweg (Referatsleiter IV A, Gruppenleiter IV A, ab 1. Juli 1942 nur über den Gruppenleiter IV A) dem Amtschef IV, Heinrich Müller, zur Unterschrift mit Ausnahme des "Kugelbefehls" vom 2. März 1944, den der Gruppenleiter IV D allein zeichnete, vorgelegt haben.

### III.

Bei den Aussonderungen sowjetischer Kriegsgefangener soll er als Sachbearbeiter außerdem Exekutionsbefehle gegen diejenigen Kriegsgefangenen, die dem Sachgebiet IV A 1 c (später IV D 5 b bzw. IV B 2 a) wöchentlich von den Stapoleitstellen in Listen gemeldet worden sein sollen, verfügt haben. Ferner soll er das Konzentrationslager bestimmt haben, in das die Ausgesonderten zur Exekution zu überführen waren. Hierzu soll er jeweils an die Stapoleitstelle und das mit der Exekution beauftragte Konzentrationslager gerichtete Fernschreiben, Schnellbriefe oder sonstige Geheimschreiben entworfen haben. Die Exkutionbefehle soll er dann auf dem angegebenen Zeichnungswege dem Amtschef IV, Heinrich Müller, zur Unterschrift vorgelegt haben. Ferner soll es seine ausschließliche Aufgabe gewesen sein, Exekutionsbefehle bzw.



7451

Sonderbehandlungsanordnungen auch gegen sowjetische Kriegs-  
gefangene vorzuverfügen, die aus den in vorstehenden Erlas-  
sen angegebenen Gründen den Stapoleitstellen von der Wehr-  
macht übergeben worden waren.

IV.

Für die nachstehenden Konzentrationslager sollen bisher min-  
destens folgende Opferzahlen festgestellt werden können:

1) KL Sachsenhausen

29 April 1942	19	sowj.	Kgf.
12. Mai 1942	47	"	"
6. Juni 1942	4	"	"
11. Juli 1942	24	"	"
19. August 1942	104	"	"
29. Januar 1943	13	"	"

211 sowj. Kgf.

2) KL Mauthausen

9. Mai 1942	21	sowj.	Kgf.
10. Mai 1942	208	"	"
13. Mai 1942	1	"	"
10. Juli 1942	1	"	"
17. August 1942	56	"	"
6. Oktober 1942	5	"	"
8. Dezember 1942	1	"	"
17. April 1943	59	"	"
21. Juni 1943	10.	"	"
8. Juli 1943	54	"	"

416 sowj. Kgf.

3) KL Buchenwald

a) 4. Mai 1942	5	sowj.	Kgf.
13. Mai 1942	2	"	"
14. Mai 1942	21	"	"
15. Mai 1942	13	"	"
16. Mai 1942	9	"	"
18. Mai 1942	18	"	"
19. Mai 1942	4	"	"



7552

20. Mai 1942	24 sowj.Kgf.
21. Mai 1942	12 " "
22.Mai 1942	<u>94 " "</u>

202 sowj.Kgf.

b) 15.April 1942	2 sowj.Kgf.
23.April 1942	2 " "
26.Mai 1942	23 " "
27.Mai 1942	74 " "
28.Mai 1942	74 " "
29.Mai 1942	<u>20 " "</u>

195 sowj.Kgf.

c) Juli 1942	306 sowj.Kgf.
d) 16.Oktober 43	<u>1 sowj.Kgf.</u>

307

4) KL Flossenbürg

Mai 1942 bis Ende 1943	38 sowj. Kgf.
Sommer 1942	20 " "
Dezember 1942/ Januar 1943	40 " "
Dezember 1943/ Januar 1944	20 " "
14.April 1945	<u>30 " "</u>

148 sowj.Kgf.

5) KL Neuengamme

25. September 1942	197 sowj.Kgf.
November 1942	<u>251 " "</u>

448 sowj.Kgf.

6) Generalgouvernement  
1942

3.217 sowj. Kgf.

Es soll sich demnach mindestens um 5.144 sowj. Kriegs-  
gefangene handeln.

Der Angeschuldigte soll die Tötungen in Kenntnis der heim-  
tückischen Auswahlmethoden der Einsatzkommandos in den  
Stalags gefördert haben. Auf die heimtückischen Auswahlmetho-  
den soll er anlässlich der Arbeitstagung beim KdS Lublin am

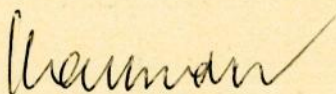


7653

27. Januar 1943 sogar ausdrücklich hingewiesen haben. Ferner soll er mindestens erkannt haben, daß die Haupttäter die Tötungen aus niedrigen Beweggründen, nämlich aus Rassenhaß, durchführen ließen.

Berlin 21, den 1. März 1971

Der Untersuchungsrichter III  
des Landgerichts Berlin



(Halbedel)  
Landgerichtsdirektor



1 Js 4/64 (RSA)

- 4. MÄZ. 1971

Eilt sehr! 54

Urschriftlich mit Bd. XXIII und XXVI d.A.

Herrn Untersuchungsrichter III

bei dem Landgericht Berlin

im Hause

nach Kenntnisnahme von der Eröffnungsverfügung vom  
1. März 1971 zurückgesandt.

Berlin, den 3. März 1971

Staatsanwaltschaft

bei dem Kammergericht

Bieslein

Erste Staatsanwältin



Vfg.

1. In der Voruntersuchungssache  
g e g e n Herrn Franz K ö n i g s h a u s

wird Termin zur Vernehmung folgender Zeugen anberaumt:

- ✓ a) Frau Antonie Günther, 1 Berlin-Friedenau, Isoldestr.3,  
am 22. und 23. März 1971, jeweils um 9,30 Uhr,  
Zimmer Nr. 443, 1. Stock,
- ✓ b) Frau Gertrud Beck, Berlin 21, Bandelstr. 11,  
am 25. und 26. März 1971, jeweils um 9,30 Uhr,  
Zimmer Nr. 443, 1. Stock,
- ✓ c) Herr Hermann Samuel, Berlin 21, Klopstockstr.32,  
am 29. März 1971, um 9,30,  
Zimmer Nr. 443, 1. Stock,
- ✓ d) Frau Hedwig Sadzellowski, Berlin 44 (Neukölln),  
Reuterstr. 50,  
am 30. März 1971, um 9,30 Uhr,  
Zimmer Nr. 443, 1. Stock,
- ✓ e) Frau Gisela Mohaupt, Berlin 31 (Wilmerdorf),  
Kreuznacher Straße 19,  
am 31. März 1971, um 9,30 Uhr,  
Zimmer Nr. 443, 1. Stock.

2. Abschrift von 1) an

- a) Staatsanwaltschaft (Gen.StA.b.d.KG,) im Hause,
  - b) Angeschuldigten,
  - c) Verteidiger RA. Scheid,
- mit der Bitte um Kenntnissnahme.

*St. zu 2/ am 9.3.71  
Drew*



Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr ....

-einsetzen wie jeweils unter 1) angegeben-

Ich darf Sie bitten, sich zu der angegebenen Zeit hier einzufinden. Sollten Sie aus zwingenden Gründen am Erscheinen verhindert sein, bitte ich um umgehende Mitteilung, gegebenenfalls telefonisch ~~an die Staatsanwaltschaft~~  
-Telef.Nr. 35 01 11 App.384-. Ich werde im übrigen bemüht sein, Ihre Vernehmung so kurz wie möglich zu halten.

Hochachtungsvoll !

4. Zeugen laden, gesondert von 3), wie unter 1) angegeben.

Der U-Richter bei dem Landgericht Berlin

Landgerichtsdirektor.

2. 9. 4 / an  
12. 3. 71 mit 2 u.  
Drees

Wander



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze Bezeichnung des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Herrn Hermann Samuel,

57

Ldg. zum 29.3.1971, 9,30 Uhr, Zi.Nr.443... 1.Stock

Gesch.-Nr. III VU.9.70

1 Berlin 21,

Klopstockstr. #2.32

Anbei ein Vordruck zur Zustellungsurkunde Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person

dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal

übergeben.

dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

übergeben.

2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de

Gehilf — Schreiber —

übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war,

dort dem beim Empfänger angestellten

übergeben.

3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der hiesigen Wohnung

nicht selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

4. An den Hauswirt oder Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de

in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war,

de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —

Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme (kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

den 196

(Fortsetzung umseitig)

Postlitzanzl

Form 19

11 66 15000 M5

// P 13 PostO Anl. 22



# Postzustellungsurkunde

rollzogen zurück

an die

Geschäftsstelle

des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21

Turmstraße 91

U. Richter

Z. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — ~~Firmeninhaber (Vor- und Zuname):~~

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt

bei der Postanstalt zu *Berlin 21*

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

*Berlin 21*, den *13. März*

Stellzahl

Hefttrand



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:  
Ldg. zum  
25. u. 26. 3.  
1971, jew.  
9,30 Uhr  
Zi. 443, I.  
Stock

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91  
Gesch.-Nr. **III VU.9.70**

An

Frau Gertrud Beck ,

1 Berlin 21,

Bandelstraße 11.

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

heute hier — zwischen — Uhr und

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-  
firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen,  
Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den  
Empfänger  
oder  
Vorsteher  
usw.  
in Person

dem — Empfänger — ~~Firmeninhaber~~ (Vor-  
und Zuname):

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal

übergeben.

dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhaber —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

übergeben.

2. An  
Gehilfen,  
Schreiber,  
Beamte  
usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger —  
Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de

Gehilf — Schreiber —

übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge-  
schäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter —  
vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme  
verhindert war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs-  
berechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war,

dort dem beim Empfänger angestellten

übergeben.

3. An  
a) ein  
Familien-  
mitglied,  
b) eine  
dienende  
Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem  
Ehemann — dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhaber —

in der hiesigen Wohnung

nicht selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Haus-  
genossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann  
— dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

4. An den  
Hauswirt  
oder  
Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die  
Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende  
erwachsene Person nicht ausführbar war, de

in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —  
Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs-  
berechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie  
gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der  
Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war,

de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —  
Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postleitzahl

den

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

rollzogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

- U - Rinder -

Z. 443

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

....., den ..... 196.....  
F. stleitzahl



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:  
Ldg.zum  
30.3.1971,  
9,30 Uhr  
Zi.443, 1.  
Stock

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

An

Frau Hedwig Sadzellowski,

1 Berlin 44,

Reuterstraße 50.

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

1 Berlin 44

heute hier — zwischen ... Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-  
firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen,  
Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den  
Empfänger  
oder  
Vorsteher  
usw.  
in Person

dem — Empfänger *Hedwig Sadzellowski* — (Vor-  
und Zuname):

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal

übergeben.

dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhaber —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

übergeben.

2. An  
Gehilfen,  
Schreiber,  
Beamte  
usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger —  
Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de

Gehilf — Schreiber —

übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge-  
schäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter —  
vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme  
verhindert war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs-  
berechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war,

dort dem beim Empfänger angestellten

übergeben.

3. An  
a) ein  
Familien-  
mitglied,  
b) eine  
dienende  
Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem  
Ehemann — dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhaber —

in der hiesigen Wohnung

nicht selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Haus-  
genossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann  
— dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

4. An den  
Hauswirt  
oder  
Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die  
Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende  
erwachsene Person nicht ausführbar war, de

in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —

Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs-  
berechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie  
gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der  
Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war,

de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —

Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

1 Berlin 44

den 13. März 1971

(Fortsetzung umseitig)

Postleitzahl



# Postzustellungsurkunde

rollzogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

*Li. 443*  
*- u. Richter -*

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An  
Frau Antonie Günther,

60

Ladg. zum  
22. u. 23. 3.  
1971, jew.  
9,30 Uhr  
Zimmer Nr.  
443, 1. Stock

Gesch.-Nr. III VU.9.70

1 Berlin 41,  
Isoldestraße 3.

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

1 Berlin 41 heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-  
firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen,  
Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den  
Empfänger  
oder  
Vorsteher  
usw.  
in Person

dem — **Empfänger** — Firmeninhaber — (Vor-  
und Zuname)

dem — **Vorsteher** — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten **Mitinhhaber** —

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

übergeben.

übergeben.

2. An  
Gehilfen,  
Schreiber,  
Beamte  
usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger —  
Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge-  
schäftsstunden

selbst nicht angetroffen habe, dort de

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter —  
vertretungsberechtigte Mitinhhaber — an der **Annahme**  
**verhindert** war.

Gehilf — Schreiber —

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs-  
berechtigte Mitinhhaber — **nicht anwesend** war,

dort dem beim Empfänger angestellten

übergeben.

übergeben.

3. An  
a) ein  
Familien-  
mitglied,  
b) eine  
dienende  
Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —  
(Vor- und Zuname):

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhhaber —

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, dort —

in der hiesigen Wohnung **nicht** selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen**  
**Hausgenossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem  
**Ehemann** — dem **Sohne** — der **Tochter** —

a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen Haus-**  
**genossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem **Ehemann**  
— dem **Sohne** — der **Tochter** —

b) de..... in der Familie **dienenden** erwachsenen

b) de..... in der Familie **dienenden** erwachsenen

übergeben.

übergeben.

4. An den  
Hauswirt  
oder  
Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber  
(Vor- und Zuname):

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und  
ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs-  
berechtigten Mitinhhaber —

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, auch die  
Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende  
erwachsene Person nicht ausführbar war, de.....

in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie  
gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der  
Familie dienende erwachsene Person **nicht** ausführbar war,

in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt** —  
**Vermieter** —, nämlich de

de..... in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt** —  
**Vermieter** —, nämlich de

d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postleitzahl

den 196

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

vorzulegen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin - U-Richter

1 Berlin 21  
Turmstraße 91  
Z. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen den .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen den .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



selbst

# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Frau Gisela Mohaupt,

61

Ldg. zum  
31.3.1971,  
9,30 Uhr,  
Zi.443,  
1.Stock.

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

1 Berlin 31,  
Kreuznacher Str.19.

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
A. Berlin 33 heute hier — zwischen ..... Uhr und  
..... Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel- firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): <u>Gisela Mohaupt</u> selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal ..... übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhaber — in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — ..... übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): ..... selbst nicht angetroffen habe, dort de Gehilf — Schreiber — ..... übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge- schäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war, b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten ..... übergeben.
3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): ..... selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — ..... übergeben. b) de..... in der Familie dienenden erwachsenen ..... übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhaber — in der hiesigen Wohnung ..... nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Haus- genossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — ..... übergeben. b) de..... in der Familie dienenden erwachsenen ..... übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): ..... selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de ..... d..... zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten Mitinhaber — in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de ..... d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

A. Berlin 33, den 15. März 196 71 (Fortsetzung umseitig)

Postl. itzanl

H. Frieser  
PostO. Aml. 22



# Postzustellungsurkunde

mitgeliefert zurück

U - Richter III  
Zimmer  
443

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen-

den ..... zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

den ..... zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen-

den ..... zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

den ..... zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



Verfg.

1.) In der Voruntersuchungssache gegen Franz Königshaus  
wird Termin zur Vernehmung folgender Zeugen anberaumt:

a) am 5. April 1971

Willy B e c k e r , München, Schedlstr. 14,<sup>III</sup>, 10.30 Uhr  
Josef S c h m a t z , München 54, Bautzener Str.6,  
13.30 "

b) am 6. April 1971

Josef G e i g e r , München 13, Hiltensberger Str. 19,  
9,30 Uhr,  
Wilhelm B u r g h a r d t , 8031 Olching b.München,  
Abt Anselm-Str.10, 13,30 Uhr,

c) am 7. April 1971

Ferdinand S c h i e s s l , München 8, Meumarkter Str.4a,  
9,30 Uhr,  
Rechtsanwalt Josef T h o r a , München, Innstr.2,  
13.30 Uhr.

2.) Nachricht von 1) an

- a) Generalstaatsanwalt beim KG., im Hause,
- b) Ersten Staatsanwalt Hauswald, direkt (Gen.StA.beim KG.  
AG.Charlottenburg),
- c) Verteidiger Rechtsanwalt Scheid,
- d) Angeschuldigten,
- c) Verwaltung (J'Amtm.Kämnitz),
- e) Berechnungsstelle,

3,) Schreiben an Zeugen zu 1) entsprechend den dort ange-  
gebenen Daten:

Sehr geehrter Herr (Rechtsanwalt) .....

In der Strafsache gegen den ehemaligen Angehörigen des  
Reichssicherheitshauptamtes, Franz Königshaus, führe ich



die Voruntersuchung. Herrn Königshaus wird zur Last gelegt, in der Zeit von April 1942 bis Mitte 1944 als der im Kriegsgefangenenreferat des Reichssicherheitshauptamtes verantwortliche Sachbearbeiter durch seine Tätigkeit zu der Exekution polnischer und sowjetischer Kriegsgefangener beigetragen und sich damit der Beihilfe zum Mord schuldig gemacht zu haben. Zur Aufklärung des diesem Vorwurf zugrunde liegenden Sachverhalts bin ich darauf angewiesen, Sie auf Grund der Erlebnisse, die Sie in diesem Zusammenhang gehabt haben, richterlich als Zeugen zu hören. Ich verweise insoweit auf Ihre Angaben, die Sie schon früher bei Vernehmungen durch den Staatsanwalt gemacht haben. Als Zeitpunkt für Ihre Vernehmung habe ich den (einrücken jeweils von la) bis lc)

vor dem Amtsgericht München in Aussicht genommen, um Ihnen eine Reise nach Berlin zu ersparen. Wegen der Bedeutung und Wichtigkeit Ihrer Angaben darf ich Sie deshalb bitten, sich den angegebenen Termin freizuhalten und zu diesem zu erscheinen. Ich werde mich bemühen, den Ihnen hierdurch entstehenden Zeitverlust so gering wie möglich zu halten.

Eine förmliche Ladung geht Ihnen besonders zu. Die Nummer des Vernehmungsraumes, der im Justizgebäude in der Maxburg liegen wird, bitte ich, bei dem Pförtner zu erfragen.

(Sollten Sie wider Erwarten aus zwingenden Gründen zum angegebenen Zeitpunkt verhindert sein, bitte ich um



umgehende Mitteilung. )

Hochachtungsvoll !

*Handwritten signature*

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

4.) Ersuchen nach § 166 GVG an AG. München.

Berlin 21, den 23. März 1971.

Gef. u. ab zu 1) bis 4) am 23.3.1971

*Zu 4) siehe Anlage*

*Greus.*



23. März 1971

III VU. 9.70

Luftpost!

An den Herrn Amtsgerichtspräsidenten  
des Amtsgerichts in

8 M ü n c h e n .

Sehr geehrter Herr Präsident !

In der Voruntersuchungssache gegen Franz Königshaus  
wegen Beihilfe zum Mord bedarf es der Vernehmung

1. des Zeugen Willy B e c k e r ,  
München, Schedlstraße 14,
2. des Zeugen Josef S c h m a t z ,  
München 54, Bautzener Straße 6,  
-beide am 5. April 1971 um 10.30 und 13.30 Uhr-
3. des Zeugen Josef G e i g e r ,  
München 13, Hiltensberger Str.19,
4. des Zeugen Wilhelm Burghardt,  
Olching bei München, Alt Anselm-Str.10,  
-beide am 6. April 1971 um 9.30 und 13.30 Uhr -
5. des Zeugen Ferdinand S c h i e s s l ,  
München 8, Meumarkter Str. 4a,
6. des Zeugen Rechtsanwalt Josef T h o r a ,  
München, Innstraße 2,  
- beide am 7. April 1971 um 9.30 und 13.30 Uhr -

auf dem dortigen Amtsgericht. Ich habe die Zeugen wie  
vorstehend angeführt in das Dienstgebäude des Amtsgerichts  
München geladen mit dem Hinweis, daß sie das Vernehmungs-  
zimmer beim Pförtner erfragen möchten.

Ich bitte hiermit, mir die zur Vornahme meiner auswärti-  
gen Amtshandlung gem. § 166 GVG erforderliche Genehmigung  
zu erteilen und mir für die Dauer der Vernehmung einen  
Urundsbeamten und einen Raum zur Verfügung zu stellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.



~~III VU 9. 70 u.~~  
III VU 16.69

Verf.

24. März 1971.

66

1./ au

An die Justizkasse Berlin  
-Berechnungsstelle-  
im Hause.

In der Voruntersuchungssache gegen B o s h a m m e r  
und in der Voruntersuchungssache gegen K ö n i g s h a u s  
übersende ich in der Anlage je einen Dienstreiseplan mit  
der Bitte um Anweisung eines Reisekostenvorschusses.  
Die Dienstreise wird von mir am 1. April 1971 morgens  
begonnen und wird etwa bis zum 18. April 1971 dauern,  
weil die Dienstreise nach München noch durch zwei weitere  
Vernehmungen in Kempten und Erlangen erweitert werden  
soll.

42. Halbedel  
(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

2 Anlagen.

12. au 24.3.71  
Lew.

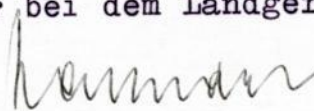


1.) Zeugen laden wie Bl. 62 d.A. zu 1) a) bis 1) c)  
angegeben und nochmals darauf hinweisen, daß  
die Zimmer Nr. des Vernehmungsraumes beim  
Pförtner zu erfragen ist.

2.) Z.d.A.

Berlin 21, den 24. März 1971.

Der U-Richter bei dem Landgericht Berlin

  
Landgerichtsdirektor.

gef. ii. ab zu 1) am 24.3.71  
Brews



III VU 9.70

1.) Schreiben an:

Luftpost !

Herrn Carl S c h r a d e ,  
Z ü r i c h /Schweiz,  
Wuhrstraße 20.

Sehr geehrter Herr Schrade !

In der Strafsache gegen Herrn Franz K ö n i g s h a u s führe ich die Voruntersuchung. Herrn Königshaus wird zur Last gelegt, als der für das Kriegsgefangenenwesen verantwortliche Sachbearbeiter im Reichssicherheitshauptamt sich der Beihilfe zum Mord schuldig gemacht zu haben. Er soll durch seine Tätigkeit zur Aussonderung sowjetischer Kriegsgefangener, insbesondere von politischen Kommissaren und Soldaten jüdischer Abstammung aus den Kriegsgefangenenlagern und deren anschließende Exekution in einem Konzentrationslager beigetragen haben. Wie ich aus Ihren Angaben ersehe, die Sie am 14. Oktober 1968 in Konstanz gegenüber Herrn Ersten Staatsanwalt Hauswald freundlicherweise gemacht haben, haben Sie im Konzentrationslager Flossenbürg Beobachtungen über die Exekutionen sowjetischer Kriegsgefangener und deren Umfang gemacht. Wegen der Bedeutung Ihrer Angaben bin ich außerordentlich interessiert daran, Ihre Angaben in einem richterlichen Protokoll festzuhalten. Um dessen Zustandekommen zu vereinfachen, erlaube ich mir die Anfrage, ob Sie gegebenenfalls entgegenkommender Weise bereit wären, mich zu diesem Zweck am 13. April 1971 im Amtsgericht Kempten/Allgäu zu treffen. Nach meinen Informationen könnten Sie unter Benutzung der Bahn bei einer Abfahrt aus Zürich um 8.00 Uhr gegen 11.30 Uhr in Kempten sein und die Rückfahrt von dort aus gegen 16.30 Uhr wieder antreten. Ihre Unkosten würden Ihnen selbstverständlich ersetzt werden.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie meine Anregung



69

akzeptieren könnten.

Ihrer Antwort entgegensehend verbleibe ich mit  
vorzüglicher Hoachtung

(Halbedel)  
Landgerichtsdirektor.

2.) Z.d.A.

erl. zu 1) am 24.3.1971 ab  
am 25.3.1971.

Breuer



# Kassenanweisung

für die Auszahlung von Zeugengebühren

(Belegnummer)

Verbuchungsstelle: Haushaltsunterabschnitt B 0680 Haushaltsstelle 52607 der fortdauernden

Ausgaben des ordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 19 71

Gericht (oder Staatsanwaltschaft): Landgericht Berlin

DM Auslagenvorschuß — in Kostenmarken  
entrichtet — eingezahlt — zum Soll gestellt — Armen-  
sache — nach Blatt ..... der Sachakten.

Bezeichnung der Angelegenheit: Voruntersuchungss.../Königshaus

(Name) (Amtsbezeichnung)

wegen Beihilfe zum Mord Gesch.-Nr.: III VU.9.70

Termin am 22.u.23.3. 19 71

In Rechtshilfesachen

Ersuchende  
Behörde: .....  
Geschäftsnummer: .....

1		2		3		Anleitung:	
Name und Vorname	<u>Günther, Antonie,</u>						<b>1.</b> Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabei kann in Rechtshilfesachen die Erteilung d. Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.  <b>2.</b> Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben.  <b>3.</b> Von den beiden im unteren Teil d. Vordrucks vorgesehenen Auszahlungsanordnungen ist bei der Erteilung der Kassenanweisung a) durch den Feststeller die auf der rechten Seite, b) durch den Richter usw. die auf d. linken Seite zu verwenden.  <b>4.</b> Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen.  <b>5.</b> Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, notfalls auf d. Rückseite.
Berufsangabe	<u>Hausfrau</u>						
Wohnung	<u>1 Berlin 41, Isoldestr.3</u>						
Stunde am	<u>22.3.71</u>	<u>am 23.3.71</u>					
a) des Termins	<u>9,30 Uhr</u>	<u>9,30 Uhr</u>					
b) der Entlassung	<u>14.00 Uhr</u>	<u>12.00 Uhr</u>					
a) Antritt	..... Uhr	..... Uhr					
b) Beendigung der Reise	..... Uhr	..... Uhr					
Berechnung der Entschädigung							
a) Zeitversäumnis	<u>7</u> Stunden zu <u>4</u> DM <u>28</u> Pf	<u>6</u> Stunden zu <u>4</u> DM <u>24</u> Pf					
b) Reiseentschädigung	..... km Eisenbahn <u>1</u> - Zuschlag für E-D-Zug ..... km Landweg ..... km .....	..... km Eisenbahn <u>1</u> - Zuschlag für E-D-Zug ..... km Landweg ..... km .....					
c) Aufwand außerhalb des Aufenthaltsortes	..... Tage ..... Stund.	..... Tage ..... Stund.					
d) Übernachtungsgeld	..... Übernachtung	..... Übernachtung					
e) Sonstige notwendige Auslagen (z. B. Vertretungskosten)							
Summe und Quittung	<u>29</u> -	<u>25</u> -					

Festgestellt (auf ..... DM Pf).  
D. Zeug — zu Nr. .... — erklärte  
auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

(Name) (Amtsbezeichnung)

Sachlich richtig.  
Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen.

....., den 19 .....

(Behörde)

(Unterschrift)

D. ie Zeug in — zu Nummer ..... — ist — und —  
bestimmungsgemäß zu entschädigen.

Berlin 21, den 23.3. 1971  
-Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin

(Behörde)  
(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

Sachlich richtig und festgestellt (auf ..... DM Pf).  
D. Zeug — zu Nr. .... — erklärte auf Befragen,  
keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

Berlin, den 23.3. 1971

(Name) (Amtsbezeichnung)



Verf.

71

1. Anfrage an Einw.-Melderecht  
in München, wohin der Leige  
versetzt ist.

2./Z. d. A.

ge. zu 1/ aus  
20.3.71  
L. v. v.

25/3 89

Empf. unbekannt  
Verzogen

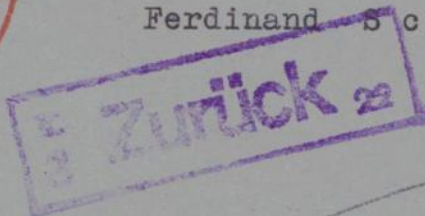




Justizbehörden  
Berlin-Moabit  
Herrn  
1 Berlin 21



Ferdinand Schiessl ,



~~8 München 8, Meumarkter~~

~~Str.4a~~

Der Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht  
1 Berlin 21  
Turmstraße 91



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An  
Herrn Wilhelm Burghardt,

72

Gesch.-Nr. III VU 9.70

8031 Olching bei München,

Abt Anselm-Str.10

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Ldg. zum  
6.4.1971,  
13.30 Uhr  
AG.München

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen)

heute hier — zwischen — Uhr und

1. An den  
Empfänger  
oder  
Vorsteher  
usw.  
in Person

dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):

Wilhelm Burghardt

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal

Olching - Berlin - Str. 10 übergeben.

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)

dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

übergeben.

2. An  
Gehilfen,  
Schreiber,  
Beamte  
usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de

Gehilf — Schreiber —

übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war,

dort dem beim Empfänger angestellten

übergeben.

3. An  
a) ein  
Familien-  
mitglied,  
b) eine  
dienende  
Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —

(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der hiesigen Wohnung

nicht selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

4. An den  
Hauswirt  
oder  
Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber

(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de

in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —

Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war,

de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —

Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

8031  
Postk. itzahl

Olching

den 26. März 1971

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

zurück

U-Richter

Zi. 443

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

....., den ..... 196 .....



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender:

**Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**

1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Herrn Josef S c h m a t z

Ldg. zum

5.4.1971,  
13.30 Uhr  
AG. München

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

8 München 54 ,

Bautzener Straße 6.

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-  
firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen,  
Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den  
Empfänger  
oder  
Vorsteher  
usw.  
in Person

dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor-  
und Zuname):

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal

übergeben.

dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhaber —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

übergeben.

2. An  
Gehilfen,  
Schreiber,  
Beamte  
usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger —  
Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de

Gehilf — Schreiber —

übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge-  
schäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter —  
vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme  
verhindert war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs-  
berechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war,

dort dem beim Empfänger angestellten

übergeben.

3. An  
a) ein  
Familien-  
mitglied,  
b) eine  
dienende  
Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem  
Ehemann — dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhaber —

in der hiesigen Wohnung

nicht selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Haus-  
genossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann  
— dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

4. An den  
Hauswirt  
oder  
Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die  
Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende  
erwachsene Person nicht ausführbar war, de

in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —  
Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs-  
berechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie  
gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der  
Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war,

de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —  
Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postleitzahl

, den 196

(Fortsetzung umseitig)

Form 19

11 66 15000 M6

// P 13  
Post-Anl. 22



# Postzustellungsurkunde

mitgeliefert zurück

U-Richter III  
an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin  
1 Berlin 21  
Turmstraße 91  
Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

8. München 50 heute hier — zwischen — Uhr und — Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

Josef Schmartz selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

bei der Postanstalt zu 8. München 50 niedergelegt.  
bei dem Gemeindevorsteher zu niedergelegt.  
bei dem Polizeivorsteher zu niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers — ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —  
— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —  
dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden —  
zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

bei der Postanstalt zu niedergelegt.  
bei dem Gemeindevorsteher zu niedergelegt.  
bei dem Polizeivorsteher zu niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers — ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —  
— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —  
dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden —  
zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

8. München 50, den 26. März 1957  
H. H. H. H.



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Herrn Josef Geiger,

74

Ldg. zum  
6.4.1971,  
9,30 Uhr,  
AG. München

Gesch.-Nr. III VU.9.70

8 München 13,

Hiltensberger Str.19

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

München 13

heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel- firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):  selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal  übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhaber —  in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —  übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst nicht angetroffen habe, dort de Gehilf — Schreiber —  übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge- schäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war. b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten  übergeben.
3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): Josef Geiger selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — Luizia Geiger, übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhaber —  in der hiesigen Wohnung nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Haus- genossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de  d zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten Mitinhaber —  in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de  d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postk. itzahl

den 27. März 1971

(Fortsetzung unseitig)



# Postzustellungsurkunde

soilzogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu .....  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen- den .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen- den .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

den

196



Verschiedene  
Lichter  
Ullat

29.12.1971

75



An den

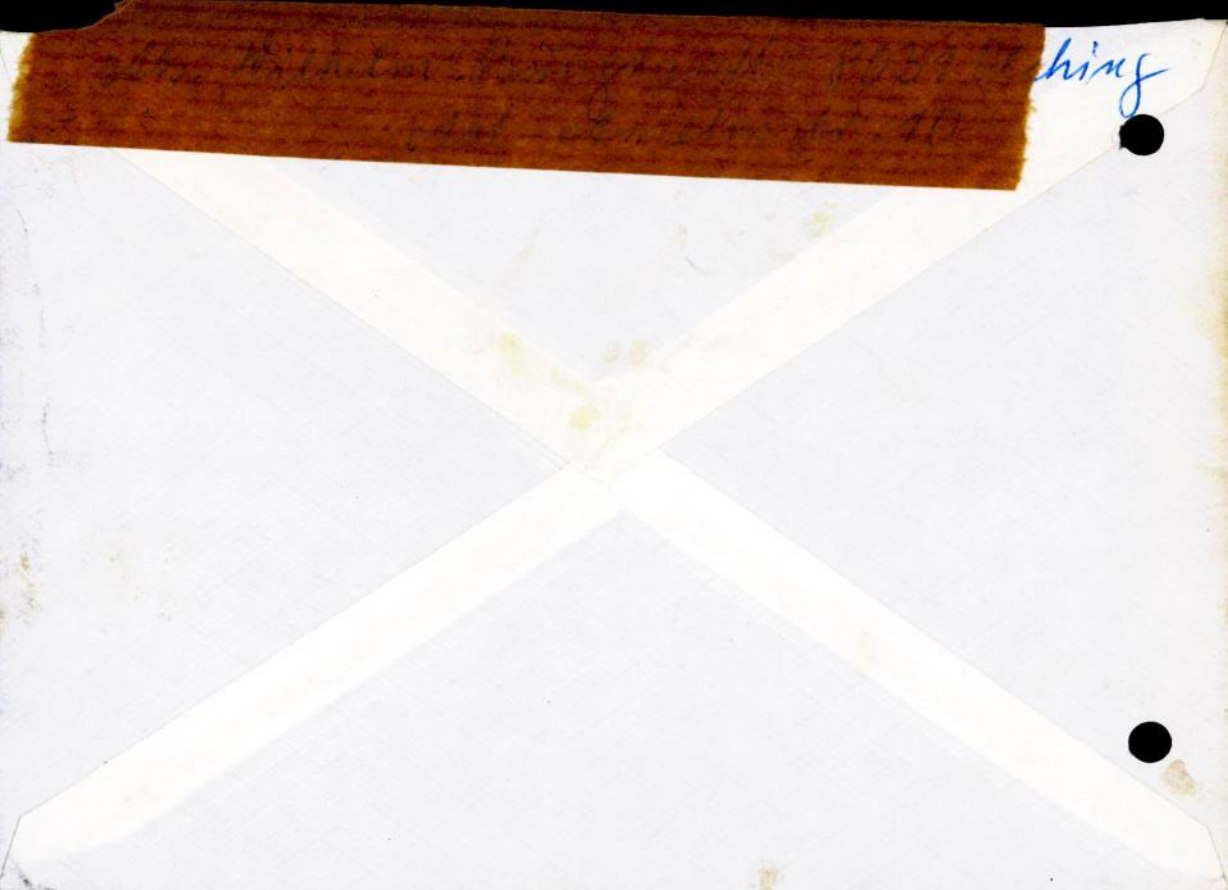
Herrn Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht



D Berlin 21

Turmstr. 91





The Wilhelmshafen, Germany, Feb 22, 1914  
King



76

Wilhelm Ruyhardt Soz. Ökling Abt. Anselstr. 10.  
an den Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht Berlin

29. MRZ. 1971

29. MRZ. 1971

1 Berlin

Immerstrasse 91

Rebr: Ladung in Ermittlungssache  
geg. Franz Königshaus  
Abl. z. III. VII 9. 70

Ihre Ladung ist mir heute  
zugestellt worden. Zu meinem  
Bedauern muss ich Ihnen leider  
mitteilen, dass ich aus grund-  
sätzlichem Grund. der Vorladung  
nicht Folge leisten kann. Ich bin  
seit 1959 infolge eines Medien-  
verschlusses linksseitig gelähmt  
und kann weder gehen noch



treppenförmigen. Durch Hilfs-  
beamten der Staatsanwaltschaft  
bin ich bereits vor einiger Zeit  
zur Tante Königshaus einige  
Stunden lang eingekerkert  
vernommen worden. Ich habe  
darauf nach bestem Wissen und  
Gewissen alles zu Protokoll  
gegeben, was ich wurde und  
bin nicht in der Lage weitere  
Angaben zu machen. Ich hoffe,  
dass Sie meine Entschuldigung als  
ausreichend genug ansehen werden.  
und sicher

Respektvoll  
Wilhelm Burghardt.



78  
29. März 1971

III VU. 9. 70

Verfg.

Schreiben an:

1. Herrn Wilhelm B u r g h a r d t ,  
8031 Olching bei München,  
Abt Anselm-Str.10.

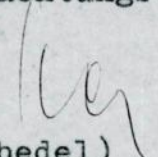
Sehr geehrter Herr Burghardt !

In der Voruntersuchungssache gegen Franz Königshaus danke ich Ihnen für Ihre Mitteilung -ohne Datum- , die heute hier eingegangen ist.

Ich bitte Sie, sich darauf vorzubereiten, daß ich Sie an dem vorgesehenen Terminstage in Ihrer Wohnung aufsuchen werde, um Sie wegen der Bedeutung Ihrer Angaben richterlich als Zeugen zu hören.

Ich versichere Ihnen, daß ich mit Rücksicht auf Ihren Gesundheitszustand bemüht sein werde, die Vernehmungszeit so kurz als möglich zu halten.

Hochachtungsvoll !

  
(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

2.) Zd.d.A.

gl. zu 1 am 29.3.71  
Greis



III

1. Termin zur Anhörung des Zeugen 29. März 1971

Dr. Dr. Giesecke am 15.4.1971, 10.00 Uhr AG. Erlangen

IIIVU 9.70

Schreiben an

2.) Herrn Dr. jur u. Dr. rer. pol. Giesecke,

852 Erlangen,

Mozartstraße 36.

Sehr geehrter Herr Doktor !

In der Strafsache gegen den ehemaligen Angehörigen des Reichssicherheitshauptamtes, Franz Königshaus, führe ich die Voruntersuchung. Herrn Königshaus wird zur Last gelegt, in der Zeit von April 1942 bis Mitte 1944 als der im Kriegsgefangenenreferat des Reichssicherheitshauptamtes verantwortliche Sachbearbeiter durch seine Tätigkeit zu der Exekution polnischer und sowjetischer Kriegsgefangener beigetragen und sich damit der Beihilfe zum Mord schuldig gemacht zu haben. Zur Aufklärung des diesem Vorwurf zugrunde liegenden Sachverhalts bin ich darauf angewiesen, Sie auf Grund der Erlebnisse, die Sie in diesem Zusammenhang gehabt haben, richterlich als Zeugen zu hören. Ich verweise insoweit auf Ihre Angaben, die Sie in dieser Sache schon früher bei Vernehmungen durch die Staatsanwaltschaft gemacht haben. Als Zeitpunkt für Ihre Vernehmung habe ich den

15. April 1971, 10.<sup>00</sup> Uhr

vor dem Amtsgericht Erlangen in Aussicht genommen, um Ihnen eine Reise nach Berlin zu ersparen. Wegen der Bedeutung und Wichtigkeit Ihrer Angaben darf ich Sie deshalb bitten, sich den angegebenen Termin freizuhalten und zu diesem zu erscheinen. Ich werde mich bemühen, den Ihnen hierdurch entstehenden Zeitverlust so gering wie möglich zu halten.

Eine förmliche Ladung geht Ihnen besonders zu. Die Nummer des Vernehmungsraumes bitte ich, bei dem Pförtner des Amtsgerichts Erlangen zu erfragen.

Sollten Sie wider Erwarten aus zwingenden Gründen zum angegebenen Zeitpunkt verhindert sein, bitte ich um umgehende Mitteilung.

Hochachtungsvoll !

Landgerichtsdirektor.



3.) Ersuchen nach § 166 GVG an AG.Erlangen.

4.) Nachricht von 1.)

a) an Gener.Staatsanw.beim Kg. im Hause,

b) Ersten Staatsanwalt Hauswald direkt  
(Gen.Staatsanw. beim KG.Charlottenburg),

c) Verteidiger RA. Scheid,

d) Verwaltung (Herrn Kämnitz) mit der Mitteilung,

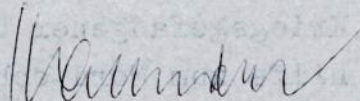
~~an Berechnungsstelle.~~

daß am 13. April 1971 noch eine zu-  
sätzliche Vernehmung in Kempten  
stattfindet.

Berlin 21, den 29. März 1971

Der Untersuchungsrichter IIII

bei dem Landgericht Berlin



Landgerichtsdirektor.

*Uff. u. ab am 29.3.71  
Lü 2) bis 4 d)*

*Brew*



III

Verfg.

80  
30. März 1971

III VU .9. 71

1.) Schreiben an:  
An das Amtsgericht in

808 Fürst en f e l d b r u c k .

Sehr geehrter Herr Amtsgerichtsdirektor !

In der Strafsache gegen Herrn Franz K ö n i g s h a u s  
wegen Beihilfe zum Mord habe ich als Zeugen den  
in Olching bei München, Abt Anselm-Straße 10, wohnhaf-  
ten Wilhelm B u r g h a r d t zu vernehmen.

Herr Burghardt ist gelähmt und daher an das Haus ge-  
fesselt. Ich beabsichtige deswegen, ihn in seiner Wohnung  
zu vernehmen. Unter der Voraussetzung, daß Olching  
zum dortigen Gerichtsbezirk gehört, bitte ich, mir  
die zur Vornahme meiner auswärtigen Amtshandlung  
erforderlichen Genehmigung nach § 166 GVG zu erteilen  
und mir für die Dauer der Vernehmung einen Protokoll-  
führer zur Verfügung zu stellen. Die Vernehmung soll  
um 14.00 Uhr stattfinden. Ich rege an, sofern von  
dortaus keine Bedenken bestehen, daß mich der Proto-  
kollführer in der Wohnung des Zeugen trifft.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

(Halbedel)  
Landgerichtsdirektor.

apf. ii. ab am 30.3.71  
Lorenz



81  
30. März 1971.

III VU. 9.70

Schreiben an:

- 2.) An den Herrn Amtsgerichtspräsidenten  
des Amtsgerichts München,  
8 München .

Betrifft: Voruntersuchungssache gegen Herrn  
Franz Königshaus.

Bezug: Mein Ersuchen vom 23. ds.Mts. nach § 166 GVG.

In der angeführten Strafsache teile ich mit, daß die  
für den 6. April 1971 um 13.30 Uhr und die für den  
7. April 1971 um 13.30 Uhr vorgesehenen Vernehmungen  
der Zeugen Burghardt und Thora entfallen sowie an  
die Stelle des Zeugen Schiessl um 9,30 Uhr der Zeuge  
Eugen F i s c h e r , wohnhaft in München 21, Von  
der Pfordten-Straße 60, tritt.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

(Halbedel)  
Landgerichtsdirektor.

geg. in. ab am 30.3.71  
L. H. H.



82

Vermerk:

- 3.) Telefongespräch mit Rechtsanwalt Thora.  
Er teilt mit, daß er zum vorgesehenen Terminszeitpunkt außerhalb Deutschlands ist und bittet um Verschiebung.  
Rechtsanwalt Thora ist nach dem 20. April 1971 regelmäßig wieder in München erreichbar.  
Für den Zeugen Schiessl, dessen Wohnanschrift nicht zutreffend ist, wird der Zeuge Fischer geladen.
- 4.) Zeugen Fischer mit Zu laden. Anschreiben an den Zeugen besonders (s. d. Anlage)
- 5.) Nachricht von den Änderungen zu ~~1)~~ und 2)  
an  
a) Gener.Staatsanwalt beim KG im Hause,  
b) an Herrn Ersten Staatsanwalt Hauswald direkt  
Amtsgerichtsplatz 1,  
c) Verteidiger Rechtsanwalt Scheid.

Berlin 21, den 30. März 1971.

Der U-Richter IIII  
bei dem Landgericht Berlin

Landgerichtsdirektor.

*Gef. n. ab n. 4) n. 5) an  
30. 3. 71 (zu 5a) bis c) s. d. Anlage  
Brew*



Der Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin

1 Berlin 21, den 29. März 1971  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

83

III VU. 9. 70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

In der Voruntersuchungssache gegen Franz Königshaus wegen  
Beihilfe zum Mord wird mitgeteilt, daß Termin zur Anhörung  
des Zeugen Dr.Dr. Giesecke auf den

15. April 1971, 10.00 Uhr.

vor dem Amtsgericht in Erlangen anberaumt worden ist, und  
daß der Zeuge Burghardt mit Rücksicht darauf, daß er durch  
eine Lähmung seine Wohnung nicht verlassen kann, von mir  
in seinen Wohnräumen als Zeuge gehört wird.

(Halbedel)  
Landgerichtsdirektor.



III VU. 9. 70

Herrn Eugen F i s c h e r ,

8 M ü n c h e n 21 ,

Von - der - Pfordten-Str.60.

Sehr geehrter Herr Fischer !

In der Strafsache gegen den ehemaligen Angehörigen des Reichssicherheitshauptamtes, Franz K ö n i g s h a u s , führe ich die Voruntersuchung. Herrn Königshaus wird zur Last gelegt, in der Zeit von April 1942 bis Mitte 1944 als der im Kriegsgefangenenreferat des Reichssicherheitshauptamtes verantwortliche Sachbearbeiter durch seine Tätigkeit zu der Exekution polnischer und sowjetischer Kriegsgefangener beigetragen und sich damit der Beihilfe zum Mord schuldig gemacht zu haben. Zur Aufklärung des diesem Vorwurf zugrunde liegenden Sachverhalts bin ich darauf angewiesen, (Sie auf Grund der Erlebnisse, die Sie in diesem Zusammenhang gehabt haben, > richterlich als Zeugen zu hören. Ich verweise insoweit auf Ihre Angaben, die Sie schon früher bei Vernehmungen durch den Staatsanwalt gemacht haben. Als Zeitpunkt für Ihre Vernehmung habe ich

den 7. April 1971 um 9.30 Uhr

vor dem Amtsgericht München vorgesehen, um Ihnen eine Reise nach Berlin zu ersparen. Wegen der Bedeutung und Wichtigkeit Ihrer Angaben darf ich Sie deshalb bitten, sich den angegebenen Termin freizuhalten und zu diesem zu erscheinen. Ich werde mich bemühen, den Ihnen hierdurch entstehenden Zeitverlust so gering wie möglich zu halten.

Eine förmliche Ladung geht Ihnen besonders zu. Die Nummer des Vernehmungsraumes, der im Justizgebäude in der Maxburg liegen wird, bitte ich, bei dem Pförtner zu erfragen.

Sollten Sie wider Erwarten aus zwingenden Gründen zum angegebenen Zeitpunkt verhindert sein, bitte ich um umgehende Mitteilung.

Hochachtungsvoll !

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.



Gandgericht Berlin  
(Behörde)  
IV V4 16/69 u.  
(Gesch.-Nr.)  
III V4 9/70

85  
(Belegnummer)

Berlin 21, den 25. 3. 1957  
VL: 1952

## Kassenanweisung

### für die Auszahlung eines Abschlags auf Reisekostenvergütung

Verbuchungsstelle: Mohn.: 0680 Hst 52900 der fortdauernden Ausgaben  
des ordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 195

1	Bezeichnung des Empfängers	Name: <u>Ostwin Halbech</u> Amtsbezeichnung: <u>LG Dir</u> Bes.-Verg.-Lohn-Gr.: <u>A-15</u> (bei nichtbeamteten Gefolgschaftsmitgliedern Bezeichnung des Dienstpostens)
2	Bisherige Beschäftigungs- behörde	<u>Gandgericht Berlin</u>
3	Auszuzahlender Betrag	<u>350</u> DM — Dpf. — i. B.: <u>dreihundertfünfzig</u> — DM (Dpf. wie vor) —
4	Begründung	Der Empfangsberechtigte — führt am <u>1.4 u. 3.7.4.</u> 1957 eine Dienstreise von <u>Berlin - Bremen - Münster - Berlin</u> nach <u>Berlin</u> aus. — <u>scheidet mit Ablauf des</u> 195 <u>infolge</u> <u>Beendigung des Dienst-</u>

HKR. Nr. 131. Kassenanweisung für die Auszahlung eines  
Abschlags auf Reisekostenvergütung

Fortsetzung umstehend.



Noch 4 Begründung ~~leistungsauftrags — Abordnung ohne — mit — Umzugsanordnung — Versetzung — an~~  
d. Der Antrag auf Abschlagszahlung befragt  
aus der Tätigkeit bei der sich die Berechnungsstelle

5 Vermerke Die Überwachung der Abrechnung des Abschlags obliegt dem **Amtsgericht Tiergarten**  
— **Berechnungsstelle für Zeugen-**  
**u. Sachverst. Entschädigungen** —  
d. *ie* Durchschlag (Abschrift) dieser Kassenanweisung erhalten hat (Nr. 55 Abs. 1 DVfg. z. d.  
RKBest., Nr. 31 Abs. 2 DVfg. z. d. UKBest., JVB. Nr. 3 zu § 26 RRO.).  
*Durchschlag wurde in den Sachakten*  
*gegeben.*

Sachlich richtig und festgestellt

*W. Kutz*  
(Name)  
*J. J. Z. A.*  
(Kutzborski)  
(Amtsbezeichnung)

*Der Landgerichtspräsident*  
*A.*  
*Kammert*  
(Unterschrift)

An

die (Kasse)

in

durch die (Zahlstelle)

in



Verfg.

Der Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin

III VU. 9. 70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

Schreiben an! Berlin 21, den 30. März 1971  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

- 1.) Herrn RA.D.Scheid, 1 Berlin 33,  
Herbertstr.17,
- 2.) Staatsanwaltschaft beim KG. im Hause  
(Wilsnacker Straße).

In der Voruntersuchungssache gegen Franz K ö n i g s h a u s  
habe ich die Absicht, Herrn Carl S c h r a d e aus  
Zürich in Kempten als Zeugen zu hören., u.z. am 13.4.1971.  
Es steht aber bisher nicht fest, ob die Vernehmung zur  
Durchführung kommen wird.

*(Handwritten signature)*

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

3.) Z.D.A.

*Off. u. ab zu 1/1 u 2/1  
am 30.3.71  
Lewens*



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Frau Anita Spieß

87

Ldg. zum  
1.4.71,  
10.00 Uhr  
AG. Bremen

Gesch.-Nr. III VU 16.69

28

Bremen

70

Schönebecker Kirchweg 69

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
*AG Bremen 70* heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel- firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):  selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal  übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhaber —  in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —  übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst nicht angetroffen habe, dort de Gehilf — Schreiber —  übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge- schäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war. b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten übergeben.
3. An a) ein Familien- mitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhaber —  in der hiesigen Wohnung nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Haus- genossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten Mitinhaber —  in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

*AG Bremen 70*, den *17. März 71*

Postk. itzanl

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

mitgeliefert zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin  
1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

....., den ..... 196.....



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An  
Herrn Willy Becker

88

Ldg. zum  
5.4.1971,  
10.30 Uhr  
AG. München

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

8 München,  
Schedlstraße 14.

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
8 München 21 heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel- firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — <b>Empfänger</b> — <b>Firmeninhaber</b> — (Vor- und Zuname):  selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal  übergeben.	dem — <b>Vorsteher</b> — gesetzlichen <b>Vertreter</b> — ver- tretungsberechtigten <b>Mitinhhaber</b> —  in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —  übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst nicht angetroffen habe, dort de  <b>Gehilf</b> — <b>Schreiber</b> —  übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge- schäftsstunden a) der angetroffene — <b>Vorsteher</b> — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte <b>Mitinhhaber</b> — an der <b>Annahme</b> <b>verhindert</b> war. b) der — <b>Vorsteher</b> — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte <b>Mitinhhaber</b> — <b>nicht anwesend</b> war, dort dem beim Empfänger angestellten  übergeben.
3. An a) ein Familien- mitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — <b>Firmeninhaber</b> — (Vor- und Zuname): <b>Willy Becker</b>  selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen</b> <b>Hausgenossen</b> , nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> — <b>Else Becker</b> , übergeben. b) de in der Familie <b>dienenden erwachsenen</b> übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — <b>Vorsteher</b> — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten <b>Mitinhhaber</b> —  in der hiesigen Wohnung  <b>nicht</b> selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen Haus-</b> <b>genossen</b> , nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> —  übergeben. b) de in der Familie <b>dienenden erwachsenen</b> übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — <b>Firmeninhaber</b> (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> — <b>Vermieter</b> —, nämlich de  d zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal <b>nicht</b> vorhanden ist und ich den — <b>Vorsteher</b> — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten <b>Mitinhhaber</b> —  in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person <b>nicht</b> ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> — <b>Vermieter</b> —, nämlich de  d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

8 München 21, den 26. März 1971  
Lehner

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

mitgeliefert zurück

U-Richter 11  
Z. 443

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  
selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,  
auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu ..... niedergelegt.  
bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.  
bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.  
bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.  
Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers  
— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —  
— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —  
dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....  
zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —  
in der Wohnung .....  
nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,  
auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu ..... niedergelegt.  
bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.  
bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.  
bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.  
Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers  
— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —  
— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —  
dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....  
zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Hefttrand



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**

1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Herrn Rechtsanwalt **Thoma**

Ldg. zum  
7.4.1971,  
13.30 Uhr,  
AG. München

Gesch.-Nr. **III VU 9.70**

**8 München**,  
Innstraße 2.

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
**8 München 80** heute hier — zwischen ..... Uhr und

Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel- firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — <b>Empfänger</b> — <b>Firmeninhaber</b> — (Vor- und Zuname):  selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal ..... übergeben.	dem — <b>Vorsteher</b> — gesetzlichen <b>Vertreter</b> — ver- tretungsberechtigten <b>Mitinhhaber</b> —  in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — ..... übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst nicht angetroffen habe, dort de..... <b>Gehilf</b> — <b>Schreiber</b> — ..... übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge- schäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhhaber — an der <b>Annahme</b> <b>verhindert</b> war. b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte Mitinhhaber — <b>nicht anwesend</b> war, dort dem beim Empfänger angestellten ..... übergeben.
3. An a) ein Familien- mitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen</b> <b>Hausgenossen</b> , nämlich — <b>der Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> — <b>Brum Thoma</b> ..... übergeben. b) de..... in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen ..... übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhhaber —  in der hiesigen Wohnung ..... <b>nicht</b> selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen Haus-</b> <b>genossen</b> , nämlich — <b>der Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> — ..... übergeben. b) de..... in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen ..... übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> ..... — <b>Vermieter</b> ..... —, nämlich de .....  d ..... zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal <b>nicht</b> vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten Mitinhhaber —  in der Wohnung ..... <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person <b>nicht</b> ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> ..... — <b>Vermieter</b> ..... —, nämlich de .....  d ..... zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

**8 München 80**, den **26. März 1971**  
Postleitzahl **Denzl**

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

mitgezogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Hefttrand

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



314 a E 14/71

**Amtsgericht München**

Der Vorstand  
der Abteilung für Strafsachen

An

den Herrn Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin

1 B e r l i n 21  
Turmstrasse 91

Betreff: Voruntersuchung gegen Franz Königshaus, AZ. III VU. 9. 70

Bezug: Ihr Schreiben vom 23.3.1971

Die Genehmigung gem. § 166 GVG wurde erteilt.  
Am 5.4., 6.4. und 7.4.1971 steht Ihnen ein Vernehmungszimmer  
und ein Protokollführer mit Schreibmaschine zur Verfügung.  
Als Ladungszimmer bitte ich Zimmer Nr. 227/II.Stock im Justiz-  
gebäude an der Pacellistr.2 zu benennen.

I.V.  
*Böhner*

(Böhner)  
Oberamtsrichter

8 München 35, den 30.3.1971

Justizgebäude an der Pacellistraße 2  
Tel. 5597/834 (durchwählen)

Durch Eilboten !

31. MRZ. 1971

90



III VU. 9.7o  
1 Js 1. 64 RSHA

91

U r s c h r i f t l i c h

Herrn Generalstaatsanwalt beim Kammergericht  
- Abteilung 5 -

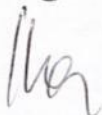
im Hause (Wilsnacker Straße)

mit der Bitte um Kenntnissnahme vom Schriftsatz des Verteidigers vom 31. März 1971 sowie von seinem Antrage, die Meldepflicht aufzuheben und den Personalausweis des Angeeschuldigten herauszugeben. Hinsichtlich des weiteren Inhalts des Schrifts. verweise ich auf die handschriftliche Erklärung des Verteidigers. Im Hinblick auf die beigelegten ärztlichen Bescheinigungen vom 23. März 1971 halte ich die beantragte Abänderung der Haftverschonungsauflagen für vertretbar. Sie ergeben, daß der Gesundheitszustand des Angeeschuldigten und damit seine Bewegungsmöglichkeit erheblich eingeschränkt ist. Hieraus folgt zugleich auch eine weitere Einschränkung der



Fluchtgefahr, die m.E. den gestellten Antrag rechtfertigt. Die Haftsicherheit dürfte unter den vorliegenden Umständen die Fluchtgefahr in ausreichendem Maße einschränken.

Berlin 21, den 31. März 1971  
Der Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht Berlin



(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.



92

Z e u g e n v e r n e h m u n g

In der Wohnung in Olching aufgesucht, gibt der verheiratete Rentner

Wilhelm B u r g h a r d t,  
geb. am 8.3.1904 in Leisnitz/OSchl.,  
deutscher Staatsangehöriger,  
wohnhaft in 8031 Olching,  
Abt-Anselm-Straße 10,

nach Bekanntgabe des Vernehmungsgrundes folgendes an:

" In der Zeit zwischen 1939 und Kriegsende war ich Leiter der zentralen Sichvermerksstelle des RSHA -Referat IV F 5- in Berlin-Pankow. Ich stand damals im Rang eines Regierungs-Oberinspektors und SS-Hauptsturmführers.

Ich kann die einzelnen Fragen nun wie folgt beantworten:

Franz K o e n i g s h a u s ist mir bekannt. Er kam nach meiner Meinung entweder Ende 1943 oder Anfang 1944 zu meiner Dienststelle im RSHA, wo er dann bis zum Kriegsende tätig war.

An die Verwundung des Koenigshaus kurz vor Kriegsende, es kann 1943 oder 1944 gewesen sein, ich kann mich nur noch genau an den Monat November erinnern. Die Verwundung hat er meines Wissens während einer Bahnfahrt durch Tiefflieger erhalten.

Koenigshaus war in meiner Dienststelle als Oberinspektor und Hauptsturmführer der SS bei der Sichtvermerksstelle beschäftigt. Ich glaube er hatte das Land Dänemark.

Er hatte diese Stelle vom Zeitpunkt seiner Versetzung zu meiner Dienststelle bis Ende des Krieges inne.

Nähere Angaben kann ich zur Sache nicht machen. "

Geschlossen:

( Osterhammer ) PM

S.g.u.u.

W. Burghardt



I - A - KI 3  
1 Js 1/64 (RSHA)  
StA b.d. KG Berlin

93 47  
z.Z. Olching b. München, den 26.1.1970

V e r h a n d e l t

In der Wohnung in Olching aufgesucht und mit dem Gegenstand seiner nochmaligen zeugenschaftlichen Vernehmung bekannt gemacht, erklärt der Rentner

Wilhelm B u r g h a r d t,  
8.3.1904 in Leisnitz/Oberschl. geb.,  
8031 Olching,  
Abt-Anselm-Str. 10 wohnhaft,

folgendes:

Auf mein Aussage- und Zeugnisverweigerungsrecht gem. §§ 52 und 55 StPO bin hingewiesen worden. Mir ist eingangs mein Vernehmungsprotokoll vom 1.12.1969 wortwärtlich vorgelesen worden und mir ist von dem mich vernehmenden Kriminalbeamten erklärt worden, daß in diesem Zusammenhang noch einige Zusatzfragen an mich gestellt werden würden.

Ich bin aussagewillig, bitte jedoch, auf meinen Krankheitszustand Rücksicht nehmen zu wollen. Ich werde bemüht sein, alle Fragen richtig zu beantworten, soweit ich mich heute nach so langer Zeit an die damaligen Verhältnisse noch erinnern kann.

Es trifft zu, daß ich von 1939 bis Kriegsende Leiter der "Zentralen Sichtvermerkstelle des RSHA im Referat IV F 5 in Berlin-Pankow, Berliner Str. gegenüber dem Hauptpostamt Pankow, war. Ich hatte zuletzt den Dienstgrad eines Regierungsobereinspektors und den Rang eines SS-Hauptsturmführers.

22-*Ph*



Leiter der Gruppe IV F war während me<sup>i</sup>ner gesamten Dienstzeit dort der Ministerialrat K r a u s e vom RMI. K. war damals schon 70 Jahre alt und dürfte heute nicht mehr leben. Sein ständiger Vertreter war der damalige SS-O'Stubaf u. ORR K r ö n i n g. K. muß etwa Jahrgang 1904 bis 1910 gewesen sein. Über sein Schicksal ist mir nichts bekannt. Leiter des Ref. IV F 5 (Zentrale Sichtvermerkstelle) war der damalige SS-H'Stuf. u. PR J a r o s c h. Von J. weiß ich, daß er kurz vor Einmarsch der so<sup>wj</sup>. Truppen in Berlin mit seiner Familie und mit dieser Dienststelle nach Haf/Bayern evakuierte. J. stammte aus Potsdam und mußte etwa Jahrgang 1900 gewesen sein. Über sein weiteres Schicksal ist mir nichts bekannt.

Mir sind weitere ehemalige Angehörige der Dienststelle IV F 5 im RSHA in Berlin (Zentrale Sichtvermerkstelle) genannt worden:

- |                                                 |                                                |
|-------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| 1. Willy B e c k e r,<br>PI,                    | 10. Paul K o p p e,<br>POS,                    |
| 2. Gustav B u c k s c h,<br>PI,                 | 11. Wilhelm L a n g e,<br>PI,                  |
| 3. Adolf G e r l a c h,<br>PS, mit Bildvorlage, | 12. Willi L e n z,<br>PS,                      |
| 4. Hermann G i e d o w,<br>PI,                  | 13. Josef L o r e n z,<br>PS,                  |
| 5. Erich H e g e m a n n,<br>PS,                | 14. Karl L o r e n z,<br>PS, mit Bildvorlage,  |
| 6. Herbert P a u l,<br>PS, mit. Bildvorlage,    | 15. Georg M i l l o,<br>PS,                    |
| 7. Bruno H i n z e,<br>PS, mit Bildvorlage,     | 16. Kurt N a c k,<br>PI od. PS,                |
| 8. Erich I r r g a n g,<br>PS,                  | 17. Arno od. Arnold S c h u m a c h e r<br>PS, |
| 9. Heinrich K i s t n e r,<br>KS od. KOS,       | 18. Kurt T h o m a s,<br>PI od. POI .          |

Ob der ORR K r ö n i n g über die damaligen Dienstverhältnisse, insbesondere über die Zugehörigkeitszeiten zur Gruppe IV F des damaligen Mitarbeiters K o e n i g s h a u s zweckdienliche Angaben machen kann, möchte ich bezweifeln.

B3-  
H



Dagegen müßte der damalige PR J a r o s c h, der zur fraglichen Zeit Referent des Sachgebietes " Zentrale Sichtvermerkstelle" war, zweifellos sachdienliche Angaben machen können.  
Von den vorgenannten ehemaligen Mitarbeiters Pos. 1 bis 18 sind mir bekannt:

- Pos. 1 Willy B e c k e r    und  
"    2 Gustav B u c k s c h  
sind mir bekannt. Über das Schicksal der Genannten ist mir nichts bekannt.  
Sie müßten K o e n i g s h a u s auch kennen.
- Pos. 3 Adolf G e r l a c h ;  
an G. kann ich mich trotz Bildvorlage nur schwach erinnern.
- Pos. 4 Hermann G i e d o w ;  
ist Anfang 1945 bei Einmarsch der Russen erschossen worden.
- Pos. 5 Erich H e g e m a n n ;  
ist mir namentlich bekannt.
- Pos. 6 Herbert P a u l ;    und  
"    7 Bruno H i n z e ;  
die beiden Namen sind mir nicht erinnerlich
- Pos. 8 Erich I r r g a n g ;  
I. war vermutlich in der Registratur beschäftigt.
- Pos. 9 Heinrich K i s t n e r    und  
"    10 Paul K o p p e ;  
sind mir heute nicht mehr erinnerlich.
- Pos. 11 Wilhelm L a n g e ;  
ist mir als ehem. Kollege bekannt.
- Pos. 12 Willi L e n z ,  
"    13 Josef L o r e n z    und  
"    14 Karl L o r e n z ;  
diese drei Namen, trotz Bildvorlage auch von Karl L., besagen mir nichts.

Bau



946

-4-

Pos. 15 Georg M i l l o,

" 16 Kurt N a c k;

sind mir nur noch namentlich in Erinnerung.

Pos. 17 A<sup>n</sup>o oder Arnold S c h u m a c h e r;  
der Name ist mir irgendwie bekannt.

Pos. 18 Kurt T h o m a s;

Th. war damals wie K o e n i g s h a u s  
und ich Sachbearbeiter. Ich glaube, daß er  
heute nicht mehr lebt. Er wurde damals von  
der SS verhaftet wegen defätistischer  
Äußerungen.

Meiner heutigen Erinnerung nach war damals der mir dienststrang-  
gleiche K ö e n i g s h a u s Sachbearbeiter der Zentralen  
Sichtvermerkstelle des Abschnittes B - Dänemark - . Wann  
K o e n i g s h a u s genau zu unserer Dienststelle in Berlin-  
Pankow versetzt worden ist, kann ich trotz intensivster Über-  
legung nicht sagen. Wenn mir als Gedankenstütze die damaligen  
Ereignisse am 20. Juli 1944 genannt werden, so kann ich mich  
an ein folgendes Erlebnis erinnern:

Am 19. Juli 1944, also einen Tag vor dem Aufstand des so-  
genannten " 20. Juli's 1944 " befand ich mich mit meinem da-  
maligen Kollegen Franz K o e n i g s h a u s in der Abend-  
vorstellung der S k a l a, die nach Ausbombung in der  
Lutherstr. in den Kino-Palast "Universum" am Kürfürsten-  
damm, Nähe Halensee, übergesiedelt ist. Während der Vor-  
stellung erhielten wir von einer Platzanweiserin einen Zettel  
überreicht, in dem wir, d. h. Herr K o e n i g s h a u s und  
ich, wegen Großalarmes uns unverzüglich im Hauptamt des RSHA  
in der Prinz-Albrecht-Str. einzufinden hätten. Hierzu muß er-  
läutert werden, daß die RSHA-Angehörigen, sofern sie sich  
nicht in ihren Wohnungen aufhalten, sich grundsätzlich in eine  
Abwesenheitsliste mit Zeiten und Aufenthaltsorten einzutragen  
hatten. Durch dieses Verfahren war es der Adjutantur des RSHA's  
möglich, im Ernstfalle und wie auch im vorliegenden Fall, uns  
aus der Vorstellung abzubrufen. Durch den folgenden Einsatz

Bw

-5-



97

am betreffenden Tage wurden wir getrennt. Am nächsten Tag, also am 20. Juli 1944, befanden wir uns wieder auf unserer Dienststelle in Berlin-Pankow, um unserer Tätigkeit wieder nachzugehen.

Hieraus ist zu folgern, daß Franz K o e n i g s h a u s mindestens zu diesem Zeitpunkt als Sachbearbeiter bei der Zentralen Sichtvermerkstelle des RSHA in Berlin-Pankow tätig war. Diese Aussage ist zu-treffend und ich würde sie jederzeit vor einem Gericht wiederholen. Nach weiterer Überlegung komme ich jetzt zu dem Schluß, daß K o e n i g s h a u s ~~sp-~~ einige Monate da-vor zu uns gekommen sein muß. Welchen Kollegen er hinsichtlich seines Arbeitsgebietes ablöste, weiß ich heute nicht mehr. Eine ständige weibliche Schreibkraft hat er meines Wissens nicht gehabt. Wenn damals Sachbearbeiter eine Schreibkraft benötigten, dann wurde ihnen von der Schreibkanzlei, die mit ca. 40 Schreibdamen besetzt war, <sup>eine</sup> zugeteilt. Ich kann mich nicht daran erinnern, daß K o e n i g s h a u s mit einer bestimmten Schreibdame befreundet war.

Durch die heutige Dienstzeitaufteilung ist es mir nun-mehr möglich, den damaligen Zeit-punkt der Verletzungen des K o e n i g s h a u s näher zu bestimmen. Dem-nach waren seine Verletzung nicht, wie in meiner Vernehmung am 1.12.1969 angegeben 1943 oder 1944, sondern muß nach meiner jetzigen Überlegung im November bzw. kurz vor Weihnachten 1944 gewesen sein. In diesem Zusammenhang erinnere ich mich, daß K o e n i g s h a u s ohne Genehmigung eine Reise nach Lippstadt unternahm und er, wie er mir erzählte, durch Tiefflügerbeschuß auf dieser Fahrt am Hoden verletzt worden sei. Er kehrte nach etwa 14 Tagen nach Berlin zurück und hatte Schwierigkeiten wegen seiner eigenmächtig angetretenen Urlaubsreise. Ob er tatsächlich eine Hodenverletzung hatte, kann ich aus eigener Wahrnehmung nicht angeben, und weiß nur, daß er längere Zeit beim Gehen behindert

-6- Ju



schien. Da er als Sachbearbeiter eine ausgesprochenen sitzende Tätigkeit hatte, versah er seinen Dienst in der gewohnten Weise weiter. Mir war damals bekannt, daß K o e n i g s h a u s eine Freundin in Lippstadt hatte, weil es -seinen Angaben zufolge - in seiner Ehe " nicht ganz stimmte." Ich vermutete damals, daß seine Eheschwierigkeiten im Hinblick auf das Freundschaftsverhältnis in Lippstadt begründet waren.

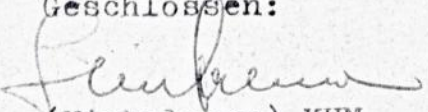
K o e n i g s h a u s habe ich letztmalig vor Kriegsende im Amt in Berlin-Pankow gesehen. Ich habe seit-dem ihn weder gesehen, gesprochen noch von irgendeiner anderen Seite von ihm gehört. Ich bin auch von keiner Person direkt oder indirekt angesprochen, angeschrieben oder in sonstiger Weise betreffend K o e n i g s h a u s behelligt worden.

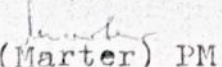
Auf die Frage, ob ich mit früheren Angehörigen des RSHA u. a. in Verbindung stehe, so muß ich diese Frage verneinen. Ich bin lediglich vor etwa zwei Jahren von Dr. B e s t , der während des <sup>Krieges</sup> Generalbevollmächtigter in Dänemark war, wegen eines damaligen Ermittlungsverfahrens gegen den bekannt<sup>en</sup> Tennisspieler Gottfried von C r a m m angeschrieben worden ~~bin~~. Dr. B e s t wollte von mir wissen, ob ich aus der heutigen Sicht für von C r a m m zu seiner Entlastung etwas tun könnte. Ich habe seine Bitte schriftlich abgelehnt. Ob Dr. B e s t über die damalige Tätigkeit mit Dienstzeit des K o e n i g s h a u s, der immerhin damals Sachbearbeiter für Dänemark war ( soweit ich mich erinnere), sachdienliche Angaben machen kann, möchte ich sehr bezweifeln. Dazu waren die Dienststellungen und Rangbezeichnungen zu unterschiedlich.

Weitere Angaben zur Sache kann ich nicht machen.

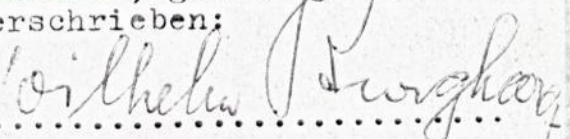
Die Vernehmung dauerte von 09.00 bis 13.00 Uhr.

Geschlossen:

  
(Hinkelmann) KHM  
als Vernehmender

  
(Marter) PM  
als Protokollfhr.

Laut diktiert, auf Nachlesen  
verzichtet, genehmigt und  
unterschrieben:

  
.....



99

1.) Termin zur Vernehmung folgender Zeugen wird anberaumt

a) Frau Elfriede M i c h l e r , Berlin 20,  
Chamissostr.44,

am 20., 21. und 23. April 1971 jeweils  
9,30 Uhr,

----- Zimmer 443, I. Stock. -----

b) Frau Luise W i n k l e r , Berlin 41 ,  
Presselstr.7a,

am 27. April 1971 um 9,30 Uhr, 1. Stock, Zimmer.443  
-----

c) Frau Edith D a n n o w s k i , Berlin 42, Kosleck-  
weg 1,

am 29. April 1971 um 9,30, 1. Stock, Zimmer 443,  
-----

2.) Schreiben an Zeugen wie Bl. 56 d.A.

mit Zusatz für Frau Michler: Sollte Ihnen aus gesundheit-  
lichen Gründen die Benutzung der öffentlichen Verkehrs-  
mittel nicht zuträglich sein, bin ich mit der Benutzung  
einer Taxe einverstanden.

3.) Zeugen laden mit ZU.

4.) Nachricht von 1)

a) an Generalst.beim KG.

b) an Ersten Staatsanw.Hauswald,

c) an Verteidiger Ra. Scheid.

Berlin 21, den 31. März 1971

Der Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht Berlin

*Haumann*

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

*gef. n. ab n. 2/  
am 6.4.71, n. d. l.  
Julage*

*gef. n. ab n. 3/n. 2/  
am 7.4.71  
Brewes*



Der Untersuchungsrichter **III**  
beim Landgericht Berlin

100  
1 Berlin 21, den  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

6. April 1971

III VII. 9.70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

Sehr geehrte Frau

In der Strafsache gegen Herrn Franz K ö n i g s h a u s wegen Beihilfe zum Mord an polnischen und russischen Kriegsgefangenen führe ich die Voruntersuchung. Dem Angeeschuldigten wird zur Last gelegt, durch eine leitende Tätigkeit in der Zeit von August 1942 bis etwa Juni 1944 in dem für Kriegsgefangene zuständigen Sachgebiet IV A 1 c, das ab Juni 1943 die Bezeichnung IV B 2 a gehabt hat, dazu beigetragen zu haben, daß gegen pänische und russische Kriegsgefangene die Sonderbehandlung angeordnet und durchgeführt wurde. Zur weiteren Aufklärung und Überprüfung des diesen Vorwürfen zugrunde liegenden Sachverhalts bin ich gehalten, Sie nichterlich zu vernehmen. Der Gegenstand der Vernehmung wird sich im wesentlichen auf das erstrecken, was bereits bei Ihren Vernehmungen durch die Staatsanwaltschaft erörtert worden ist. Für Ihre Vernehmung habe ich den

vorgesehen. Die förmliche Ladung geht Ihnen gesondert zu. Ich darf Sie bitten, sich zu der angegebenen Zeit hier einzufinden. Sollten Sie aus zwingenden Gründen am Erscheinen verhindert sein, bitte ich um umgehende Mitteilung, gegebenenfalls telefonisch unter 35 01 11 App.384. Ich werde im übrigen bemüht sein, Ihre Vernehmung so kurz wie möglich zu halten.

Hochachtungsvoll !

Halbedel, Landgerichtsdirektor.

B e g l a u b i g t :



# Der Amtsgerichtspräsident

## Geschäfts-Nr.

(Bitte bei allen Schreiben angeben)

An den

Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin

1 B e r l i n 21  
Turmstraße 91

28 Bremen 1, den 29. März 1971

Gerichtshaus-Neubau, Ostertorstraße 25/29

Postanschrift: Amtsgericht - 28 Bremen 1 - Postfach

Fernruf: Direktwahl 361 4280

(Zentrale 3611)

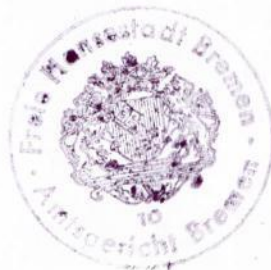
L 1. APR. 1971

Betr.: Voruntersuchungssache gegen BoBhammer u.a. wegen Beihilfe zum Mord  
Bezug: Dort. Schreiben vom 23.3.1971 -III VU 16.69 -

Die Genehmigung zu der beabsichtigten Amtshandlung gemäß § 166 GVG ist erteilt worden. Zum Termin am Donnerstag, dem 1. April 1971, steht ab 10,00 Uhr der Sitzungssaal Nr. 224 im Gerichtshaus-Neubau zur Verfügung. Eine Protokollführerin wird zum Termin gestellt.

gez. Dr. Riechert

Beglaubigt:



*Meis*  
Justizangestellte



Der Untersuchungsrichter  
beim Landgericht Berlin

Verfg.  
Schreiben:

III

1 Berlin 21, den  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

102  
1. April 1971.

III VU. 9. 70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

- 1.) an Willy Becker, München,
- 2.) an Josef Schmatz, München,
- 3.) an Josef Geiger, München u.
- 4.) an Eugen Fischer, München.

Sehr geehrter Herr Becker, Schmatz, Geiger, Fischer!

In der Voruntersuchungssache gegen Herrn Franz Königshaus wegen Beihilfe zum Mord teile ich Ihnen im Nachgang zu meiner förmlichen Ladung mit, daß Ihre richterliche Anhörung im Zimmer Nr. 227.II. Stock, im Justizgebäude an der Pacelli-  
straße 2 stattfindet.

Hochachtungsvoll !

Auf Anordnung:

2.) Z.d.A.

erl. zu 1) am  
1.4.1971.

Greis



Group and reg

26. 3 Ba

103



Untersuchungsrichter III

~~XXXXXX~~  
~~Geschäftsstelle~~  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Hierbei ein Vordruck zur  
**Zustellungsurkunde**  
Vereinfachte Zustellung

Innerhalb von Westberlin nachzusenden

An  
Herrn Ferdinand Schiessl,

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

8 München 8,  
Postleitzahl Neumarkter Straße 4a

Zugestellt am \_\_\_\_\_



1 Berlin 21, den 24. März 1971.  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

Geschäftsnummer:

III VU. 9. 70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

## Ladung

Es wird gebeten, diese  
Ladung zum Termin  
mitzubringen

Sehr geehrte r Herr Schiessl !

In der Strafsache gegen Voruntersuchungssache gegen  
Franz Königshaus

wegen

Beihilfe zum Mord,

Berlin

sollen Sie auf Anordnung des Untersuchungsrichters bei dem Landgericht ~~hier~~ als Zeuge  
vernommen werden. Sie werden daher auf

den 7. April 1971, 9,30 Uhr

vor den Untersuchungsrichter III

Amtsgerichts München

in das Dienstgebäude des Landgerichts Berlin, Berlin 21, Turmstraße 91,

— Erdgeschoss —

. Stockwerk — Zimmer

geladen. Die Zimmer Nr. wol-

len Sie bitte beim Pförtner erfragen.

Ein Zeuge, der ohne genügende Entschuldigung nicht erscheint, ist in die durch das Ausbleiben verursachten Kosten sowie zu einer Geldstrafe von 1 bis 1000 DM und für den Fall, daß diese nicht beigetrieben werden kann, zur Strafe der Haft bis zu sechs Wochen zu verurteilen; auch ist die zwangsweise Vorführung des Zeugen zulässig.

Falls Sie beabsichtigen, die Reise zum Termin von einem anderen Ort als dem Ihrer Ladungsschrift aus anzutreten, werden Sie gebeten, unter Angabe der Geschäftsnummer sofort Nachricht zu geben, da Ihnen sonst Nachteile bei Festsetzung Ihrer Entschädigung entstehen können. Ebenso wollen Sie umgehend unter Darlegung der Hinderungsgründe anzeigen, wenn Sie aus sonstigen dringenden Gründen zum Termin voraussichtlich nicht erscheinen können. Erhalten Sie auf Ihre Anzeige keinen Bescheid, so müssen Sie zum angesetzten Termin erscheinen.

Falls Sie eine Entschädigung für Verdienstausschlag beanspruchen, werden Sie gebeten, eine Bescheinigung Ihres Arbeitgebers darüber vorzulegen, daß — und ggf. in welcher Höhe — Ihnen durch die Wahrnehmung des Termins Verdienstausschlag entsteht. Selbständige, freiberuflich Tätige usw. haben entsprechende Unterlagen vorzulegen (z. B. Gewerbeschein, Handwerkerkarte).

Hochachtungsvoll

*L. Drew*

Justizangestellte.



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An  
**Herrn Ferdinand Schiessl,**

Ldg. zum  
7. 4. 1971,  
9,30 Uhr  
AG. München

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

8 München 8,  
Meumarkter Straße 4a

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-  
firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen,  
Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den  
Empfänger  
oder  
Vorsteher  
usw.  
in Person

dem — **Empfänger — Firmeninhaber** — (Vor-  
und Zuname):

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal

übergeben.

dem — **Vorsteher — gesetzlichen Vertreter** — ver-  
tretungsberechtigten **Mitinhhaber** —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

übergeben.

2. An  
Gehilfen,  
Schreiber,  
Beamte  
usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger —  
Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de

Gehilf — Schreiber —

übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge-  
schäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter —  
vertretungsberechtigte Mitinhhaber — an der **Annahme**  
**verhindert** war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs-  
berechtigte Mitinhhaber — **nicht anwesend** war,

dort dem beim Empfänger angestellten

übergeben.

3. An  
a) ein  
Familien-  
mitglied,  
b) eine  
dienende  
Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen**  
**Hausgenossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem  
**Ehemann** — dem **Sohne** — der **Tochter** —

übergeben.

b) de in der Familie **dienenden** erwachsenen

übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhhaber —

in der hiesigen Wohnung

**nicht** selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen Haus-**  
**genossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem **Ehemann**  
— dem **Sohne** — der **Tochter** —

übergeben.

b) de in der Familie **dienenden** erwachsenen

übergeben.

4. An den  
Hauswirt  
oder  
Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, auch die  
Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende  
erwachsene Person nicht ausführbar war, de

in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt** —

**Vermieter** —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und  
ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs-  
berechtigten Mitinhhaber —

in der Wohnung

**nicht** angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie  
gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der  
Familie dienende erwachsene Person **nicht** ausführbar war,

de in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt** —

**Vermieter** —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postlitzanzl, den 196

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

mitgezogen zurück

W-Richter  
Zi: 443

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin  
1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu ..... heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



JOSEF THORA  
MARIANNE THORA  
RECHTSANWÄLTE

8 MÜNCHEN 22, den 30.3.71  
Wagmüllerstraße 21/IV (Lift)  
Telefon 22 01 40  
Postscheckkonto: München 827 18  
Bankkonto: Merck, Fink & Co., München  
Gerichts-Schrankfach 251

104  
Th/L

An den  
Herrn Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin  
z.Hd. Herrn Landgerichtsdirektor  
Halbedel

19. APR. 1971

1 B e r l i n 21  
Turmstr. 91

Betreff: Franz Königshaus  
Az. III VU 9.70

Sehr geehrter Herr Landgerichtsdirektor Halbedel!

Ich nehme Bezug auf das heutige Telefongespräch und teile  
hiermit noch einmal schriftlich mit, dass ich bis zum  
19.April 1971 einschließlich zu einer Vernehmung nicht  
zur Verfügung stehen kann. Zu einem späteren Termin  
bin ich gern bereit.

Mit vprzüglicher Hochachtung  
Rechtsanwälte

Josef Thora und Marianne Thora  
durch

Rechtsanwalt



**Der Amtsgerichtsdirektor**

8520 Erlangen, den 29. März 1971 105  
Sieboldstraße 2  
Fernruf: Ortsnetzkenzahl 09131  
Sammelnummer • 21018

Herrn Untersuchungsrichter II beim  
Landgericht

1 Berlin 21  
Turmstr. 91

**Betrifft:** Voruntersuchung Franz Königshaus-  
III VU 9.70 Ihre Anfrage vom 29.3.71 - Zeugenvernehmung  
Dr. Dr. Giesecke, Erlangen am 15.4.1971.

Genehmigung nach § 166 GVG wird erteilt;  
Protokollführer und Vernehmungsraum werden gestellt. Der Zeuge  
möge auf Zimmer 24 I. Stock geladen werden, da heute- wegen Raum-  
mangel- das Vernehmungszimmer noch nicht bezeichnet werden kann.

*K. Oellrich*  
(Dr. Oellrich)



Verfg.

1.) Herrn Dr.Dr. Giesecke mitteilen, daß er  
den Vernehmungsraum im Zimmer 24 I.Stock  
des Amtsgerichts Erlangen erfragen möchte.

2.) Z.d.A.

Berlin 21, den 1.April 1971.

gel. in 1/acc  
1.4.71  
Brews



III/VU 9.70

6. APR. 1971

Dr. Gerda Giesecke

2. Zt. Bad Soden-Salmünster  
Parksanatorium W. Pitzer  
5. 4. 71

106

Sehr geehrter Herr Landgerichtsdirektor,

Ihr Schreiben vom 29.3. an meinen Mann,  
Dr. Gerhard Giesecke, wurde mir nachgesandt, da  
mein Mann inzwischen mit einem Beinbruch  
in der Chirurgischen Klinik liegt u. völlig un-  
beweglich ist. Er hätte auch zuvor keine Reise  
nach Berlin mehr machen können, auch den



Weg zum Amtsgericht in Erlangen nur noch mit  
Taxi und die Treppenstufen mit fremder Hilfe.  
Vor Ende Mai ist mit einer vorläufigen Heilung  
nicht zu rechnen. Den Termin am 15. 4. kann  
er keinesfalls wahrnehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Frau V. Janda Jimpfer



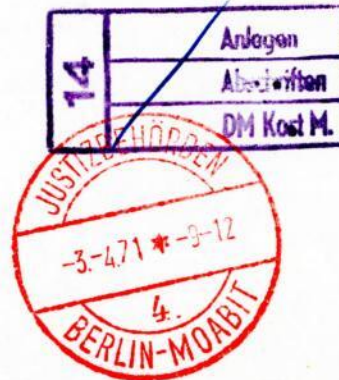
Der Amtsgerichtsdirektor

808 Fürstenfeldbruck, den  
Stadelberger Straße 5  
Fernruf 714

107  
1.4.1971

Herrn  
Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin

1 B e r l i n 21  
Turmstr. 91



Betreff: Zeugenvernehmung in der Strafsache gegen  
Franz K ö n i g s h a u s

Bezug: Ihr Schreiben vom 30.3.1971 / III VU.9.71

Sehr geehrter Herr Kollege!

Zur Vornahme der Zeugenvernehmung in der Strafsache gegen Königshaus in Olching, Abt-Anselm-Str. 10, wird Ihnen hiermit die Genehmigung nach § 166 GVG erteilt. Für die Vernehmung wird ein Protokollführer des hiesigen Amtsgerichts zur Verfügung gestellt, der sich mit Ihnen an der vorgenannten Adresse treffen wird. Ich bitte jedoch um Mitteilung, wann die Vernehmung stattfinden soll - es wurde lediglich die Uhrzeit mitgeteilt, nicht aber das Datum -.

Mit kollegialen Grüßen

*Schneeberger*  
(Schneeberger)

Vermerk:

Telef. benachrichtigt, daß Vernehmung am  
6.4.1971 stattfindet. (AGDir. Schneeberger)

B.d. 5.4.71

*Brau*



# Kassenanweisung

## für die Auszahlung von Zeugengebühren

Verbuchungsstelle: Haushaltsunterabschnitt B 0080 Haushaltsstelle 5260 der fortdauernden

Ausgaben des ordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 19 71

Gericht (oder Staatsanwaltschaft): U-Richter bei dem LG. Berlin

Bezeichnung der Angelegenheit: VU gegen Franz Königshaus

wegen Beihilfe z. Mord Gesch.-Nr.: III VU 9.

Termin am 30. 3. 1971

DM Auslagenvorschuß — in Kostenmarken  
entrichtet — eingezahlt — zum Soll gestellt — Armen-  
sache — nach Blatt ..... der Sachakten.

(Name) (Amtsbezeichnung)

### In Rechtshilfesachen

Ersuchende  
Behörde: .....  
Geschäftsnummer: .....

1	Name und Vorname Berufsangabe Wohnung	1   Hedwig Sadzel <u>12</u> owski, geb. Fuchs, Hausfrau Berlin 44, Reuterstr. 50	3	Anleitung:
2	Stunde a) des Termins b) der Entlassung	a) <u>9,30</u> Uhr b) <u>10.45</u> Uhr	a) ..... Uhr b) ..... Uhr	1. Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabei kann in Rechtshilfesachen die Erteilung d. Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.
3	a) Antritt b) Beendigung der Reise	a) ..... Uhr b) ..... Uhr	a) ..... Uhr b) ..... Uhr	2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben.
4	Berechnung der Entschädigung a) Zeitversäumnis b) Reiseentschädigung c) Aufwand außerhalb des Aufenthaltsortes d) Übernachtungsgeld e) Sonstige notwendige Auslagen (z. B. Vertretungskosten)	<u>3</u> Stunden zu <u>4</u> DM <u>12,-</u> Pf ..... km Eisenbahn Zuschlag für E-D-Zug <u>1,40</u> ..... km Landweg ..... km ..... ..... Tage ..... Stund. ..... Übernachtung ..... .....	..... Stunden zu ..... DM ..... Pf ..... km Eisenbahn Zuschlag für E-D-Zug ..... ..... km Landweg ..... km ..... ..... Tage ..... Stund. ..... Übernachtung ..... .....	3. Von den beiden im unteren Teil d. Vordrucks vorgesehenen Auszahlungsanordnungen ist bei der Erteilung der Kassenanweisung a) durch den Feststeller die auf der rechten Seite, b) durch den Richter usw. die auf d. linken Seite zu verwenden. 4. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen. 5. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, notfalls auf d. Rückseite.
5	Summe und Quittung	<u>13,40</u>	<u>13,40</u>	Aufrechnung Nr. 1: ..... DM ..... Pf " 2: ..... " ..... " 3: ..... " ..... Summe <u>13,40</u> DM ..... Pf

Festgestellt (auf ..... DM ..... Pf).  
D. Zeug ..... zu Nr. .... — erklärte  
auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

(Name) (Amtsbezeichnung)

Sachlich richtig.  
Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen.

....., den ..... 19 .....

(Behörde)

(Unterschrift)

Die Zeug in — zu Nummer 1 hier — ist — sachlich —  
bestimmungsgemäß zu entschädigen.

Berlin 21 ....., den 30.3. 1971  
Der Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht Berlin

(Halbedel)  
Landgerichtsdirektor

Sachlich richtig und festgestellt (auf ..... DM ..... Pf).  
D. Zeug ..... zu Nr. .... — erklärte ..... auf Befragen,  
keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

Berlin 21 ....., den 30.3. 1971

(Name)

(Amtsbezeichnung)

HKR 172

Kassenanweisung für die Auszahlung  
von Zeugengebühren  
STAT 50 000 5. 67

18

(Raum für maschinelle Buchung)



# Kassenanweisung

## für die Auszahlung von Zeugengebühren

(Belegnummer) **109**

Verbuchungsstelle: Haushaltsunterabschnitt B ..... Haushaltsstelle **52 601** der fortdauernden

Ausgaben des ordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 19 **73**

U-Richter III bei dem  
Gericht (oder Staatsanwaltschaft): **Landgericht Berlin**

DM Auslagenvorschuß — in Kostenmarken  
entrichtet — eingezahlt — zum Soll gestellt — Armen-  
sache — nach Blatt ..... der Sachakten.

Bezeichnung der  
Angelegenheit: **VU-Sache gegen Königshaus**

(Name) ..... (Amtsbezeichnung)

wegen **Beihilfe zum Mord** Gesch.-Nr.: **III VU.9.70**

In Rechtshilfesachen

Termin am **31.3.1971** **19**

Ersuchende  
Behörde: .....  
Geschäftsnummer: .....

1	Name und Vorname	1 <b>Gisela Mohaupt</b> 2		3	Anleitung:
	Berufsangabe	<b>Hausfrau</b>			
2	Wohnung	<b>Berlin 31, Kreuznacher Str. 19</b>			1. Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabei kann in Rechtshilfesachen die Erteilung d. Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.
	Stunde	<b>a) 9.30 Uhr</b>			
3	a) des Termins	<b>b) 14.10 Uhr</b>			2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben.
	b) der Entlassung				
4	a) Antritt	<b>a) ..... Uhr</b>			3. Von den beiden im unteren Teil d. Vordrucks vorgesehenen Auszahlungsanordnungen ist bei der Erteilung der Kassenanweisung
	b) Beendigung der Reise	<b>b) ..... Uhr</b>			
5	Berechnung der Entschädigung	DM Pf		DM Pf	a) durch den Feststeller die auf der rechten Seite, b) durch den Richter usw. die auf d. linken Seite zu verwenden.
	a) Zeitversäumnis	<b>3 1/2</b> Stunden			
6	b) Reiseentschädigung	<b>12</b> km Eisenbahn			4. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen.
	Zuschlag für E-D-Zug	<b>- 80</b> km Landweg			
7	c) Aufwand außerhalb des Aufenthaltsortes	<b>1280</b> Tage ..... Stund.			5. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, notfalls auf d. Rückseite.
	d) Übernachtungsgeld				
8	e) Sonstige notwendige Auslagen (z. B. Vertretungskosten)				Aufrechnung
	Summe und Quittung				

Festgestellt (auf DM Pf).  
D. Zeug — zu Nr. — erklärte  
auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

(Name) ..... (Amtsbezeichnung)

Sachlich richtig.  
Auszahlen und, wie oben angegeben,  
als Haushaltsausgabe zu buchen.

....., den 19

(Behörde)

(Unterschrift)

Die Zeugin — zu Nummer 1 bis — ist — sind —  
bestimmungsgemäß zu entschädigen.

**Berlin 21**, den **31. 3.** 19 **71**  
**Untersuchungsrichter III**  
bei dem **Landgericht Berlin**

(Behörde)

**Landgerichtsdirektor.**

Sachlich richtig und festgestellt (auf DM Pf).  
D. Zeug — zu Nr. — erklärte auf Befragen,  
keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

(Name)

(Amtsbezeichnung)

HKR 172

Kassenanweisung für die Auszahlung  
von Zeugengebühren

STAT 50 000 5. 67

18

(Raum für maschinelle Buchung)



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Herrn Eugen Fischer

Ldg. zum  
7.4.1971,  
9,30 Uhr  
AG. München

Gesch.-Nr.

8 München 21,  
Von-der-Pfordten-Straße  
60

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
München 21 heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel- firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhaber — in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst nicht angetroffen habe, dort de Gehilf — Schreiber — übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge- schäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war. b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten übergeben.
3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhaber — in der hiesigen Wohnung nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Haus- genossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de d zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten Mitinhaber — in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postleitzahl München, den 3. April 1971

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

mitgezogen zurück

U-Rinder III

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

Zi. 793

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu ..... heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



**Der Polizeipräsident in Berlin** München  
Einwohnermeldeamt

II EM A/

/6

München

Berlin Tempelhof den  
Tempelhof-Dank KXX  
Der 16.08.1971 KXX KXX  
März 1971 KXX KXX

13. APR. 1971

U.

dem Einsender zurückgesandt.

13. APR. 1971

Die umseitig genannte Person ist

- a) noch wie angegeben gemeldet — und wohnhaft —  
b) am 1.9.69 nach Heiglhofstr. 7/I verzogen  
Rückmeldung vom ..... liegt — nicht — vor.\*)  
c) am ..... lt. Auszugsmitt. v. ....  
mit unbekanntem Verbleib verzogen.\*)  
d) konnte für Berlin (West) als gemeldet oder gemeldet gewesen nicht  
ermittelt werden.\*)  
e) Notierung ist erfolgt.

München, den 31. MRZ. 1971  
Landeshauptstadt München  
Amt für öffentliche Ordnung

Im Auftrage

\*) Nichtzutreffendes streichen



Untersuchungsrichter III  
bei dem  
**Landgericht Berlin**

~~Amtsgericht Tiergarten~~

Geschäftsnummer:

III VU. 9.70

Bitte bei allen Schreiben angeben!



Berlin ~~NW~~ 21, den 26. März 1971

Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11

innerbetr.: (933)

} App. 384

In der ~~Strafsache gegen~~ Voruntersuchungssache gegen Franz  
K ö n i g s h a u s

wird gebeten, — den Aufenthalt — die Wohnung — des Ferdinand  
S c h i e s s l

geb. am 6. April 1903 in München , letzter  
bekannter Aufenthaltsort: München 8, Meumarker Str. 4a  
mitzuteilen und — den Aufenthalt — die Wohnung — de S Genannten möglichst —  
gegebenenfalls durch Nachfrage bei den Angehörigen — zu ermitteln, beziehungsweise  
diese Person dort notieren zu lassen und, sobald deren Aufenthalt oder Wohnung  
bekannt wird, davon Mitteilung zu machen.

An  
den Herrn

**Polizeipräsidenten in Berlin München**

Einwohnermeldeamt

Auf Anordnung

*Lew*  
Justizangestellte

Form 1001

Ersuchen wegen Ermittlung des Aufenthalts oder  
der Wohnung einer Person.

Wittek & Co., Berlin SW 29

5000.4.61

30. MRZ. 1971

N



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Frau Edith Danilowski, 112

Ldg. zum  
29.4.71  
9,30 Uhr  
Zi.443.

Gesch.-Nr. III VU.9.70

1 Berlin 42,  
Kosleckweg 1.

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel- firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
<b>1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person</b>	dem — <b>Empfänger</b> — <b>Firmeninhaber</b> — (Vor- und Zuname):  selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal  übergeben.	dem — <b>Vorsteher</b> — gesetzlichen <b>Vertreter</b> — ver- tretungsberechtigten <b>Mitinhaber</b> —  in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —  übergeben.
<b>2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.</b>	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst nicht angetroffen habe, dort de <b>Gehilf</b> — <b>Schreiber</b> —  übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge- schäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der <b>Annahme</b> <b>verhindert</b> war. b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte Mitinhaber — <b>nicht anwesend</b> war, dort dem beim Empfänger angestellten  übergeben.
<b>3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person</b>	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen</b> <b>Hausgenossen</b> , nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> —  übergeben. b) de..... in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen  übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhaber —  in der hiesigen Wohnung  <b>nicht</b> selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen Haus-</b> <b>genossen</b> , nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> —  übergeben. b) de..... in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen  übergeben.
<b>4. An den Hauswirt oder Vermieter</b>	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> ..... — <b>Vermieter</b> ..... —, nämlich de  d..... zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal <b>nicht</b> vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten Mitinhaber —  in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person <b>nicht</b> ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> ..... — <b>Vermieter</b> ..... —, nämlich de  d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

**5. Verweigerte Annahme**  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postleitzahl

, den 196

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

mitgeliefert zurück

U. Richter  
Zim. 443  
an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin  
1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu 1 Berlin 42 niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher (— gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

1. stützzeit 1 Berlin 42 den 8. April 1941

Hefttrand



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Frau Luise W i n k l e r ,

113

Ldg. zum  
27.4.1971,  
9,30 Uhr,  
Zim. 443.

Gesch.-Nr. III VU.9.70

1 Berlin 41,  
Presselstraße 7a.

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen — Uhr und  
Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel- firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — <u>Empfänger</u> — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):  selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal übergeben.	dem — <u>Vorsteher</u> — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten <u>Mitinhaber</u> —  in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Bediente usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst nicht angetroffen habe, dort de Gehilf — Schreiber — übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge- schäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der <b>Annahme</b> <b>verhindert</b> war. b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte Mitinhaber — <b>nicht anwesend</b> war, dort dem beim Empfänger angestellten übergeben.
3. An a) ein Familien- mitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen</b> <b>Hausgenossen</b> , nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> — übergeben. b) de in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhaber —  in der hiesigen Wohnung <b>nicht</b> selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen Haus-</b> <b>genossen</b> , nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> — übergeben. b) de in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> — <b>Vermieter</b> —, nämlich de d zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal <b>nicht</b> vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten Mitinhaber —  in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person <b>nicht</b> ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> — <b>Vermieter</b> —, nämlich de d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postleitzahl

den 8 April 1971

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

mitgezogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

U. Rindler

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu.....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu.....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu.....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen-

den.....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu.....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu.....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu.....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen-

den.....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Frau Elfriede Michler,

114

Ldg. zum  
20.21.u.  
23.4.1971  
9,30 Uhr  
Zi.443

Gesch.-Nr. III VU.9.70

1 Berlin 20,  
Chamissostraße 44.

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-  
firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen,  
Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den  
Empfänger  
oder  
Vorsteher  
usw.  
in Person

dem — Empfänger — **Firmeninhaber** — (Vor-  
und Zuname):

**Frau Elfriede Michler**  
selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

übergeben.

dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten **Mitinhhaber** —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

übergeben.

2. An  
Gehilfen,  
Schreiber,  
Beamte  
usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger —  
Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de

Gehilf — Schreiber —

übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge-  
schäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter —  
vertretungsberechtigte Mitinhhaber — an der **Annahme**  
**verhindert** war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs-  
berechtigte Mitinhhaber — **nicht anwesend** war,

dort dem beim Empfänger angestellten

übergeben.

3. An  
a) ein  
Familien-  
mitglied,  
b) eine  
dienende  
Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen**  
**Hausgenossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem  
**Ehemann** — dem **Sohne** — der **Tochter** —

übergeben.

b) de in der Familie **dienenden** erwachsenen

übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhhaber —

in der hiesigen Wohnung **nicht** selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen Haus-**  
**genossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem **Ehemann**  
— dem **Sohne** — der **Tochter** —

übergeben.

b) de in der Familie **dienenden** erwachsenen

übergeben.

4. An den  
Hauswirt  
oder  
Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, auch die  
Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende  
erwachsene Person nicht ausführbar war, de

in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt** —  
**Vermieter** —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und  
ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs-  
berechtigten Mitinhhaber —

in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie  
gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der  
Familie dienende erwachsene Person **nicht** ausführbar war,

de in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt** —  
**Vermieter** —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerter Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postleitzahl

den 8. April 1971

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

mitgeliefert zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

U. - Richter

Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. (Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.))

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. (Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.))

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

....., den ..... 196.....  
+ stützzeit

Hefttrand



# Kassenanweisung

für die Auszahlung von Zeugenentschädigung

Verbuchungsstelle: Kapitel 0404 Titel 52623 der fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Haushalts

für das Rechnungsjahr 1971

Gericht (oder Staatsanwaltschaft):

Amtsgericht München  
- Abteilung für Strafsachen -

Bezeichnung der  
Angelegenheit:

wegen

Akten-  
zeichen:

Termin am

1971

DM Auslagenvorschuß - in Kostenmarken  
entrichtet - eingezahlt - zum Soll gestellt - nach  
Blatt der Sachakten.

(Name)

(Amtsbezeichnung)

## In Rechtshilfesachen

Ersuchende

Behörde:

Aktenzeichen:

## Anleitung:

1. Diese Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabei kann in Rechtshilfesachen die Erteilung der Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.

2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben.

3. Von den beiden im unteren Teil des Vordrucks vorgesehenen Auszahlungsanordnungen ist bei der Erteilung der Kassenanweisung

a) durch den Feststeller die auf der rechten Seite,

b) durch den Richter usw. die auf der linken Seite zu verwenden.

4. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen sind der Kassenanweisung beizufügen.

5. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, notfalls auf der Rückseite.

## Aufrechnung:

Nr. 1: DM Pf

" 2: " "

" 3: " "

Summe DM Pf

	1	2	3
1	Name und Vorname Berufsangabe Aufenthaltort		
2	Stunde a) des Termins b) der Entlassung		
3	a) Antritt b) Beendigung der Reise		
4	Berechnung der Entschädigung a) Zeitversäumnis b) Fahrtkosten, Wegegeld c) Aufwand 1) außerhalb des Aufenthaltsortes 2) am Aufenthaltsort d) Übernachtungsgeld e) Sonstige notwendige Auslagen (z.B. Vertretungskosten)		
5	Summe und Quittung		

Festgestellt (auf DM Pf).  
D. Zeuge - zu Nr. - erklärte  
auf Befragen keinen Vorschuß erhalten zu haben.  
Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

(Name)

(Amtsbezeichnung)

Sachlich richtig.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen.

den

1971

(Behörde)

(Unterschrift)

D. Zeuge - zu Nr. 1 bis - ist - sind - bestimmungsgemäß zu entschädigen.

München, den

1971

Amtsgericht München

- Abteilung für Strafsachen -

Amtsgerichtsrat

(Unterschrift)

Sachlich richtig und festgestellt (auf DM Pf).

D. Zeuge - zu Nr. - erklärte auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen.  
Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

München, den

1971

Justiz-Ober-Inspektor

(Name)

(Amtsbezeichnung)



III Verfg.

116  
15. April 1971

Schreiben:

III VU. 9. 70

1. An den Herrn Amtsgerichtsdirektor  
des Amtsgerichts Erlangen,

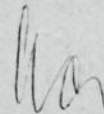
8520 Erlangen ,

Sieboldstraße 2.

In der Voruntersuchungssache gegen Franz Königshaus  
nehme ich Bezug auf meine Anfrage nach § 166 GVG vom  
29. März 1971 und die dortige Genehmigung vom 29. März 1971.

Die Vernehmung des Zeugen konnte nicht durchgeführt werden,  
weil er sich im Krankenhaus befindet. Ich bedauere, Ihnen  
dies erst jetzt mitteilen zu können, da mich die Nachricht  
von der Erkrankung des Zeugen auf meiner Dienstreise erst  
kurz vor dem vorgesehenen Vernehmungszeitpunkt erreicht  
hat.

Hochachtungsvoll !



(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.



117  
15. April 1971

III VU. 9. 70

2.

Frau Dr. Gerda G i e s e c k e ,  
8520 E r l a n g e n ,  
Mozartstraße 36.

Sehr geehrte genädige Frau !

In der Voruntersuchungssache gegen Franz Königshaus habe ich Ihre Mitteilung vom 5. April 1971 erhalten. Ich bedauere die Erkrankung Ihres Gatten und wünsche ihm baldige Genesung. Den Vernehmungstermin habe ich selbstverständlich aufgehoben und will versuchen, nach Möglichkeit von der Vernehmung Ihres Gatten abzusehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

Ha

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

3. Z.d.A.

erl. zu 1) u.2)  
am 15.4.1971

Dreus



Unerwartet und schmerzlich traf mich die Nachricht, daß  
mein Mann

Dr. iur. Dr. rer. pol. **Gerhard Giesecke**

an den Folgen seines Unfalles verstorben ist.

✓

1) Nachricht vom Ableben  
der jungen ansehnst-  
b. d. k. k.

2) ~~1. d. k. k.~~ Herbeikommen  
vom Standesamt Erlangen  
erfordern

3) ~~1. d. k. k.~~

21. 4. 71

*[Signature]*

In stiller Trauer

**Dr. Gerda Giesecke**

im Namen aller Angehörigen

ste. m. 1/11. 2/1  
den 21. 4. 71  
*Grews*

Aussegnung am Montag, dem 19. April 1971, um 13.30 Uhr  
im Krematorium in Nürnberg.



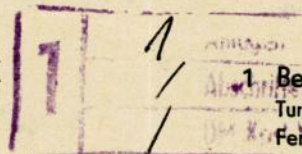
Der Untersuchungsrichter  
beim Landgericht Berlin

III

III VU. 9.70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

No 809



1. Berlin 21, den  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

21. April 1971

1180-

An das Standesamt Erlangen,

8520 Erlangen.

2. April 1971

In der Voruntersuchungssache gegen Franz Königshaus sollte Herr Dr.Dr. Gerhard Giesecke, Erlangen, Mozartstraße 36, als Zeuge gehört werden. Er ist in der Zwischenzeit verstorben. Es wird um Übersendung einer Sterbeurkunde gebeten.

Auf Anordnung:

1 Geburtsurkunde  
Heiratsurkunde  
Familienbuchauszug  
1 Sterbeurkunde ✓  
gefordert.

1 Zurück.  
Erlangen, den 26.4.71  
Der Standesbeamte

V  
Fertig  
28.4.71  
[Signature]

[Signature]



Nr. 509

1186

C

Erlangen, den 16. April 1971

Dr.jur. Dr. rer. pol. Gerhard Paul Josef - - -  
Giesecke, Polizeihauptmann a.D., evan-  
gelisch, -/

wohnhaft in Erlangen, Mozartstr. 36, -/

Die Übereinstimmung mit dem  
beim Standesamt  
Erlangen ge-  
führten Personen-  
standsbuch wird  
beglaubigt. Der  
Eintrag enthält  
*Keinen*  
Randvermerk.  
Erlangen,  
den 26. 4. 1971  
Der Standesbeamte

ist am 15. April 1971 -/ um 14 Uhr 00 Minuten  
in Erlangen, Maximiliansplatz 2, -/.  
verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 8. Februar 1899 -/  
in Hildesheim. -/

Der Verstorbene war verheiratet mit Dr.rer.nat.  
Gerda Agnes Margarete Giesecke geb. Faltz. -/

Eingetragen auf mündliche - schriftliche - Anzeige des Bezirkskrankenhauses.

-/ persönlich bekannt - ausgewiesen durch -

- Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Der Standesbeamte

Amtssache  
Gebührenfrei

1. Geburtseintrag des S Verstorbenen:

Hildesheim, 155  
Standesamt und Nummer

2. Das Familienbuch de S Verstorbenen  
der Eltern Familienname des Mannes / Mädchenname der Frau  
wird geführt in

3. Eheschließung des S Verstorbenen am 7.5.1946 in Erlangen  
Erlangen, 150

Standesamt und Nummer





1 Ia 1/64 (RSA)

III VA 9/70

119

lt. m. Anlagen

26. APR. 1971

Komm UR III

bei dem Landgericht Berlin

seinem dortigen Vorgang Königsheim über-  
sendt.

Die Anlagen sind insbesondere zum Verfahren  
gegen Brossmanns - III VA 16/69 - gelangt  
und sind vom Sachbearbeiter übergeben worden.

Berlin, den 26. IV. 71

HA b. d. Kz Bln.

Schmidt

HA



Landesinstitut  
für gerichtliche und soziale Medizin  
Berlin

120  
1 Berlin 21, 4.1.1971  
Invalidenstraße 52  
Fernruf: 35 01 41, App. 293  
innerbetrieblich: (988) 293

Auftragsbuch-Nr. 648/70 Ke

An den  
Herrn Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91



Betr.: Strafsache gegen Franz K ö n i g s h a u s  
Az.: III VU 9/70

**Kostenaufstellung**  
Rechnung

Nach dem Gesetz über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen in der Fassung vom 1.10.1969 (BGBl. I S. 1756 und GVBl. S. 2083) werden in der o.a. Sache berechnet:

Entschädigung des Sachverständigen (§§ 3 und 4)

Aktenstudium	_____	Stunden
Körperliche Untersuchung und Explorationen incl. Unter- redung m. Ärzten in Düsseldorf	<u>12</u>	Stunden
Ausarbeitung eines schrift- lichen Gutachtens	<u>2</u>	Stunden
Diktat und Durchsicht der Reinschrift	<u>1</u>	Stunden
Fahrt zur Durchführung eines Hausbesuches	_____	Stunden
je Stunde DM	<u>25,--</u>	

zusammen 15 Stunden = DM 375,--



Übertrag: DM 375,--

Besondere Verrichtungen (§ 5)

Befundschein oder schriftliche  
Auskunft ohne nähere gutachtliche  
Äußerung (Nr. 3 der Anlage)

DM

Zeugnis über ärztlichen Befund  
mit kurzer gutachtlicher Äußerung  
(Nr. 4 der Anlage)

DM

Mikroskopische, chemische, serologische  
Untersuchung (Nr. 6 der Anlage)

DM

Röntgenologische, elektrophysiologische  
Untersuchung (Nr. 7 der Anlage)

DM

Ersatz von Aufwendungen (§ 8)

Verbrauchtes Untersuchungsmaterial

Schreibgebühren 8 Seiten à 1,-- DM

DM 8,--

       Seiten verlangte Durchschläge  
à -,25 DM

DM

8 Seiten Durchschläge  
für den Sachverständigen  
à -,25 DM

DM 2,--

Portoauslagen

DM

Fahrtkosten und Wegegeld (§ 9) gem. anliegender

Photokopie der Reisekostenrechnung  
km à -,25 DM

DM 234,70

Summe

DM 619,70

Aufrundungsbetrag (§ 12)

DM -,-

zusammen

DM 619,70

=====

Sachverständiger: Dr. med. Kern

~~Wir bitten Sie, den Gesamtbetrag an die Landeshauptkasse Berlin,  
Postscheck-Konto Berlin West 58, unter Angabe der obenstehenden  
Auftragsbuch-Nr. zu A 0951/38125/11101 zu überweisen.~~

Im Auftrage

(Kröger)



# Reisekostenrechnung<sup>1)</sup>

1291

des(r) Gerichtsarzt Dr. Hans Kern  
 (Amtsbezeichnung, Vor- und Zuname in Blockschrift)  
 Berlin 33, Davoser Str. 8  
 (Anschrift)  
Landesinst.f.gerichtl.u.soz. Medizin  
 (Dienststelle)

über die mit Genehmigung - ~~XXXXXXX~~ (X\*)

des Sen.Dir. Dr. Mühe vom 14. Dezember 19 70  
 ausgeführte Dienstreise - ~~Vermögenszweck~~ - Reise zu einer auswärtigen Beschäftigung\*)

Jahr	Uhrzeit	Reiseerläuterung: (siehe Anmerkungen auf der Rückseite)	Nicht ausfüllen!				Fahrkosten	Neben- kosten <sup>9)</sup>				
			Zahl der Tage		b. Sonder- festsetzg. mit 4)							
			mit	mit	mit	mit						
1970	a) des Beginns b) der Beendi- gung d. Reise bzw. des Dienst- gesch.	Anzugeben sind in zeitlicher Folge: Zugang, Abreise zum und Ankunft am aus- wärtigen Geschäftsort, Beginn, Ende und kurze Erläuterung des Dienstgeschäfts, Antritt und Beendigung der Rückreise, Abgang.  Ferner: Benutzte Verkehrsmittel, von Amts- wegen gewährte unentgeltliche Tagesver- pflegung, Unterkunft usw. 2) 3)	Tagegeld	Übernach- tungsgeld	Tagegeld	Übernach- tungsgeld	a) Fahrkarte b) Flug- schein c) Bettkarte	a) Zu- schlag für E-, D-, FD- Züge b) Platz- karte c) Gepäck	a) Zu- u. Abgang am Dienst- ort b) Zu- u. Abgang am Ge- schäfts- ort c) Fahrten am Ge- schäfts- ort	Land- weg- strek- ken	DM	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	17.12	6.15 Zugang Bln.-Tempelhof										
		7.05 Abflug Tempelhof						b) 160,-				
		8.00 Ankunft Düsseldorf										
		Zubringerbus ins Stadthaus								2,-		
		9.30 gerichtsärztl. Unter- suchung des Angeklag- ten in den Städt.										
		Krankenanstalten Düsseldorf. Von dort mit d. Angeklagten in dessen Büro gefahren; weitere Untersuchung bis 16.00 Uhr.	1	1								
	18.12	9.00 Nochmalige Untersu- chung u. anschließende Besprechung m. den Ärzten d. Klinik bis 13.00 Uhr. Zusammenfassung der Befunde bis 16.30 Uhr										
		Taxifahrten am Ort:								4.70		
		18.30 Zubringerbus Lohhausen								2.00		
		21.00 Abflug mit Verspätung Düsseldorf										
		22.00 Ankunft Tempelhof	1									
		Abgang Tempelh-Wohnung										
		Zusammen:	2	1	-	-	-	160.-	-	8.70	-	-

Duplikat  
nicht zahlen

<sup>9)</sup> Nichtzutreffendes streichen.



Nicht ausfüllen!

# Kostenberechnung<sup>1)</sup>

I. Tagegeld .....	Sp. 4 für 2 Tage zu 23.- DM	46.-
Übernachtungs- geld .....	Sp. 5 für 1 Tage zu 20.- DM	20.-
II. Tagegeld .....	Sp. 6 für ..... Tage zu ..... DM	
Übernachtungs- geld .....	Sp. 7 für ..... Tage zu ..... DM	
III. Fahrkosten .....	Sp. 9 .....	160.-
	Sp. 10 .....	
	Sp. 11 .....	8.70
	Sp. 12 Landwegstrecken mit .....	
unentgeltlich gestelltem .....	km zu ..... Pf	
gemietetem .....	km zu ..... Pf	
eigenem .....	km zu ..... Pf	
..... eines anderen Beamten .....	km zu ..... Pf	
IV. Nebenkosten ...	Sp. 13 .....	
	Zusammen:	234.70
Hiervon ab:		
Trennungsreisegeld vom .....	bis .....	
Festgestellt:	2342.70	Bleiben: 234.70
Als Abschlag sind auf Grund der Kassenanweisung vom ..... 19..... (Wi-Bu.-Nr. ....) bereits gezahlt:		
Mithin noch auszuführen - zurückzuzahlen*):		234.70

Ich versichere pflichtgemäß, daß alle Angaben der Wahrheit entsprechen, insbesondere, daß mir die umstehend (Sp. 9-13) aufgeführten Kosten wirklich erwachsen und ggf. von Amts wegen unentgeltlich gewährte Tagesverpflegung, Unterkunft usw. in Spalte 3 aufgeführt sind.

Ich bin ~~ledig~~ - verheiratet - ~~verwitwet~~ - ~~ge-~~  
~~schieden~~ - und habe einen ~~keinen~~ - eigenen  
Hausstand.\*)

Ich beziehe Trennungs- - Reisegeld - Tagegeld  
von -.-.- DM/täglich\*)

Ich erhalte Dienstbezüge nach BesGr. ....

Ich erhalte Vergütung nach VergGr. I b BAT.

Ich erhalte Lohn nach Lohngruppe .....

Ich habe ..... DM - keinen -\*) Abschlag  
auf die Reisekostenvergütung erhalten.

Ich bitte um ~~Berücksichtigung~~ - Überweisung -\*)  
auf mein Konto beim  
~~Postsparkasse Berlin West III~~

~~kein Postsparkasse angegeben~~ ~~Wohnort~~

Bank f. Handel u. Industrie  
Filiale 3

Bankinstitut: Konto-Nr. 355 48

Konto Nr. ....

(Unterschrift)  
Sachlich richtig

Berlin-....., den ..... 19.....

(Name und Amtsbezeichnung)

Duplikat  
nicht zahlen

## Anmerkungen:

- Die stark umrandeten Teile sind von dem Verwaltungsangehörigen nicht auszufüllen.
- Beginnen oder enden die auswärtigen Dienstgeschäfte in einem Nachbarort, so ist die Zeit der Abfahrt vom oder der Ankunft am Nachbarort anzugeben (Spalten 2 und 3).
- Bei Auslandsdienstreisen ist der Zeitpunkt des Grenzübertritts auf der Hinreise und auf der Rückreise genau anzugeben, ebenso bei Dienstreisen im Auslande die Zeitpunkte des Grenzübertritts von einem Land in das andere (Spalten 2 und 3).
- Zu den Spalten 6 und 7: Hier sind einzusetzen
  - Tage mit Auslandstagegeld - nur Spalte 6 -;
  - Tage mit ermäßigtem Tage- und Übernachtungsgeld nach § 11 BRKG;
  - Tage mit Trennungsgeld nach § 22 BRKG.
- Unter Zugang und Abgang wird das Zurücklegen des Weges in der Wohngemeinde oder am Geschäftsort oder Übernachtungsort zu und von dem Bahnhof, dem Flughafen, der Haltestelle der Kleinbahn, der Kraftwagenlinie, dem Anlege- oder Liegeplatz des Schiffes usw. verstanden. Mehrauslagen des Verwaltungsangehörigen für das Befördern seiner Person und des Gepäcks beim Zu- und Abgang mit anderen als den vorhandenen öffentlichen, regelmäßig verkehrenden Beförderungsmitteln werden nur erstattet, wenn das Benutzen aus besonderen Gründen erforderlich war. Erläuterung in Spalte 3 ist notwendig.
- Hier sind u. a. anzusetzen Auslagen des Verwaltungsangehörigen für das Versenden des auf der Reise nicht mitgeführten notwendigen persönlichen Gepäcks und für das Befördern von Akten, Karten, Geräten usw., deren er zur Erledigung des Dienstgeschäfts bedarf, für das Bestellen von Zimmern und Bettkarten, für dienstlich notwendiges Benutzen nicht regelmäßig verkehrender Beförderungsmittel am Geschäftsort, für Gepäckaufbewahrung, für Eintrittsgeld zum Besuch von Ausstellungen, für Teilnehmerkarten zu Tagungen und Versammlungen, wenn der Besuch oder die Teilnahme dienstlich angeordnet war, für Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren, die dem Verwaltungsangehörigen durch die Ausführung des Dienstgeschäftes erwachsen sind.

\*) Nichtzutreffendes streichen.



# Kassenanweisung

## für die Auszahlung von Zeugengebühren

123  
(Belegnummer)

Verbuchungsstelle: Abschnitt 0680 Haushaltsstelle: der fortdauernden

Ausgaben des ordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 19

Gericht (oder Staatsanwaltschaft): U-Richter III des LG. Berlin

Bezeichnung der Angelegenheit: VU-Sache ./! Königshaus

III

wegen Beihilfe zum Mord Gesch.-Nr.: VU. 9.70

Termin am 20., 21. u. 23. 4. 19 71

DM Auslagenvorschuß — in Kostenmarken entrichtet — eingezahlt — zum Soll gestellt — Armen-sache — nach Blatt der Sachakten.

(Name)

(Amtsbezeichnung)

In Rechtshilfesachen

Ersuchende

Behörde:

Geschäftsnummer:

Anleitung:

1. Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabei kann in Rechtshilfesachen die Erteilung d. Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.

2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben.

3. Von den beiden im unteren Teil d. Vordrucks vorgesehenen Auszahlungsanordnungen ist bei der Erteilung der Kassenanweisung

a) durch den Feststeller die auf der rechten Seite,

b) durch den Richter usw. die auf d. linken Seite zu verwenden.

4. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen.

5. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, notfalls auf d. Rückseite.

Aufrechnung

Nr. 1: DM Pf

" 2: " "

" 3: " "

Summe 64,50 DM Pf

1	Name und Vorname	1	2	3
		Elfriede Michler, geb. Hintze, Hausfrau Berlin 20, Chamissostr. 44, (notwendig!)	Die Taxifahrten f. Hin- u. Rückweg werden m. Rücks. auf anl. Vermerk genehmigt.	
2	Berufsangabe			
3	Wohnung			
4	Stunde	am 20. 4. 71	am 21. 4. 71	am 23. 4. 71
		a) 9.30 Uhr b) 13.00 Uhr	a) 9.30 Uhr b) 13.00 Uhr	a) 9.30 Uhr b) 12.00 Uhr
5	a) des Termins b) der Entlassung			
6	a) Antritt b) Beendigung der Reise			
7	Berechnung der Entschädigung			
8	a) Zeitversäumnis	Stunden	Stunden	Stunden
		zu DM Pf	zu DM Pf	zu DM Pf
9	b) Reise-entschädigung	km Eisenbahn	km Eisenbahn	km Eisenbahn
		Zuschlag für E-D-Zug 64,50	Zuschlag für E-D-Zug	Zuschlag für E-D-Zug 10,80
10	c) Aufwand außerhalb des Aufenthaltsortes	km Landweg	km Landweg	km Landweg
		km	km	km
11	d) Übernachtungs-geld	Tage Stund.	Tage Stund.	Tage Stund.
		Übernachtung	Übernachtung	Übernachtung
12	e) Sonstige notwen-dige Auslagen (z. B. Ver-tretungskosten)			
13	Summe und Quittung	64,50		

Festgestellt (auf DM Pf).  
D. Zeug — zu Nr. — erklärte  
auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

(Name)

(Amtsbezeichnung)

Sachlich richtig.  
Auszahlen und, wie oben angegeben,  
als Haushaltsausgabe zu buchen.

, den 19

(Behörde)

(Unterschrift)

D. ie Zeug in — zu Nummer 1 bis — ist — sind —  
bestimmungsgemäß zu entschädigen.

Berlin 21, den 23. 4. 19 71  
Untersuchungsrichter III  
bei dem LG. Berlin

(Behörde)

(Halbedel)

(Unterschrift)

Landgerichtsdirektor

Sachlich richtig und festgestellt (auf DM Pf).

D. Zeug — zu Nr. — erklärte auf Befragen,  
keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu  
buchen. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

, den 19

(Name)

(Amtsbezeichnung)

HKR 172

Kassenanweisung für die Auszahlung  
von Zeugengebühren

STAT 50000 5.70

18

(Raum für maschinelle Buchung)



Bl. 124. befindet

sich im Kopfband

als Bl. 149



Bl. 125 - 131

befinden sich im Hauptband

als Bl. 162 - 168



Bl. 132 bis 134

befindet sich im  
Hauptband als

Bl. 158 bis 160



Verfg.

1.) Termin zur Vernehmung folgender Zeugen wird anberaumt

- ✓ a) Gerhard B o n a t h <sup>†</sup>,  
1 Berlin 31, Güntzelstraße 60, *verstorben!*  
auf den 5. M a i 1971, 9,30 Uhr, Zi.443,
- ✓ b) Frau Waleska B a m b o w s k y ,  
1 Berlin 44, Kirchhofstraße 1, *näheh. verurteilt!*  
auf den 6. M a i 1971, 9,30 Uhr, Zi. 443,
- ✓ c) Frau Ursula F i s c h e r geb. Behnke,  
1 B e r l i n 42, Viktoriastr.7,  
auf den 7. M a i 1971, 9,30 Uhr, Zi. 443,
- ✓ d) Frau Gerda P r o b s t , *mit Kist!*  
1 Berlin 44, Saalestraße 36,  
auf den 17. M a i 1971,, 9,30 Uhr, Zi. 443,
- ✓ e) Frau Eva S c h m i d t , *hau!*  
1 Berlin 46, Eiswaldtstraße 11a,  
auf den 18. M a i 1971, 9,30 Uhr, Zi. 443,
- ✓ f) Herrn Waldemar W u t h e <sup>†</sup>, *verstorben am 29.11.67!*  
1 Berlin 51, Eisbärenweg 3  
auf den 19. M a i 1971, 9,30 Uhr, Zi. 443.

2.) Schreiben an die vorstehenden Zeugen wie Bl. 100 d.A.  
(Bd XXVI).

3.) Zeugen laden m. ZU. ~~zusätzlich die Firmen Nr. 100 d.A. die  
hätte beim BPP-Verfahren~~

4.) Nachricht von 1) an die StA beim Kammergericht

a) -z.Hd. von Herrn Staatsanwalt  
Schmidt- im Hause,

b) Ersten Staatsanwalt Hauswald,

c) Verteidiger, RA.Scheid,

b.w.

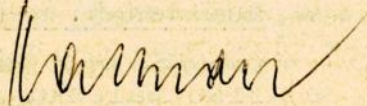


mit Zusatz:

Auf die Vernehmungen am 5., 6. und 19. Mai 1971  
wird hingewiesen.

Berlin 21, den 26. April 1971.

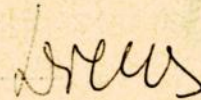
Der Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht Berlin



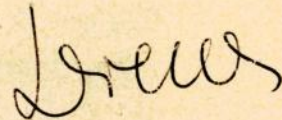
(Halbedel)  
Landgerichtsdirektor.



erl. zu 2) am 26.4.1971  
(Schr. sieh. Anlage)



erl. zu 3) u. 4) am  
27. 4. 1971





26. April 1972

III Vu. 9. 70

Bitte bei allen Schreibern angeben!

Sehr

In der Strafsache gegen Herrn Franz K u n i g s h a u s wegen Beihilfe zum Mord an polnischen und russischen Kriegsgefangenen führe ich die Veruntersuchung. Dem Ange-schuldigten wird zur Last gelegt, durch eine leitende Tätigkeit in der Zeit von August 1942 bis etwa Juni 1944 in dem für Kriegsgefangene zuständigen Sachgebiet IV A 1 c, das ab Juni 1943 die Bezeichnung IV B 2 a gehabt hat, dazu beigetragen zu haben, daß gegen polnische und russische Kriegsgefangene die Sonderbehandlung angeordnet und durch-geführt wurde. Zur weiteren Aufklärung und Überprüfung des diesen Vorwürfen zugrunde liegenden Sachverhalte bin ich gehalten, Sie nichterlich zu vernehmen. Der Gegenstand der Vernehmung wird sich im wesentlichen auf das erstrecken, was bereits bei Ihren Vernehmungen durch die Staatsanwalt-schaft erörtert worden ist.

Für Ihre Vernehmung habe ich den

vorgesehen. Die förmliche Ladung geht Ihnen gesondert zu. Ich darf Sie bitten, sich zu der angegebenen Zeit hier einzufinden. Sollten Sie aus zwingenden Gründen am Erschei-nen verhindert sein, bitte ich um umgehende Mitteilung, gegebenenfalls telefonisch unter 35 01 11 App. 384. Ich werde im übrigen bemüht sein, Ihre Vernehmung so kurz wie möglich zu halten.

Hochachtungsvoll !

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.



1.)

V e r m e r k :

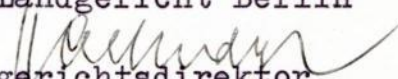
Es ruft Frau Bonath an und teilt mit, daß ihr Bruder, Gerhard Bonath inzwischen verstorben sei und deshalb der Ladung nicht Folge leisten könne. Sie lehnte es ab, die Ladung nach hier zurückzusenden mit dem Vermerk, daß Herr Bonath verstorben sei. Sie wolle mit der Angelegenheit nichts mehr zu tun haben. Ihr Bruder sei auf Grund dieser ganzen Aufregungen verstorben.

Berlin 21, den 28.4.1971.

2.) Vom Standesamt Charlottenburg die Sterbeurkunde anfordern.

Berlin 21, den 28. 4. 1971.

Der U-Richter III  
bei dem Landgericht Berlin

  
Landgerichtsdirektor.

Alt. m. 2/ am  
28.4.71  
Brens



138

III VU 9.7o

V e r m e r k :

Es ruft an Herr Staatsanwalt Schmidt -StA beim Kammergericht im Hause- und teilt mit, daß der von uns für den 19. Mai 1971 geladene Zeuge

Waldemar W u t h e

bereits am 29. November 1967 verstorben ist (registriert beim Standesamt Wedding unter Nr. 3745.67)

Berlin 21, den 29. April 1971.

2 d. B.  
29.4.71  
lh

Breuer



Verfg.

1. In der Voruntersuchungssache gegen Franz Königshaus wird Termin zur Vernehmung folgender Zeugen anberaumt; und zwar im Amtsgericht Frankfurt/Main:

a) am 11. Mai 1971

10.30 Uhr Reinhold O r t m a n n , *+ verstorben!*  
Frankfurt/Main, Ehinger Straße 18,

13.30 Uhr Andreas K e m p e l ,  
62 Wiesbaden, Hollerbornstraße 12,

b) am 12. Mai 1971

9,30 Uhr Georg K ö n i g ,  
68 Mannheim, Gärtnerstraße 49,

13.30 Uhr Ludwig G e h m ,  
6 Frankfurt/Main 90, Am Ebelfeld Nr. 198,

c) am 13. Mai 1971

9,30 Uhr Franz D o p p e l r e i t e r ,  
6 Frankfurt/Main, Am Ruhestein 43,

13.30 Uhr Curt W. L e e s e r ,  
65 M a i n z , Jahnstraße 51,

d) am 14. Mai 1971

9,30 Uhr Karl S c h u l z , *kommt nicht schwer*  
6083 Walldorf Kr.Groß-Gerau, Mozartstraße 49,

11.30 Uhr 6383 Köppern/Taunus, Altenwohnheim "Teichmühle"  
Carl W i t t i g , *immer noch auf 10.30*

- 2.) Ersuchen nach § 166 GVG an Amtsgericht Frankfurt/Main.

- 3.) Schreiben an Zeugen wie Bl. 84 d.A.

mit Einfügung: (Sie über die Stellung und die Persönlichkeit von Herrn Königshaus) (nur für Ortman und Kempel)

- 4.) Zeugen mit ZU laden wie oben. und Zusatz:  
Die Zimmer Nr. wollen Sie bitte beim 2) u. 3)  
Pfortner erfragen.

*gef. u. ab zu 2) u. 3)  
am 28.4.71 siehe Anlagen  
Beweis*



5. Nachricht von 1) an

- a) Staatsanwaltschaft beim Kammergericht  
-Herrn Staatsanwalt Schmidt-  
im Hause,
- b) Ersten Staatsanwalt Hauswald  
(AG.Platz 1),
- c) VERteidiger, Rechtsanwalt Scheid,
- d) Verwaltung (Justizamtman Kämnitz)

6) Abschrift an Berechnungsstelle.

Berlin 21, den 28. April 1971

Der Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht Berlin

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

Gef. n. ab zu 54 bis 58  
am 28.4.71 mlt. Anlage  
sowie am 29.4.71  
n 6) Drens



140

Der Untersuchungsrichter **III**  
beim Landgericht Berlin

1 Berlin 21, den **28. April 1971**  
Turmstraße 91

**III VU. 9. 70**

Bitte bei allen Schreibern angeben!

1. Herrn Reinhold <sup>Fernruf 35 01 11</sup> ~~P~~ **m a n n** ,  
6 Frankfurt/Main, Ehinger Str. 18,
2. Herrn Andreas **K e m p e l** ,  
62 Wiesbaden, Hollerbornstraße 12.

Sehr geehrter Herr Ortmann !

**Sehr geehrter Herr** Kempel !

In der Strafsache gegen den ehemaligen Angehörigen des Reichssicherheitshauptamtes, Franz **K ö n i g s h a u s** , führe ich die Voruntersuchung. Herrn Königshaus wird zur Last gelegt, in der Zeit von April 1942 bis Mitte 1944 als der im Kriegsgefangenenreferat des Reichssicherheitshauptamtes verantwortliche Sachbearbeiter durch seine Tätigkeit zu der Exekution polnischer und sowjetischer Kriegsgefangener beigetragen und sich damit der Beihilfe zum Mord schuldig gemacht zu haben. Zur Aufklärung des diesem Vorwurf zugrunde liegenden Sachverhalts bin ich darauf angewiesen, Sie über die Stellung und die Persönlichkeit von Herrn Königshaus richterlich als Zeugen zu hören. Ich verweise insoweit auf Ihre Angaben, die Sie schon früher bei Vernehmungen durch den Staatsanwalt gemacht haben. Als Zeitpunkt für Ihre Vernehmung habe ich

10.30  
den 11. **M a i** 1971 um 13.30 Uhr,

vor dem Amtsgericht Frankfurt/Main vorgesehen, um Ihnen eine Reise nach Berlin zu ersparen. Wegen der Bedeutung und Wichtigkeit Ihrer Angaben darf ich Sie deshalb bitten, sich den angegebenen Termin freizuhalten und zu diesem zu erscheinen. Ich werde bemüht sein, den Ihnen hierdurch entstehenden Zeitverlust so gering wie möglich zu halten. Eine förmliche Ladung geht Ihnen noch besonders zu. Die Nummer des Vernehmungsraumes wollen Sie bitte beim Pförtner des Amtsgerichts Frankfurt/Main erfragen. Sollten Sie wider Erwarten aus zwingenden Gründen zum angegebenen Zeitpunkt verhindert sein, bitte ich um umgehende Mitteilung.

Hochachtungsvoll !

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.



141

Der Untersuchungsrichter  
beim Landgericht Berlin

1 Berlin 21, den  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

28. April 1971

III Vu. 9.70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

1. Georg König, 68 Mannheim, Gärtnerstr. 49,
2. Ludwig Gehm, 6 Frankfurt/Main 90, Am Ebel-  
feld 198
3. Franz Doppelreiter, Frankfurt, Am Ruhestein  
43
4. Curt W. Leser, Mainz (65), Jahnstr. 51,
5. Karl Schulz, 6083 Walldorf Kr. Groß-Gerau,  
Mozartstraße 49,
6. Carl Wittig, 6383 Köppern/Taunus, Alten-  
wohnheim "Teichmühle".

Sehr geehrter Herr

In der Strafsache gegen den ehemaligen Angehörigen des Reichssicherheitshauptamtes, Franz K ö n i g s h a u s , führte ich die Voruntersuchung. Herrn Königshaus wird zur Last gelegt, in der Zeit von April 1942 bis Mitte 1944 als der im Kriegsgefangenenreferat des Reichssicherheitshauptamtes verantwortliche Sachbearbeiter durch seine Tätigkeit an der Exekution polnischer und sowjetischer Kriegsgefangener beigetragen und sich damit der Beihilfe zum Mord schuldig gemacht zu haben. Zur Aufklärung des diesem Vorwurf zugrunde liegenden Sachverhalts bin ich darauf angewiesen, Sie auf Grund der Erlebnisse, die Sie in diesem Zusammenhang gehabt haben, richterlich als Zeugen zu hören. Ich verweise insoweit auf Ihre Angaben, die Sie schon früher bei Vernehmungen durch den Staatsanwalt gemacht haben. Als Zeitpunkt für Ihre Vernehmung habe ich

11.12.13. u.14.

den 11.12.1971 um \_\_\_\_\_ Uhr.

vor den Amtsgericht Frankfurt/Main vorgesehen, um Ihnen eine Reise nach Berlin zu ersparen. Wegen der Bedeutung und Wichtigkeit Ihrer Angaben darf ich Sie deshalb bitten, sich den angegebenen Termin freizuhalten und zu diesem zu erscheinen. Ich werde bemüht sein, den Ihnen hierdurch entstehenden Zeitverlust so gering wie möglich zu halten.

Eine förmliche Ladung geht Ihnen noch besonders zu. Die Nummer des Vernehmungssaales wollen Sie bitte beim Pförtner des Amtsgerichts Frankfurt/Main erfragen.

Sollten Sie wider Erwarten aus zwingenden Gründen zum ange-



- 2 -

gegebenen Zeitpunkt verhindert sein, bitte ich um  
umgehende Mitteilung.

Hochachtungsvoll !

(Halbedel)  
Landgerichtsdirektor.



Der Untersuchungsrichter  
beim Landgericht Berlin

III

III VU. 9. 70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

142  
1 Berlin 21, den 28. April 1971  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

In der Voruntersuchungssache gegen K ö n i g s h a u s  
wegen Beihilfe zum Mord wird mitgeteilt, daß Termin zur  
Anhörung folgender Zeugen ansteht am:

1. Reinhold O r t m a n n ,  
Frankfurt/Main, Ehinger Str.18,
2. Andreas K e m p e l ,  
Wiesbaden, Hollerbornstraße 12,  
-beide am 11. Mai 1971 um 10.30 und 13.30 Uhr,-
3. Georg K ö n i g ,  
Mannheim, Gärtnerstraße 49,
4. Ludwig G e h m ,  
Frankfurt/Main, Am Ebelfeld Nr.198,  
- beide am 12. Mai 1971 um 9.30 und 13.30 Uhr-,
5. Franz D o p p e l r e i t e r ,  
Frankfurt/Main, Am Ruhenstein 43,
6. Curt W. L e s s e r ,  
Mainz, Jahnstraße 51,  
-beide am 13. Mai 1971 um 9.30 Uhr und 13.30 Uhr-,
7. Karl S c h u l z ,  
Walldorf Kr. Groß-Gerau, Mozartstraße 49,
8. Carl W i t t i g ,  
Köppern/Taunus, Altenwohnheim "Teichmühle"  
-beide am 14. Mai 1971 um 9.30 und 11.30 Uhr-

vor dem Amtsgericht in Frankfurt/Main.



(Halbedel)  
(Landgerichtsdirektor)



143

Verfg.

- 1.) Anfrage beim Einwohnermeldeamt.
- 2.) Z.d.A.

Berlin 21, den 29.4.1971.

*Kammer*

etl. zu 1) am  
29.4.1971

*Ag*

Empfänger  
unbekannt verzogen  
28. APR. 1971

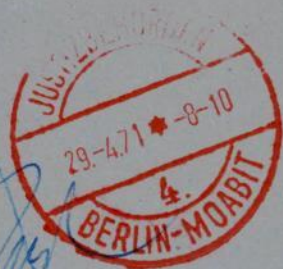
*Lohr*



Justizbehörden  
Berlin-Moabit  
1 Berlin 21

Frau

LURUCK - b5



Waleska B a m b o w s k y ,

1 Berlin 44,

Kirchhofstraße 1.

Der Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht  
1 Berlin 21  
Turmstraße 91



V e r m e r k :

- 1.) Es ruft an Herr Rechtsanwalt Probst und teilt mit, daß seine Mutter, Frau Gerda Probst, der hiesigen Ladung nicht Folge leisten könne, da sie sich zur Zeit außerhalb Berlins zu einer Kur aufhält. Frau Probst steht erst Ende Mai ds.Js. für eine Vernehmung wieder zur Verfügung. Neue Anschrift:  
Berlin 62, Innsbrucker Straße 29.
- 2.) Zu den Akten.

Berlin 21, den 29. April 1971.

*Lew*



Kennzeichnung

Stadtkommunikation beabsichtigt bei der  
Verordnung von London und der besten fange  
dergenommenen. Es ist die Einkommungen nicht  
am 26. Aug. und nicht ab 20. September 1927  
angefangen.

Am 17. den 30 April 1927  
Kommunikation



# Kassenanweisung

## für die Auszahlung von Zeugengebühren

(Belegnummer)

Verbuchungsstelle: Abschnitt 0680 Haushaltsstelle: 52607 der fortdauernden

Ausgaben des ordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 1971

Gericht (oder Staatsanwaltschaft): bei dem LG. Berlin Untersuchungsrichter III DM Auslagenvorschuß — in Kostenmarken

Bezeichnung der Angelegenheit: ./ . Königshaus entrichtet — eingezahlt — zum Soll gestellt — Armen- sache — nach Blatt der Sachakten.

(Name) (Amtsbezeichnung)

wegen Beihilfe zum Mord Gesch.-Nr.: III VU.9.70 in Rechtshilfesachen

Termin am 27. April 1971

Ersuchende  
Behörde:  
Geschäftsnummer:

1	Name und Vorname Luise Winkler	2	3	Anleitung:
	Berufsangabe Rentnerin			1. Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabel kann in Rechtshilfesachen die Erteilung d. Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.
	Wohnung Berlin 41, Presselstr. 7a			2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben.
2	Stunde a) des Termins b) der Entlassung	a) 9.30 Uhr b) 10.00 Uhr	a) Uhr b) Uhr	3. Von den beiden im unteren Teil d. Vordrucks vorgesehenen Auszahlungsanordnungen ist bei der Erstellung der Kassenanweisung
3	a) Antritt b) Beendigung der Reise	a) Uhr b) Uhr	a) Uhr b) Uhr	a) durch den Feststeller die auf der rechten Seite, b) durch den Richter usw. die auf d. linken Seite zu verwenden.
4	Berechnung der Entschädigung	DM Pf	DM Pf	4. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen.
	a) Zeitversäumnis	2 Stunden	Stunden	5. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, notfalls auf d. Rückseite.
	b) Reiseentschädigung	zu 1 DM 50 Pf	zu DM Pf	
		km Eisenbahn	km Eisenbahn	
		Zuschlag für E-D-Zug	Zuschlag für E-D-Zug	
		km Landweg	km Landweg	
	c) Aufwand außerhalb des Aufenthaltsortes	Tage Stund.	Tage Stund.	
	d) Übernachtungsgeld	Übernachtung	Übernachtung	
	e) Sonstige notwendige Auslagen (z. B. Vertretungskosten)			
5	Summe und Quittung	12		Aufrechnung Nr. 1: DM Pf " 2: " " " 3: " " Summe 12 DM Pf

Festgestellt (auf DM Pf).  
D. Zeug — zu Nr. — erklärte  
auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

(Name) (Amtsbezeichnung)

Sachlich richtig.  
Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen.

, den 19

(Behörde)

(Unterschrift)

Die Zeug in — zu Nummer 1 bis — ist — sind — bestimmungsgemäß zu entschädigen.

Berlin 21, den 27. 4. 1971

Der Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht Berlin

(Halbedel)

(Unterschrift)

Landgerichtsdirektor.

Sachlich richtig und festgestellt (auf DM Pf).

D. Zeug — zu Nr. — erklärte auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

21, den 27. 4. 1971

(Name)

(Amtsbezeichnung)

HKR 172

Kassenanweisung für die Auszahlung von Zeugengebühren

STAT 50000 5.70

18

(Raum für maschinelle Buchung)



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Frau Eva Schmidt ,

Ldg. zum  
18.5.1971,  
9,30 Uhr,  
Zi. 443

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

1 Berlin 46 ,

Eiswaldtstraße 11a.

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-  
firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen,  
Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den  
Empfänger  
oder  
Vorsteher  
usw.  
in Person

dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor-  
und Zuname):

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal

übergeben.

dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhaber —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

übergeben.

2. An  
Gehilfen,  
Schreiber,  
Beamte  
usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger —  
Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de

Gehilf — Schreiber —

übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge-  
schäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter —  
vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme  
verhindert war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs-  
berechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war,

dort dem beim Empfänger angestellten

übergeben.

3. An  
a) ein  
Familien-  
mitglied,  
b) eine  
dienende  
Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem  
Ehemann — dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhaber —

in der hiesigen Wohnung

nicht selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Haus-  
genossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann  
— dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

4. An den  
Hauswirt  
oder  
Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die  
Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende  
erwachsene Person nicht ausführbar war, de

in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —  
Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs-  
berechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie  
gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der  
Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war,

de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —  
Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postleitzahl

den 29. April 1971

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

rollzogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

U-Richter III

Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.  
bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.  
bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.  
bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —  
— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —  
dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....  
zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.  
bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.  
bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.  
bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —  
— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —  
dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....  
zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**

1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Frau Ursula Fischer

Ldg. zum  
7.5.1971,  
9,30 Uhr,  
Zi. 443

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

1 Berlin 42 ,

Viktoriastraße 7

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
Berlin 42 heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel- firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — <b>Empfänger</b> — <del>Firmeninhaber</del> — (Vor- und Zuname):  selbst in — der Wohnung — dem <u>Geschäftslokal</u>  ..... übergeben.	dem — <b>Vorsteher</b> — gesetzlichen <b>Vertreter</b> — ver- tretungsberechtigten <b>Mitinhaber</b> —  in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —  ..... übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst nicht angetroffen habe, dort de <b>Gehilf</b> — <b>Schreiber</b> —  ..... übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge- schäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der <b>Annahme</b> <b>verhindert</b> war. b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte Mitinhaber — <b>nicht anwesend</b> war, dort dem beim Empfänger angestellten  ..... übergeben.
3. An a) ein Familien- mitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen</b> <b>Hausgenossen</b> , nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> —  ..... übergeben. b) de..... in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen  ..... übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhaber —  in der hiesigen Wohnung  ..... <b>nicht</b> selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen Haus-</b> <b>genossen</b> , nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> —  ..... übergeben. b) de..... in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen  ..... übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> ..... — <b>Vermieter</b> ..... —, nämlich de  ..... d..... zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal <b>nicht</b> vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten Mitinhaber —  in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person <b>nicht</b> ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> ..... — <b>Vermieter</b> ..... —, nämlich de  ..... d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

A Berlin 42, den 29 April 1971

Postleitzahl

(Fortsetzung umseitig)

// P 13  
PostO Anl. 22



# Postzustellungsurkunde

entzogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

U-Richter III

Zi. 443

Hefttrand

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen- den .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen- den .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



Der Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht Berlin

~~Geschäftsstelle~~  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Hierbei ein Vordruck zur  
**Zustellungsurkunde**  
Vereinfachte Zustellung



**Zurück**

3. MAI 1971  
*[Signature]*

Innerhalb von Westberlin nachzusenden

An  
Herrn Reinhold Ortmann,

Gesch.-Nr. III VU.9.70

6  
Postleitzahl

~~Frankfurt/Main,~~

~~Ehinger Str.18.~~

Zugestellt am



148

Empfänger verstorben  
☐ ~~nicht zu ernennen~~  
☐ ~~unbekannt verzogen~~  
6. 1. 1, Bezirk 40

9/30/4



~~Geschäftsstelle~~  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21, den 29. April 1971  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

Geschäftsnummer:

III VU. 9.70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

## Ladung

Es wird gebeten, diese  
Ladung zum Termin  
mitzubringen

Sehr geehrter Herr Ortmann !

In der Strafsache gegen Franz K ö n i g s h a u s

wegen

Beihilfe zum Mord,

Berlin

sollen Sie auf Anordnung des Untersuchungsrichters bei dem Landgericht ~~ber~~ als Zeuge  
vernommen werden. Sie werden daher auf

den 11. Mai 1971, 10.30 Uhr

vor den Untersuchungsrichter III

Amtsgerichts Frankfurt/Main

in das Dienstgebäude des ~~Landgerichts Berlin 21, Turmstraße 91~~

~~— Erdgeschoss —~~

~~. Stockwerk Zimmer~~

geladen. Die Zimmer Nr. wol-

len Sie bitte beim Pförtner erfragen.

Ein Zeuge, der ohne genügende Entschuldigung nicht erscheint, ist in die durch das Ausbleiben verursachten Kosten sowie zu einer Geldstrafe von 1 bis 1000 DM und für den Fall, daß diese nicht beigetrieben werden kann, zur Strafe der Haft bis zu sechs Wochen zu verurteilen; auch ist die zwangsweise Vorführung des Zeugen zulässig.

Falls Sie beabsichtigen, die Reise zum Termin von einem anderen Ort als dem Ihrer Ladungsschrift aus anzutreten, werden Sie gebeten, unter Angabe der Geschäftsnummer sofort Nachricht zu geben, da Ihnen sonst Nachteile bei Festsetzung Ihrer Entschädigung entstehen können. Ebenso wollen Sie umgehend unter Darlegung der Hinderungsgründe anzeigen, wenn Sie aus sonstigen dringenden Gründen zum Termin voraussichtlich nicht erscheinen können. Erhalten Sie auf Ihre Anzeige keinen Bescheid, so müssen Sie zum angesetzten Termin erscheinen.

Falls Sie eine Entschädigung für Verdienstausschlag beanspruchen, werden Sie gebeten, eine Bescheinigung Ihres Arbeitgebers darüber vorzulegen, daß — und ggf. in welcher Höhe — Ihnen durch die Wahrnehmung des Termins Verdienstausschlag entsteht. Selbständige, freiberuflich Tätige usw. haben entsprechende Unterlagen vorzulegen (z. B. Gewerbeschein, Handwerkerkarte).

Hochachtungsvoll

*Lewos*



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Ldg. zum  
11.5.71,  
10.30 Uhr  
AG. Frankf.  
Main



Absender:

**Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**

1 Berlin 21, Turmstraße 91  
**bei dem Landgericht Berlin**

Gesch.-Nr. III VU.9.70

An

Herrn Reinhold Ortmann,

6

Frankfurt/Main,  
Ehinger Str.18.

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und

Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-  
firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen,  
Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den  
Empfänger  
oder  
Vorsteher  
usw.  
in Person

dem — **Empfänger** — **Firmeninhaber** — (Vor-  
und Zuname):

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal  
..... übergeben.

dem — **Vorsteher** — gesetzlichen **Vertreter** — ver-  
tretungsberechtigten **Mitinhhaber** —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —  
..... übergeben.

2. An  
Gehilfen,  
Schreiber,  
Beamte  
usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger —  
Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de.....  
**Gehilf**..... — **Schreiber** —  
..... übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge-  
schäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter —  
vertretungsberechtigte Mitinhhaber — an der **Annahme**  
**verhindert** war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs-  
berechtigte Mitinhhaber — **nicht anwesend** war,  
dort dem beim Empfänger angestellten.....  
..... übergeben.

3. An  
a) ein  
Familien-  
mitglied,  
b) eine  
dienende  
Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, dort  
a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen**  
**Hausgenossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem  
**Ehemann** — dem **Sohne** — der **Tochter** —  
....., übergeben.

b) de..... in der Familie **dienenden** erwachsenen  
..... übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhhaber —

in der hiesigen Wohnung..... **nicht** selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen Haus-**  
**genossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem **Ehemann**  
— dem **Sohne** — der **Tochter** —  
....., übergeben.

b) de..... in der Familie **dienenden** erwachsenen  
..... übergeben.

4. An den  
Hauswirt  
oder  
Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, auch die  
Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende  
erwachsene Person nicht ausführbar war, de.....  
in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt**..... —  
**Vermieter**..... —, nämlich de.....

d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und  
ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs-  
berechtigten Mitinhhaber —

in der Wohnung..... **nicht** angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie  
gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der  
Familie dienende erwachsene Person **nicht** ausführbar war,  
de..... in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt**..... —  
**Vermieter**..... —, nämlich de.....

d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postlitzanzl....., den ..... 196.....

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

mitgeliefert zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

*U-Richter*

*Zi. 443*

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu ..... heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —,

6. Niederlegung	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])
	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):	da ein besonderes Geschäftslokal <b>nicht</b> vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —
	selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu	in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu
	..... niedergelegt.	..... niedergelegt.
	bei der Postanstalt zu .....	bei der Postanstalt zu .....
	..... niedergelegt.	..... niedergelegt.
	bei dem Gemeindevorsteher zu .....	bei dem Gemeindevorsteher zu .....
	..... niedergelegt.	..... niedergelegt.
	bei dem Polizeivorsteher zu .....	bei dem Polizeivorsteher zu .....
	..... niedergelegt.	..... niedergelegt.
	Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers	Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers
	— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —	— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —
	— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —	— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —
	dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....	dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....
	zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.	zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



Der Untersuchungsrichter  
bei dem Landgericht Berlin

Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Hierbei ein Vordruck zur  
**Zustellungsurkunde**  
Vereinfachte Zustellung



206  
- 3. Mai 1971  
*[Signature]*

Innerhalb von Westberlin nachzusenden

An

Frau Waleska Bambowsky,

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

**Zurück**  
~~Berlin 44,~~  
Postzahl Kirchhofstraße 1.

Zugestellt am \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



149

<input type="checkbox"/>	Empfänger nicht zu ermitteln
<input checked="" type="checkbox"/>	Empfänger unbekannt verzogen
<input type="checkbox"/>	Verweigert
<input type="checkbox"/>	Verstorben
<input type="checkbox"/>	Firma erloschen
<input type="checkbox"/>	Ohne nähere Wohnungsangabe nicht zu ermitteln
<input type="checkbox"/>	Benachrichtigung; nicht abgefordert
<input type="checkbox"/>	

Gepr.: *Ord. 23/4*



Geschäftsnummer:

III VU. 9. 70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

## Ladung

Es wird gebeten, diese  
Ladung zum Termin  
mitzubringen

Sehr geehrte Frau Bambowsky !

In der Strafsache gegen **Franz K ö n i g s h a u s**

wegen **Beihilfe zum Mord,**

sollen Sie auf Anordnung des Untersuchungsrichters bei dem Landgericht hier als Zeuge  
vernommen werden. Sie werden daher auf

den 6. Mai 1971, 9.30 Uhr

vor den Untersuchungsrichter **III**

in das Dienstgebäude des Landgerichts Berlin, Berlin 21, Turmstraße 91,

— ~~Erigeschloß~~ — **1.** . Stockwerk — Zimmer **443** geladen.

Ein Zeuge, der ohne genügende Entschuldigung nicht erscheint, ist in die durch das Ausbleiben verursachten Kosten sowie zu einer **Geldstrafe von 1 bis 1000 DM** und für den Fall, daß diese nicht beigetrieben werden kann, zur **Strafe der Haft bis zu sechs Wochen** zu verurteilen; auch ist die zwangsweise Vorführung des Zeugen zulässig.

Falls Sie beabsichtigen, die Reise zum Termin von einem anderen Ort als dem Ihrer Ladungsschrift aus anzutreten, werden Sie gebeten, unter Angabe der Geschäftsnummer **sofort** Nachricht zu geben, da Ihnen sonst Nachteile bei Festsetzung Ihrer Entschädigung entstehen können. Ebenso wollen Sie **umgehend** unter Darlegung der Hinderungsgründe anzeigen, wenn Sie aus sonstigen dringenden Gründen zum Termin voraussichtlich nicht erscheinen können. Erhalten Sie auf Ihre Anzeige keinen Bescheid, so müssen Sie zum angesetzten Termin erscheinen.

Falls Sie eine Entschädigung für Verdienstausschlag beanspruchen, werden Sie gebeten, eine Bescheinigung Ihres Arbeitgebers darüber vorzulegen, daß — und ggf. in welcher Höhe — Ihnen durch die Wahrnehmung des Termins Verdienstausschlag entsteht. Selbständige, freiberuflich Tätige usw. haben entsprechende Unterlagen vorzulegen (z. B. Gewerbeschein, Handwerkerkarte).

Hochachtungsvoll

*Lorenz*



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Frau Waleska Bambowsky,

Ldg. zum  
6.5.1971,  
9,30 Uhr,  
Zi.443

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

1 Berlin 44,  
Kirchhofstraße 1.

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und

Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-  
firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen,  
Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den  
Empfänger  
oder  
Vorsteher  
usw.  
in Person

dem — **Empfänger** — **Firmeninhaber** — (Vor-  
und Zuname):

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal

..... übergeben.

dem — **Vorsteher** — gesetzlichen **Vertreter** — ver-  
tretungsberechtigten **Mitinhhaber** —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

..... übergeben.

2. An  
Gehilfen,  
Schreiber,  
Beamte  
usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger —  
Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de.....

Gehilf..... — Schreiber —

..... übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge-  
schäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter —  
vertretungsberechtigte Mitinhhaber — an der **Annahme**  
**verhindert** war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs-  
berechtigte Mitinhhaber — **nicht anwesend** war,

dort dem beim Empfänger angestellten.....

..... übergeben.

3. An  
a) ein  
Familien-  
mitglied,  
b) eine  
dienende  
Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —  
(Vor- und Zuname):.....

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen**  
**Hausgenossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem  
**Ehemann** — dem **Sohne** — der **Tochter** —

....., übergeben.

b) de..... in der Familie **dienenden** erwachsenen

..... übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhhaber —

in der hiesigen Wohnung.....

**nicht** selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen Haus-**  
**genossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem **Ehemann**  
— dem **Sohne** — der **Tochter** —

....., übergeben.

b) de..... in der Familie **dienenden** erwachsenen

..... übergeben.

4. An den  
Hauswirt  
oder  
Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, auch die  
Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende  
erwachsene Person nicht ausführbar war. de.....

in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt**..... —  
**Vermieter**..... —, nämlich de.....

d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und  
ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs-  
berechtigten Mitinhhaber —

in der Wohnung.....

**nicht** angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie  
gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der  
Familie dienende erwachsene Person **nicht** ausführbar war,

de..... in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt**..... —  
**Vermieter**..... —, nämlich de.....

d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postleitzahl

....., den ..... 196.....

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

rollzogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

U-Richter III  
Zi. 443.

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen-

den

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen-

den

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

....., den ..... 196.....  
+ stützzeit

Heftrand



Der Untersuchungsrichter  
bei dem Landgericht Berlin  
**Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Hierbei ein Vordruck zur  
**Zustellungsurkunde**  
Vereinfachte Zustellung



*Handwritten signature in blue ink*  
- 3. MAI 1971  
zurück 29. 4. 71

Innerhalb von Westberlin nachzusenden

An  
Herrn Gerhard Bonath,

Gesch.-Nr. III VU 9.70

1 Berlin 31, ~~44~~

Postleitzahl

Güntzelstraße 60

Zugestellt am



† verstorben 13.10.1968.

P 29/4

150



~~Geschäftsstelle~~  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21, den 27. April 1971  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

Geschäftsnummer:

III VU. 9. 70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

## Ladung

Es wird gebeten, diese  
Ladung zum Termin  
mitzubringen

Sehr geehrte r Herr Bonath !

In der Strafsache gegen Franz K ö n i g s h a u s

wegen Beihilfe zum Mord,

sollen Sie auf Anordnung des Untersuchungsrichters bei dem Landgericht hier als Zeuge  
vernommen werden. Sie werden daher auf

den 5. Mai 1971, 9,30 Uhr

vor den Untersuchungsrichter III

in das Dienstgebäude des Landgerichts Berlin, Berlin 21, Turmstraße 91,

— ~~Erstes~~ 1. . Stockwerk — Zimmer 443 geladen.

Ein Zeuge, der ohne genügende Entschuldigung nicht erscheint, ist in die durch das Ausbleiben verursachten Kosten sowie zu einer Geldstrafe von 1 bis 1000 DM und für den Fall, daß diese nicht beigetrieben werden kann, zur Strafe der Haft bis zu sechs Wochen zu verurteilen; auch ist die zwangsweise Vorführung des Zeugen zulässig.

Falls Sie beabsichtigen, die Reise zum Termin von einem anderen Ort als dem Ihrer Ladungsschrift aus anzutreten, werden Sie gebeten, unter Angabe der Geschäftsnummer sofort Nachricht zu geben, da Ihnen sonst Nachteile bei Festsetzung Ihrer Entschädigung entstehen können. Ebenso wollen Sie umgehend unter Darlegung der Hinderungsgründe anzeigen, wenn Sie aus sonstigen dringenden Gründen zum Termin voraussichtlich nicht erscheinen können. Erhalten Sie auf Ihre Anzeige keinen Bescheid, so müssen Sie zum angesetzten Termin erscheinen.

Falls Sie eine Entschädigung für Verdienstausschlag beanspruchen, werden Sie gebeten, eine Bescheinigung Ihres Arbeitgebers darüber vorzulegen, daß — und ggf. in welcher Höhe — Ihnen durch die Wahrnehmung des Termins Verdienstausschlag entsteht. Selbständige, freiberuflich Tätige usw. haben entsprechende Unterlagen vorzulegen (z. B. Gewerbeschein, Handwerkerkarte).

Hochachtungsvoll

*Breuer*



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:  
  
Ldg. zum  
5.5.1971  
9,30 Uhr  
Zim.443

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91  
  
Gesch.-Nr. III VU 9.70

An  
  
Herrn Gerhard Bonath,  
  
1 Berlin 31, 44,  
  
Güntzelstraße 60

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel- firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — <b>Empfänger</b> — <b>Firmeninhaber</b> — (Vor- und Zuname):  selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal  übergeben.	dem — <b>Vorsteher</b> — gesetzlichen <b>Vertreter</b> — ver- tretungsberechtigten <b>Mitinhhaber</b> —  in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —  übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst nicht angetroffen habe, dort de  <b>Gehilf</b> — <b>Schreiber</b> —  übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge- schäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhhaber — an der <b>Annahme</b> <b>verhindert</b> war. b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte Mitinhhaber — <b>nicht anwesend</b> war, dort dem beim Empfänger angestellten  übergeben.
3. An a) ein Familien- mitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen</b> <b>Hausgenossen</b> , nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> —  übergeben. b) de in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen  übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhhaber —  in der hiesigen Wohnung  <b>nicht</b> selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen Haus-</b> <b>genossen</b> , nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> —  übergeben. b) de in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen  übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> — <b>Vermieter</b> —, nämlich de  d zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal <b>nicht</b> vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten Mitinhhaber —  in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person <b>nicht</b> ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> — <b>Vermieter</b> —, nämlich de  d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postleitzahl

, den 196

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

mitgeliefert zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

W-Richter III

Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



Verfg.

III

3. Mai 1971

III VU. 9. 7o

Schreiben an:

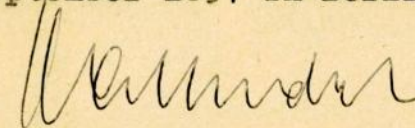
1.

An das Standesamt Frankfurt

6 Frankfurt /Main.

Hierdurch bitte ich um Übersendung einer Sterbeurkunde  
für den zuletzt in Frankfurt/Main, Ehinger Straße 18,  
wohnhaft gewesenen

Reinhold O r t m a n n ,  
geboren am 8. September 1897 in Berlin.



(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

2. Z.D.A.

Gef.u. ab am  
3.5.71.





Vorwerk:

Dem Büro Rca. Scheid ist heute  
beleg. mitgeteilt worden, daß die  
Termine vom 5., 6., 17. u. 19. Mai 1971  
ausfallen.

Berlin, den 3. 5. 71

Brew



# Kassenanweisung

## für die Auszahlung von Zeugengebühren

(Belegnummer)

Verbuchungsstelle:

Abschnitt 0680

Haushaltsstelle: 52607

der fortdauernden

Ausgaben des ordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 1977

-U-Richter bei dem

Gericht (oder Staatsanwaltschaft): Landgericht Berlin

Bezeichnung der

Angelegenheit: VU-Sache ./.. Königshaus

III

wegen Beihilfe zum Mord Gesch.-Nr.: VU 9.70

Termin am 29. April

19 71

DM Auslagenvorschuß — in Kostenmarken

entrichtet — eingezahlt — zum Soll gestellt — Armen-  
sache — nach Blatt der Sachakten.

(Name)

(Amtsbezeichnung)

In Rechtshilfesachen

Ersuchende

Behörde:

Geschäftsnummer:

Anleitung:

1. Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabei kann in Rechtshilfesachen die Erteilung d. Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.

2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben.

3. Von den beiden im unteren Teil d. Vordrucks vorgesehenen Auszahlungsanordnungen ist bei der Erteilung der Kassenanweisung  
a) durch den Feststeller die auf der rechten Seite,  
b) durch den Richter usw. die auf d. linken Seite zu verwenden.

4. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen.

5. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, notfalls auf d. Rückseite.

Aufrechnung

Nr. 1: DM Pf

" 2: " "

" 3: " "

Summe 18 DM 40 Pf

1	Name und Vorname	1	2	3
		Edith Danowski		
2	Berufsangabe	kaufm. Angestellte		
		Berlin 42,		
3	Wohnung	Kosleckweg 1		
4	Stunde	a) 9.0 Uhr	a) Uhr	a) Uhr
		b) 11.40 Uhr	b) Uhr	b) Uhr
5	a) Antritt	a) Uhr	a) Uhr	a) Uhr
		b) Beendigung der Reise	b) Uhr	b) Uhr
6	Berechnung der Entschädigung	DM Pf	DM Pf	DM Pf
7	a) Zeitversäumnis	3 3/4 Stunden	Stunden	Stunden
		zu 4 DM 13 98	zu DM Pf	zu DM Pf
8	b) Reiseentschädigung	km Eisenbahn	km Eisenbahn	km Eisenbahn
		Zuschlag für E-D-Zug	Zuschlag für E-D-Zug	Zuschlag für E-D-Zug
9	c) Aufwand außerhalb des Aufenthaltsortes	km Landweg	km Landweg	km Landweg
		km	km	km
10	d) Übernachtungsgeld	Tage Stund.	Tage Stund.	Tage Stund.
		Übernachtung	Übernachtung	Übernachtung
11	e) Sonstige notwendige Auslagen (z. B. Vertretungskosten)			
12	Summe und Quittung	18 40		

Festgestellt (auf DM Pf).  
D. Zeug — zu Nr. — erklärte  
auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

(Name)

(Amtsbezeichnung)

Sachlich richtig.  
Auszahlen und, wie oben angegeben,  
als Haushaltsausgabe zu buchen.

, den 19

(Behörde)

(Unterschrift)

Die Zeug in — zu Nr. — ist — sind —  
bestimmungsgemäß zu entschädigen.

Berlin 21, den 29.4. 1971

Der Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht Berlin

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

Sachlich richtig und festgestellt (auf DM Pf).

D. Zeug — zu Nr. — erklärte auf Befragen,  
keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu  
buchen. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

27, den 29.4. 1971

(Name)

(Amtsbezeichnung)

HKR 172

Kassenanweisung für die Auszahlung  
von Zeugengebühren

StAT 50 000 5.70

18

(Raum für maschinelle Buchung)



Der Untersuchungsrichter  
bei dem Landgericht Berlin  
**Geschäftsstelle**  
**des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Hierbei ein Vordruck zur  
**Zustellungsurkunde**  
Vereinfachte Zustellung

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

Zugestellt am



Innerhalb von Westberlin nachzusenden

An

Herrn Waldemar W u t h e ,

1 Berlin 51,

Postleitzahl

Eisbärenweg 3.



153

Fupfingen Benslowen  
Ht 29/4



27. April 1971

Geschäftsnummer:

III VU. 9. 70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

## Ladung

Es wird gebeten, diese  
Ladung zum Termin  
mitzubringen

Sehr geehrter Herr Wuthe !

In der Strafsache gegen **Franz Königshaus**

wegen

**Beihilfe zum Mord,**

sollen Sie auf Anordnung des Untersuchungsrichters bei dem Landgericht hier als Zeuge  
vernommen werden. Sie werden daher auf

den 19. Mai 1971, 9,30 Uhr

vor den Untersuchungsrichter **III**

in das Dienstgebäude des Landgerichts Berlin, Berlin 21, Turmstraße 91,

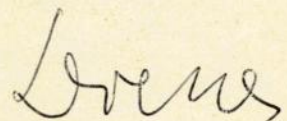
— Erdgeschoß — **1.** Stockwerk — Zimmer **443** geladen.

Ein Zeuge, der ohne genügende Entschuldigung nicht erscheint, ist in die durch das Ausbleiben verursachten Kosten sowie zu einer **Geldstrafe von 1 bis 1000 DM** und für den Fall, daß diese nicht beigetrieben werden kann, zur **Strafe der Haft bis zu sechs Wochen** zu verurteilen; auch ist die zwangsweise Vorführung des Zeugen zulässig.

Falls Sie beabsichtigen, die Reise zum Termin von einem anderen Ort als dem Ihrer Ladungsschrift aus anzutreten, werden Sie gebeten, unter Angabe der Geschäftsnummer **sofort** Nachricht zu geben, da Ihnen sonst Nachteile bei Festsetzung Ihrer Entschädigung entstehen können. Ebenso wollen Sie **umgehend** unter Darlegung der Hinderungsgründe anzeigen, wenn Sie aus sonstigen dringenden Gründen zum Termin voraussichtlich nicht erscheinen können. Erhalten Sie auf Ihre Anzeige keinen Bescheid, so müssen Sie zum angesetzten Termin erscheinen.

Falls Sie eine Entschädigung für Verdienstausschlag beanspruchen, werden Sie gebeten, eine Bescheinigung Ihres Arbeitgebers darüber vorzulegen, daß — und ggf. in welcher Höhe — Ihnen durch die Wahrnehmung des Termins Verdienstausschlag entsteht. Selbständige, freiberuflich Tätige usw. haben entsprechende Unterlagen vorzulegen (z. B. Gewerbeschein, Handwerkerkarte).

Hochachtungsvoll





# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze Bezeichnung des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle des Landgerichts Berlin**

1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Herrn Waldemar W u t h e ,

Ldg. zum  
19. 5. 1971,  
9,30 Uhr,  
Zi. 443.

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

1 Berlin 51,  
Eisbärenweg 3.

Anbei ein Vordruck zur Zustellungsurkunde Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):  selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal  übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —  in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —  übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst nicht angetroffen habe, dort de Gehilf — Schreiber —  übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war. b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten  übergeben.
3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —  in der hiesigen Wohnung nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de  d zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —  in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de  d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme (kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postlitzanzl

, den 196

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

mitzuziehen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

U - Rinder III

Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Herrn Carl W i t t i g ,

154

6383 Köppern/Taunus,  
Altenwohnheim "Teich-  
mühle"

Gesch.-Nr. III VU.9.70

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
*Köppern Ts.* heute hier — zwischen ..... Uhr und

Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel- firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): <i>Carl Wittig</i> selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal ..... übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhaber — in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — ..... übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): ..... selbst nicht angetroffen habe, dort de Gehilf — Schreiber — ..... übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge- schäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war. b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten ..... übergeben.
3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): ..... selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — ....., übergeben. b) de..... in der Familie dienenden erwachsenen ..... übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhaber — in der hiesigen Wohnung ..... nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Haus- genossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — ....., übergeben. b) de..... in der Familie dienenden erwachsenen ..... übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): ..... selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — Hauswirt..... — Vermieter..... —, nämlich de ..... d..... zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten Mitinhaber — in der Wohnung ..... nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — Hauswirt..... — Vermieter..... —, nämlich de ..... d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postleitzahl

*Köppern Ts.*, den 30. April 1971

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

mitgezogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

U-Richter III  
Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu.....  
..... heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen den .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen den .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

....., den ..... 196.....  
F. stützzeit



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An **Herrn Karl Schulz**,

155

6083 Walldorf Kr. Groß-Gerau  
Mozartstraße 49.

Gesch.-Nr. III VU.9.70

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Ldg. zum  
14. Mai 1971,  
9,30 Uhr,  
AG. Frankfurt/Main

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
Walldorf heute hier — zwischen ..... Uhr und

Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel- firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — <b>Empfänger</b> — <b>Firmeninhaber</b> — (Vor- und Zuname):  selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal ..... übergeben.	dem — <b>Vorsteher</b> — gesetzlichen <b>Vertreter</b> — ver- tretungsberechtigten <b>Mitinhhaber</b> —  in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — ..... übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst nicht angetroffen habe, dort de <b>Gehilf</b> — <b>Schreiber</b> — ..... übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge- schäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhhaber — an der <b>Annahme</b> <b>verhindert</b> war, b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte Mitinhhaber — <b>nicht anwesend</b> war, dort dem beim Empfänger angestellten ..... übergeben.
3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): <u>Karl Schulz</u> selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen</b> <b>Hausgenossen</b> , nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> — <u>Marianne Probst</u> , übergeben. b) de..... in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen ..... übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten Mitinhhaber —  in der hiesigen Wohnung ..... <b>nicht</b> selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen Haus-</b> <b>genossen</b> , nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> — ....., übergeben. b) de..... in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen ..... übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> ..... — <b>Vermieter</b> ..... —, nämlich de.....  d ..... zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal <b>nicht</b> vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten Mitinhhaber —  in der Wohnung ..... <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person <b>nicht</b> ausführbar war, de..... in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> ..... — <b>Vermieter</b> ..... —, nämlich de.....  d ..... zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerter Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

6083 Walldorf, den 30. April 1971

Postleitzahl

(Fortsetzung umseitig)

// P 13  
PostO Anl. 22



# Postzustellungsurkunde

mitgezogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

U - Richter

Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu ..... heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

156

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An  
Herrn Andreas Kempel,

Ldg. zum 11.  
5.71, 13.30  
Uhr  
AG. Frankfurt  
/Main

Gesch.-Nr.

III Vu. 9.70

62 Wiesbaden,  
Hollerbornerstraße 112

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
Wiesbaden heute hier — zwischen ..... Uhr und

Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-  
firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen,  
Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person  
dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):  
selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal  
..... übergeben.

dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.  
da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  
selbst nicht angetroffen habe, dort de  
Gehilf — Schreiber —  
..... übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war,

dort dem beim Empfänger angestellten ..... übergeben.

3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person  
da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):  
Andreas Kempel  
selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der hiesigen Wohnung nicht selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter —  
Ina Kempel übergeben.

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter —

b) de ..... in der Familie dienenden erwachsenen ..... übergeben.

b) de ..... in der Familie dienenden erwachsenen ..... übergeben.

4. An den Hauswirt oder Vermieter  
da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  
selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war. de  
in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —  
Vermieter —, nämlich de

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war,

de ..... in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —

Vermieter —, nämlich de

d ..... zur Annahme bereit war, übergeben.

d ..... zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

62 Wiesbaden, den 30. April 1971  
ch. G. Großen

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

mitgezogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

U - Richter III  
Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu ..... heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze Bezeichnung des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

157

Frau Gerda Probst,

Ldg. zum  
17.5.1971.  
9,30 Uhr,  
Zimm. 443

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

1 Berlin 44,

Saalestraße 36.

Anbei ein Vordruck zur Zustellungsurkunde Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person

dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal

übergeben.

dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

übergeben.

2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de

Gehilf — Schreiber —

übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war,

dort dem beim Empfänger angestellten

übergeben.

3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —

(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der hiesigen Wohnung

nicht selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

4. An den Hauswirt oder Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de

in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war,

de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme (kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postleitzahl

, den 196

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

rollzogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

*U-Richter III*

*21.443*

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

*Berlin 67* heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

*Gerd Probst*  
selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu *Berlin 67* ..... niedergelegt.

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen-

den

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen-

den

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

*1 Berlin 67*, den *30 April 1967*

Stellzahl

Heitrand

*C*



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Herrn Curt W. L e e s e r ,

65 M a i n z ,

M Jahnstraße 51

Gesch.-Nr. III VU.9.70

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

1 Ldg. zum  
13.5.1971,  
13.30 Uhr,  
AG.Frank-  
furt/Main

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und

Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-  
firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen,  
Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den  
Empfänger  
oder  
Vorsteher  
usw.  
in Person

dem — **Empfänger — Firmeninhaber** — (Vor-  
und Zuname):

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal

..... übergeben.

dem — **Vorsteher** — gesetzlichen **Vertreter** — ver-  
tretungsberechtigten **Mitinhhaber** —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

..... übergeben.

2. An  
Gehilfen,  
Schreiber,  
Beamte  
usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger —  
Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de.....

Gehilf..... — Schreiber —

..... übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge-  
schäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter —  
vertretungsberechtigte Mitinhhaber — an der **Annahme**  
**verhindert** war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs-  
berechtigte Mitinhhaber — **nicht anwesend** war,

dort dem beim Empfänger angestellten .....

..... übergeben.

3. An  
a) ein  
Familien-  
mitglied,  
b) eine  
dienende  
Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen**  
**Hausgenossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem  
**Ehemann** — dem **Sohne** — der **Tochter** —

....., übergeben.

b) de..... in der Familie **dienenden** erwachsenen

..... übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhhaber —

in der hiesigen Wohnung .....

**nicht** selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen Haus-**  
**genossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem **Ehemann**  
— dem **Sohne** — der **Tochter** —

....., übergeben.

b) de..... in der Familie **dienenden** erwachsenen

..... übergeben.

4. An den  
Hauswirt  
oder  
Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, auch die  
Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende  
erwachsene Person nicht ausführbar war, de.....

in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt**..... —

**Vermieter**..... —, nämlich de .....

d ..... zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und  
ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs-  
berechtigten Mitinhhaber —

in der Wohnung .....

**nicht** angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie  
gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der  
Familie dienende erwachsene Person **nicht** ausführbar war,

de..... in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt**..... —

**Vermieter**..... —, nämlich de .....

d ..... zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postlitzanzl ..... den ..... 196 .....

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

vorzulegen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21

Turmstraße 91

U-Präsident

Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu Mainz

heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): Kurt W. Reeser

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

niedergelegt.

bei der Postanstalt zu Mainz

niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

65 Mz. Gonsenheim

den 30. April

1951

Stützzeit

Reeser

Heftband



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An **159**  
**Herrn Ludwig G e h m ,**  
**6 Frankfurt/Main,**  
**Am Ebelfeld Nr. 198.**

Ldg. zum  
12.5.1971,  
13.30 Uhr,  
AG. Frank-  
furt/M.

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
**6 Frankfurt am Main 90** heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel- firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — <b>Empfänger</b> — <b>Firmeninhaber</b> — (Vor- und Zuname):  selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal  übergeben.	dem — <b>Vorsteher</b> — gesetzlichen <b>Vertreter</b> — ver- tretungsberechtigten <b>Mitinhhaber</b> —  in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —  übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst nicht angetroffen habe, dort de <b>Gehilf</b> — <b>Schreiber</b> —  übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge- schäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte <b>Mitinhhaber</b> — an der <b>Annahme</b> <b>verhindert</b> war. b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs- berechtigte <b>Mitinhhaber</b> — <b>nicht anwesend</b> war, dort dem beim Empfänger angestellten  übergeben.
3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — <del>Firmeninhaber</del> (Vor- und Zuname): <b>Ludwig Gehm</b> selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen</b> <b>Hausgenossen</b> , nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> —  übergeben. b) de in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen  übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver- tretungsberechtigten <b>Mitinhhaber</b> —  in der hiesigen Wohnung <b>nicht</b> selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen Haus-</b> <b>genossen</b> , nämlich — der <b>Ehefrau</b> — dem <b>Ehemann</b> — dem <b>Sohne</b> — der <b>Tochter</b> —  übergeben. b) de in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen  übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):  selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> — <b>Vermieter</b> —, nämlich de  d zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal <b>nicht</b> vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs- berechtigten <b>Mitinhhaber</b> —  in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person <b>nicht</b> ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> — <b>Vermieter</b> —, nämlich de  d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

**6 Frankfurt am Main 90**

Postlitzanzl

den **3. Mai** 19**71**

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

10113090 zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

U-Richter  
Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu.....  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



Der Untersuchungsrichter  
beim Landgericht Berlin

III

III VO 9. 70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

160  
1 Berlin 21, den 5. Mai 1971.

Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11

An: Andreas Kempel, Georg König, Ludwig Gehm,  
Franz Doppelreiter, Curt W. Leeser,  
Karl Schulz u. Carl Wittig

In der Voruntersuchungssache gegen Herrn Dr. Hans Böttger  
wegen Beihilfe zur Mord tatle des Herrn im Auftrag an seiner  
Sachlichen Leitung mit, daß Ihre richterliche Anhörung in  
Raum Nr. 10 des Gerichtsgebäudes B in Frankfurt/Main, Gericht-  
straße 2, stattfindet.

Untersuchungsprotokoll I

Aufzeichnung I



Land **-Gericht** Berlin

III VU 16 / 69

1. Berlin 21, den 5.4.1971

Turmstr. 91

Herrn  
Landgerichtsdirektor  
Ortwin Halbedel

im Hause

Es wird gebeten, bei Sendungen durch Postanweisung od. mittels Zahlkarte auf der Vorderseite d. Abschnitts folgendes Kassenzeichen:

Einnahme —  
Überwachungsbuch

(EÜB)

227/17

zur richtigen Vereinnahmung unbedingt anzugeben.

Sehr geehrte r Herr Halbedel!  
In der Voruntersuchungssache gegen Boßhammer

haben Sie  
auf Grund der Zahlungsanweisung vom 16.12.1970 an  
~~xxx Zeugen xxx Sachverständigen xxx Gebühren xxx Schreibgebühren xxx~~  
Dienstreisekosten noch 83,55 DM  
gezahlt erhalten.

Auf Grund einer anerkannten — umstehend erläuterten — ~~Beendigung der Vorprüf-~~  
~~ungsbefugnis~~ stelle beim Rechnungsamt  
des Kammergerichts

~~Auf Grund der Ihnen mitgeteilten anliegenden Entscheidung~~  
vom 18.2.1971 ist Ihr Anspruch jedoch auf nur 72,55 DM  
festgestellt worden.

Sie werden gebeten, den zuviel gezahlten Betrag

von 11,00 DM

**Barzahlung**  
nur im  
**Geschäftszimmer**  
der  
**Justizkasse**

(in Worten: -- elf -- Deutsche Mark )

innerhalb einer Woche nach Empfang dieser Aufforderung an die Justizkasse Berlin (West) in Berlin 21, Turmstraße 91, zu zahlen.

Die Zahlung kann im Kassenzimmer Nr. 131 werktäglich — außer sonntags — von 9 bis 13 Uhr erfolgen.

Hierbei wollen Sie bitte dieses Schreiben vorlegen.

Der Betrag kann auch unter Angabe des obigen Kassenzeichens auf das Postscheckkonto Nr. 352 der Justizkasse Berlin (West) bei dem Postscheckamt in Berlin West oder auf das Bankgirokonto der Justizkasse Berlin (West) bei der Berliner Bank AG, Depka 31, Konto Nr. 131, überwiesen werden.

AZBI 3226

Dieser Betrag darf nicht in Kostenmarken entrichtet werden.



Betrag erhalten

Berlin, den 6. MAI 1971

*[Handwritten signature]*

Hochachtungsvoll

Justizinspektor z. A.

(Kutzborski)

bitte wenden!

Aufforderung zur Erstattung zuviel erhaltener Geldbeträge



LG.Dir Halbedel hat einen sogenannten Rundflug Berlin-Nürnberg-München-Berlin gebucht, der nach Abzug des Senatszuschusses 174,00 DM gekostet hat (siehe Ticket). Den Flug Nürnberg-München hat er nicht ausgenutzt. Stattdessen ist er mit der Bahn gefahren, wofür er ebenfalls entschädigt wurde. Da an Flugkosten 185,00 DM erstattet wurden, sind 11,00 DM wieder einzuziehen. Die Flugkosten hätten nur bei den Buchungen Berlin-Nürnberg und München-Berlin 185,00 DM betragen.



Land **-Gericht Berlin**

III VU 16 / 69

1 Berlin 21, den 5.4.1971

Turmstr. 91

z. d. A.

Herrn  
Landgerichtsdirektor  
Ortwin Halbedel

im Hause

Es wird gebeten, bei Sendungen durch Postanweisung od. mittels Zahlkarte auf der Vorderseite d. Abschnitts folgendes Kassenzeichen:

Einnahme —  
Überwachungsbuch  
(EÜB)

277/13

zur richtigen Vereinnahmung unbedingt anzugeben.

Sehr geehrte r Herr Halbedel!  
In der Voruntersuchungssache gegen Boßhammer

haben Sie  
auf Grund der Zahlungsanweisung vom 16.12.1970 an

~~xx Zeugen xx Sachverständigen xx Gebühren xx Schreibgebühren xx~~

Dienstreisekosten noch 83,55 DM

gezahlt erhalten.

Auf Grund einer anerkannten — umstehend erläuterten — ~~Beanstandung der Vorprüfungsbehörde~~ stelle beim Rechnungsamt des Kammergerichts

Auf Grund der ~~xx Einmalkosten xx anliegenden xx Deutsche Mark xx~~

vom 18.2.1971 ist Ihr Anspruch jedoch auf nur 72,55 DM festgestellt worden.

Sie werden gebeten, den zuviel gezahlten Betrag

von 11,00 DM

Barzahlung  
nur im  
Geschäftszimmer  
der  
Justizkasse

(in Worten: -- elf -- Deutsche Mark )

innerhalb einer Woche nach Empfang dieser Aufforderung an die Justizkasse Berlin (West) in Berlin 21, Turmstraße 91, zu zahlen.

Die Zahlung kann im Kassenzimmer Nr. 131 werktätlich — außer sonntags — von 9 bis 13 Uhr erfolgen.

Hierbei wollen Sie bitte dieses Schreiben vorlegen.

Der Betrag kann auch unter Angabe des obigen Kassenzeichens auf das Postscheckkonto Nr. 352 der Justizkasse Berlin (West) bei dem Postscheckamt in Berlin West oder auf das Bankgirokonto der Justizkasse Berlin (West) bei der Berliner Bank AG, Depka 31, Konto Nr. 131, überwiesen werden.

Dieser Betrag darf nicht in Kostenmarken entrichtet werden.

Hochachtungsvoll

Justizinspektor z. A.

bitte wenden!

(Kutzborski)



LG.Dir Halbedel hat einen sogenannten Rundflug Berlin-Nürnberg-München-Berlin gebucht, der nach Abzug des Senatszuschusses 174,00 DM gekostet hat (siehe Ticket).

Den Flug Nürnberg-München hat er nicht ausgenutzt. Stattdessen ist er mit der Bahn gefahren, wofür er ebenfalls entschädigt wurde.

Da an Flugkosten 185,00 DM erstattet wurden, sind 11,00 DM wieder einzuziehen. Die Flugkosten hätten nur bei den Buchungen Berlin-Nürnberg und München-Berlin 185,00 DM betragen.



Gandgericht Berlin  
(Behörde)  
III Va 9/70  
(Gesch.-Nr.)

163  
(Belegnummer)

Berlin 21, den 5.5. 1957  
VL Nr. 1974

## Kassenanweisung

### für die Auszahlung eines Abschlags auf Reisekostenvergütung

Verbuchungsstelle: Abt. 0680 Post 527 00 der fortdauernden Ausgaben  
des ordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 1957

1	Bezeichnung des Empfängers	Name: <u>Ostwin Halbedel</u> Amtsbezeichnung: <u>Gandgerichtsdiener</u> Bes.-Verg.-Lohn-Gr.: <u>A 15</u> (bei nichtbeamteten Gefolgschaftsmittgliedern Bezeichnung des Dienstpostens)
2	Bisherige Beschäftigungsbehörde	<u>26 Berlin - Untersuchungsrichter III</u>
3	Auszuzahlender Betrag	<u>275</u> DM <u>00</u> Dpf. — i. B.: <u>zweifundertfünfundsiebzig</u> — DM (Dpf. wie vor) —
4	Begründung	Der Empfangsberechtigte — führt am <u>von 1. bis 14.5. 1957</u> eine Dienstreise von <u>Berlin</u> nach <u>Frankfurt</u> aus. — scheidet mit Ablauf des <u>195</u> infolge <u>= Beendigung des Dienst-</u>

HKR. Nr. 131. Kassenanweisung für die Auszahlung eines Abschlags auf Reisekostenvergütung

Fortsetzung umstehend.



Noch  
4

Begründung

leistungsauftrags — Abordnung — ohne — mit — Umzugsanordnung — Versetzung — an  
d. Antrag auf Ablasszahlung befreit in  
aus der Tätigkeit bei de. o. d. bei der Berechnungsstelle aus.

5

Vermerke

Die Überwachung der Abrechnung des Abschlags obliegt dem **Amtsgericht Tiergarten**  
— Berechnungsstelle für Zeugen-  
u. Sachverst. Entschädigungen.  
d. Durchschlag (Abschrift) dieser Kassenanweisung erhalten hat (Nr. 55 Abs. 1 DVfg. z. d.  
RKBest., Nr. 31 Abs. 2 DVfg. z. d. UKBest., JVB. Nr. 3 zu § 26 RRO.).  
Ein weiterer Durchschlag ist zu den Sach-  
akten zu geben.

Sachlich richtig und festgestellt

(Name)

(Amtsbezeichnung)

Se. Landfischprokurat  
i. A. *[Signature]*  
(Unterschrift)

Justizamtmann

An

die \_\_\_\_\_  
(Kasse)

in \_\_\_\_\_

durch die \_\_\_\_\_  
(Zahlstelle)

in \_\_\_\_\_



Verfg.

1. Termin zur Vernehmung folgender auswärtiger Zeugen  
wird wie folgt anberaumt:

a) Amtsgericht Kiel

1. Juni 1971 um 11.30 Uhr

Helga D u c h s t e i n , Kiel (23), Neumühlener  
Straße 99,

b) Amtsgericht Hamburg

2. Juni 1971

9.30 Uhr Josef H ä n d l e r ,

2 Hamburg 22, Ulmenau 1,  
Ludwig H a h n ,

13.30 Uhr 2071 Bünningstedt über Ahrensburg,  
Pappelweg 60 a,

3. Juni 1971

9.30 Uhr Albin L ü d k e , 2 Hamburg 54,  
Gemseneck 4,

13.30 Uhr Ernst B i b e r s t e i n ,  
235 Neumünster, Hansaring 23,

filet aux  
de Urenib

4. Juni 1971

9.30 Uhr Christian Meyer ,

2 Hamburg 39, Goldbeckweg 7,  
Herbert S c h e m m e l ,

13.30 Uhr 2 Hamburg 20, Goernestraße 10,

(u. sehr. Pol. 207 "heier")

2. Ersuchen nach § 166 GVG an

- a) Amtsgericht Kiel  
b) Amtsgericht Hamburg,

est. in 24 um 6.5.71  
est. in 25 siehe Anlage

- ### 3. Schreiben an Zeugen

Händler, Lüdke, Meyer, Schemmel  
wie Bl. 79 BD. XXIV,

sol. m 3) am 6.5.71  
sich. charge

4. Schreiben an Zeugen Duchstein und Biberstein:

(einrücken Bl. 56)

(einrücken Bl. 63)

sl. zu 4).  
siehe hül.  
Dren

bitte ich bei dem Pförtner des Amtsgerichts zu erfragen,



sofern ich Ihnen diese nicht mehr rechtzeitig mitteilen kann.

(einrücken wie Bl. 63,64)

5.) Nachricht von 1) an

- a) StA beim Kammergericht z.Hd. von Herrn Staatsanw.Schmidt,  
im Hause,
- b) Ersten Staatsanwalt Hauswald, AG-Platz 1,
- c) Verteidiger RA. Scheid zugleich für den Angesch.
- d) Verwaltung des LG.Berlin,
- e) ~~Abschrift~~ an Berechnungsstelle ~~besond.~~

6. V e r m e r k :

Auf Wunsch von Rechtsanwalt Scheid sind sämtliche die Voruntersuchung gegen seinen Mandanten betreffenden Schreiben, Benachrichtigungen u.ä. ihm zuzuleiten. Er übernimmt die Unterrichtung seines Mandanten. Dieses Verfahren ist schon seit Beginn der Voruntersuchung im Einverständnis mit Rechtsanwalt Scheid angewandt worden.

7. Zeugen zu 1) laden 3 Tage nach Abgang der Schreiben zu 3) und 4). *n. Zusage: immer Hr. bitte beim Pförtner fragen.*

Berlin 21, den 5. Mai 1971.

Der Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht Berlin

*Kammer*

Landgerichtsdirektor.

*ge. zu 5)  
sich. Bulage  
Brens*

*ge. zu 7) am  
7.5.71 Brens*



165

III

6. Mai 1971

III VU. 9. 70

*Lüpfner*

An den Herrn Amtsgerichtspräsidenten,

2 Hamburg .

Sehr geehrter Herr Präsident !

In der Voruntersuchungssache gegen Franz K ö n i g s h a u s  
wegen Beihilfe zum Mord bedarf es der Vernehmung folgender  
Zeugen:

1. Josef H ä n d l e r ,  
2 Hamburg 22, Ulmenau 1,
2. Ludwig H a h n ,  
2071 Bünningstedt über Ahrensburg, Pappelweg 60 a,  
-beide am 2. Juni 1971 um 9.30 und 13.30 Uhr-
3. Albin L ü d k e ,  
2 Hamburg 54, Genseneck 4,
4. Ernst B i b e r s t e i n ,  
235 Neumünster, Hansaring 23,  
-beide am 3. Juni 1971 um 9.30 und 13.30 Uhr-
5. Christian M e y e r ,  
2 Hamburg 39, Goldbeckweg 7,
6. Herbert S c h e m m e l ,  
2 Hamburg, Goernestraße 10,  
- beide am 4. Juni 1971 um 9.30 und 13.30 Uhr-

bei dem dortigen Amtsgericht. Ich habe die Zeugen, wie  
vorstehend aufgeführt, in das Dienstgebäude des Amts-  
gerichts Hamburg mit dem Hinweis geladen, daß sie das  
Vernehmungszimmer beim Pförtner erfragen möchten.

Ich bitte hiermit, mir die zur Vornahme meiner auswärtigen  
Amtshandlung gemäß § 166 GVG erforderliche Genehmigung  
zu erteilen und mir für die Dauer der Vernehmung einen  
Urkundsbeamten und einen Raum zur Verfügung zu stellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.



Der Untersuchungsrichter **III**  
beim Landgericht Berlin

1 Berlin 21, den  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 0111

6. Mai 1971

**III VU. 9.70**

Bitte bei allen Schreiben angeben!

- 1.) Herrn Josef Händler,  
2 Hamburg 22, Ulmenau 1,
2. Herrn Albin Lüdke,  
2 Hamburg 54, Genseneck 4.
3. Herrn Christan Meyer,  
Hamburg 39, Goldbeckweg 7,
4. Herrn Herbert Schemmel,  
2 Hamburg 20, Goernestraße 10.

Sehr geehrter Herr

In der Strafsache gegen den ehemaligen Angehörigen des Reichssicherheitshauptamtes, Franz Königshaus, führe ich die Veruntersuchung. Herrn Königshaus wird zur Last gelegt, in der Zeit von April 1942 bis Mitte 1944 als der im Kriegsgefangenenreferat des Reichssicherheitshauptamtes verantwortliche Sachbearbeiter durch seine Tätigkeit zu der Exekution polnischer und sowjetischer Kriegsgefangener beigetragen und sich damit der Beihilfe zum Mord schuldig gemacht zu haben. Zur Aufklärung des diesem Vorwurf zugrunde liegenden Sachverhalts bin ich darauf angewiesen, Sie auf Grund der Erlebnisse, die Sie in diesem Zusammenhang gehabt haben, richterlich als Zeugen zu hören. Ich verweise insoweit auf Ihre Angaben, die Sie in dieser Sache schon früher bei Vernehmungen durch die Staatsanwaltschaft gemacht haben. Als Zeitpunkt für Ihre Vernehmung habe ich den

2.6., 3.6. und 4. 6. 1971

vor dem Amtsgericht Hamburg in Aussicht genommen, um Ihnen eine Reise nach Berlin zu ersparen. Wegen der Bedeutung und Wichtigkeit Ihrer Angaben darf ich Sie deshalb bitten, sich den angegebenen Termin freizuhalten und zu diesem Zeitpunkt zu erscheinen. Ich werde mich bemühen, den Ihnen hierdurch entstehenden Zeitverlust so gering wie möglich zu halten.

Eine förmliche Ladung geht Ihnen besonders zu. Die Nummer des Vernehmungsraumes bitte ich bei dem Pförtner des Amtsgerichts Hamburg zu erfragen.

Sollten Sie wider Erwarten aus zwingenden Gründen zum



167

- 2 -

angegebenen Zeitpunkt verhindert sein, bitte ich um  
umgehend Mitteilung.

Hochachtungsvoll !

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.



168

Der Untersuchungsrichter **III**  
beim Landgericht Berlin

1 Berlin 21, den 6. Mai 1971.  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

**III VU. 9.70**

Bitte bei allen Schreibern angeben!

1. Herrn Ernst Biberstein,  
235 Neumünster, Hansaring 23,
2. Frau Helga Duchstein,  
23 Kiel, Neumühlener Straße 99.

Sehr geehrter Herr Biberstein !

Sehr geehrte Frau Duchstein !

In der Strafsache gegen Herrn Franz K ö n i g s h a u s wegen Beihilfe zum Mord an polnischen und russischen Kriegsgefangenen führe ich die Voruntersuchung. Dem Ange-schuldigten wird zur Last gelegt, durch eine leitende Tätigkeit in der Zeit von August 1942 bis etwa Juni 1944 in dem für Kriegsgefangene zuständigen Sachgebiet IV A 1 c, das ab Juni 1943 die Bezeichnung IV D 5 d und ab April 1944 die Bezeichnung IV B 2 a gehabt hat, dazu beigetragen zu haben, daß gegen polnische und russische Kriegsgefangene die Sonderbehandlung angeordnet und durchgeführt wurde. Zur weiteren Aufklärung und Überprüfung des diesen Vor-würfen zugrunde liegenden Sachverhalts bin ich gehalten, Sie richterlich zu vernehmen. Der Gegenstand der Verneh-mung wird sich im wesentlichen auf das erstrecken, was be-reits bei Ihren Vernehmungen durch die Staatsanwaltschaft erörtert worden ist.

Für Ihre Vernehmung habe ich den

- |     |      |                             |
|-----|------|-----------------------------|
| (zu | 1. ) | den 3.6.1971 um 13.30 Uhr   |
| zu  | 2)   | den 1. 6. 1971 um 11.30 Uhr |

vorgesehen, und zwar im Dienstgebäude des Amtsgerichts  
Kiel/  
Hamburg um Ihnen eine Reise nach Berlin zu ersparen. We-gen der Bedeutung und Wichtigkeit Ihrer Angaben darf ich Sie deshalb bitten, sich den angegebenen Termin freizu-halten und zu diesem zu erscheinen. Ich werde bemüht sein, den Ihnen hierdurch entstehenden Zeitverlust so gering wie möglich zu halten.

Eine förmliche Ladung geht Ihnen besonders zu. Die Nummer des Vernehmungsraumes bitte ich bei dem Pförtner des Amts-gerichts zu erfragen, sofern ich Ihnen diese nicht mehr rechtzeitig mitteilen kann.

Sollten Sie wider Erwarten aus zwingenden Gründen zum angegebenen Zeitpunkt verhindert sein, bitte ich um



umgehende Mitteilung.

Hochachtungsvoll !

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.



Der Untersuchungsrichter **III**  
beim Landgericht Berlin

1 Berlin 21, den  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

170  
6. Mai 1971

**III Vu. 9.71**

Bitte bei allen Schreiben angeben!

- 1.) RA. Scheid, Berlin 33,
- 2.) Ersten Staatsanwalt Hauswald, AG-Platz 1,
- 3.) StA beim Kammergericht, im Hause.
- 4.) Verw. des LG. Berlin -J. Amtm. Kämnitz-
- 5.) Berechnungsstelle.

In der Voruntersuchungssache gegen **K ü n i g s h a u s**  
wegen Beihilfe zum Mord wird mitgeteilt, daß Termin  
zur Anhörung folgender Zeugen ansteht am:

1. Helga D u c h s t e i n ,  
23 Kiel, Neumühlener Straße 99,  
1. Juni 1971 um 11.30 Uhr.
2. Josef Händler,  
2 Hamburg 22, Ulmenau 1,
3. Ludwig H a h n ,  
2071 Bünningstedt über Ahrensburg, Pappelweg 60 a,  
-beide am 2. Juni 1971 um 9.30 und 13.30 Uhr-.
4. Albin L ü d k e ,  
2 Hamburg 54, Genseneck 4,
5. 235 Neumünster, Hansaring 23,  
Ernst B i b e r s t e i n ,  
-beide am 3. Juni 1971 um 9.30 und 13.30 Uhr-
6. Christian M e y e r ,  
2 Hamburg 39, Goldbeckweg 7,
7. Herbert S c h e m m e l ,  
2 Hamburg 20, Goernestraße 10,  
-beide am 4. Juni 1971 um 9.30 und 13.30 Uhr-

vor den Amtsgerichten Kiel und Hamburg.

(Halbedel)  
Landgerichtsdirektor.



Der Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin

III VU. 9.70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

1 Berlin 21, den  
Turmstraße 91  
Schreiben an: Fernruf: 35 01 11

6. Mai 1971. 171

1. Herrn Carl Wittig ,  
6383 Köppern/Taunus,  
Altenwohnheim "Teichmühle"

Sehr geehrter Herr Wittig !

In der Voruntersuchungssache gegen Franz Königshaus darf ich Sie in Abänderung meiner förmlichen Ladung vom 28.4. 1971 bitten, statt der um 11.30 Uhr angesetzten Terminsstunde schon um 10.30 Uhr im Zimmer Nr. 10 des Gerichtsgebäudes B in Frankfurt/Main, Gerichtstraße 2, zu erscheinen.

Hochachtungsvoll !

(Halbedel)

2. Z.d.A.

Landgerichtsdirektor.

erl. zu 1)  
am 6.5.71.

Lewus



EINSCHREIBEN!

Anne Schulz  
6083 Walldorf, Mozartstr.49

Walldorf, 3.5.1971

172

An den  
Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin

6. MAI 1971

1 Berlin 21  
Turmstr. 91

Betr: III VU. 9.70 - Ladung in Strafsache Königshaus

Sehr geehrter Herr Untersuchungsrichter!

Wie Sie der beigefügten ärztlichen Bescheinigung entnehmen können, ist es meinem Mann aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich, sich zu dem vorgesehenen Termin im Amtsgericht Frankfurt/M einzufinden. Sein Zustand erlaubt es ihm nicht einmal, das Haus für kurze Spaziergänge alleine zu verlassen, da er häufig Anfälle erleidet und dann sofort zu Bett gebracht werden muß.

Ich bitte Sie herzlich, wenn irgend möglich, von einer Vernehmung abzu-  
sehen, da der kürzlich eingetretene Tod seines Bruders seinen Zustand  
sowieso erheblich verschlechtert hat.

Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis im Voraus und verbleibe

Hochachtungsvoll

*Anne Schulz*  
(Anne Schulz, Gattin)

Anlage Ärztliches Attest



# Ärztliches Attest\*) Walldorf, 3. 5. 1971

173

zur Vorlage bei Behörden

Herr S c h u l z e , Karl , geb. am 18. 10. 1903  
Frau (Name) (Vorname)  
Erl. xxx

wohnhaft in 6083 Walldorf, Mozartstr. 49 ist seit Jahren in meiner ständigen ärztlichen Behandlung. Bei Herrn Sch. besteht ein Zustand nach Herzinfarkt, außerdem treten häufig Angina pectoris - Anfälle auf. Der Patient muß seelische Erregungen vermeiden, da dies zur Auslösung eines neuen Herzinfarktes führen könnte. Herr Schulz ist somit für die Dauer eines halben Jahres nicht vernehmungsfähig.

DR. MED. MARTIN KESSEL  
prakt. Arzt  
6083 Walldorf bei Ffm.  
Kelsterbader Straße 28

Gebühr: DM 5.--

Stempel und Unterschrift des Arztes

\*) Dieses Attest dient nicht zur Vorlage bei gesetzlichen Krankenkassen und ist gemäß § 10 der vom 59. Deutschen Ärztetag beschlossenen Berufsordnung kostenpflichtig. (Gebührenordnung für Ärzte vom 1. 4. 65, II Ziffer 16: bis 18,- DM)



Dr. med. M. Norderhus

prakt. Arzt

Sprechstunden: 9—11, 16—18 Uhr  
außer Mittwoch-Nachmittag und Sonnabend

174

1000 Berlin 44, den 29.4.1971  
Hermannstraße 7/8 - Telefon 6 87 14 52

Rp.

Frau Schmidt, Eva,  
geb. 18.2.02,  
steht in meiner Behandlung  
wegen Zust.n.Augenoperation  
und cerebrale Durchblutungsstö-  
rungen schwereren Grades.  
Patientin ist schonungsbedürftig.

Dr. med. M. Norderhus

Prakt. Arzt

1 Berlin 44, Hermannstr. 7-8

Telefon

72 813 21

623 15 52



1 Berlin 46, den 4. Mai 1971  
Giswaldstr. 11 a p. 6.

An  
den Herrn Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin,  
1 Berlin 21

Einschreiben.

**6. MAI 1971**

Thomstr. 91

Nr. 443, I. Stock

Bef. : Ladung vom 26./27. 4. 71 - III V. U. 9. 70. -

Gehr verehrter Herr Landgerichtsdirektor Halbedel!

Nach Empfang der Ladung habe ich telephonisch einer Dame Ihrer Dienststelle mitgeteilt, dass es mir große Schwierigkeiten bereitet, der Ladung Folge zu leisten, da mein Gesundheitszustand kürzlich nach 2 Hugenoperationen und infolge schwerer Kreislaufstörungen sehr schlecht ist und ich fast nicht ausgehfähig bin, sowie die Wege zum Arzt mir mit der Last machen kann. Im rechten Auge, an dem sich noch Komplikationen eingestellt haben, befinden sich noch die Operationsflächen, die erst am 26. 5. entfernt werden können. Da ich infolgedessen häufig schwere Kreislaufkrisen durchstehen muss, habe ich mich auf Kuraten meines Arztes entschlossen, Sie um bitten, prüfen zu wollen, ob es nicht möglich wäre, von meiner Vernehmung abzusehen, da sie für meinen Heilungsprozess eine schwere Belastung darstellt. Ein entsprechendes, ärztliches Attest füge ich bei.

Ihre Suche erkläre ich wahrheitsgemäss, dass mir Herr Franz Königshaus weder namentlich, noch persönlich bekannt ist und ich daher über sein dienstliches Wirken nichts aussagen kann.



Sich selbst war von 1934 bis 1945 in der Dienststelle  
II 7, der späteren Polizei-Mitteilungs-Gruppe tätig. Über  
meine dienstlichen Obliegenheiten habe ich wahrheits-  
gemäß und ausführlich vor mehreren Stellen der  
Staatsanwaltschaft, sowie im Polizeipräsidentium Berlin,  
meine Aussagen gemacht, denen ich nichts mehr hinzufügen  
kann.

Zum Hinblick auf meinen äusserst schlechten  
Gesundheitszustand wäre ich dankbar, wenn Sie auf  
meine Vernehmung verzichten könnten und mir einen  
entsprechenden Bescheid (coll. unter Tel. 775 1601)  
zinkommen lassen würden.

Hochachtungsvoll

Eva Grimmelt

Anl.: 1 ärztl. Attest  
vom 29. 4. 71.



fr. 3. 5. 71.

6 MAI 1971

175

Lehr geehrter Herr Halbedel!

Leider kann mein Mann nicht  
am 11. Mai zur Vernehmung erscheinen da er  
am 9. Januar 69 verstorben ist.

Kochschneiderei

Frau Herta Göttemann



176

III

6. Mai 1971

Verfg.

III VU. 9. 70

1.) Schreiben an:

Frau Anne S c h u l z ,  
6083 Walldorf, Mozartstraße 49.

Sehr geehrte Frau Schulz !

In der Voruntersuchungssache gegen Herrn Franz Königshaus  
danke ich für Ihre Mitteilung vom 3. ds. Mts.

Unter den gegebenen Umständen sehe ich selbstverständlich  
von der Vernehmung Ihres Gatten ab.

Der vorgesehene Vernehmungstermin entfällt.

Hochachtungsvoll !

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.



177  
6. Mai 1971

III VU. 9. 70

2.) Frau Herta O r t m a n n ,  
6 F r a n k f u r t / M a i n ,  
Ehinger Straße 18.

Sehr geehrte Frau Ortmann !

In der Voruntersuchungssache gegen

Herrn Franz K ö n i g s h a u s

bedauere ich das Ableben Ihres Gatten. Leider war mir  
diese Tatsache beim Absenden der Ladung nicht bekannt.  
Ich bitte dies zu entschuldigen.

Hochachtungsvoll !



(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.



178  
6. Mai 1971

III VU. 9. 70

3.)

Frau Eva S c h m i d t ,  
1 B e r l i n 46 ,  
Eiswaldtstraße 11a.

Sehr geehrte Frau Schmidt !

In der Voruntersuchungssache gegen

Herrn Franz K ö n i g s h a u s

beziehe ich mich auf Ihre Mitteilung vom 4. ds.Mts.  
Selbstverständlich sehe ich unter den dargelegten  
Umständen vorerst von Ihrer beabsichtigten Vernehmung  
ab. Sie entfällt damit. Ich überssehe jedoch zur Zeit  
noch nicht, ob ich endgültig auf Ihre Vernehmung ver-  
zichten kann. Gegebenenfalls wer-de ich mich wieder  
an Sie wenden und, falls es Ihr Gesundheitszustand  
erlaubt, einen neuen Vernehmungstermin -etwa Ende  
Juni 1971- mit Ihnen vereinbaren.

Hochachtungsvoll !

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

4.) Z.d.A.

erl. zu 1) bis 3)  
am 6.5.71

Lew



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Herrn Georg K ö n i g ,

179

Ldg. zum  
12.5.1971  
9,30 Uhr,  
G. Frankfurt/  
Main

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

68 Mannheim ,  
Gärtnerstraße 49.

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

*Mannheim*

heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-  
firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen,  
Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den  
Empfänger  
oder  
Vorsteher  
usw.  
in Person

dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor-  
und Zuname):

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal

übergeben.

dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhaber —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

übergeben.

2. An  
Gehilfen,  
Schreiber,  
Beamte  
usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger —  
Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de

Gehilf — Schreiber —

übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge-  
schäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter —  
vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme  
verhindert war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs-  
berechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war,

dort dem beim Empfänger angestellten

übergeben.

3. An  
a) ein  
Familien-  
mitglied,  
b) eine  
dienende  
Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem  
Ehemann — dem Sohne — der Tochter —

*Schwester — Gertrude Neumann*

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhaber —

in der hiesigen Wohnung

nicht selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Haus-  
genossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann  
— dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

4. An den  
Hauswirt  
oder  
Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die  
Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende  
erwachsene Person nicht ausführbar war. de

in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —

Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs-  
berechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie  
gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der  
Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war,

de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —

Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

*ist Mannheim*, den *3. März* 19*71*

Postleitzahl

(Fortsetzung umseitig)

// P 13  
PostO Anl. 22



# Postzustellungsurkunde

mitgeliefert zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

U-Richter

Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Absender:

**Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**

1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Herrn Franz Doppelreiter,

180

6 Frankfurt/Main,

Am Ruhestein 43

Gesch.-Nr. III VU. 9.70

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Ldg. zum  
13.5.1971,  
9,30 Uhr  
AG. Frankfurt  
/Main

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

**Frankfurt (Main)-Schwanheim**

heute hier — zwischen ..... Uhr und

Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-  
firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen,  
Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den  
Empfänger  
oder  
Vorsteher  
usw.  
in Person

dem — **Empfänger** — **Firmeninhaber** — (Vor-  
und Zuname):

**selbst** in — der Wohnung — dem Geschäftslokal

übergeben.

dem — **Vorsteher** — gesetzlichen **Vertreter** — ver-  
tretungsberechtigten **Mitinhhaber** —

**in Person** in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

übergeben.

2. An  
Gehilfen,  
Schreiber,  
Beamte  
usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger —  
Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

**selbst nicht** angetroffen habe, dort de.....

**Gehilf** ..... — **Schreiber** —

übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge-  
schäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter —  
vertretungsberechtigte Mitinhhaber — an der **Annahme**  
**verhindert** war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs-  
berechtigte Mitinhhaber — **nicht anwesend** war,

dort dem beim Empfänger angestellten

übergeben.

3. An  
a) ein  
Familien-  
mitglied,  
b) eine  
dienende  
Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —  
(Vor- und Zuname):

**selbst** in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen**  
**Hausgenossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem  
**Ehemann** — dem **Sohne** — der **Tochter** —

übergeben.

b) de..... in der Familie **dienenden** erwachsenen

übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhhaber —

in der hiesigen Wohnung

**nicht selbst** angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen Haus-**  
**genossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem **Ehemann**  
— dem **Sohne** — der **Tochter** —

übergeben.

b) de..... in der Familie **dienenden** erwachsenen

übergeben.

4. An den  
Hauswirt  
oder  
Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber  
(Vor- und Zuname):

**selbst** in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, auch die  
Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende  
erwachsene Person nicht ausführbar war. de.....

in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt**..... —

**Vermieter**..... —, nämlich de.....

d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und  
ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs-  
berechtigten Mitinhhaber —

in der Wohnung

**nicht** angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie  
gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der  
Familie dienende erwachsene Person **nicht** ausführbar war,

de..... in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt**..... —

**Vermieter**..... —, nämlich de.....

d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

**Frankfurt (Main)-Schwanheim**

den **2. Mai** 196 **II**

(Fortsetzung umseitig)

Postlitzahl

// P 13  
PostO Anl. 22

Form 19

11 66 15000 M6



# Postzustellungsurkunde

mitgezogen zurück

U-Richter

Li. 443

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])
6. Niederlegung	<p>da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):</p> <p>selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.</p> <p>Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers</p> <p>— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —</p> <p>— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —</p> <p>dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden ..... den</p> <p>zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.</p>	<p>da ein besonderes Geschäftslokal <b>nicht</b> vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —</p> <p>in der Wohnung</p> <p>nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.</p> <p>Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers</p> <p>— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —</p> <p>— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —</p> <p>dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden ..... den</p> <p>zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.</p>

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



Standesamt  
Wilmerdorf von Berlin  
1 Berlin 33 (Schmargendorf)  
Berkaer Platz 1  
(Stand VII)

181

- 3. MAI 1971

U zurückgesandt.

Nach Auskunft des Pol.-Rev. 155 ist Gerhard Bonath

am 13.10.1968 in Königslutter am Elm  
verstorben und unter Reg.Nr. 146/1968 beurkundet.

Wir bitten, die Urkunde dort anzufordern.

I.A. Bonath

V  
BdH.  
7.5.71  
Kor

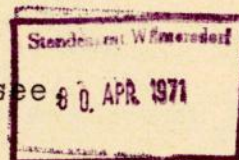


Der Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin

III VU. 9.70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

1 Berlin 21, den 28. April 1971.  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11



An das Standesamt Halensee  
B e r l i n 31 .

Hierdurch wird um Übersendung einer Sterbeurkunde für  
den zuletzt in Berlin 31, Güntzelstraße 60, wohnhaft gewese-  
nen

Gerhard B o n a t h , geb. am 27.10.1900 in Thorn,  
gebeten.

Auf Anordnung:

*Brews*

*Rev.  
155*



Landgericht Berlin  
(Behörde)  
III VW 9/78  
(Gesch.-Nr.)

Akten

182  
(Belegnummer)

Berlin 21, den 6. Mai 1978

# Kassenanweisung

VL-Nr. 1978

## für die Auszahlung eines Abschlags auf Reisekostenvergütung

Verbuchungsstelle: Abschnitt 0680 HSt. 527 00 der fortdauernden Ausgaben  
des ordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 1978

1	Bezeichnung des Empfängers	Name: <u>Drewe, Margarete</u> Amtsbezeichnung: <u>Justizangestellte</u> Bes.-Verg.-Lohn-Gr.: <u>VI b</u> (bei nichtbeamteten Gefolgschaftsmitgliedern Bezeichnung des Dienstpostens)
2	Bisherige Beschäftigungs- behörde	<u>Landgericht Berlin</u>
3	Auszuzahlender Betrag	<u>275</u> DM — Dpf. — i. B.: <u>zweihundertfünfundsiebenzig</u> — DM (Dpf. wie vor) —
4	Begründung	Der Empfangsberechtigte — führt am <u>11. - 14. 5. 78</u> eine Dienstreise von <u>Blm. - Frankf. - Berlin</u> nach <u>als Protok. f. d. ...</u> aus. — <u>scheidet mit Ablauf des</u> <u>195</u> infolge — <u>Beendigung des Dienst-</u>

HKR. Nr. 131. Kassenanweisung für die Auszahlung eines  
Abschlags auf Reisekostenvergütung

Fortsetzung umstehend.



Noch  
4

Begründung

leistungsauftrags — Abordnung — ohne — mit — Umzugsanordnung — Versetzung — an  
des Auftrag auf Abberufung beruht sich bei der  
aus der Tätigkeit bei der Berechnungsstelle aus.

5

Vermerke

Die Überwachung der Abrechnung des Abschlages obliegt dem **Amtsgericht Tiergarten**  
— Berechnungsstelle für Zeugen-  
u. Sachverst. Entschädigungen —  
die Durchschlag (Abschrift) dieser Kassenanweisung erhalten hat (Nr. 55 Abs. 1 DVfg. z. d.  
RKBest., Nr. 31 Abs. 2 DVfg. z. d. UKBest., JVB. Nr. 3 zu § 26 RRO.).  
Ein weiterer Durchschlag wurde für Gehalts  
sachen

Sachlich richtig und festgestellt

(Name)

(Amtsbezeichnung)

Der Landgerichtspräsident  
i. A.  
(Unterschrift)  
**Justizratmann**

An

die (Kasse)

in

durch die (Zahlstelle)

in



183

10. MAY 1971

Wenn der Betrag zum Soll steht, bitte diese Zahlungs-  
anzeige sofort an die Justizkasse zurückgeben  
unter Angabe der Sollbuchnummer!

Als Datum ist der Tag der Buchung angegeben. Den  
Einzahlungstag teilt die Justizkasse nur auf besondere  
Rückfrage mit.

Maschinell hergestellte Zahlungsanzeigen bedürfen  
keiner Unterschrift.

**Zahlungsanzeige**  
über die Einzahlung von ~~Gebühren und Strafen~~ *eines Mahnungsschreibendes für die Wasserkasse vom 5.7.71*

Wesley Page



# Der Polizeipräsident in Berlin

## Einwohnermeldeamt

II EM A/

/6

U.

dem Einsender zurückgesandt.



Berlin-Tempelhof, den  
Tempelhofer Damm 1-7

Tel 66 00 17

intern (95) 42 31

} App. 28.....

189  
10. 5. 71

Die umseitig genannte Person ist

a) noch wie angegeben gemeldet — und wohnhaft —

b) am 15. 1. 69 nach 47, Bauinsläuferweg 85 Miel verzogen

Rückmeldung vom ..... liegt — nicht — vor.\*)

c) am ..... lt. Auszugsmitt. v. ....

mit unbekanntem Verbleib verzogen.\*)

d) konnte für Berlin (West) als gemeldet oder gemeldet gewesen nicht ermittelt werden.\*)

e) Notierung ist erfolgt.

Im Auftrage

\*) Nichtzutreffendes streichen



Untersuchungsrichter III  
bei dem

**Landgericht Berlin**

**Amtsgericht Tiergarten**

Geschäftsnummer:

III VU. 9.70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

Berlin NW 21, den 29.4.1971

Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11 } App.  
innerbetr.: (933)

384

In der Strafsache gegen Franz Königshaus

wird gebeten, — den Aufenthalt — die Wohnung — der

Waleska B a m b o w s k y

geb. am 17.7.1917 in Brandenburg/Havel, letzter  
bekannter Aufenthaltsort: Berlin 44, Kirchhofstraße 1  
mitzuteilen und — den Aufenthalt — die Wohnung — der Genannten möglichst —  
gegebenenfalls durch Nachfrage bei den Angehörigen — zu ermitteln, beziehungsweise  
diese Person dort notieren zu lassen und, sobald deren Aufenthalt oder Wohnung  
bekannt wird, davon Mitteilung zu machen.

An  
den Herrn

**Polizeipräsidenten in Berlin**

Einwohnermeldeamt

Auf Anordnung

Form 1001

Ersuchen wegen Ermittlung des Aufenthalts oder  
der Wohnung einer Person.

Wittek & Co., Berlin SW 29

5000.4.61

N

- 3. MAI 1971

Anlagen:

*Mew*



185

**DIETRICH SCHEID**  
**RECHTSANWALT**

1 BERLIN 33 (GRUNEWALD), HERBERTSTR. 17 (ECKE HERTHASTRASSE) - FERNRUF: SAMMEL-NR. 8 85 80 66  
FAHRVERBINDUNG: AUTOBUS A 10 UND A 29 - HUBERTUSSPORTPLATZ

Rechtsanwalt Dietrich Scheid 1 Berlin 33 Herbertstraße 17

An das  
Landgericht Berlin  
-Untersuchungsrichter-

1 Berlin 21  
Turmstraße 91



Berlin, den 10.5.1971  
7/he



In der Voruntersuchungssache  
./.. K ö n i g s h a u s  
- III VU.9.71 -

danke ich für die Mitteilung  
der auswärtigen Termine gem.  
Verfügung vom 6. Mai 1971.

Ich bitte um Mitteilung, ob  
es dort für Erforderlich ge-  
halten wird, daß die Verteidigung  
an den Terminen in der Zeit  
vom 1.6.-4.6. vor den Amts-  
gerichten Kiel und Hamburg teil-  
nimmt.

  
(Scheid)  
Rechtsanwalt



Ernst Biberstein

235 Neumünster, den 8. 5. 71  
Kausang 23  
Eingeg. 186

Betr.: III. VU. 4. 70

12 MAI 1971  
W. J. W.

Ihr Schreiben vom 6. 5. 71

An den Untersuchungsrichter III.  
beim Landgericht Berlin  
Herrn Landgerichtsdirektor  
Halbedel  
1. Berlin 21  
Turmstraße 91

Sehr geehrter Herr Landgerichtsdirektor!

In obigem Schreiben muss ich leider mitteilen,  
dass ich - ich bin gezwungen, noch berufstätig zu  
sein -

vom 24. 5. - 20. 6.

meinen Jahresurlaub habe und bis zum 16.  
Juni für Erholung in  
Ueberbach a. Neckar, Hotel Krone-Park  
bin.

Ich bitte um Weisung, wie ich mich verhalten  
soll.

Hochachtungsvoll

Ernst Biberstein



DER AMTSGERICHTSPRÄSIDENT

187

Gesch.-Nr. 140 Sitz.Tg.

23 Kiel, den 10. Mai 1971  
Harmsstr. 99-101  
Telefon 62020

An den  
Herrn Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht Berlin

Eingeg.  
12. MAI 1971  
Lw.

B e r l i n 21  
Turmstraße 91

Betr.: Voruntersuchung gegen Franz Königshaus  
Bezug: Ihr Schreiben vom 6. Mai 1971 - III VU. 9.70 -

Sehr geehrter Herr Landgerichtsdirektor!

Ich stimme der in der o.a. Voruntersuchungssache beabsichtigten  
Zeugenvernehmung am 1. Juni 1971 gemäß § 166 GVG zu.

Einen Protokollführer und einen Vernehmungsraum werde ich zur  
Verfügung stellen.

Ich bitte Sie, den Vernehmungsraum bei meinem geschäftsleitenden  
Beamten - Zimmer 284 - zu erfragen.

Hochachtungsvoll

*Königshaus*





# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze Bezeichnung des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Herrn Ernst Biberstein

Gesch.-Nr. III Vu. 9.70

Anbei ein Vordruck zur Zustellungsurkunde Vereinfachte Zustellung

235 Neumünster, Hausaring 23.

g

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

Neumünster

heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst nicht angetroffen habe, dort de Gehilf — Schreiber — übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — an der Annahme verhindert war. b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten übergeben.
3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): Ernst Biberstein selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der hiesigen Wohnung nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de d zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme (kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

235 Neumünster, den 8. Mai 1971

Postleitzahl

Karlsruhe

(Fortsetzung umseitig)

P 13 PostO Anl. 22



# Postzustellungsurkunde

mitgezogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

U-Richter III

Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen- den .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen- den .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

*189*  
Frau Helga Bruchstein

Gesch.-Nr. *III VII. 9. 70*

*23 Kiel,  
Neimühlener Str. 99.*

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-  
firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen,  
Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den  
Empfänger  
oder  
Vorsteher  
usw.  
in Person

dem — **Empfänger** — **Firmeninhaber** — (Vor-  
und Zuname):

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal  
übergeben.

dem — **Vorsteher** — gesetzlichen **Vertreter** — ver-  
tretungsberechtigten **Mitinhhaber** —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —  
übergeben.

2. An  
Gehilfen,  
Schreiber,  
Beamte  
usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger —  
Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de  
**Gehilf** — **Schreiber** —  
übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge-  
schäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter —  
vertretungsberechtigte Mitinhhaber — an der **Annahme**  
**verhindert** war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs-  
berechtigte Mitinhhaber — **nicht anwesend** war,  
dort dem beim Empfänger angestellten  
übergeben.

3. An  
a) ein  
Familien-  
mitglied,  
b) eine  
dienende  
Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber —  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, dort  
a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen**  
**Hausgenossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem  
**Ehemann** — dem **Sohne** — der **Tochter** —  
übergeben.

b) de..... in der Familie **dienenden** erwachsenen  
übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und  
ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-  
tretungsberechtigten Mitinhhaber —

in der hiesigen Wohnung **nicht** selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden **erwachsenen Haus-**  
**genossen**, nämlich — der **Ehefrau** — dem **Ehemann**  
— dem **Sohne** — der **Tochter** —  
übergeben.

b) de..... in der Familie **dienenden** erwachsenen  
übergeben.

4. An den  
Hauswirt  
oder  
Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber  
(Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, auch die  
Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen  
Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende  
erwachsene Person nicht ausführbar war. de.....  
in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt**..... —  
**Vermieter**..... —, nämlich de.....

d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und  
ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs-  
berechtigten Mitinhhaber —

in der Wohnung **nicht** angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie  
gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der  
Familie dienende erwachsene Person **nicht** ausführbar war,  
de..... in demselben Hause wohnenden — **Hauswirt**..... —  
**Vermieter**..... —, nämlich de.....

d..... zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme  
(kommt nur in den Fällen  
1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

*23* *Kiel*, den *10. Mai* 19*71*

Postleitzahl

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

mitgezogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

W-Richter III

Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu ..... heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze Bezeichnung des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Herrn Albin Lüdke, 190

Gesch.-Nr.

III VU. 9.70

2 Hamburg 54,  
Gensenerk 4.

Anbei ein Vordruck zur Zustellungsurkunde Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

Hefttrand		(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
	1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.
	2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst nicht angetroffen habe, dort de Gehilf — Schreiber — übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war. b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten übergeben.
	3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): Albin Lüdke selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — Eunike Lüdke, übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der hiesigen Wohnung nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.
	4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war. de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de d zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme (kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

2 Hamburg 54, den 10. Mai 1971

Postlitzanz

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

vollzogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmsstraße 91

U-Richter III

Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu ..... heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen den .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu .....

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu .....

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen den .....

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze  
Bezeichnung  
des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Herrn Ludwig Hahn, 191

Gesch.-Nr.

III VU. 9.70

2071 Bünningsstedt /üb.  
Pappelweg 60a

Anbei ein Vordruck zur  
Zustellungsurkunde  
Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
**Ahrensburg** heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

<p>1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person</p>	<p>(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)</p> <p>dem — Empfänger — <b>Firmeninhaber</b> — (Vor- und Zuname): <b>Ludwig Hahn</b></p> <p>selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.</p>	<p>(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)</p> <p>dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-tretungsberechtigten Mitinhaber —</p> <p>in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.</p>
<p>2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.</p>	<p>da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):</p> <p>selbst nicht angetroffen habe, dort de</p> <p>Gehilf — Schreiber — übergeben.</p>	<p>da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Ge-schäftsstunden</p> <p>a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der <b>Annahme verhindert</b> war.</p> <p>b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungs-berechtigte Mitinhaber — <b>nicht anwesend</b> war,</p> <p>dort dem beim Empfänger angestellten — übergeben.</p>
<p>3. An a) ein Familien-mitglied, b) eine dienende Person</p>	<p>da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):</p> <p>selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, dort</p> <p>a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen Hausgenossen</b>, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem <b>Sohne</b> — der Tochter — übergeben.</p> <p>b) de in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen übergeben.</p>	<p>da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — ver-tretungsberechtigten Mitinhaber —</p> <p>in der hiesigen Wohnung <b>nicht</b> selbst angetroffen habe, dort</p> <p>a) dem zu seiner Familie gehörenden <b>erwachsenen Haus-genossen</b>, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem <b>Sohne</b> — der Tochter — übergeben.</p> <p>b) de in der Familie <b>dienenden</b> erwachsenen übergeben.</p>
<p>4. An den Hauswirt oder Vermieter</p>	<p>da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):</p> <p>selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war. de in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> — Vermieter —, nämlich de</p> <p>d zur Annahme bereit war, übergeben.</p>	<p>da ein besonderes Geschäftslokal <b>nicht</b> vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungs berechtigten Mitinhaber —</p> <p>in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person <b>nicht</b> ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — <b>Hauswirt</b> — Vermieter —, nämlich de</p> <p>d zur Annahme bereit war, übergeben.</p>

5. Verweigerte Annahme (kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

**Ahrensburg**

den

**- 8. Mai 1971**

(Fortsetzung umseitig)

Postlitzanzl



# Postzustellungsurkunde

mitgezogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

U-Richter III  
Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu ..... heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.  
bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.  
bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.  
bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers  
— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —  
— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —  
dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....  
zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.  
bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.  
bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.  
bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers  
— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —  
— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —  
dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden .....  
zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze Bezeichnung des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

Gesch.-Nr.

**III VK. 9.70**

Anbei ein Vordruck zur Zustellungsurkunde Vereinfachte Zustellung

An **Herrn Christian Meyer,**

**2 Hamburg 39, Goldbeckweg 7.**

**192**

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu heute hier — zwischen — Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person

dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.

dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.

2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de — Gehilf — Schreiber — übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war,

dort dem beim Empfänger angestellten — übergeben.

3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben.

b) de — in der Familie dienenden erwachsenen — übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der hiesigen Wohnung

nicht selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben.

b) de — in der Familie dienenden erwachsenen — übergeben.

4. An den Hauswirt oder Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de — in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de —

d — zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war,

de — in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de —

d — zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme (kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postleitzahl

196

(Fortsetzung umseitig)

// P 13 PostO Anl. 22



# Postzustellungsurkunde

mitgeliefert zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

U-Richter

Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu

heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): Christian Meyer

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

2 Hamburg 39

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen-

den ..... zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,

auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu

..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu

..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu

..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war,

an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnen-

den ..... zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

2 Hamburg 39

den

12. Mai 1971

196

Stützzeit

*[Handwritten signature]*

Heftband



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze Bezeichnung des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

An

Herrn Josef Händler

193

Gesch.-Nr.

III VU. 9.70

2 Hamburg 22, 76  
Ullmann 1

Anbei ein Vordruck zur Zustellungsurkunde Vereinfachte Zustellung

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu **2 Hamburg 76** heute hier — zwischen ..... Uhr und

Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)
1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person	dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal übergeben.	dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal — übergeben.
2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.	da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst nicht angetroffen habe, dort de Gehilf — Schreiber — übergeben.	da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war. b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war, dort dem beim Empfänger angestellten übergeben.
3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der hiesigen Wohnung nicht selbst angetroffen habe, dort a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter — übergeben. b) de in der Familie dienenden erwachsenen übergeben.
4. An den Hauswirt oder Vermieter	da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname): selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de d zur Annahme bereit war, übergeben.	da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber — in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt — Vermieter —, nämlich de d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme (kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postleitzahl

2 Hamburg 76

, den 12. Mai 1971

(Fortsetzung umseitig)

P 13 PostO Anl. 22

Wandmacher

M.



# Postzustellungsurkunde

mitgezogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

U-Richter III

Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

	(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])	(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])
6. Niederlegung	<p>da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):</p> <p>selbst in der Wohnung <b>nicht</b> angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,</p> <p>auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei der Postanstalt zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Gemeindevorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Polizeivorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers</p> <p>— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —</p> <p>— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —</p> <p>dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden</p> <p>zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.</p>	<p>da ein besonderes Geschäftslokal <b>nicht</b> vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —</p> <p>in der Wohnung</p> <p>nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war,</p> <p>auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei der Postanstalt zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Gemeindevorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>bei dem Polizeivorsteher zu</p> <p>..... niedergelegt.</p> <p>Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers</p> <p>— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —</p> <p>— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —</p> <p>dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden</p> <p>zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.</p>

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.



# Postzustellungsurkunde

über die Zustellung eines mit folgender Aufschrift versehenen Schriftstücks:

Kurze Bezeichnung des Schriftstücks:

Absender: **Geschäftsstelle des Landgerichts Berlin**  
1 Berlin 21, Turmstraße 91

Gesch.-Nr.

III VU. 9. 70

Anbei ein Vordruck zur Zustellungsurkunde Vereinfachte Zustellung

An

Herrn *Herbert Schummel,*

*2 Hamburg 20, Goernestr. 10.*

*114*

*Ld 2.4.6.71*  
*13 30 Uer*  
*17 Hamburg*

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu heute hier — zwischen ..... Uhr und

Uhr (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzel-firmen, Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher usw.)

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften)

1. An den Empfänger oder Vorsteher usw. in Person

dem — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):

selbst in — der Wohnung — dem Geschäftslokal

übergeben.

dem — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in Person in — der Wohnung — dem Geschäftslokal —

übergeben.

2. An Gehilfen, Schreiber, Beamte usw.

da ich in dem Geschäftslokal den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst nicht angetroffen habe, dort de

Gehilf — Schreiber —

übergeben.

da in dem Geschäftslokal während der gewöhnlichen Geschäftsstunden

a) der angetroffene — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — an der Annahme verhindert war.

b) der — Vorsteher — gesetzliche Vertreter — vertretungsberechtigte Mitinhaber — nicht anwesend war,

dort dem beim Empfänger angestellten

übergeben.

3. An a) ein Familienmitglied, b) eine dienende Person

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber — (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der hiesigen Wohnung

nicht selbst angetroffen habe, dort

a) dem zu seiner Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen, nämlich — der Ehefrau — dem Ehemann — dem Sohne — der Tochter —

übergeben.

b) de in der Familie dienenden erwachsenen

übergeben.

4. An den Hauswirt oder Vermieter

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war, de

in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —

Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

da ein besonderes Geschäftslokal nicht vorhanden ist und ich den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe, auch die Zustellung an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen oder an eine in der Familie dienende erwachsene Person nicht ausführbar war,

de in demselben Hause wohnenden — Hauswirt —

Vermieter —, nämlich de

d zur Annahme bereit war, übergeben.

5. Verweigerte Annahme (kommt nur in den Fällen 1, 2 und 3 in Betracht)

da die Annahme des Schriftstücks verweigert wurde, am Ort der Zustellung zurückgelassen.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

Postl. Itant

den *12. Mai 1971*

(Fortsetzung umseitig)



# Postzustellungsurkunde

mitgezogen zurück

an die  
Geschäftsstelle  
des Landgerichts Berlin

1 Berlin 21  
Turmstraße 91

U-Richter

Zi. 443

Das vorseitig bezeichnete Schriftstück habe ich in meiner Eigenschaft als Postbediensteter zu  
heute hier — zwischen ..... Uhr und ..... Uhr ..... (Zeitangabe nur auf Verlangen) —.

(Vordruck für die Zustellung an Einzelpersonen, Einzelfirmen, Rechtsanwälte usw. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

(Vordruck für die Zustellung an Behörden, juristische Personen, Gesellschaften und Gemeinschaften. [Nur gültig bei Durchstreichung der Zustellvermerke auf der vorstehenden Seite.])

## 6. Niederlegung

da ich den — Empfänger — Firmeninhaber (Vor- und Zuname):

selbst in der Wohnung **nicht** angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

da ein besonderes Geschäftslokal **nicht** vorhanden ist und ich auch den — Vorsteher — gesetzlichen Vertreter — vertretungsberechtigten Mitinhaber —

in der Wohnung

nicht angetroffen habe und die Zustellung weder an einen zur Familie gehörenden erwachsenen Hausgenossen noch an eine in der Familie dienende erwachsene Person, noch an den Hauswirt oder Vermieter ausführbar war, auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts zu

..... niedergelegt.

bei der Postanstalt zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Gemeindevorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

bei dem Polizeivorsteher zu ..... niedergelegt.

Eine schriftliche Mitteilung über die Niederlegung unter Anschrift des Empfängers

— ist in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise abgegeben worden —

— ist, da die Abgabe in der bei gewöhnlichen Briefen üblichen Weise nicht tunlich war, an der Tür der Wohnung des Empfängers befestigt worden —

dem/der in der Nachbarschaft des Empfängers wohnenden

zur Weitergabe an den Empfänger ausgehändigt worden.

Den Tag der Zustellung habe ich auf dem zugestellten Schriftstück vermerkt.

....., den ..... 196.....  
+ stützzeit

Hefttrand



AMTSGERICHT HAMBURG  
DER AMTSGERICHTSPRÄSIDENT

195

Amtsgericht Hamburg, Der Amtsgerichtspräsident, 2 Hamburg 36, Postfach

Fernsprecher 3 41 09 - 635 (Durchwahl)  
Behördennetz 9.43 „

An den  
Herrn Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht Berlin  
1 B e r l i n 21  
Turmstraße 91

Eingeg.  
14. MAI 1971  
Wsw.

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Geschäftsnummer (Bei Antwort bitte angeben)

Datum

6. Mai 1971

310. OE 2 - 17/71

11. Mai 1971

Betr.: Voruntersuchungssache gegen Franz K ö n i g s h a u s  
wegen Beihilfe zum Mord

- III VU. 9/70 -

Ich erteile meine Zustimmung zur Vornahme der beabsichtigten Amtshandlung in meinem Bezirk am 2., 3. und 4.6.1971 und stelle Ihnen hierfür den Sitzungsraum Nr. 555 im Anbau des Ziviljustizgebäudes, Hamburg 36, Sievekingplatz 1, zur Verfügung.

Eine geeignete Schreibkraft (ohne Protokollführerprüfung) steht für Sie bereit. Ich wäre Ihnen jedoch mit Rücksicht auf die starke Inanspruchnahme Hamburgs und auf die überaus schwierige Personallage sehr dankbar, wenn Sie die allgemeine Dienstzeit (7 1/2 bis 16 1/2 Uhr, donnerstags und freitags bis 16.00 Uhr - einschließlich Pausen -) einhalten würden. Sollte das nach Lage der Sache voraussehbar nicht möglich sein, bitte ich, einen eigenen Protokollführer mitzubringen.

Für die Erfüllung sonstiger Wünsche steht Ihnen meine Verwaltungsregistratur, die sich im Zimmer Nr. 540 befindet, zur Verfügung. Ich bitte, vor dem Termin dort vorzusprechen, damit Ihnen der Sitzungsraum geöffnet wird.

(Wienbeck)



17. Mai 1971

III VU. 9.70

1.) Schreiben an :

Herrn Ernst B i b e r s t e i n ,

235 N e u m ü n s t e r ,

Hansaring 23.

Sehr geehrter Herr Biberstein !

In der Voruntersuchungssache gegen Herrn Franz  
K ö n i g s h a u s beziehe ich mich auf Ihre Mittei-  
lung vom 8. Mai 1971 und teile Ihnen mit, daß in Anbe-  
tracht Ihrer Urlaubsabwesenheit Ihre Vernehmung am  
3. Juni 1971 entfällt.

Ich werde Sie zu gegebener Zeit wieder anschreiben.

Hochachtungsvoll !

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

Mc. in f/au 17.5.71  
Dreus



III

197  
17. Mai 1971

III VU. 9.7o

schreiben an:

2. Herrn Rechtsanwalt Dietrich S c h e i d ,  
1 B e r l i n 33 ,  
Herbertstraße 17.

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt !

In der Voruntersuchungssache gegen Herrn Franz  
K ö n i g s h a u s beziehe ich mich auf Ihre Anfrage  
vom 10. Mai 1971 und teile Ihnen mit, daß Ihre Anwesenheit  
bei den Vernehmungen in Kiel und Hamburg von hieraus  
nicht erforderlich erscheint.

Der Ordnung halber gebe ich Ihnen jedoch bekannt, daß  
der Vernehmungsraum im Amtsgericht Kiel, Harmsstraße 99-101,  
im Zimmer Nr. 284 des Gerichts zu erfragen ist und die  
Vernehmungen in Hamburg im Sitzungsraum Nr. 555 des  
Anbaues des Ziviljustizgebäudes, Sievekingplatz 1,  
erfolgen.

Hochachtungsvoll !

(Halbedel)  
Landgerichtsdirektor.

Pl. im 2/ an  
17.5.71  
Drews



198  
17. Mai 1971

III VU. 9. 70

3. Schreiben an:

An das Amtsgericht Hamburg  
-Der Amtsgerichtspräsident-  
2   H a m b u r g   36 ,  
Postfach.

Betrifft: Voruntersuchungssache gegen Franz Königshaus  
- III VU. 9. 70 -

Bezug:     Dortiges Schreiben vom 11. Mai 1971  
- 310. OE 2 - 17/71 -

Ich danke für die erteilte Zustimmung nach § 166 GVG und teile mit, daß die vorgesehenen Vernehmungen sich innerhalb der dortigen Dienstzeiten durchführen lassen. Deshalb darf ich bitten, es bei der erbetenen Zuteilung einer Schreibkraft aus dem dortigen Amtsgericht zu belassen.

Die für den Nachmittag des 3. Juni 1971 vorgesehene Vernehmung fällt im übrigen aus.

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

ge. in 3/au  
17.5.71  
Brew



Der Untersuchungsrichter  
beim Landgericht Berlin

III VU. 9. 70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

III

4. schreiben <sup>1</sup> Berlin 21, den  
an: Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

17. Mai 1971

1. Herrn Josef Händler,  
2 Hamburg 22, Ulmenau 1,
2. Herrn Ludwig Hahn, 2071 Bünningstedt ü. Ahrens-  
burg, Pappelweg 60a,
3. Herrn Albin Lüdke, 2 Hamburg 54, Genseneck 4,
4. Herrn Christian Meyer,  
2 Hamburg 29, Goldbeckweg 7,
5. Herrn Herbert Schemmel, 2 Hamburg 20, Goerne-  
str. 2.

In der Voruntersuchungssache gegen Herrn Franz Königshaus  
wegen Beihilfe zum Mord teile ich Ihnen im Nachgang zu meiner  
förmlichen Ladung mit, daß Ihre richterliche Anhörung im  
Hörsaal des Landgerichts Berlin, im 1. Stockwerk des Ziviljustizgebäudes

Hochachtungsvoll !

Auf Anordnung:

Me. in 4/ am  
17.5.71  
Dreus



1970/71.0

**Der Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin**

III VU. 9. 70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

1 Berlin 21, den 3. Mai 1971  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

An das Standesamt Frankfurt

6 Frankfurt /Main.

Hierdurch bitte ich um Übersendung einer Sterbeurkunde  
für den zuletzt in Frankfurt/Main, Ehinger Straße 18,  
wohnhaft gewesenen

Reinhold O r t m a n n ,  
geboren am 8. September 1897 in Berlin.

1969 M 253

Stadt Frankfurt a. M.		34
STANDESAMT		Sech- earb.
Verw.,		1
Sten.		2
Berater:		3
		4
Einw. am - 5. 05. 71		5
Postbuch Nr.		6
		7
		8
Ber ID 1 A 61		Termin:

(Halbedel)  
Landgerichtsdirektor.

Standesamt Mittern in Ffm	
Tel.: 2126664	
U. mit... gebührenfreien	
Urkunde/n zurück.	
14. MAI 1971	
Ffm., den...	1971
L.A.	



Frankfurt a. M., den 10. Januar 1969

Reinhold Wilhelm Paul Ortmann, -/

kaufmännischer Angestellter, -/

evangelisch, -/

wohnhaft in Frankfurt a.M., Ehingerstr. 18, -/

ist am 9. Januar 1969 -/ um 06 Uhr 15 Minuten

in Frankfurt a. M. , Steinbacher Hohl 2-26, -/

verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 8. September 1897 -/  
in Berlin. -/

Der Verstorbene war verheiratet mit Elisabeth ----  
Charlotte Hertha Ortmann geb. Alexander. -/

Eingetragen auf mündliche - schriftliche - Anzeige des Nordwestkran-  
kenhauses in Frankfurt a.M. -/

~~persönlich bekannt -- ausgewiesen durch~~

Dieser Bildabzug  
gilt als beglau-  
bigte Abschrift  
aus dem Personen-  
standsbuch des  
Landesamtes  
Mitte in Frank-  
furt a.M. Der Ein-  
trag enthält kei-  
nen ....Randver-  
merk(e). Die Über-  
einstimmung wird  
beglaubigt.  
Frankfurt a.M.,

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Der Standesbeamte  
In Vertretung:

14. .... MAI ..... 1971  
Der Standesbeamte  
In Vertretung:

Geburtseintrag des Verstorbenen:

Standesamt und Nummer

Das Familienbuch d. Verstorbenen  
der Eltern

Familienname des Mannes

Mädchenname der Frau

wird geführt in

Eheschließung des Verstorbenen am 4.5.1925 in Berlin

in Treptow, j. Treptow v. Bln. 68

Standesamt und Nummer

zi



(Berndt)



Gebührenfrei  
(Nur für amtliche Zwecke)



## Kassenanweisung

## für die Auszahlung von Zeugengebühren

(Belegnummer)

Verbuchungsstelle: Abschnitt 0680 Haushaltsstelle: der fortdauernden

Ausgaben des ordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 19...

Gericht (oder Staatsanwaltschaft): Der Untersuchungsrichter III M Auslagenvorschuß — in Kostenmarken  
beim Landgericht Berlin entspricht — eingezahlt — zum Soll gestellt — Armen-

Bezeichnung der Angelegenheit: Vorunters. Sache gegen Königshaus (Name) (Amtsbezeichnung)

wegen Beihilfe zum Mord Gesch.-Nr.: III VU.9.70 In Rechtshilfesachen

Termin am 14. Mai 1971

Ersuchende  
Behörde:  
Geschäftsnummer:

	1	2	3	Anleitung:
1 Name und Vorname	Wittig, Carl,			<p>1. Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabei kann in Rechtshilfesachen die Erteilung d. Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.</p> <p>2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben.</p> <p>3. Von den beiden im unteren Teil d. Vordrucks vorgesehenen Auszahlungsanordnungen ist bei der Erteilung der Kassenanweisung a) durch den Feststeller die auf der rechten Seite, b) durch den Richter usw. die auf d. linken Seite zu verwenden.</p> <p>4. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen.</p> <p>5. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, notfalls auf d. Rückseite.</p>
Berufsangabe	Köppern/Taunus,			
Wohnung	Altenwohnheim "Teichmühle"			
2 a) Stunde	a) 10.30 Uhr	a) Uhr	a) Uhr	
b) der Entlassung	b) 15.15 Uhr	b) Uhr	b) Uhr	
3 a) Antritt	a) 8.00 Uhr	a) Uhr	a) Uhr	<p>a) durch den Feststeller die auf der rechten Seite, b) durch den Richter usw. die auf d. linken Seite zu verwenden.</p> <p>4. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen.</p> <p>5. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, notfalls auf d. Rückseite.</p>
b) Beendigung der Reise	b) 12.00 Uhr	b) Uhr	b) Uhr	
4 Berechnung der Entschädigung				
a) Zeitversäumnis	..... Stunden	..... Stunden	..... Stunden	
	zu ..... DM ..... Pf	zu ..... DM ..... Pf	zu ..... DM ..... Pf	
b) Reiseentschädigung	..... km Eisenbahn	..... km Eisenbahn	..... km Eisenbahn	
	Zuschlag für E-D-Zug	Zuschlag für E-D-Zug	Zuschlag für E-D-Zug	
	..... km Landweg	..... km Landweg	..... km Landweg	
	..... km	..... km	..... km	
c) Aufwand außerhalb des Aufenthaltsortes	..... Tage ..... Stund.	..... Tage ..... Stund.	..... Tage ..... Stund.	
d) Übernachtungsgeld	..... Übernachtung	..... Übernachtung	..... Übernachtung	
e) Sonstige notwendige Auslagen (z. B. Vertretungskosten)	.....	.....	.....	
5 Summe und Quittung	.....	.....	.....	<p>Aufrechnung</p> <p>Nr. 1: ..... DM ..... Pf</p> <p>" 2: ..... " ..... "</p> <p>" 3: ..... " ..... "</p> <p>Summe ..... DM ..... Pf</p>

Festgestellt (auf ..... DM ..... Pf).  
D. Zeug ..... zu Nr. .... — erklärte  
auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

(Name) (Amtsbezeichnung)

Sachlich richtig.  
Auszahlen und, wie oben angegeben,  
als Haushaltsausgabe zu buchen.

....., den 19 .....

(Behörde)

(Unterschrift)

Der Zeug ..... zu Nummer 1 bis ..... — ist — sind  
bestimmungsgemäß zu entschädigen.

Frankfurt/Main, den 14. Mai 1971  
Der Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin

(Unterschrift)

Landgerichtsdirektor.

Sachlich richtig und festgestellt (auf ..... DM ..... Pf).  
D. Zeug ..... zu Nr. .... — erklärte ..... auf Befragen,  
keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu  
buchen. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

....., den 14. Mai 1971

(Name)

(Amtsbezeichnung)



## Kassenanweisung

## für die Auszahlung von Zeugengebühren

(Belegnummer)

Verbuchungsstelle: Abschnitt 0680 Haushaltsstelle: der fortdauernden

Ausgaben des ordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 19

Gericht (oder Staatsanwaltschaft): Der Untersuchungsrichter III beim Landgericht Berlin

Bezeichnung der Angelegenheit: VU-Sache ./ Franz Königshaus

wegen Beihilfe zum Mord Gesch.-Nr.: III VU.9.70

Termin am 13. Mai 1971

## In Rechtshilfesachen

Ersuchende

Behörde:

Geschäftsnummer:

	1	2	3	Anleitung:
1 Name und Vorname	Curt W. Leeser,			1. Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabei kann in Rechtshilfesachen die Erteilung d. Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.
2 Berufsangabe	techn. Kaufmann			
3 Wohnung	Mainz, Jahnstr. 51,			
2 a) des Termins	a) 13:38 Uhr	a) Uhr	a) Uhr	2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben.
b) der Entlassung	b) 15:40 Uhr	b) Uhr	b) Uhr	
3 a) Antritt	a) 12:00 Uhr	a) Uhr	a) Uhr	3. Von den beiden im unteren Teil d. Vordrucks vorgesehenen Auszahlungsanordnungen ist bei der Erteilung der Kassenanweisung
b) Beendigung der Reise	b) 17:30 Uhr	b) Uhr	b) Uhr	
4 Berechnung der Entschädigung	DM Pf	DM Pf	DM Pf	4. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen. 5. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, notfalls auf d. Rückseite.
a) Zeitversäumnis	Stunden	Stunden	Stunden	
b) Reiseentschädigung	zu DM Pf	zu DM Pf	zu DM Pf	
	km Eisenbahn	km Eisenbahn	km Eisenbahn	
	Zuschlag für E-D-Zug	Zuschlag für E-D-Zug	Zuschlag für E-D-Zug	
	km Landweg	km Landweg	km Landweg	
c) Aufwand außerhalb des Aufenthaltsortes	Tage Stund.	Tage Stund.	Tage Stund.	
d) Übernachtungsgeld	Übernachtung	Übernachtung	Übernachtung	
e) Sonstige notwendige Auslagen (z. B. Vertretungskosten)				
5 Summe und Quittung	5810			

Festgestellt (auf DM Pf).  
D. Zeug — zu Nr. — erklärte  
auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

(Name)

(Amtsbezeichnung)

Sachlich richtig.  
Auszahlen und, wie oben angegeben,  
als Haushaltsausgabe zu buchen.

, den 19

(Behörde)

(Unterschrift)

D. er Zeuge — zu Nummer — ist — sind —  
bestimmungsgemäß zu entschädigen.

Frankfurt/Main, den 13. 5. 1971

Der Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

Sachlich richtig und festgestellt (auf DM Pf).

D. er Zeuge — zu Nr. — erklärte auf Befragen,  
keinen Vorschuß erhalten zu haben.Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu  
buchen. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

(Name)

(Amtsbezeichnung)

HKR 172

Kassenanweisung für die Auszahlung  
von Zeugengebühren

STAT 50000 5.70

18

(Raum für maschinelle Buchung)



## Kassenanweisung

## für die Auszahlung von Zeugengebühren

(Belegnummer)

Verbuchungsstelle: Abschnitt 0680 Haushaltsstelle: der fortdauernden

Ausgaben des ordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 19...

Gericht (oder Staatsanwaltschaft) Untersuchungsrichter III DM Auslagenvorschuß — in Kostenmarken  
beim Landgericht BerlinBezeichnung der Angelegenheit: VU-Sache ./ Franz Königshaus  
sache — nach Blatt der Sachakten.

(Name)

(Amtsbezeichnung)

wegen Beihilfe z. Mord Gesch.-Nr.: III VU.9.70

Termin am 13. Mai 1971

## In Rechtshilfesachen

Ersuchende

Behörde:

Geschäftsnummer:

1		2		3		Anleitung:	
Name und Vorname	Doppelreiter, Franz,						1. Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabei kann in Rechtshilfesachen die Erteilung d. Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind. 2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben. 3. Von den beiden im unteren Teil d. Vordrucks vorgesehenen Auszahlungsanordnungen ist bei der Erteilung der Kassenanweisung a) durch den Feststeller die auf der rechten Seite, b) durch den Richter usw. die auf d. linken Seite zu verwenden. 4. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen. 5. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, notfalls auf d. Rückseite.
Berufsangabe	kaufm. Angestellter,						
Wohnung	Frankfurt/Main, Am Ruhenstein 43.						
2	Stunde a) des Termins b) der Entlassung	a) 9.30 Uhr b) 13.45 Uhr	a) Uhr b) Uhr	a) Uhr b) Uhr	a) Uhr b) Uhr		
3	a) Antritt b) Beendigung der Reise	a) Uhr b) Uhr	a) Uhr b) Uhr	a) Uhr b) Uhr	a) Uhr b) Uhr		
4	Berechnung der Entschädigung a) Zeitversäumnis b) Reiseentschädigung c) Aufwand außerhalb des Aufenthaltsortes d) Übernachtungsgeld e) Sonstige notwendige Auslagen (z. B. Vertretungskosten)	Stunden zu DM Pf km Eisenbahn Zuschlag für E-D-Zug km Landweg Tage Stund. Übernachtung fiktivkosten	Stunden zu DM Pf km Eisenbahn Zuschlag für E-D-Zug km Landweg Tage Stund. Übernachtung 5	Stunden zu DM Pf km Eisenbahn Zuschlag für E-D-Zug km Landweg Tage Stund. Übernachtung 6	Stunden zu DM Pf km Eisenbahn Zuschlag für E-D-Zug km Landweg Tage Stund. Übernachtung 6	Stunden zu DM Pf km Eisenbahn Zuschlag für E-D-Zug km Landweg Tage Stund. Übernachtung 6	
5	Summe und Quittung						

## Aufrechnung

Nr. 1: DM Pf

" 2: " "

" 3: " "

Summe DM Pf

Festgestellt (auf DM Pf).  
 D. Zeug — zu Nr. — erklärte  
 auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

(Name)

(Amtsbezeichnung)

Sachlich richtig.  
 Auszahlen und, wie oben angegeben,  
 als Haushaltsausgabe zu buchen.

, den 19

(Behörde)

(Unterschrift)

D. er Zeuge — zu Nummer 1 bis — ist — sind —  
 bestimmungsgemäß zu entschädigen.

Frankfurt/M., den 13. 5. 1971  
 Der Untersuchungsrichter III  
 beim Landgericht Berlin

(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.

Sachlich richtig und festgestellt (auf DM Pf).  
 D. Zeug — zu Nr. — erklärte auf Befragen,  
 keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

den 13. 5. 1971

(Name) Schewasta, Amtsinspektor

(Amtsbezeichnung)



# Kassenanweisung

## für die Auszahlung von Zeugengebühren

(Belegnummer)

Verbuchungsstelle: Abschnitt 0680 Haushaltsstelle: der fortdauernden

Ausgaben des ordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 19

Gericht (oder Staatsanwaltschaft): des LG. Berlin Untersuchungsrichter III DM Auslagenvorschuß — in Kostenmarken

Bezeichnung der Angelegenheit: VU-Sache gegen Königshaus entrichtet — eingezahlt — zum Soll gestellt — Armen- sache — nach Blatt der Sachakten.

wegen Beihilfe zum Mord Gesch.-Nr. III VU.9.70

Termin am 12. 5. 1971

In Rechtshilfesachen  
Ersuchende  
Behörde:  
Geschäftsnummer:

1	Name und Vorname Berufsangabe Wohnung	1 König, Georg, Kraftfahrzeugschlosser Mannheim, Gärtnerstr. 49	2	3	Anleitung:
2	Stunde a) des Termins b) der Entlassung	a) 9.30 Uhr b) 12.45 Uhr	a) Uhr b) Uhr	a) Uhr b) Uhr	1. Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabel kann in Rechtshilfesachen die Erteilung d. Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.
3	Antritt b) Beendigung der Reise	a) 8.14 Uhr b) 15.31 Uhr	a) Uhr b) Uhr	a) Uhr b) Uhr	2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben.
4	Berechnung der Entschädigung a) Zeitversäumnis b) Reiseentschädigung c) Aufwand außerhalb des Aufenthaltsortes d) Übernachtungsgeld e) Sonstige notwendige Auslagen (z. B. Vertretungskosten)	DM Pf Stunden zu ..... DM ..... Pf 2.86 km Eisenbahn 17.40 Zuschlag für E-D-Zug ..... km Landweg 2.60 Strassenbahn Mannheim Tage ..... Stund. 8.50 Übernachtung	DM Pf Stunden zu ..... DM ..... Pf ..... km Eisenbahn Zuschlag für E-D-Zug ..... km Landweg ..... km ..... Tage ..... Stund. Übernachtung	DM Pf Stunden zu ..... DM ..... Pf ..... km Eisenbahn Zuschlag für E-D-Zug ..... km Landweg ..... km ..... Tage ..... Stund. Übernachtung	3. Von den beiden im unteren Teil d. Vordrucks vorgesehenen Auszahlungsanordnungen ist bei der Erteilung der Kassenanweisung a) durch den Feststeller die auf der rechten Seite, b) durch den Richter usw. die auf d. linken Seite zu verwenden. 4. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen. 5. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, notfalls auf d. Rückseite.
5	Summe und Quittung	28.50			Aufrechnung Nr. 1: ..... DM ..... Pf " 2: ..... " ..... " 3: ..... " ..... Summe 28. DM 50 Pf

Festgestellt (auf ..... DM ..... Pf).  
D. Zeug ..... zu Nr. .... erklärte  
auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

(Name) (Amtsbezeichnung)

Sachlich richtig.  
Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen.

den 19

(Behörde)

(Unterschrift)

D. 1.er Zeugin ..... zu Nummer 1 bis ..... ist ..... bestimmungsgemäß zu entschädigen.

Frankfurt, den 12. Mai 1971  
Landgericht Berlin-U-Richter-

(Behörde)

(Halbedel)  
Landgerichtsdirektor.

Sachlich richtig und festgestellt (auf 28. DM 50 Pf).  
D. 2.er Zeugin ..... zu Nr. .... erklärte auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

den 12. Mai 1971

(Name)

Justizhauptsekretär

(Amtsbezeichnung)

HKR 172

Kassenanweisung für die Auszahlung von Zeugengebühren

Stat 50000 5.70

18

(Raum für maschinelle Buchung)



206  
(Belegnummer)

**In Rechtshilfesachen**  
Ersuchende  
Behörde: .....  
Geschäftsnummer: .....

		1		2		3	
1	Name und Vorname	Andreas Kempel					
	Berufsangabe	Wiesbaden, Pensionär,					
	Wohnung	Hollerbomerstr. 12					
2	Stunde						
	a) des Termins b) der Entlassung	a) 15 <sup>30</sup> Uhr b) 16 <sup>00</sup> Uhr	a) ..... Uhr b) ..... Uhr	a) ..... Uhr b) ..... Uhr	a) ..... Uhr b) ..... Uhr	a) ..... Uhr b) ..... Uhr	a) ..... Uhr b) ..... Uhr
3	a) Antritt b) Beendigung der Reise	a) 11.43 Uhr b) 17.41 Uhr	a) ..... Uhr b) ..... Uhr	a) ..... Uhr b) ..... Uhr	a) ..... Uhr b) ..... Uhr	a) ..... Uhr b) ..... Uhr	a) ..... Uhr b) ..... Uhr
	Berechnung der Entschädigung	DM Pf		DM Pf		DM Pf	
4	a) Zeitversäumnis	..... Stunden		..... Stunden		..... Stunden	
	zu ..... DM ..... Pf	zu ..... DM ..... Pf		zu ..... DM ..... Pf		zu ..... DM ..... Pf	
	b) Reise-entschädigung	2 x 42 km Eisenbahn		..... km Eisenbahn		..... km Eisenbahn	
	Zuschlag für E-D-Zug	..... km Landweg		..... km Landweg		..... km Landweg	
	..... km Landweg	..... km Landweg		..... km Landweg		..... km Landweg	
	..... Tage ..... Stund.	..... Tage ..... Stund.		..... Tage ..... Stund.		..... Tage ..... Stund.	
	c) Aufwand außerhalb des Aufenthaltsortes	..... Übernachtung		..... Übernachtung		..... Übernachtung	
d) Übernachtungs-geld	.....		.....		.....		
e) Sonstige notwen-dige Auslagen (z. B. Ver-tretungskosten)	Aufwand 5.10		.....		.....		
5	Summe und	13.50		.....		.....	
	Quittung	.....		.....		.....	

**Anleitung:**

1. Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabei kann in Rechtshilfesachen die Erteilung d. Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.

2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben.

3. Von den beiden im unteren Teil d. Vordrucks vorgesehenen Auszahlungsanordnungen ist bei der Erteilung der Kassenanweisung

a) durch den Feststeller die auf der rechten Seite,

b) durch den Richter usw. die auf d. linken Seite zu verwenden.

4. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen.

5. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, notfalls auf d. Rückseite.

**Aufrechnung**

Nr. 1: ..... DM ..... Pf

" 2: ..... " ..... "

" 3: ..... " ..... "

Summe 13. DM 50 Pf

(Amtsbezeichnung)



HEINRICH CHRISTIAN MEIER · SCHRIFTSTELLER UND DRAMATURG

III VU 9.70

Landger.Dir. Halbedel  
Untersuchungsrichter III  
Landgericht Berlin

Glanz, Post Fresach (9712)  
HAMBURG 20 · DEN  
cccccccccccccccccc

den 24.5.71  
Eingeg.  
28. MAI 1971  
Wan.

Sehr geehrter Herr Landgerichtsdirektor,

ich erhielt Ihre beiden Zuschriften und werde nach Hamburg  
reisen, um den von Ihnen anberaumten Termin wahrzunehmen.  
Nun einige korrigierende Hinweise .

Mein Name: Heinrich Christian M e i e r , geb. 5.4.05 Altona  
Anschrift : richtig.

Zum Objekt, Kriegsgefangene, kann ich aussagen für die Zeit vom  
21. Juni 1941 bis 6. Nov. 1944 (vier und vierzig).

Die Tatsache, dass russische Kriegsgefangene in Neuengamme waren,  
wurde bereits von mir in meiner Schrift "So war es" Hamburg 1946 ,  
S. 34 ausdrücklich erwähnt. Diese überreichte ich dem Herrn  
Generalstaatsanwalt, der mich seinerzeit in Hamburg in dieser  
Sache befragte.

Mit freundlichem Gruss

Heinrich Christian Meier  
Schriftsteller und Dramaturg  
2 Hamburg 39  
Goldbekweg 7 v. r.

Heinrich Christian Meier

Tel. in Hamburg : 274987

V  
fah.  
14.6.71  
Hm



# Reisekostenrechnung<sup>1)</sup>

*Druckenschrift f. d. Akten*  
208

des(r) **Landgerichtsdirektors Ortwin Halbedel**

(Amtsbezeichnung, Vor- und Zuname in Blockschrift)

Berlin **28 (Hermisdorf), Heinsestraße 29**

**Landgericht Mabit**

(Dienststelle)

über die mit Genehmigung - auf Anordnung -\*)

*m. 11 UU 9.70 - KÖNIGSHAUS -*

des **19**

ausgeführte Dienstreise - ~~Vernehmungsreise~~ - Reise zu einer auswärtigen Beschäftigung\*)

Tag	Monat	Uhrzeit	Reiseerläuterung: (siehe Anmerkungen auf der Rückseite)	Nicht ausfüllen!				Bezahlte Wagen-, Flug- oder Schiffsklasse	Fahrtkosten					Nebenkosten <sup>6)</sup>
				Zahl der Tage					a) Fahrkarte	a) Zuschlag für E-, D-, FD-Züge	a) Zu- u. Abgang am Dienstort	Landwegstrecken	DM	
				mit		b. Sonderfestsetzg. mit <sup>4)</sup>								
				Tagegeld	Übernachtungsgeld	Tagegeld	Übernachtungsgeld							
1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1.4.	8.00	Flug Berlin-Bremen		5 10	-			Flugk. 280,-						
	10.00	Vernehmung bis 14.00												
	16.30	Flug Bremen-München												
	18.30	Ankunft München												
2.4.														
4.4.		keine Dienstgeschäfte												
		(keine Entschädigung)												
5.4.	9.30	Vernehmung bis		10 20	1									
	16.30													
6.4.	9.30	Vernehmung (München, Olching),		10 20	1			2.9/3,60		3,60				
	18.00													
8.4.	bis	Vernehmung München		10 20										
12.4.		keine Dienstgeschäfte												
		(keine Entschädigung)												
13.4.	12.00	Vernehmung Kempten angefahren		10 20				2.9/40,60	17,60	27,-	131			
		(Zeuge nicht erschienen) für die Abreise Reif für die Abreise bestimmt												
	17.30	Rückflug München-Berlin												
Anmerkung: Der DR hat eine Rund-Flugkarte gekauft, die über 117 339,- kostet. Er berechnet mir 117 280,-, die bei Fernüberstellung Bln.-Bremen + zurück = 128,- Bln.-München + zurück = 170,- zurück ist.														
Zusammen:				45 20	2	-	-	324,20	-	35,80	-	-	-	

\*) Nichtzutreffendes streichen.



Nicht ausfüllen!

Kostenberechnung<sup>1)</sup>

I. Tagegeld .....	Sp. 4 für 5 Tage zu 23,- DM	103,50
Übernachtungs- geld .....	Sp. 5 für 2 Tage zu 20,- DM	40,-
II. Tagegeld .....	Sp. 6 für ... Tage zu ... DM	
Übernachtungs- geld .....	Sp. 7 für ... Tage zu ... DM	
III. Fahrkosten .....	Sp. 9 .....	324,20
	Sp. 10 .....	
	Sp. 11 .....	35,80
	Sp. 12 Landwegstrecken mit unentgeltlich gestelltem ... km zu ... Pf	
	gemietetem ... km zu ... Pf	
	eigenem ... km zu ... Pf	
	eines anderen Beamten ... km zu ... Pf	
IV. Nebenkosten ...	Sp. 13 .....	
	Zusammen:	503,50
Hiervon ab: Trennungsreisegeld vom ... bis ...		
Festgestellt:	Bleiben:	503,50
Als Abschlag sind auf Grund der Kassenanweisung vom 25.3. 1971 (Wi-Bu.-Nr. 1952) bereits gezahlt:		350,-
Mithin noch auszuführen - zurückzahlen*):		153,50

Ich versichere pflichtgemäß, daß alle Angaben der Wahrheit entsprechen, insbesondere, daß mir die umstehend (Sp. 9-13) aufgeführten Kosten wirklich erwachsen und ggf. von Amts wegen unentgeltlich gewährte Tagesverpflegung, Unterkunft usw. in Spalte 3 aufgeführt sind.

Ich bin ledig - verheiratet - ~~verwitwet~~ - ~~geschieden~~ - und habe einen - ~~keinen~~ - eigenen Hausstand.\*)

Ich beziehe Trennungs- - Reisegeld - Tagegeld von ... DM/täglich\*)

Ich erhalte Dienstbezüge nach BesGr. A 15

Ich erhalte Vergütung nach VergGr. BAT

Ich erhalte Lohn nach Lohngruppe ...

Ich habe 350,- DM - ~~keinen~~ -\*) Abschlag auf die Reisekostenvergütung erhalten.

Ich bitte um Barauszahlung - ~~Überweisung~~ -\*)

auf mein Konto beim Postscheckamt Berlin West Nr. ...

beim Postscheckamt angegebenen Wohnort: ...

Bankinstitut: ...

Konto Nr. ...

*Heinrich Kammmer*  
(Unterschrift)

Sachlich richtig

Berlin 21. Juni 1971

*Bliffmann, JGS*  
(Name und Amtsbezeichnung)

Landgericht Berlin  
III VL 16/69 9/70

Auszahlungsauftrag

Verbindungsstelle  
Abkürz. 0680 HSt. 527 00  
des RJ. 1971

Es sind noch auszuführen: DM 153,50

(i.B.: Einhundertdreißig und fünfzig Deutsche Mark)

Druckdruckt hiervon  
wurde für Sachakte  
gegeben.

Festgestellt:  
*Bliffmann, JGS*

Anmerkungen:

- 1) Die stark umrandeten Teile sind von dem Verwaltungsangehörigen nicht auszufüllen.
- 2) Beginnen oder enden die auswärtigen Dienstgeschäfte in einem Nachbarort, so ist die Zeit der Abfahrt vom oder der Ankunft am Nachbarort anzugeben (Spalten 2 und 3).
- 3) Bei Auslandsdienstreisen ist der Zeitpunkt des Grenzübertritts auf der Hinreise und auf der Rückreise genau anzugeben, ebenso bei Dienstreisen im Auslande die Zeitpunkte des Grenzübertritts von einem Land in das andere (Spalten 2 und 3).
- 4) Zu den Spalten 6 und 7: Hier sind einzusetzen
  - a) Tage mit Auslandstagegeld - nur Spalte 6 -;
  - b) Tage mit ermäßigtem Tage- und Übernachtungsgeld nach § 11 BRKG;
  - c) Tage mit Trennungsgeld nach § 22 BRKG.
- 5) Unter Zugang und Abgang wird das Zurücklegen des Weges in der Wohngemeinde oder am Geschäftsort oder Übernachtungsort zu und von dem Bahnhof, dem Flughafen, der Haltestelle der Kleinbahn, der Kraftwagenlinie, dem Anlege- oder Liegeplatz des Schiffes usw. verstanden. Mehrauslagen des Verwaltungsangehörigen für das Befördern seiner Person und des Gepäcks beim Zu- und Abgang mit anderen als den vorhandenen öffentlichen, regelmäßig verkehrenden Beförderungsmitteln werden nur erstattet, wenn das Benutzen aus besonderen Gründen erforderlich war. Erläuterung in Spalte 3 ist notwendig.
- 6) Hier sind u. a. anzusetzen Auslagen des Verwaltungsangehörigen für das Versenden des auf der Reise nicht mitgeführten notwendigen persönlichen Gepäcks und für das Befördern von Akten, Karten, Geräten usw., deren er zur Erledigung des Dienstgeschäfts bedarf, für das Bestellen von Zimmern und Bettkarten, für dienstlich notwendiges Benutzen nicht regelmäßig verkehrender Beförderungsmittel am Geschäftsort, für Gepäckaufbewahrung, für Eintrittsgeld zum Besuch von Ausstellungen, für Teilnehmerkarten zu Tagungen und Versammlungen, wenn der Besuch oder die Teilnahme dienstlich angeordnet war, für Paßgebühren, für Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren, die dem Verwaltungsangehörigen durch die Ausführung des Dienstgeschäftes erwachsen sind.

\*) Nichtzutreffendes streichen.



Erläuterung der Reisekostenabrechnung  
des LGDir. Halbedel

Der Dienstreisende (DR) berechnet für die Dienstreisen am 1. 4., 5. 4. bis 7. 4. und am 14. 4. 1971 folgende Kosten:

Flugreise	DM 280,--
Tagegelder $\frac{45}{10}$	DM 103,50
2 Übernachtungskosten	DM 40,--
Bahnkosten I. Kl.	DM 44,20
ZuBringerkosten (2 x)	DM 6,40
Taxikosten	DM 29,40

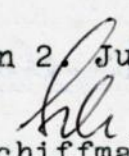
Diese Kosten erscheinen notwendig, da der Dienstreisende auch 3 Einzelreisen hätte vornehmen können. Allein an Flugkosten wären <sup>dann</sup> DM 468,-- entstanden.

Der DR hat für die Bahnfahrt nach Kempten nur die Klasse 2 bezahlt. Im Zug hat er für die I. Klasse je DM 6,80 nachzahlen müssen.

Er berechnet auch nur für 3 Einzelreisen die Tage- und Übernachtungsgelder, jedoch den Flug nur einmal.

Ihm waren daher antragsgemäß die von ihm geltend gemachten Beträge zu erstatten.

Berlin, den 2. Juni 1971

  
(Schiffmann), JOS



III VU. 16.69

1 Ja 1. 65 (RSHA)

In der Voruntersuchungssache gegen Boßhammer ua.  
wegen Beihilfe zum Mord wird Termin zur Vernehmung

der Zeugin Anita S p i e ß , 28 Bremen,  
Schönebecker Kirchweg 69

auf den 1. A p r i l 1971 um 10 Uhr

vor dem Amtsgericht Bremen anberaumt.



III VU 9. 7e

1 Js 1.64 (RSHA)

In der Voruntersuchungssache gegen Franz Königshaus  
wird Termin zur Vernehmung folgender Zeugen anberaumt:

a) am 5. April 1971

Willy B e c k e r , München, Schedlstr. 14, <sup>III</sup>, 10.30 Uhr  
Josef S c h m a t z , München 54, Bautzener Str.6,  
13.30 "

b) am 6. April 1971

Josef G e i g e r , München 13, Hiltensberger Str. 19,  
9,30 Uhr,  
Wilhelm B u r g h a r d t , 8031 Olching b.München,  
Abt Anselm-Str.10, 13,30 Uhr,

c) am 7. April 1971

Ferdinand S c h i e s s l , München 8, Neumarkter Str.4a,  
9,30 Uhr,  
Rechtsanwalt Josef T h o r a , München, Innstr.2,  
13.30 Uhr.



# Amtsgericht Hamburg

Abteilung

Geschäfts-Nr.:

~~II VU~~ 16/69 (LG Berlin)

Bitte bei allen Schreiben angeben!

III VU 9/70 (Land. Schö. 28/6.71)

Amtsgericht Hamburg, Abt.

, 2 Hamburg 36, Postfach

2 Hamburg 36, den 2. Juni 1971

Sievekingplatz 1, Ziviljustizgebäude

Geschäftsstelle Zimmer

Fernsprecher 34 10 9

Behördennetz 9.43.( " )

Geschäftszeit montags bis freitags von 9-13 Uhr

Herrn

Dr. Ludwig H a h n

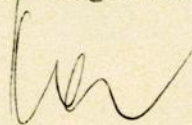
2071 Bünningstedt ü/Ahrensburg

Pappelweg 60 a,

Sehr geehrter Herr Hahn!

In der Voruntersuchungssache gegen Franz K ö n i g s h a u s hatte ich Sie ausweislich der mir vorliegenden Postzustellungsurkunde zum heutigen Tage, dem 2. Juni 1971, zu 13<sup>30</sup> Uhr, in das Amtsgericht Hamburg, Zimmer 555, geladen, um Sie als Zeugen zu hören. Leider sind Sie zu dieser Vernehmung nicht erschienen, ohne daß mir ein Grund bekannt geworden ist. Ich gebe Ihnen Gelegenheit, ein etwaiges auf Ihrer Seite vorliegendes Versehen dadurch zu bereinigen, daß Sie morgen, am 3. Juni 1971, zur gleichen Zeit in dem angegebenen Zimmer zu Ihrer vorgesehenen Zeugenvernehmung erscheinen. Um Ihnen eine Reise nach Berlin zu ersparen, darf ich Sie bitten, diesen Termin wahrzunehmen. Auf die Folgen unentschuldigter Fernbleibens möchte ich nur am Rande und der Ordnung halber hinweisen. Im übrigen bin ich im Laufe des Vormittags im Amtsgericht Hamburg unter der Telefon-Nr. 43-628 zu erreichen.

Hochachtungsvoll



Landgerichtsdirektor



Landgericht Berlin

z.Zt. Hamburg, den 2. Juni 1971

Aktenzeichen:

III VU 16/69 9/70  
(geänd. Scha. 28/6.71)

Gegenwärtig:

Landgerichtsdirektor Halbedel  
als Richter

Justizangestellte  
v. Stemm  
als Urkundsbeamtin  
der Geschäftsstelle

In der Strafsache  
gegen

Franz Königshaus  
wegen Beihilfe zum Mord

erschien auf Ladung

der nachbenannte Zeuge

H a h n. nicht

Nachdem er mit dem Gegenstand der Sache vertraut gemacht, zur Wahrheit ermahnt, auf die Strafbarkeit einer falschen eidlichen und uneidlichen Aussage hingewiesen worden ist, wurde er wie folgt vernommen:

Es wurde festgestellt, daß der Zeuge ausweislich der Postzustellungsurkunde vom 8. Mai 1971 (Bl. 191 d.A. Bd. XXIY) zum heutigen Tage geladen worden ist.

Nach Mitteilung des Pförtners vom Strafjustizgebäude soll ein Herr Hahn gestern, am 1. Juni 1971, erschienen sein und geäußert haben, er käme morgen nicht, er wäre heute da - gewesen.





Landgericht Berlin

z.Zt. Hamburg, den 2. Juni 1971

Aktenzeichen:

III VU 16/69 9.70  
(geänd. Schl. 78/6.71)

Gegenwärtig:

Landgerichtsdirektor Halbedel  
als Richter

Justizangestellte  
v. Stemm  
als Urkundsbeamtin  
der Geschäftsstelle

In der Strafsache  
gegen

Franz Königshaus  
wegen Beihilfe zum Mord

erschien auf Ladung

der nachbenannte Zeuge

H a h n. nicht

Nachdem er mit dem Gegenstand der Sache vertraut gemacht, zur Wahrheit ermahnt, auf die Strafbarkeit einer falschen eidlichen und uneidlichen Aussage hingewiesen worden ist, wurde er wie folgt vernommen:

Es wurde festgestellt, daß der Zeuge ausweislich der Postzustellungsurkunde vom 8. Mai 1971 (Bl. 191 d.A. Bd. XXIV) zum heutigen Tage geladen worden ist.

Nach Mitteilung des Pförtners vom Strafjustizgebäude soll ein Herr Hahn gestern, am 1. Juni 1971, erschienen sein und geäußert haben, er käme morgen nicht, er wäre heute da - gewesen.





Landgericht Berlin

z.Zt. Hamburg, den 2. Juni 1971

Aktenzeichen:

III VU 16/69 9.70  
(geänd. Schl. 18/6.71)

Gegenwärtig:

Landgerichtsdirektor Halbedel  
als Richter

Justizangestellte  
v. Stemm  
als Urkundsbeamtin  
der Geschäftsstelle

In der Strafsache  
gegen

Franz Königshaus  
wegen Beihilfe zum Mord

erschien auf Ladung  
der nachbenannte Zeuge      H a h n.    nicht

Nachdem er mit dem Gegenstand der Sache vertraut gemacht, zur Wahrheit ermahnt, auf die Strafbarkeit einer falschen eidlichen und uneidlichen Aussage hingewiesen worden ist, wurde er wie folgt vernommen:

Es wurde festgestellt, daß der Zeuge ausweislich der Postzustellungsurkunde vom 8. Mai 1971 (Bl. 191 d.A.Bd. XXIV zum heutigen Tage geladen worden ist.

Nach Mitteilung des Pförtners vom Strafjustizgebäude soll ein Herr Hahn gestern, am 1. Juni 1971, erschienen sein und geäußert haben, er käme morgen nicht, er wäre heute da - gewesen.

*[Handwritten signature]*



Fl. 216  
befindet sich im Haftband  
als Fl. 169



h.  
den Herrn Untersuchungsrichter in  
beim Landgericht Berlin  
zu IV VII 16/69  
in Berlin zu



zur dortigen Akte nachgesandt

Hamburg, den 4. JUNI 1971  
Amtsgericht, Abteilung 62  
Pllp



19

7i

2170-526.01.313

## Auszahlungsanordnung

für die Gerichtskasse Hamburg  
über Auszahlung von Zeugenentschädigungen

Gericht (oder Staatsanwaltschaft)

LG Berlin

Bezeichnung der  
Angelegenheit:Hafndr. S. Frau Königshaus  
wegen Weibliche von Hand

Geschäfts-Nr.:

III VII 16/69 62 ARB 499/7i

Termin am

4. Juni 1971 19

DM Auslagenvorschuß - in Kostenmarken

entrichtet - eingezahlt - zum Soll gestellt - nach  
Blatt der Sachakten.

Name

Amtsbezeichnung

In Rechtshilfesachen

Ersuchende  
Behörde:

LG Berlin 2i

Geschäfts-Nr.:

III VII 16/69

1	Name und Vorname	1	2
	Berufsangabe		
	Aufenthaltort		
2	Berechnung der Entschädigung:		
	Stunde		
a) des Termins	a) 9 1/2 Uhr	a)	Uhr
b) der Entlassung	b) 12 10 Uhr	b)	Uhr
3	a) Antritt der Reise, Tätigkeit unterbrochen	a) 9 00 Uhr	a) Uhr
	b) Beendigung der Reise, Tätigkeit aufgenommen	b) 13 00 Uhr	b) Uhr
4	a) Zeitversäumnis §§ 2, 4 ZuSentschG	4 Stunden zu 5 DM - Pf 32,-	Stunden zu DM Pf
	b) Fahrtkosten § 9 ZuSentschG	km Eisenbahn Zuschlag Nahverkehrsmittel Wegegeld km zu 0,25 DM	km Eisenbahn Zuschlag Nahverkehrsmittel Wegegeld km zu 0,25 DM
	c) Aufwand § 10 ZuSentschG	Tage Std. Übernachtung	Tage Std. Übernachtung
	d) Sonstige Aufwendungen § 11 ZuSentschG		
	a) Summe	32,-	
	(in Buchstaben)	zweihunddreißig Mk	
5	b) Quittung		

## Anleitung:

1. Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabei kann in Rechtshilfesachen die Erteilung der Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.
2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben.
3. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen.
4. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, notfalls auf der Rückseite.
5. Falls keine Eisenbahnfahrkarte gelöst wurde, sind die Gründe kurz anzugeben.

## Aufrechnung

Nr. 1: DM Pf

" 2: " "

Sa. DM Pf

Sachlich richtig und festgestellt (auf 32 DM - Pf, wörtlich:

zweihunddreißig Mk

D. Zeuge - zu Nr. i - erklärte auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Ausbezahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben worden.

Hamburg

den

4. 6.

19 7i

1) Nichtzutreffendes streichen

Hoelzer Justizoberinspektor

Name und Unterschrift, Amtsbezeichnung



Ich versichere, daß ich durch den  
Germun einen Verdienstausschall  
von mindestens DM 8,- pro Stunde  
habe  
3/6  
Ot Lüdke

U. mit Anlagen

dem Landgericht Berlin

in B e r l i n 21  
=====

zum Aktenzeichen: III VU 16/69 nachgesandt.

Hamburg, den 7.6.1971

Die Geschäftsstelle

Justizangestellte



19

41 2110 526 01. 313

# Auszahlungsanordnung für die Gerichtskasse Hamburg über Auszahlung von Zeugenentschädigungen

Gericht (oder Staatsanwaltschaft)

Bezeichnung der Angelegenheit: Strafsache v. Königshaus wegen

Geschäfts-Nr.:

Termin am

19

DM Auslagenvorschuß - in Kostenmarken  
entrichtet - eingezahlt - zum Soll gestellt - nach  
Blatt ..... der Sachakten.

Name

Amtsbezeichnung

In Rechtshilfesachen

Ersuchende Behörde: LG Berlin

Geschäfts-Nr.: III Vu 16/69

1	Name und Vorname	1	Albin Lüdke	2	
	Berufsangabe		Malermaler		
	Aufenthaltort		2 Hausberg 54		
2	Berechnung der Entschädigung:				
	Stunde				
a) des Termins	a) 9 1/2 Uhr			a) ..... Uhr	
b) der Entlassung	b) 12 00 Uhr			b) ..... Uhr	
3	a) Antritt der Reise, Tätigkeit unterbrochen	a) 8 1/2 Uhr		a) ..... Uhr	
	b) Beendigung der Reise, Tätigkeit aufgenommen	b) 13 Uhr		b) ..... Uhr	
4	a) Zeitversäumnis §§ 2, 4 ZuSEntschG	5 Stunden zu 8 DM - Pf	DM Pf 40 -	Stunden zu ..... DM Pf	DM Pf
	b) Fahrtkosten § 9 ZuSEntschG	km Eisenbahn Zuschlag	2 -	km Eisenbahn Zuschlag	
		Nahverkehrsmittel		Nahverkehrsmittel	
		Wegegeld km zu 0,25 DM		Wegegeld km zu 0,25 DM	
	c) Aufwand § 10 ZuSEntschG	Tage Std.		Tage Std.	
		Übernachtung		Übernachtung	
	d) Sonstige Aufwendungen § 11 ZuSEntschG				
	a) Summe		42 -		
	(in Buchstaben)		Zweihundvierzig		
5	b) Quittung				

## Anleitung:

1. Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabei kann in Rechtshilfesachen die Erteilung der Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.
2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben.
3. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen.
4. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, notfalls auf der Rückseite.
5. Falls keine Eisenbahnrückfahrkarte gelöst wurde, sind die Gründe kurz anzugeben.

## Aufrechnung

Nr. 1: ..... DM ..... Pf

„ 2: ..... „ ..... „

Sa. .... DM .... Pf

Sachlich richtig und festgestellt (auf - 42 - DM - Pf, wörtlich: Zweihundvierzig =

D. 2. Zeuge - zu Nr. 1 - erklärte auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben worden.

Hamburg

, den

3. Juni

19 41

1) Nichtzutreffendes streichen



19

71 2110 526 01.313

299

# Auszahlungsanordnung für die Gerichtskasse Hamburg über Auszahlung von Zeugenentschädigungen

Amtsgericht Hamburg

Gericht (oder Staatsanwaltschaft)

Bezeichnung der  
Angelegenheit:

Strafsache Königs haus

Geschäfts-Nr.:

62 ARb 499/71

Termin am

1-3. Juni 1971

DM Auslagenvorschuß - in Kostenmarken

entrichtet - eingezahlt - zum Soll gestellt - nach  
Blatt der Sachakten.

Name

Amtsbezeichnung

In Rechtshilfesachen

Ersuchende

Behörde:

Geschäfts-Nr.:

Le Bl

III VII 16/69

1	Name und Vorname	1	Dr. Ludwig Hahn	2	Dr. Ludwig Hahn	
	Berufsangabe		selbst Vers. Berufungs-Hr.		selbst Vers. Berufungs-Hr.	
	Aufenthaltort		Bümmingstedt		Bümmingstedt	
2	Berechnung der Entschädigung:		Termin 3.6.71			
	Stunde					
a) des Termins	13 <sup>30</sup> Uhr	a)	12 <sup>30</sup> Uhr			
b) der Entlassung	14 <sup>35</sup> Uhr	b)	14 <sup>45</sup> Uhr			
3	a) Antritt der Reise, Tätigkeit unterbrochen	a)	12 <sup>30</sup> Uhr	a)	11 <sup>30</sup> Uhr	
	b) Beendigung der Reise, Tätigkeit aufgenommen	b)	15 <sup>45</sup> Uhr	b)	16 <sup>00</sup> Uhr	
4	a) Zeitversäumnis §§ 2, 4 ZuSEntschG	4 Stunden	DM	Pf	5 Stunden	
	zu 8 DM - Pf	39,-	-		zu 8 DM - Pf	
b) Fahrtkosten § 9 ZuSEntschG	km Eisenbahn				km Eisenbahn	
	Zuschlag				Zuschlag	
	Nahverkehrsmittel				Nahverkehrsmittel	
	Wegegeld	5,2 km zu 0,25 DM	13,-	-	5,2 km zu 0,25 DM	
c) Aufwand § 10 ZuSEntschG	Tage Std.				Tage Std.	
	Übernachtung				Übernachtung	
d) Sonstige Aufwendungen § 11 ZuSEntschG						
a) Summe		45,-	-		53,-	
(in Buchstaben)		Fünfundvierzig			Dreißig	
5	b) Quittung					

## Anleitung:

1. Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabei kann in Rechtshilfesachen die Erteilung der Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.
2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben.
3. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen.
4. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich, näher zu begründen, falls auf der Rückseite.
5. Falls keine Eisenbahnrückfahrkarte gelöst wurde, sind die Gründe kurz anzugeben.

## Aufrechnung

Nr. 1: 45 DM - Pf

" 2: 53 " - "

Sa. 98 DM - Pf

Sachlich richtig und festgestellt (auf - 98 - DM - Pf, wörtlich: Achtundneunzig =

D. 21 Zeuge - zu Nr. 1 - erklärte auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Ausbezahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben worden.

Hamburg

den

3.6.

1971

1) Nichtzutreffendes streichen

Hoelzer

Justizoberinspektor

Name und Unterschrift, Amtsbezeichnung



Ich versichere, daß ich durch  
die beiden Termine einen Verdienst-  
ausfall von mindestens DM 8, -  
pro Stunde habe

$\frac{3}{6}$

A. Kuhn



Bl. 220, 221  
befinden sich im Haftband  
als Bl. 170, 171.



1 Js 1/64 (RSA)

222

V.

U. ( mit Bd. XXIII und XXVI )

Herrn Untersuchungsrichter III  
bei dem Landgericht Berlin

im Hause Zi 443

28. JUNI 1971  
*[Signature]*

Nach Kenntnisnahme von Bd.XXVI Bl.220 ff zurückgesandt.  
Ich rege an, aus Bd.XXVI die Bl. 125 - 131, 216, 220 u.221  
zum Haftband (XIII) zu nehmen, welcher offensichtlich auch  
statt des Bandes XXIII mitübersandt werden sollte.

Bln., den 24.6.71

Staatsanwaltschaft b.d. LG Berlin

*erl. Wsw.  
29./VI. 71*

*[Signature]*  
(Schmidt)  
Staatsanwalt







Nicht ausfüllen!

Kostenberechnung<sup>1)</sup>

I. Tagegeld	40 Sp. 4 für 4 Tage zu 23,- DM	92,-
Übernachtungsgeld	Sp. 5 für 3 Tage zu 20,- DM	60,-
II. Tagegeld	Sp. 6 für Tage zu DM	
Übernachtungsgeld	Sp. 7 für Tage zu DM	
III. Fahrkosten	Sp. 9	
	Sp. 10	
	Sp. 11	
	Sp. 12 Landwegstrecken mit	
unentgeltlich gestelltem	km zu Pf	
gemietetem	km zu Pf	
eigenem	km zu Pf	
eines anderen Beamten	km zu Pf	
IV. Nebenkosten	Sp. 13	
Zusammen:		349,90
Hiervon ab: Trennungsreisegeld vom bis		
Festgestellt:		
Als Abschlag sind auf Grund der Kassenanweisung vom 5.5. 1971 (Wi-Bu.-Nr. 1974) bereits gezahlt:		275,-
Mithin noch auszuführen - zurückzuzahlen*):		74,90

Ich versichere pflichtgemäß, daß alle Angaben der Wahrheit entsprechen, insbesondere, daß mir die umstehend (Sp. 9-13) aufgeführten Kosten wirklich erwachsen und ggf. von Amts wegen unentgeltlich gewährte Tagesverpflegung, Unterkunft usw. in Spalte 3 aufgeführt sind.

Ich bin ledig - ~~verheiratet~~ - verwitwet - geschieden - und habe einen - keinen - eigenen Hausstand.\*)

Ich beziehe Trennungs- - Reisegeld - Tagegeld von DM/täglich\*)

Ich erhalte Dienstbezüge nach BesGr. A 15

Ich erhalte Vergütung nach VergGr. BAT.

Ich erhalte Lohn nach Lohngruppe

Ich habe 275,00 DM - ~~keinen~~ -\*) Abschlag auf die Reisekostenvergütung erhalten.

Ich bitte um Barauszahlung - Überweisung -\*) auf mein Konto beim Postscheckamt Berlin West Nr. XXXXXXXXXXXX

beim Postscheckamt angegebener Wohnort

Bankinstitut: - - - - -

Konto Nr. - - - - -

*Hermin Hermann*  
(Unterschrift)

Sachlich richtig

Berlin- 21, den 30.6. 1971

*Schiffmann* Justizinspektor  
(Schiffmann) (Name und Amtsbezeichnung)

Landgericht Berlin

Auszahlungsbefehl:

Verbindungsstelle: Abchnitt 0680  
HSt. 52700 des RJ. 1971

III VU 9/70

Es sind noch auszuführen:

DM 74,90

(i. B.: deutsche Mark Vierhundertneunzig 90/100)

*Unterschrift hierzu wurde für Kontakte geben.*

Festgestellt:  
*Schiffmann*  
(Schiffmann)

Berlin 21, den  
Landgerichtspräsident:

Anmerkungen:

- 1) Die stark umrandeten Teile sind von dem Verwaltungsangehörigen nicht auszufüllen.
- 2) Beginnen oder enden die auswärtigen Dienstgeschäfte in einem Nachbarort, so ist die Zeit der Abfahrt vom oder der Ankunft am Nachbarort anzugeben (Spalten 2 und 3).
- 3) Bei Auslandsdienstreisen ist der Zeitpunkt des Grenzübertritts auf der Hinreise und auf der Rückreise genau anzugeben, ebenso bei Dienstreisen im Auslande die Zeitpunkte des Grenzübertritts von einem Land in das andere (Spalten 2 und 3).
- 4) Zu den Spalten 6 und 7: Hier sind einzusetzen
  - a) Tage mit Auslandstagegeld - nur Spalte 6 -;
  - b) Tage mit ermäßigtem Tage- und Übernachtungsgeld nach § 11 BRKG;
  - c) Tage mit Trennungsgeld nach § 22 BRKG.
- 5) Unter Zugang und Abgang wird das Zurücklegen des Weges in der Wohngemeinde oder am Geschäftsort oder Übernachtungsort zu und von dem Bahnhof, dem Flughafen, der Haltestelle der Kleinbahn, der Kraftwagenlinie, dem Anlege- oder Liegeplatz des Schiffes usw. verstanden. Mehrauslagen des Verwaltungsangehörigen für das Befördern seiner Person und des Gepäcks beim Zu- und Abgang mit anderen als den vorhandenen öffentlichen, regelmäßig verkehrenden Beförderungsmitteln werden nur erstattet, wenn das Benutzen aus besonderen Gründen erforderlich war. Erläuterung in Spalte 3 ist notwendig.
- 6) Hier sind u. a. anzusetzen Auslagen des Verwaltungsangehörigen für das Versenden des auf der Reise nicht mitgeführten notwendigen persönlichen Gepäcks und für das Befördern von Akten, Karten, Geräten usw., deren er zur Erledigung des Dienstgeschäfts bedarf, für das Bestellen von Zimmern und Bettkarten, für dienstlich notwendiges Benutzen nicht regelmäßig verkehrender Beförderungsmittel am Geschäftsort, für Gepäckaufbewahrung, für Eintrittsgeld zum Besuch von Ausstellungen, für Teilnehmerkarten zu Tagungen und Versammlungen, wenn der Besuch oder die Teilnahme dienstlich angeordnet war, für Paßgebühren, für Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren, die dem Verwaltungsangehörigen durch die Ausführung des Dienstgeschäftes erwachsen sind.

\*) Nichtzutreffendes streichen.



# Reisekostenrechnung<sup>1)</sup>

*Durchschrift für die Sanhakten! 224*

des(r) Landgerichtsdirektors Ortwin Halbedel

(Amtsbezeichnung, Vor- und Zuname in Blockschrift)

Berlin 28 (Hermsdorf), Heinsestraße 29

(Anschrift)

Landgericht Moabit

(Dienststelle)

über die mit Genehmigung - auf Anordnung -\*)

des zu III VU 9.70 -Königshaus- vom

19

ausgeführte Dienstreise ~~XX Vernehmungsreise~~ Reise zu einer auswärtigen Beschäftigung\*)

Jahr	Uhrzeit	Reiseerläuterung: (siehe Anmerkungen auf der Rückseite)	Nicht ausfüllen!				Bezahlte Wagen-, Flug- oder Schiffsklasse	Fahrtkosten				
			Zahl der Tage		b. Sonderfestsetzg. mit 4)			a) Fahrkarte	a) Zuschlag für E-, D-, FD-Züge	a) Zu- u. Abgang am Dienstort	Landwegstrecken	Nebenkosten <sup>6)</sup>
			mit									
Tag	Monat		Tagegeld	Übernachtungsgeld	Tagegeld	Übernachtungsgeld		DM	DM	DM	km	DM
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1971		a) des Beginns b) der Beendigung d. Reise bzw. des Dienstgesch.										
29.	5.	9.00 Anreise Hamburg mit eigenem Pkw										
30.	5.	keine Dienstgeschäfte										
31.	5.	" " "										
1.	6.	6.30 Fahrt Hamburg-Kiel	10	1				6/ 86.- ✓				
		11.30 Bahnfahrt 1. Klasse HH-Kiel-HH						1. 2) 34,60 ✓		6/ 2,50 ✓		
		bis 15.00 Vernehmung Kiel (AG)										
		16.00 Rückfahrt Hamburg										
		Übernachtung										
2.	6.	9.30	10	1								
		bis 16.00 Vernehmung AG Hamburg										
		Übernachtung										
3.	6.	9.30	10	1								
		bis 13.00 Vernehmung AG Hamburg										
		Übernachtung										
4.	6.	9.30 Vernehmung	10	1						6/ 2,50 ✓		
		bis 16.00 (Rückkehr von bis 20.00 Uhr möglich prüfen.)										
5.	6.	9.00 Rückfahrt Hamburg-Berlin										
		16.00 Ankunft										
		6x U-Bahn Hamburg zum und vom Gericht (je 0,80 DM)								6/ 4,80 ✓		
		Berechnung der Fahrtkosten nach Flug oder Bahn einverstanden. (1.-4.6.1971)										
		Berechnung erfolgt ab 1.6.70 (Flugpreise)	40	3	-	-	-	120,60	-	9,80	-	-
		Zusammen:	40	3	-	-	-	120,60	-	9,80	-	-

\*) Nichtzutreffendes streichen.



Nicht ausfüllen!

Kostenberechnung<sup>1)</sup>

I. Tagegeld ... 40	Sp. 4 für 4 Tage zu 23,-	DM 92,-
Übernachtungs- geld .....	Sp. 5 für 3 Tage zu 20,-	DM 60,-
II. Tagegeld .....	Sp. 6 für ... Tage zu ...	DM
Übernachtungs- geld .....	Sp. 7 für ... Tage zu ...	DM
III. Fahrkosten .....	Sp. 9 .....	120,60
	Sp. 10 .....	9,80
	Sp. 11 .....	
	Sp. 12 Landwegstrecken mit ...	
unentgeltlich gestelltem .....	km zu ... Pf	
gemietetem .....	km zu ... Pf	
eigenem .....	km zu ... Pf	
... eines anderen Beamten .....	km zu ... Pf	
IV. Nebenkosten ...	Sp. 13 .....	
	Zusammen:	282,40
Hiervon ab: Trennungsreisegeld vom ... bis ...		
Festgestellt:	Bleiben:	282,40
Als Abschlag sind auf Grund der Kassenanweisung vom ... 19 ... (Wi-Bu-Nr. ...) bereits gezahlt:		—
Mithin noch auszusahlen - zurückzuzahlen*) .....		282,40

Ich versichere pflichtgemäß, daß alle Angaben der Wahrheit entsprechen, insbesondere, daß mir die umstehend (Sp. 9-13) aufgeführten Kosten wirklich erwachsen und ggf. von Amts wegen unentgeltlich gewährte Tagesverpflegung, Unterkunft usw. in Spalte 3 aufgeführt sind.

Ich bin ledig - verheiratet - verwitwet - geschieden - und habe einen - keinen - eigenen Hausstand.\*)

Ich beziehe Trennungs- - Reisegeld - Tagegeld von ----- DM/täglich\*)

Ich erhalte Dienstbezüge nach BesGr. A 15

Ich erhalte Vergütung nach VergGr. --- BAT.

Ich erhalte Lohn nach Lohngruppe ----

Ich habe ~~XXXXXX DM~~ keinen -\*) Abschlag auf die Reisekostenvergütung erhalten.

Ich bitte um Barauszahlung ~~XXXXXX DM~~

~~an mein Konto kein~~  
~~Postcheckamt Berlin West Nr.~~

~~kein Postcheckamt angegebenes Wohnort~~

Bankinstitut: -----

Konto Nr. -----

*Wolfgang Schiffmann*  
(Unterschrift)

Sachlich richtig

Berlin- 21, den 30.6. 1971

*Schiffmann* Justizinspektor  
(Name und Amtsbezeichnung)

Landgericht Berlin

III VU 9/70

Auszahlungsauftrag

Kontrollinstanz: Abschrift 0680  
Hst. 52700 d. RJ. 1971

Es sind ausbezahlt: DM 282,40

(i. B.: Deutsche Mark freimündig zweimündig 40/100)

Abschrift hiervon wurde  
für Akte gegeben.

Festgestellt:

*Schiffmann*, Justizinspektor  
(Schiffmann)

Berlin 21, den  
2. Landgerichtspräsident:

Anmerkungen:

- 1) Die stark umrandeten Teile sind von dem Verwaltungsangehörigen nicht auszufüllen.
- 2) Beginnen oder enden die auswärtigen Dienstgeschäfte in einem Nachbarort, so ist die Zeit der Abfahrt vom oder der Ankunft am Nachbarort anzugeben (Spalten 2 und 3).
- 3) Bei Auslandsdienstreisen ist der Zeitpunkt des Grenzübertritts auf der Hinreise und auf der Rückreise genau anzugeben, ebenso bei Dienstreisen im Auslande die Zeitpunkte des Grenzübertritts von einem Land in das andere (Spalten 2 und 3).
- 4) Zu den Spalten 6 und 7: Hier sind einzusetzen  
a) Tage mit Auslandstagegeld — nur Spalte 6 —;  
b) Tage mit ermäßigtem Tage- und Übernachtungsgeld nach § 11 BRKG;  
c) Tage mit Trennungsgeld nach § 22 BRKG.
- 5) Unter Zugang und Abgang wird das Zurücklegen des Weges in der Wohngemeinde oder am Geschäftsort oder Übernachtungsort zu und von dem Bahnhof, dem Flughafen, der Haltestelle der Kleinbahn, der Kraftwagenlinie, dem Anlege- oder Liegeplatz des Schiffes usw. verstanden. Mehrauslagen des Verwaltungsangehörigen für das Befördern seiner Person und des Gepäcks beim Zu- und Abgang mit anderen als den vorhandenen öffentlichen, regelmäßig verkehrenden Beförderungsmitteln werden nur erstattet, wenn das Benutzen aus besonderen Gründen erforderlich war. Erläuterung in Spalte 3 ist notwendig.
- 6) Hier sind u. a. anzusetzen Auslagen des Verwaltungsangehörigen für das Versenden des auf der Reise nicht mitgeführten notwendigen persönlichen Gepäcks und für das Befördern von Akten, Karten, Geräten usw., deren er zur Erledigung des Dienstgeschäfts bedarf, für das Bestellen von Zimmern und Bettkarten, für dienstlich notwendiges Benutzen nicht regelmäßig verkehrender Beförderungsmittel am Geschäftsort, für Gepäckaufbewahrung, für Eintrittsgeld zum Besuch von Ausstellungen, für Teilnehmerkarten zu Tagungen und Versammlungen, wenn der Besuch oder die Teilnahme dienstlich angeordnet war, für Paßgebühren, für Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren, die dem Verwaltungsangehörigen durch die Ausführung des Dienstgeschäftes erwachsen sind.

\*) Nichtzutreffendes streichen.



Der Untersuchungsrichter III  
beim Landgericht Berlin

III VU. 9. 70

Bitte bei allen Schreiben angeben!

1 Berlin 21, den 26. April 1971  
Turmstraße 91  
Fernruf: 35 01 11

Frau Waleska B a m b o w s k y ,  
1 B e r l i n 44, Kirchhofstraße 1.

Sehr geehrte Frau Bambowsky !

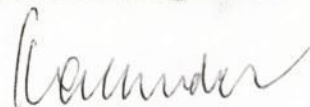
In der Strafsache gegen Herrn Franz K ö n i g s h a u s wegen Beihilfe zum Mord an polnischen und russischen Kriegsgefangenen führe ich die Voruntersuchung. Dem Angeeschuldigten wird zur Last gelegt, durch eine leitende Tätigkeit in der Zeit von August 1942 bis etwa Juni 1944 in dem für Kriegsgefangene zuständigen Sachgebiet IV A 1 c, das ab Juni 1943 die Bezeichnung IV B 2 a gehabt hat, dazu beigetragen zu haben, daß gegen polnische und russische Kriegsgefangene die Sonderbehandlung angeordnet und durchgeführt wurde. Zur weiteren Aufklärung und Überprüfung des diesen Vorwürfen zugrunde liegenden Sachverhalts bin ich gehalten, Sie richterlich zu vernehmen. Der Gegenstand der Vernehmung wird sich im wesentlichen auf das erstrecken, was bereits bei Ihren Vernehmungen durch die Staatsanwaltschaft erörtert worden ist.

Für Ihre Vernehmung habe ich den

6. M a i 1971 um 9,30 Uhr im Zimmer Nr. 443, 1 Stock,

vorgesehen. Die förmliche Ladung geht Ihnen gesondert zu. Ich darf Sie bitten, sich zu der angegebenen Zeit hier einzufinden. Sollten Sie aus zwingenden Gründen am Erscheinen verhindert sein, bitte ich um umgehende Mitteilung, gegebenenfalls telefonisch unter 35 01 11 App. 384. Ich werde im übrigen bemüht sein, Ihre Vernehmung so kurz wie möglich zu halten.

Hochachtungsvoll !



(Halbedel)

Landgerichtsdirektor.